

Saiten

Zum 14. Juni

Der Kampf um Gleichstellung

14

Kläui und Karrer

Zwei glühende Frontisten

32

FESTSPIELE

Warum sie nach St.Gallen gehören

34



Konzert
und
Theater
St.Gallen

Oper von
Giacomo Puccini
20.6.–4.7.

Klosterhof

20.
st.galler
fest
spiele

Mit grosszügiger
Unterstützung:

Hauptsponsor:

helvetia 

Susanne und Martin
Knechtli-Kradolfer-
Stiftung

Medienpartner:

TAGBLATT

NZZ

LEADER

CSÖ

Editorial

Impressum

Saiten Ostschweizer
Kulturmagazin,
356. Ausgabe, Juni 2025,
32. Jahrgang, erscheint monatlich

HERAUSGEBER Verein Saiten,
Gutenbergstrasse 2,
Postfach 2246, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 222 30 66
REDAKTION Roman Hertler (hrt),
David Gadze (dag),
Daria Frick (fri),
Vera Zatti (vez)
redaktion@saiten.ch
VERLAG/ANZEIGEN/VERWALTUNG
Marc Jenny, Philip Stuber
verlag@saiten.ch
Isabella Zotti
buero@saiten.ch
KALENDER Michael Felix Grieder,
Melanie Geiger, Anja Mosima
kalender@saiten.ch (Heft),
support@saiten.ch (Online)
GESTALTUNG Data-Orbit,
Michel Egger, grafik@saiten.ch
KORREKTUR Esther Hungerbühler und
Beate Rudolph
VEREINSVORSTAND Dani Fels,
Sarah Lüthy (Co-Präsidium),
Irene Brodbeck
VERTRIEB 8 days a week,
Rubel Vetsch
DRUCK Niedermann Druck AG,
St. Gallen
AUFLAGE 5000 Ex.
ANZEIGENTARIFE
siehe Mediadaten 2025
SAITEN BESTELLEN
Standardbeitrag Fr. 95.–
Unterstützungsbeitrag Fr. 150.–
Gönnerbeitrag Fr. 380.–
Patenschaft Fr. 1000.–
reduziertes Abo Fr. 40.–
Tel. 071 222 30 66,
abo@saiten.ch
INTERNET saiten.ch

© 2025: Verein Saiten, St. Gallen.
Alle Rechte vorbehalten.
Wir freuen uns, wenn unsere
Inhalte weiterverbreitet werden.
Anfragen an redaktion@saiten.ch.

Die Rechte der einzelnen Beiträge
bleiben bei Saiten respektive bei
den freien Mitarbeitenden.

Saiten leistet seit 2019 einen
Beitrag zur Klimaneutralität.

Es ist wichtig, die Balance zu halten. Zum Beispiel, wenn man einen Handstand macht, oder einen auf dem Kopf. Oder dann, wenn man bald wieder mit einem Glacé in der einen und Pommes-Frites in der anderen Hand in der Badi zwischen den vielen bunten Handtüchern, den Bienli und Bällen ausweichend, das eigene Plätzli sucht.

Saiten arbeitet auch regelmässig an der Balance. An der inneren, wenn die Kafimaschine schimmelt, man für die eigenen Texte nicht nur mit Lob überschüttet wird, Expert:innen Schreckliches berichten oder weil die Kürzel dag und daf verdammt schwer auseinanderzuhalten sind (in Zukunft wird aus daf daher fri, aber dies nur am Rande).

Wir arbeiten aber auch stets an der Balance im Heft. Im Hinblick auf den 14. Juni haben wir uns unter anderem mit der Gewalt an Frauen befasst. Das hat bereits beim Schreiben schon gehörig am Zen geschraubt. Nicht, weil mir die Gewalt an Frauen neu, ich mir der überquellenden Misogynie im Internet nicht bewusst oder der Allgegenwärtigkeit des Patriarchats nicht gewahr wäre. Sondern weil es erschütternd ist, wie sich eine ganze Gesellschaft eines Problems zwar bewusst sein kann und sich doch, ohne mit der Wimper zu zucken, damit abfindet. In der Schweiz werden mehr Frauen getötet als Männer – von Männern. In St.Gallen und in Appenzell Ausserrhoden sind die Vergewaltigungszahlen gestiegen. Wir fragen nach den Ursachen und nach Massnahmen zur Prävention. Ausserdem haben wir mit zwei Kollektiven gesprochen, die sich für Gleichstellung einsetzen: Das eine ist ein queerfeministisches Kunstkollektiv, das seine Aktionen auch als politischen Protest versteht, das andere ein Podcast, der erfolgreichen Frauen mehr Sichtbarkeit und anderen Frauen Vorbilder verschaffen will. Apropos Protest, den braucht es nach wie vor dringend! Vielleicht können wir mit diesem Heft auch bisher unentschlossene Leser:innen für den feministischen Streik am 14. Juni mobilisieren. Übrigens haben wir im Sinne des 14. Juni für diesen Schwerpunkt Wort und Bild bewusst nicht-cis-Männern und Frauen überlassen. Im Kulturteil findet sich zudem ein Text über die Ausstellung im wiedereröffneten Fotomuseum Winterthur, die thematisch zu unserem Schwerpunkt passt. Inhaltlich ähnlich unangenehm die Geschichte von Hans Kläui und Mario Karrer, nachzulesen im fünften Teil unserer Serie «Die Ostschweiz im Dritten Reich».

Aber eben, wir suchen und finden ja stets die Balance. So geht es im Redeplatz mit Céline Fuchs von BandXOst um Nachwuchsmusiker:innen. Auch im Kulturteil geht es emotional stabil bis hoffnungsvoll weiter mit den St.Galler Festspielen, Texten über Olga Diener und Felix Lehner und der neusten Ausgabe von «Gutes Bauen» – Corinne Riedener schreibt dort über Wartehäuschen. Und was sorgt für mehr Ruhe und Zen, als auf den Bus zu warten?

DARIA FRICK

Positionen

Redeplatz

7

**«Die Flügel,
die wir unse-
ren Acts geben
können, sind
viel grösser ge-
worden»**

mit CÉLINE FUCHS

Saitenlinie

10

**DIE GLORREICHEN
SIEBEN**

24/7 Traumacore

11

**QUETIAPIN KILLED THE
MANIC PIXIE DREAM GIRL**

Stimmrecht

13

**LEKTIONEN AUS DER
PHYSIOTHERAPIE**

Perspektiven

Kampf um Gleichstellung

14

Zum 14. Juni

Gewalt an Frauen: perpetuelles Patriarchat

Warum nimmt die Gewalt an Frauen schweizweit tendenziell eher zu? Und was tut die Ostschweiz gegen diese Entwicklungen?

von DARIA FRICK

17

Helvetica spricht und wird gehört

Männer, die auf Bühnen in Mikrofone reden, gibt es viele. Ein Ostschweizer Podcast macht inspirierende Frauengeschichten hörbar.

von ANDI GIGER

23

«Das Wort Vulva stösst Leute vor den Kopf»

Am feministischen Streik fallen sie durch ihr Markenzeichen, den Vulvadrächen auf. Welche Ziele das Kunstkollektiv hinter dem bunten Fabelwesen verfolgt, erklären Taz und Ginger im Gespräch.

Interview DARIA FRICK

26

Flaschenpost aus Südkorea

30

WIE IM GEHEIMEN GROSSARTIGES ENTSTEHT

von KARIN KARINNA BÜHLER

Die Ostschweiz im Dritten Reich (V)

32

**Zwei glühende Antisemiten
und Frontisten**

Der Romanist und spätere Lokalhistoriker Hans Kläui und der Altstoffhändler Mario Karrer gehörten zu den prominentesten St.Galler Nazi-freunden.

von RICHARD BUTZ

Kultur

Festspiele

AM RICHTIGEN ORT

Die St.Galler Festspiele feiern ihr 20. Jahr, diesmal wieder auf ihrem angestammten Platz. Ein Rück- und Ausblick.

von PETER SURBER

Musik

DIE VERGESSENE UND UNGEHÖRTE

Mehr als 60 Jahre nach ihrem Tod wird die St.Galler Komponistin Olga Diener wiederentdeckt.

von PHILIPP BÜRKLER

Kunst

Kunstkosmos im Sittertal

Felix Lehner erhält den renommierten Prix Meret Oppenheim. Das Wirken des ausgezeichneten St.Galler Kunstgiessers reicht weit über die Landesgrenzen hinaus.

von KRISTIN SCHMIDT

Kunst

Über Raum und Zeit und menschliche Grenzen hinweg

Künstler Thomas Stricker ist aus Düsseldorf für kurze Zeit in seine Heimat St.Gallen zurückgekehrt, um in der Kunstgiesserei eine grosse Skulptur anzufertigen.

von ROMAN HERTLER

Fotografie

WEITER SCROLLEN

Die Ausstellung «The Lure of the Image» im neueröffneten Fotomuseum Winterthur verführt – und löst Unbehagen aus.

von VERA ZATTI

Kino

EINE BAND WIE EIN FIEBERTRAUM

Ein Film zeichnet das kurze, explosive Leben der Post-Punk-Gruppe The Birthday Party um Nick Cave nach.

von DAVID GADZE

Literatur

ES BÜCHERT IM SAITEN-LAND

Der Juni steht ganz im Zeichen der Bücher: In Appenzell, Arbon, Winterthur und Schaan finden Literaturfestivals statt.

Parcours

45

**HEAVY SOUNDS,
AUDIOVISIONELLES
RHEINTAL,
PARKPLATZFEST**

Analog

47

ANALOG IM JUNI

Gutes Bauen Ostschweiz (XXVIII) 48

Verspätung? Egal!

Das Warten auf den Bus in Ilanz ist gar nicht so schlimm, denn es gibt an der Haltestelle einiges zu sehen.

von CORINNE RIEDENER

Boulevard

50

**ALS HÄTTEN
SIES GEAHNT**

Kultursplitter

53

Kalender

54

Kalender VERANSSTALTUNGEN AUSSTELLUNGEN

Krimskram, Kurse, Kulturjobs 77

KIOSK

Comic von Julia Kubik

79

21. JUNI



«Die Flügel, die wir unseren Acts geben können, sind viel grösser geworden»

Seit 20 Jahren fördert der BandXOst junge Musiker:innen aus der Ostschweiz und Liechtenstein – mit Auftrittsmöglichkeiten, Coachings und einem grossen Netzwerk. Doch immer weniger melden sich für die Qualis an. Projektleiterin Céline Fuchs spricht über Nachwuchssorgen, gestiegene Qualität und den Druck der sozialen Medien.

Interview: DAVID GADZE, Bild: ALISA STRUB

SAITEN: Der BandXOst feiert dieses Jahr sein 20-Jahr-Jubiläum. In dieser Zeit habt ihr viele Bands und Musiker:innen hervorgebracht, die die Ostschweizer Musikszene bereichern. Du warst fast von Anfang an dabei. Wie schaust du darauf?

CÉLINE FUCHS: Es ist verrückt, dass wir 20 Jahre überstanden haben. Den BandXOst gibt es nur dank unserer Unterstützer:innen – wir machen keinen Gewinn. Was am Ende eines Jahres übrig bleibt, kommt direkt wieder den Musiker:innen zugute. Ab diesem Jahr bekommt der Siegeract neu unter anderem einen Bandbus für die Festivals. Inzwischen können wir auch den rund 40 Leuten im Team höhere Gagen auszahlen. Diese sind noch lange nicht angemessen – der Stundenlohn vom OK beträgt zwischen 35 und 45 Franken, die Jurymitglieder bekommen je 250 Franken pro Abend –, aber immerhin können wir ihnen dadurch mehr Wertschätzung entgegenbringen. Es ist auch viel Idealismus dabei – und ehrenamtliche Arbeit. Dass ich nach 20 Jahren auf so viele Leute aus der BandXOst-Familie zählen kann, schätze ich unendlich.

Ihr werdet von den Kantonen mitfinanziert. Müssten die sich stärker beteiligen?

Der Kanton St.Gallen hat seinen Beitrag dieses Jahr massiv erhöht, nachdem sie unsere Lohnkosten gesehen haben. Ich finde es schön, dass man anerkennt, was wir leisten – und was wir dabei verdienen. Wir sind den Kantonen sehr dankbar, aber mit ihren Beiträgen allein würden wir es nicht schaffen. Sie steuern etwa einen Viertel an die Gesamtkosten von 190'000 Franken jährlich bei, den Rest müssen wir selber finanzieren. Deshalb investieren wir viel Zeit ins Fundraising durch Stiftungen, Banken, Gemeinden der Quali-Orte etc. Künftig wollen wir uns stärker über Mitglieder- oder Gönner:innenbeiträge finanzieren. Wenn uns das gelingt, können wir diese Ressourcen für anderes einsetzen.

Die Coronapandemie war ein Einschnitt, die Kulturbranche spürt die Folgen immer noch. Ihr auch?

Man merkt jetzt, was diese Zeit mit den jungen Menschen gemacht hat. Dass ihnen die Möglichkeit fehlte, sich in einen Keller zu verkriechen, auszuprobieren, als Band zu

wachsen. Es hat mit dem Empfinden des Nachwuchses etwas gemacht. Das ist vermutlich einer der Gründe, warum wir in den vergangenen beiden Jahren Mühe hatten, genügend Anmeldungen für die Qualifikationen zu bekommen. Neun Qualis à sechs Bands – ja, das ist viel. 2024 wollten wir eigentlich zehn Qualis machen, mussten Krummenau jedoch streichen. Ich hoffe, dass wir nicht anfangen müssen zu reduzieren, um den BandXOst durchführen zu können.

Was sagt das über den BandXOst aus?

Das zeigt vor allem eins: Die Qualität der Musiker:innen, die heute bei uns spielen, ist viel höher als vor 20 Jahren. Damals hatten wir vor allem Acts, die vorher zwei, drei Mal im Proberaum waren, und dann sind sie raus auf unsere Bühne. Wer sich heute beim BandXOst anmeldet, bringt in der Regel schon Erfahrung mit. Früher mussten wir den Bands erklären, wie ein Soundcheck funktioniert und welches Zeichen was bedeutet. Heute erklären uns die Bands, wie ihre Technik funktioniert. Diese Qualitätssteigerung hat aber auch ihren Preis: Für den Final in der Grabenhalle müssen wir schon am Freitag aufbauen, das führt zu Mehrkosten bei der Technik. Auch bei den Qualis haben wir höhere Ausgaben, weil die Raummieter gestiegen sind. Und früher wurden uns teilweise die Konsumationseinnahmen angerechnet, das geht auch nicht mehr.

Führt die gestiegene Qualität auch dazu, dass sich unerfahrenere Acts nicht getrauen, sich anzumelden?

Ja, das ist gut möglich – und genau deshalb setzen wir dort gezielt an. Wir schreiben Schulen an, kontaktieren Musiklehrer:innen und Musiker:innen, die wir persönlich kennen. Es gibt nichts zu verlieren – aber im besten Fall viel zu gewinnen. Es ist nur schon super, auf einer neuen Bühne stehen zu können und ein konstruktives Feedback von Leuten aus der Szene zu bekommen. Die Jury sagt dir nicht, was schlecht ist, sondern was du besser machen kannst – wir bashen nicht, wir pushen. Und die Anmeldung ist sehr niederschwellig, man muss nicht einmal ein Demo einschicken. Es braucht nur ein wenig Mut.



Täuscht denn der Eindruck, dass es heute viel mehr Bands gibt als vor zehn, fünfzehn Jahren?

Nein, aber viele Bands sind für den BandXOst bereits zu alt. Der Altersdurchschnitt aller Musiker:innen darf nicht höher sein als 24,9 Jahre. Das ist teilweise von den Kantonen und den Stiftungen vorgegeben – es ist ihre Grenze für die Jugendförderung. Ich habe schon vor Jahren versucht, die Altersgrenze auf 27 oder 28 Jahre zu erhöhen, weil zwischen 25 und 30 Jahren die Acts mit viel Potenzial und Erfahrung kommen, bei denen wir mit unserem Wissen und unserem schweizweiten Netzwerk noch viel mehr bewirken könnten.

Inzwischen dominieren im Musikbusiness Einzelkünstler:innen, in den Charts gibt es immer weniger Bands. Gibt es diese Entwicklung schon beim Nachwuchs – also auch beim BandXOst?

Wenn ich neue Acts entdecke, zeigt sich zunehmend ein Muster: jung, erfreulicherweise immer öfter weiblich, Singer/Songwriter:in. Ich habe den Eindruck, dass es auf den Bühnen immer weniger Instrumente gibt – auch am BandXOst.

Hat das auch damit zu tun, dass es für Solokünstler:innen einfacher ist für Konzerte gebucht zu werden als für Bands, weil die Gage dann tiefer ist?

Ich weiss nicht, ob es einen direkten Zusammenhang gibt. Aber es ist so: Je mehr Musiker:innen dabei sind, desto höher ist die Gage. Zumindest sollte es so sein. Wenn Veranstalter:innen eine vierköpfige Band als Support buchen wollen, wird es schnell zu teuer.

Für viele Clubs ist es nur schon eine Herausforderung, dem Hauptact eine angemessene Gage zu geben, weil seit Corona tendenziell weniger Leute an die Konzerte kommen.

Genau. Das hat zur Folge, dass viele Booker:innen die Nachwuchsacts fragen, ob sie beispielsweise nur im Duo auftreten können, um die Gage zu senken – oder sie ganz auf den Supportact verzichten. Aber wo bekommt der Nachwuchs dann seinen Platz, wenn das so weitergeht?

Was macht das mit den jungen Bands?

Wenn man nur die Hälfte einer Band bucht, wird das ihrer Musik nicht gerecht. Wenn man ihr schon die Chance gibt aufzutreten, dann wenigstens richtig. Hinzu kommt, dass auch das Publikum nicht auf seine Kosten kommt. Gerade die jungen Konzertbesucher:innen sehen ihre Vorbilder nicht in Vollbesetzung. Das wirkt sich ebenfalls aus. Wenn Gitarrist:innen nur noch zu Backingtracks spielen, geht ein Teil des Konzertfeelings verloren.

Zurück zur Schwierigkeit, genügend Anmeldungen zu bekommen: Vor 15 Jahren deckte der BandXOst gerade mal St.Gallen, beide Appenzell und Liechtenstein ab. Seither sind Graubünden, Glarus, Thurgau und Schaffhausen hinzugekommen. Die Zahl der Qualis ist von fünf auf neun gestiegen. Ist der BandXOst zu gross geworden?

Nein. Es ist gut, dass wir gewachsen sind. Denn es ist so wichtig, dass sich jemand um den Musiknachwuchs kümmert. Würden wir uns nur auf St.Gallen und Appenzell beschränken, kämen wir gar nicht an all die Perlen. Die Topplatzierten der vergangenen Jahre sprechen für sich. Sie können ausserdem beispielsweise am Openair Lumnezia, am Openair Malans oder am Clanx-Festival Appenzell auftreten – das Interesse an den Finalist:innen ist jeweils riesig. Die Flügel, die wir unseren Acts geben können, sind viel grösser geworden. Darauf bin ich sehr stolz.

Und doch ist die ganze Livemusikszene in einer schwierigen Phase. Gerade für junge Bands ist es schwierig, an Auftrittsmöglichkeiten zu kommen. Eure Finalist:innen haben zwar gesicherte Konzerte im Folgejahr. Merkt ihr aber auch, dass es danach schwierig wird?

Ja. Und live gut zu sein allein reicht heute nicht. Man muss einen Aufhänger haben, eine Geschichte verkaufen können. Vor allem die Präsenz in den sozialen Medien ist fürs Booking extrem wichtig. Ein Siegeract der letzten Jahre hat kürzlich eine Absage bekommen, weil sie zwei Monate lang nichts gepostet haben. Eigentlich müsstest du jeden zweiten Tag neuen Content bringen, damit du gesehen wirst. Das finde ich richtig krass.

Dazu kommt die Spotifyisierung, also der Druck, in einigermassen kurzen Abständen neue Songs zu veröffentlichen.

Genau. Dabei erscheinen pro Tag angeblich 100'000 neue Songs auf Spotify und anderen Streamingportalen. Wir versuchen, unseren Acts diesen Druck zu nehmen, und ermutigen sie, so lange zu warten, bis sie bereit sind. Als Nachwuchsmusiker:in wartet die Welt eh nicht auf dich.

Den Druck, schnell neue Musik haben zu müssen, gibt es aber auch beim BandXOst. Auf den Siegeract warten schon wenige Monate später mehrere Festivalauftritte.

Ja, den haben sie. Aber sie sind ja nicht Headliner, sondern spielen zwischen 30 und 40 Minuten. Das entspricht etwa sechs Songs – das haben alle, die bei uns mitmachen. Und wir achten sehr darauf, sie nicht zu verheizen. Darum fühlen wir auch allen Finalist:innen auf den Zahn – wie viele Songs sie haben, was ihre Träume sind, wie sie miteinander funktionieren, welche Zukunftspläne sie haben. Und man merkt schon in der Quali, wer noch einen oder zwei Anläufe braucht, um für den Sieg bereit zu sein. Es bringt nichts, wenn wir sie zu früh unter die Top 3 wählen und dadurch völlig überrumpeln. Selbst die Prämie von 7000 Franken für ein Album kann der Siegeract auch Jahre später noch einlösen. Riana hat sich im ersten Jahr nach ihrem Sieg 2018 enorm entwickelt, dann aber entschieden, zuerst ihre Ausbildung zur Lehrerin abzuschliessen. Erst zwei Jahre später hat sie mit der Musik losgelegt. Das ist ein schönes Beispiel, dass die Musik warten kann – und man erst liefern muss, wenn man parat ist.

Gibt es Ideen für die Zukunft des BandXOst? Sachen, die ihr irgendwann umsetzen wollt?

Es stand schon die Frage im Raum, ob wir BandXOst als Agentur führen sollen, losgelöst vom Wettbewerb. Und ich weiss nicht, wie oft ich schon angefragt wurde, das Management einer Band zu übernehmen. Außerdem gibt es schon seit Jahren die Idee, mit ähnlichen Contests aus der Deutschschweiz wie dem BandXNordwest oder dem Band-it-Musikfestival in Zürich eine gemeinsame Konzertnacht zu veranstalten, um Nachwuchskünstler:innen und Akteure wie Booker:innen, Produzent:innen usw. zusammenzubringen. Wir haben viel Potenzial im Team, aber die finanziellen und zeitlichen Ressourcen sind halt überall knapp.

Die Anmeldungen für den BandXOst 2025 laufen bis zum 7. September. Die erste der neun Qualirunden ist am 20. September, die letzte am 1. November. Der Final mit den acht besten Nachwuchsacts findet am 22. November in der Grabenhalle St.Gallen statt.
bandxost.ch

zhaw

Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen

**Studiere
Bauen**

27.9.2025
Infoveranstaltung
Bachelor/Master



**SCHAFF
HAUSER
KULTUR
TAGE
19.-22.6.
2025**

WWW.KULTURTAGE.SH



**19.06.
—
28.06.**

**FESTIVAL
SCHLOSSMEDIALE
2025 AUSGEPACKT!**

schlossmediale.ch
SCHLOSS WERDENBERG



DIE GLORREICHEN SIEBEN

Wenn sie auftauchen, suchen alle anderen das Weite. Sie nennen sich The Magnificent Seven (Die Glorreichen Sieben). Sie sind bewaffnet, mit Schwimmhilfen und Badenuedeln. Ihr Bereich im Bassin ist unantastbar. Es ist ein Star-aufgebot wie im gleichnamigen Western aus dem Jahr 1960 mit den sieben Revolverhelden (Steve McQueen, Charles Bronson, Yul Brynner, James Coburn, Horst Buchholz, Robert Vaughn und Brad Dexter), die ein mexikanisches Dorf vor Banditen retten sollen. In Badeanzügen im Tigerlook, mit schweren Halsketten und frechen Frisuren treffen sich die sieben Frauen jede Woche zur gemeinsamen Wassergymnastik. Die rüstige Gang springt vergnügt ins Wasser – und los gehts!

Dass sich Bewegung im Alter positiv auf Körper und Geist auswirkt, ist bekannt. Ältere Frauen, die regelmässig trainieren, leben deutlich länger als untrainierte. Das Brigham and Women's Hospital in Boston (USA) hat rund 18'000 über 70-jährige Frauen mehrere Jahre lang beobachtet. Das Ergebnis der Studie wurde als «spektakulär» bezeichnet: Je härter die Frauen trainieren, desto länger leben sie. Auch unsere Glorreichen Sieben sind tough und lassen kein Training aus.

Die Schweiz wird immer sportlicher. Vor allem Frauen und ältere Menschen bewegen sich mehr. Frauen haben aufgeholt. Sie sind besonders ab 45 sportlich unterwegs. Stark zugelegt hat der Sport im Alter: Der Anteil der sehr Aktiven ist bei den 65- bis 74-Jährigen gleich hoch wie bei den 15- bis 24-Jährigen. Da heisst es also früh aufstehen und sich einen freien Platz im Schwimmbecken sichern!

The Magnificent Seven gibt es auch als Song. Er beginnt mit dem schrillen Klingeln eines Weckers. «Ring! Ring! It's 7 a.m. Move yourself to go again. Cold water in the face», brüllt Joe Strummer, Leadsänger von The Clash, dem Publikum entgegen. Die britischen Punkrocker thematisieren nicht die Vorbereitung auf das Sportprogramm. Der Song ist eine Anklage gegen das roboterhafte, seelenlose Schaffen der Arbeiterklasse im Hamsterrad des Kapitalismus.

Unseren Magnificent Seven kann dies egal sein. Sie müssen sich dem Kreislauf von Konsum und Kontrolle schon lange nicht mehr unterwerfen. Der einzige Widerstand, den sie zu überwinden haben, ist das Wasser. Der Auftrieb hilft ihnen bei den Übungen und schont die Gelenke. Das Training im Wasser kurbelt das Herz-Kreislauf-System an und macht sichtlich Spass.



Der Song zum Text: *The Magnificent Seven* von The Clash (1981)

NATHALIE GRAND, 1967, ist freie Journalistin und Projektmitarbeiterin bei der Stiftung Suchthilfe. Sie steht seit über 15 Jahren als Fussballtrainerin auf dem Platz und an der Seitenlinie. Im Herbst 2021 startete sie in St.Gallen ein Projekt zur Förderung des Mädchen- und Frauenfussballs. Bis zum Start der Frauen-EM 2025 in der Schweiz schreibt sie über Frauen, Sport und Gleichstellung. Illustriert wird die Kolumne von LEALE.

QUETIAPIN KILLED THE MANIC PIXIE DREAM GIRL

T

dentity is a fluid thing. Keine Ahnung, was das im Detail bedeuten soll, aber es fühlt sich wahr an – nach bereits der zweiten Pubertät, nach einem Namenswechsel, einmal Auswandern, ein paar Mal das ganze Umfeld austauschen, mal dieser Therapeut, mal jene Therapeutin, zwanzig Jahre Testosterondominanz und ein paar Jahre Östrogene. Das Einzige, was immer gleichgeblieben ist, steckt tief in mir drin, gefühlt von Geburt an, eingepflanzt, und ich kanns nicht so gut beschreiben, aber oh god, do I feel it. Klingt nach Seele, aber ich meine die Krankheit, ganz so delulu bin ich doch nicht.

Identität ist für mich das Konstrukt da rundherum, wie ich die Krankheit verpacke, Make-up für die obsessiven, intrusiven, psychotischen Denkmuster – it's a performance. Eine mit Re-Runs, alle zwanzig Jahre in etwa, Linkin Park und Self-Harm sind derzeit wieder back, Popkultur ist zirkulär und meine Gedanken sind ein Teufelskreis.

It's a match und deswegen orientiert sich das mit der Identität häufig an Pop. Und meiner besteht derzeit aus zwei Playlists, eine mit Charli XCX feat. Lorde, Peach PRCs *Teenage Dirtbag*-Cover oder einem Deep-House-Remix von Miley Cyrus' *Flowers*, und in der anderen Playlist sind Liturgy, Lingua Ignota und zuoberst Uboa: «Never apologise to him for your sins / While you inhabit a body / Pruned in a way that it withers / Not pruned in a way that I grow.»

Zwei hübsche Schienen, auf die ich einspuren kann, wenn mal wieder die Kontrolle verloren geht, da fluffy sapphic pink quirky cute flirty lesbian princess manic pixie dream girl und dort as dark as it goes. Zu beiden Archetypen gehört ein bisschen Durchdrehen, und wenn also das mit Seele oder Disorder Feuer fängt, dann mache ich einen der beiden Modi an und choo choo, off we go on the identity train. Beziehungsweise: Meistens werde ich irgendwann aus der Lokomotive geworfen und sehe den Zug dann in der Ferne entgleisen, ein Trolley-Problem straight out of hell, irgendwo liege immer ich auf den Schienen.

Weil die Zugfahrten aber mehr und mehr überhandnehmen, habe ich nun neu ein Antipsychotikum, mit dem expliziten Ziel, diese kleinen Episoden zu verhindern. Und: I'm scared as fuck. Seit zwei Jahrzehnten habe ich meine Identität immer um genau diese Schübe gebastelt und darum, was ich von anderen davon zurückgespiegelt bekomme, l'enfer c'est les autres, und keines der Arschlöcher in der geschlossenen Gesellschaft liest den Saaltext zur Performance. Und die Pillen sollen das also lösen, nicht das «identity is a performance»-Telefonspiel, lost in translation, sondern die «manic pixie dream girl»-Sache, das mit der «pruned in a way that it withers»-Seele oder Disorder, das, worauf alles andere seit Jahrzehnten aufgebaut hat.

Vielleicht werden die Pillen also meine Outfits, meine gesamte Ästhetik, vielleicht gar die Playlists zerstören, die quirky queer «its called limerence»-Playlist namens «crush 2025 but we're not doing the thing where we go insane», die mit dem neuen Lorde-Song am Anfang. Bis-her waren alle Lorde-Alben ja Drogen-themed und vielleicht gehts bei ihrem Comeback-Album jetzt ja um Antipsychotika und vielleicht würde mir das bei der Angst helfen, den Kern meiner Identität, das, was mich gefühlt seit Kindheit begleitet hat, zu zerstören und damit alle Identität obendrauf und die Playlist mit dem guten Titel gleich mit. Choo choo oder god help me, Lorde help me, oder wies in ihrer neusten Single heisst: «Since I was seventeen, I gave you everything / Now we wake from a dream / Well, baby, what was that?» Ja, what the fuck was that?

DER KULTURPOOL

erreicht 547 000 kulturinteressierte Personen

Die wichtigsten Kulturmagazine der Schweiz bieten im Kulturpool und im Kulturpool plus die Möglichkeit, zu günstigen Konditionen das kulturaffine Publikum gezielt anzusprechen.



null41 AAKU anzeiger BKa bref Edito
COUCOU filmbulletin jazz KUL Agenda
schweizer musikzeitung PROZ Saiten sept SURPRISE
thurgaukultur.ch TRANSHELVETICA ZugKultur
www.kulturpool.com

WÄGHAUS WÄGT

STE FESTIVAL DER KÜNSTE 7. JUNI — 7. SEPTEMBER 2025 FESTIVAL DER KÜNSTE 7. JUNI — 7. SEPTEMBER 2025 FESTIVAL DER KÜNSTE 7. JUNI — 7. SEPTEMBER 2025

7. JUNI 2025, 20:00 FESTIVAL-OPENING
BALLADS & MORE
JAZZ MEETS KLASSIK
8. JUNI 2025, 17:00 JAZZ À LA FRANÇAISE
FLÖTE UND JAZZTRIO
8. JUNI 2025, 19:00 CAFÉ DESEADO – MUSIK AUS ST.GALLEN
ZUM TRÄUMEN UND TANZEN
12. JUNI 2025 · 19:30 CONDENSED – ENTERRUNG UND ENTRINNUNG
RILKE UND RAVEL ZUM 150. GEBURTSTAG
14. JUNI 2025, 20:00 NARA ERZÄHL! PLAYBACK-THEATER
ZUM FRAUENSTREIKTAG
15. JUNI 2025, 11:00 SLEIPNIR – DER ACHTBEINIGE
SINFONIETTA SANKT GALLEN
19. JUNI 2025, 20:00 LOVEBOY AND HIS IMAGINARY FRIENDS
MIXED-REALITY-SHOW AUS
LIVE-MUSIK, AVATAREN UND GAMING

20. JUNI 2025, 20:00 MARCUS SCHÄFER UND
NACHTGESTALTEN
21. JUNI 2025, 19:30 PIRATES OF STELLA VORARLBERG
FILM SOUNDTRACKS FÜR 8 CELLI

22. JUNI 2025, 19:00 CANDLELIGHT-KONZERT
MIDNIGHT IN PARIS
DUO ZHUNKE
5. JULI 2025, 14:30 MOVE! EIN KINDERKONZERT
ZUM MITMACHEN – FÜR FLINKE
FÜSSE, GROSSE OHREN UND
WILDE FANTASIE
6. JULI 2025, 11:00 «AH, OPERA!»
OPERNGALA AM MORGEN
IM ZEICHEN VON PUCCINI
WEINDEGUSTATION

VERANSTALTET VON:

Sinfonietta
Sankt
Gallen

SPONSOREN:

amita

CSMT

PFISTER

Metrohm

OCHSNERCOPY

Rotary

MIGROS
Kulturprozent

#st.gallen

acrevis

WEITERE EVENTS & TICKETS
WAAGHAUS-WAGT.CH



POOLBAR FESTIVAL

HELGE SCHNEIDER · ZAZ · ALOE BLACC
MIGHTY OAKS · MILKY CHANCE · MELVINS
WOLFMOTHER · TOCOTRONIC · NOGA EREZ
& VIELE MEHR

2.7.-10.8.2025 → POOLBAR.AT

FELDKIRCH VORARLBERG

ALTES HALLENBAD & OPEN AIR REICHENFELD

Föhrenburger Raiffeisen ORGANICS BRAUCH l'vkw OMICRON E.M. HÄMMERLE ABSOLUT. KUNSTMUSEUM LIECHTENSTEIN KUNST & KULTUR INSTITUTION INTI ZUMTOBEL FM DER STANDARD

Danke! Gefördert von Stadt Feldkirch, Land Vorarlberg und BMwkms.Kunst&Kultur, Stadt Hohenems (Poolbar Generator)

LEKTIONEN AUS DER PHYSIOTHERAPIE

A

ls man mir sagte, ich müsse etwa zwei Jahre lang regelmässig zur Behandlung, um die Beweglichkeit meiner Schulter wiederherzustellen, kam ich nach Hause und machte mich an die Internetrecherche. Ich las alles Mögliche. Die Empfehlungen reichten von den einfachsten bis zu den kompliziertesten.

Und mittendrin wartete auf mich das Fitnessstudio. Eine völlig andere Art von Bewegung als das, was ich gewohnt war. Bislang hatte es in meinem Leben meist Yoga, Joggen oder Tanzen gegeben. Aber mit Hanteln und Geräten hatte ich noch nie etwas am Hut.

Doch genau da begann das eigentlich Spannende. Wenn ihr den Film *Ziemlich beste Freunde* kennt, in dem ein Mann einem anderen hilft, dann wisst ihr in etwa, wie ich mich am Anfang fühlte.

Ich dachte: Was soll ich mit diesen schweren Metallgeräten, und dann auch noch in mehreren Durchgängen? Doch meine Trainerin war sehr erfahren. Mit der Zeit begann sie, mir aus ihrem Leben zu erzählen, und ich erzählte ihr von meinem. Und plötzlich wirkten die Geräte gar nicht mehr so einschüchternd. Nach und nach freute ich mich sogar auf diese «Besuche» im Studio und auf die nächsten Übungen.

Sie gab mir «Hausaufgaben», die ich zu Hause machen sollte, und ich suchte gewissenhaft nach Bällen, Bändern ... Wenn einen jede Nacht die Schulter schmerzt, probiert man einfach alles aus. Ohne es bewusst zu merken, wurde die Physiotherapie, die mir anfangs so schwerfiel, zu einem festen Bestandteil meiner Woche. Und irgendwann hatte ich mich damit abgefunden, dass es Zeit brauchen würde. Denn wenn der Arm im wörtlichen Sinn nicht funktioniert, dann wird er sich von heute auf morgen nicht von allein bewegen. Man muss methodisch vorgehen und daran glauben.

Eines Tages geschah ein Wunder: Ich sah mich im Spiegel, wie ich stand, schwere Gewichte hielt und sie sogar hob. 6 Kilo. Ich – die Frau, die früher selbst ein halbes Kilo nur mit Mühe bewegte. Und dann kam die wichtige Erkenntnis: Ich begriff, dass ich tatsächlich Fortschritte mache.

Die Zeit verging. Manchmal arbeitete ich mit anderen Trainer:innen, aber ich freute mich immer auf meine Haupt-Physiotherapeutin. Ich vermisste sie sogar, wenn sie in den Ferien war. Denn ich spürte: Sie versteht mich.

Sie wollte mir genauso sehr helfen, wie ich selbst gesund werden wollte.

Manchmal schauten wir uns auch Übungen für den Rumpf oder die Haltung an.

Nicht sofort, aber nach einiger Zeit bemerkte ich, dass Sport nicht nur «lokals» hilft, wie etwa bei Rückenschmerzen, sondern generell für gute Laune sorgt. Vor allem, wenn man mit Freude dabei ist.

Und meine Freude war grenzenlos, als ich meinen Arm wieder bewegen konnte, als wäre die Blockade im Gelenk verschwunden. Auch wenn noch nicht ganz – wir hatten es geschafft.

An einem Abend sassen wir zusammen und plauderten. Wir sprachen über Übungen, und ich hörte ihr wirklich gern zu. Und da wurde mir klar, was die wichtigste Zutat auf diesem ganzen Weg war. Es waren nicht einmal die regelmässigen Übungen, sondern ihr fester Glaube an mich.

Genau das ist ja das Wichtigste – dass jemand an einen glaubt. Auch wenn man gerade am Boden ist. Wenn in solchen Momenten jemand sagt: Schau, jetzt bewegt sich da noch nichts, aber mit der Zeit werden wir das gemeinsam schaffen.

Am 14. Juni finden überall in der Schweiz feministische Streiks statt. In St.Gallen startet die Demo um 16 Uhr am Hauptbahnhof und führt durch die Altstadt, ab 11 Uhr können sich Interessierte bereits einfinden, etwas trinken oder sich informieren. Nach der Demo finden um 17.30 Uhr in der Grabenhalle Reden statt und es gibt etwas zwischen die Kiemen. Ab 20 Uhr werden Konzerte gespielt, danach gehts zur Party über, ebenfalls in der Grabenhalle.

feministischerstreik-sg.ch

Zum 14. Juni

Gewalt an Frauen: perpetuelles Patriarchat

von DARIA FRICK

17

Helvetia spricht und wird gehört

von ANDI GIGER

23

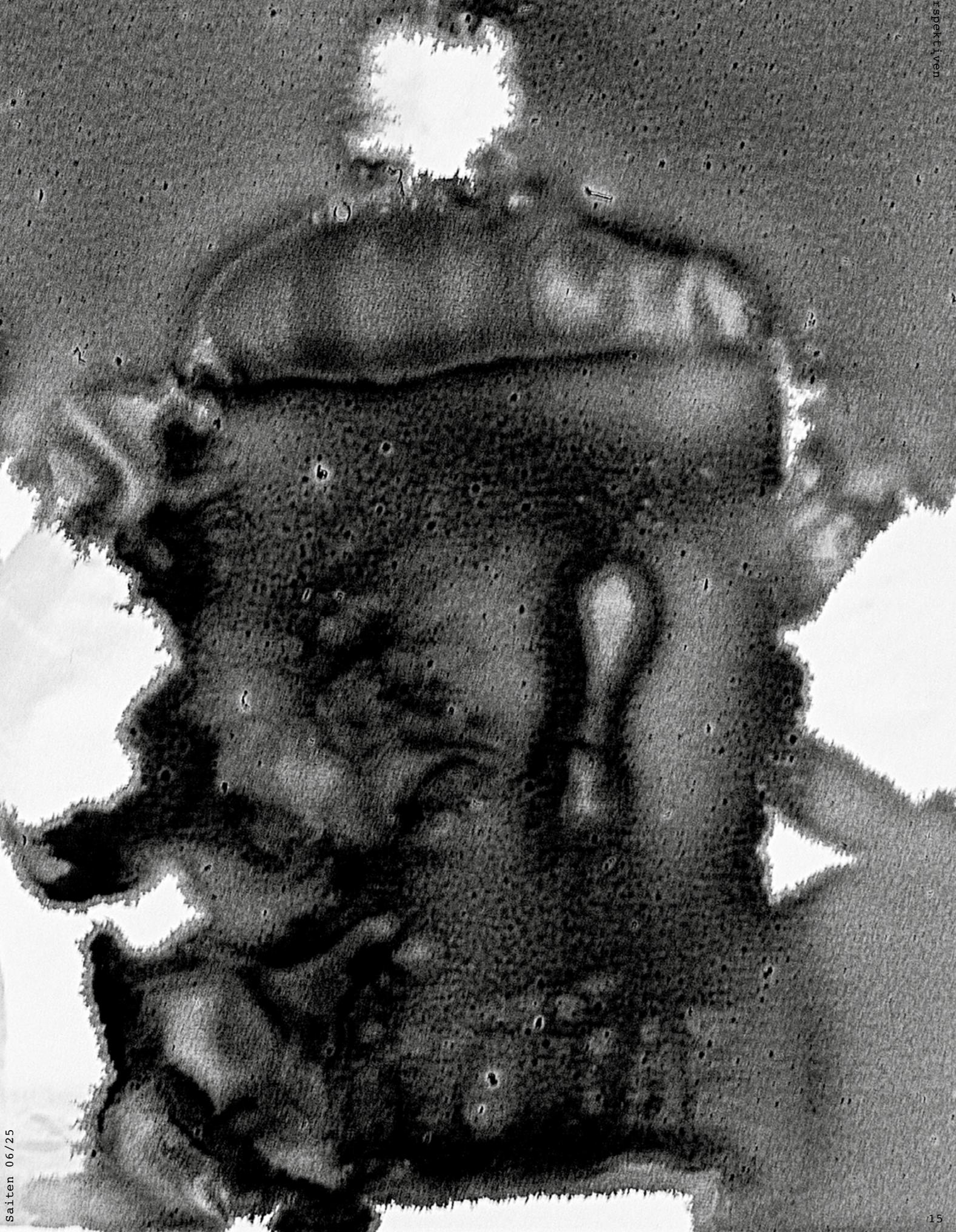
«Das Wort Vulva stösst Leute vor den Kopf»

Interview: DARIA FRICK

26

Um den Schwerpunkt in diesem Heft künstlerisch umzusetzen, hat Zoé Aubry zwei ihrer Projekte neu aufgearbeitet. *Noms Inconnus* und *Reproduction. Suture*. sind Multimedia-Arbeiten der Schweizer Künstlerin, die sich mit strukturellem Femizid auseinandersetzen. Über ihre Texte, Bilder und Installationen legt Aubry die gesellschaftliche Dimension von Gewalt in Paarbeziehungen offen, hinterfragt deren Verharmlosung in den Medien und stellt die Identitäten der Opfer und ihre Geschichten wieder her. In *Noms Inconnus* greift sie physisch in die Bilder ein, die das perverse System, dass diese Unterdrückung aufrechterhält, zeigt – und verwendet dabei ähnliche Werkzeuge wie die Täter selbst. Ihre Arbeiten fordern sowohl physisches als auch moralisches Engagement und weisen auf die globale, intersektionale Realität geschlechtsspezifischer Gewalt hin.

ZOÉ AUBRY, 1993, lebt und arbeitet in Genf. In ihrem Schaffen verbindet sie künstlerische Forschung mit feministischer Theorie und konzentriert sich auf strukturelle Gewalt, Erinnerung und Sichtbarkeit.





Gewalt an Frauen: perpetuelles Patriarchat

In den ersten Wochen dieses Jahres wurden in der Schweiz 14 Frauen von Männern getötet. Und im letzten Jahr ist in St.Gallen sowie in Appenzell Ausserrhoden die Anzahl Vergewaltigungen gestiegen. Warum? Und was tut die Ostschweiz dagegen?

von DARIA FRICK

Dass Appenzell Innerrhoden der letzte Schweizer Kanton war, der 1991 das Frauenstimmrecht auf Druck des Bundesgerichts hin eingeführt hat, ist nur eines der zahlreichen Beispiele für die Renitenz der Schweiz in Sachen Gleichstellung. Im beachtlichen «gender pay gap», der schlechten Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Tatsache, dass Vergewaltigung in der Ehe erst seit 2006 ein Offizialdelikt ist oder in der Benachteiligung in der Gesundheitsversorgung finden sich weitere. Die Schweiz hat aber auch – und vor allem – ein Problem mit der von Männern ausgeübten Gewalt an Frauen.

Gemäss der kürzlich erschienenen polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) des Bundes kam es in der Schweiz 2024 zu 1028 angezeigten Vergewaltigungen, das sind 257 Fälle mehr als im Vorjahr. Im Kanton St.Gallen stieg die Zahl der Fälle sogar von 25 auf 45 und in Appenzell Ausserrhoden von 3 auf 9. Dieser Anstieg könne sich mit der Revision des Sexualstrafrechts erklären lassen, sagt Nora Markwalder. Die Professorin für Strafrecht und Kriminologie an der Universität St.Gallen untersucht seit mehreren Jahren Tötungsdelikte und damit auch häusliche Gewalt in der Schweiz, auch im Auftrag des Eidgenössischen Büros für Gleichstellung (EBG).

Vergewaltigung lag früher nur vor, wenn sie mit einer Drohung oder Gewalt und zwingend einer vaginalen Penetration einherging. Heute ist sie durch die «Nein heisst Nein plus»-Regelung etwas weiter gefasst. Opfer können auch männlich sein und müssen nicht mehr zwingend nachweisen, dass sie sich mit körperlicher Gewalt gewehrt haben. Mittlerweile ist erwiesen, dass viele Opfer von Übergriffen als erste Reaktion in einen Schockzustand («Freezing») verfallen, also erstarren, und sich daher gar nicht immer wehren können. Weil die Zahlen in der PKS für eingegangene Anzeigen stehen, vermutet Markwalder daher eine mögliche Korrelation.

Auch der gesellschaftliche Diskurs könnte dazu geführt haben, dass sich mehr Betroffene trauen, eine Anzeige zu erstatten. Ausserdem verzeichnet die bundesweite Statistik insgesamt eine Zunahme bei allen Gewaltdelikten. Im Thurgau und in Innerrhoden sind die Zahlen tendenziell gesunken. Also Entwarnung? Im Gegenteil. Die Dunkelziffer häuslicher Gewalt sei nach

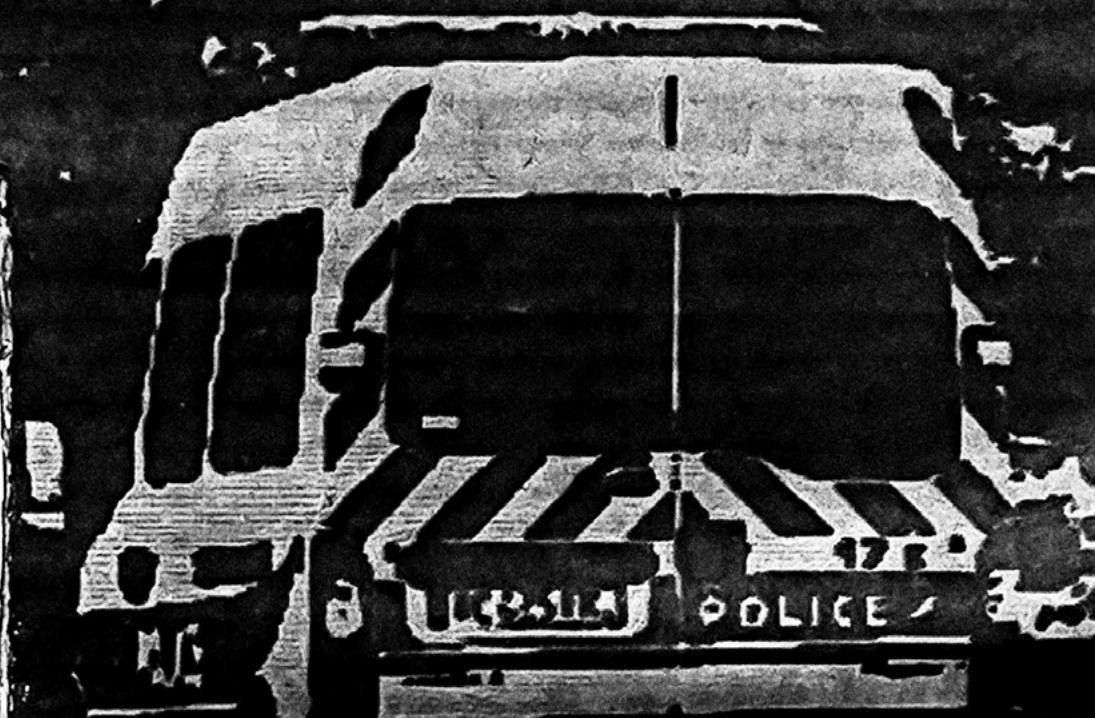
wie vor sehr hoch, fügt Markwalder an. Das bestätigt auch Silvia Vetsch vom Frauenhaus St.Gallen: «Obwohl wir vor kurzem ausgebaut haben, sind wir seit zwei, drei Jahren immer ausgelastet.»

Die Zahl getöteter Männer sinkt seit 30 Jahren – jene der Frauen nicht

Deutlich wird die Problematik insbesondere beim Beobachten der Zahlen zu Tötungen von Frauen. In der PKS wird nicht genau aufgeschlüsselt, wer wen warum getötet hat. Es gibt eine Anzahl männlicher und eine Anzahl weiblicher Täter:innen sowie männliche und weibliche Opfer. Femizide, Tötungen von Frauen aufgrund ihres Geschlechts, werden aber nicht als solche ausgewiesen (zum Unterschied zwischen Femizid und Feminizid siehe Infobox auf Seite 20). Genau das ist das Problem, da sind sich Politiker:innen wie Sibel Arslan (Grüne/BS), die mit ihrem Postulat 2024 die Untersuchung von Femiziden in der Schweiz bewirkt hat, und Expert:innen wie Nora Markwalder einig.

Um Femizide zu stoppen, müssen sie benannt werden – und dazu braucht es Zahlen, Belege und Analysen. So wie sie Markwalder und ihre Kolleg:innen durchführen. Gemäss ihren Studien – die letzte erschien im Februar – zeigt sich, dass die Zahl der Tötungen von Männern durch Männer seit 1990 zwar kontinuierlich abgenommen hat, jene der von Männern getöteten Frauen aber ungefähr gleich hoch geblieben ist. Das heisst, dass seit über 30 Jahren gleich viele Frauen getötet werden. «Das ist alarmierend», sagt Markwalder.

Bei Tötungsdelikten in der Schweiz sind demnach 54 Prozent der Opfer weiblich. Die meisten dieser Frauen (84 Prozent) werden im familiären Umfeld, hauptsächlich durch den (Ex-)Partner getötet. «Damit fällt die Schweiz im europäischen Vergleich auf: Bei uns haben wir mehr weibliche als männliche Opfer.» So sind (gemäss einer europäischen Studie) die Opfer in Schweden, Schottland, den Niederlanden, Finnland und Estland zwischen 19 und 33 Prozent weiblich, Dänemark verzeichnet mit rund 39 Prozent einen etwas höheren Anteil. In keinem der Länder ist die Quote so hoch wie in der Schweiz. Für ihre Analysen haben Markwalder und ihre Kolleg:innen nicht nur die Zahlen der PKS verwendet, sondern auch diejenigen des Swiss



Homicide Monitors, der Informationen von sämtlichen abgeschlossenen Verfahren beinhaltet.

Trennung als Risikofaktor

Wenn Frauen aufgrund ihres Geschlechts getötet werden, spricht man von Femiziden. Allerdings fehlt bei dieser Definition ein Aspekt: Die Frauen werden von Männern ermordet, denen das Verhalten der Frauen missfällt. In den meisten Fällen sind die Täter Männer, die sich gekränkt fühlen, weil sich ihre Partnerin trennen möchte. Einige der Täter sind Männer, die nicht gelernt haben zu kommunizieren, sich hilflos fühlen, kontrollieren möchten oder eifersüchtig sind. Männer, die Frauen als Objekt (der Begierde) in ihrem Besitz sehen. Und manchmal sind es Männer mit narzisstischen Zügen. Das berichtet der forensische Psychiater Mark Graf in einem Interview vom 24. April mit der «Zeit». Nicht zuletzt sind es aber auch Männer, die durch ihre Erziehung überzeugt sind, ein Recht auf weibliche Fürsorge zu haben und darauf, dass die Frau ihre Bedürfnisse erfüllt und sich unterordnet.

14 Frauen sind laut dem unabhängigen Recherche-project «stopfemizid» in den ersten fünf Monaten dieses Jahres in der Schweiz getötet worden. 14-mal haben Männer Frauenleben beendet. Das letzte in Münchwilen im Kanton Thurgau. Am 3. April wurde dort eine Frau getötet. Bereits festgenommen: ihr Partner. Ein weiterer Mann wird noch gesucht.

Täter von Femiziden lassen sich nicht einer spezifischen Gruppe zuordnen. Doch gibt es verschiedene Risikofaktoren, die gemäss bisherigen Erhebungen eine Rolle spielen, allen voran: Trennungen. Das bestätigt auch Silvia Vetsch vom Frauenhaus. Auch eine allfällige Arbeitslosigkeit des Täters – und der damit einhergehende Bruch im Männlichkeitsbild – oder die Tatsache, dass solche Täter häufig im Vorfeld schon Gewalt gegenüber ihren (Ex-)Partnerinnen ausgeübt haben. Laut Markwalder ist letzteres in 40 Prozent der Taten der Fall.

Schlussendlich aber treffen diese Männer individuell die Entscheidung, eine Frau zu töten – im Kontext patriarchaler Strukturen. So ordnen Natalia Widla und Miriam Suter in ihrem kürzlich erschienenen Buch *Niemals aus Liebe* die Taten ein. Die beiden Journalistinnen untersuchen darin Femizide in der Schweiz, deren Ursachen und Massnahmen zur Prävention. Sie kommen auch zum Schluss, dass die Herkunft der Täter die Taten nicht erklärt, weil es eben diverse Faktoren gibt, die zu einer Tat führen und diese nicht nur abhängig von einer Kultur sind – es wäre folglich schlicht zu einfach, die Taten mit der Herkunft eines Täters zu begründen.

It's a men's world

Vielmehr ist es die Gesellschaft, die Männer zu den Mächtigen macht: das Patriarchat. Eine Welt, die von Männern für Männer geschaffen ist. Feministischer Kackscheiss? Leider nein. Ein paar Beispiele: In der Medizin sind die meisten Wirkstoffe auf standardisierte Männerkörper ausgerichtet (diejenigen der Frauen sind kompliziert, heisst es oft), Klimaanlagen, Bürotische, Stühle und Autos – auf Männerkörper ausgelegt. Männer haben höhere Löhne, bezahlen oft weniger für die Krankenkassen. Männer haben nach wie vor das Sagen in Unternehmen und der Politik.

Auch im Film kommen Männer öfter zu Wort. So zeigen Studien, dass in über der Hälfte der Disneyfilme die männlichen Rollen öfter und länger sprechen und wenn

weibliche Figuren mal zu Wort kommen, sprechen sie über die männlichen. Der «male gaze», also der männliche Blick, der durch meist männliche Filmschaffende entsteht, führt im Kino oft zur Objektivierung oder zumindest der Marginalisierung von Frauen und ihren Perspektiven und bestimmt damit, was die Gesellschaft auf den Leinwänden sieht – durch die Augen eines Mannes.

Und wer in den letzten Jahren nicht unter einem Stein gehaust hat, war auch das eine oder andere Mal im Internet – dem Hotspot für Frauenhass. Männer kommentieren, objektivieren, beleidigen, bewerten und bedrohen Frauen, sobald diese Raum einnehmen. Und werden dafür gefeiert – siehe Andrew Tate. Ohne Hemmungen, oft ohne Zensur, meist ohne Konsequenzen. Überhaupt scheint kein Mediziner, kaum ein Filmproduzent oder Produktdesigner und ein Grossteil der Gesellschaft absolut keine Hemmungen zu haben, Frauen in irgendeiner Form als minderwertig anzusehen. Es ist halt normal – eine allgemeine Akzeptanz des Status quo. Nicht böse gemeint, nur ein Witz.

Dabei ist dieses von der Gesellschaft reproduzierte Männerbild des Ernährers, des potenteren Kämpfers und Versorgers nicht nur gefährlich für Frauen, sondern auch für die Männer selbst. Wer da nicht reinpasst, kämpft nicht für seine Ehre, sondern mit seiner Identität.

Massive Defizite in der Prävention

Wie also lässt sich ein Problem lösen, das im kollektiven Gedankengut eingeflochten ist? Patriarchale Strukturen durchziehen wie Hyphen, die fadenförmigen Zellen von Pilzen, alle Lebensbereiche unserer Gesellschaft. In einigen Bereichen sind sie nicht lebensbedrohlich, in anderen bilden sie ein Perpetuum mobile der Gewalt.

Bereits 2018 hatte sogar die Schweiz, welche gemeinhin ungerne internationale Übereinkommen unterschreibt, die Istanbul Konvention ratifiziert. Das Übereinkommen des Europarats soll Mädchen und Frauen vor Gewalt schützen. Vor drei Jahren wurde die Schweiz vom internationalen Expert:innen Gremium «Grevio», gerügt, weil sie in der Umsetzung der Konvention hinterherhinkt und massive Defizite in der Prävention aufweist. Nächstes Jahr gebe es wieder einen solchen Untersuchungsbericht, sagt Silvia Vetsch. «Es kann sein, dass die Schweiz erneut gerügt wird.» Nach dem ersten Bericht entstand unter der Leitung von Bundesrätin Karin Keller-Sutter, damals noch Innenministerin, zwar ein Massnahmenplan gegen häusliche Gewalt, allerdings hinkt die Schweiz nun selbst diesem hinterher.

Gemäss der sogenannten Roadmap sollte im November 2025 eine nationale Helpline für betroffene Frauen eingerichtet werden. Weil diese sich aufgrund technischer Probleme verzögert, springen die Kantone in die Bresche – St.Gallen stehe dabei recht gut da, sagt Vetsch. «Der Kanton St.Gallen hat sich für eine Ostschweizer Lösung eingesetzt, bei der das Frauenhaus als Drittanbieterin die Umleitung von der Helpline der Opferhilfe übernimmt.» Teil der Ostschweizer Lösung sind neben dem Kanton St.Gallen auch beide Appenzell, der Kanton Glarus sowie nördliche Gemeinden des Kanton Graubündens.

Rayonverbote und eine Roadmap gegen häusliche Gewalt

Die Roadmap beinhaltet weitere Punkte wie Aufklärungsarbeit, eine engere Zusammenarbeit der Institutionen, elektronische Überwachungsmassnahmen oder

den Ausbau des Schutzes betroffener Frauen und der Arbeit mit gewaltausübenden Männern.

Angebote für gewaltbereite Männer existieren in den Ostschweizer Kantonen über die Bewährungshilfe sowie einzelne Organisationen. Die Kantone verfügen auch über Fachstellen für Personen, die von Gewalt betroffen sind. Außerdem gibt es vereinzelte Angebote und Beratungsstellen von Organisationen oder Vereinen, wie die Opferhilfe SG-AI-AR. Frauenhäuser sind allerdings rar. Ein schweizweites Problem, das Widla und Suter kritisieren. In der Ostschweiz können sich betroffene Frauen nur in St.Galler an ein Frauenhaus wenden. Darauf hat der Kanton Thurgau bereits reagiert: 2007 ging das Departement für Justiz und Sicherheit zumindest eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein der Beratungsstelle für Gewaltbetroffene Frauen ein. Zudem existiert eine eigene Opferhilfe, gegründet vom Frauenverein Thurgau, die ebenfalls Beratungsangebote bereitstellt.

In St.Gallen betreibt das Frauenhaus aktive Prävention. «Wir führen viel Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit durch an Fachhochschulen und bei anderen Organisationen», so Vetsch. Auch die Kantonspolizeien schreiten bei häuslicher Gewalt ein, sprechen Wegweisungen, Kontakt- oder Rayonverbote aus, welche die Frauen schützen sollen.

Trotzdem bleibe die Gefahr für die Frauen meist sehr hoch, berichtet Vetsch. Evelyne Angehrn, St.Galler SP-Kantonsrätin und Anwältin, sagt, solche Massnahmen könne man zwar verlängern, trotzdem seien diese nicht nachhaltig wirksam. Die Anwältin sieht Handlungsbedarf vor allem bei den Verfahren: «Diese dauern meist sehr lange, das braucht enorm viel Kraft, die viele der betroffenen Frauen nicht mehr aufbringen können. Und ein solcher Prozess steht und fällt mit den Aussagen der Frauen. Oft erstellen sie nach einem ersten Beratungsgespräch gar keine Anzeige.» Gerade deshalb ist auch sie überzeugt: «Wichtig ist es, die Prävention zu verbessern.» Doch national wirksame und nachhaltige Massnahmen zur Prävention fehlen und der Kantönlgeist scheint mitverantwortlich.

Was den Femizid, die Kumulation der Gewalt an Frauen, angeht, fordern Politikerinnen immer wieder erfolglos den Begriff Femizid ins Strafgesetz aufzunehmen, um wirksam dagegen vorgehen zu können. Dies sei jedoch schwierig umzusetzen, weil das Strafgesetz im Grundsatz keine Geschlechter kenne, sagt Evelyne Angehrn und folgt dabei dem Tenor des Parlaments.

Gemeinsam fürs Umdenken

Neben der eingangs erwähnten unabdingbaren Daten-erhebung und der Finanzierung zusätzlicher Frauenhäuser fordern die Buchautorinnen Natalia Widla und Miriam Suter beispielsweise auch «Kompetenzzentren im Umgang mit digitaler Überwachung, Deepfake-Pornografie und Stalkerware» zur Prävention von häuslicher Gewalt und Femiziden. Außerdem müsste sich auch der Umgang der Medien mit häuslicher Gewalt ändern.

Hierzu ein aktuelles Beispiel: Am 14. Mai 2025 titelt das «St.Galler Tagblatt»: «Depardieu wegen doppelter Sexattacke verurteilt – und das ist vielleicht erst der Anfang». Sexattacken? Gérard Depardieu wurde wegen «sexueller Übergriffe» an zwei Frauen verurteilt. Zudem liegt eine Anklage wegen Vergewaltigung vor. Mit «Sex» haben solche Übergriffe selten etwas zu tun. Das Wort

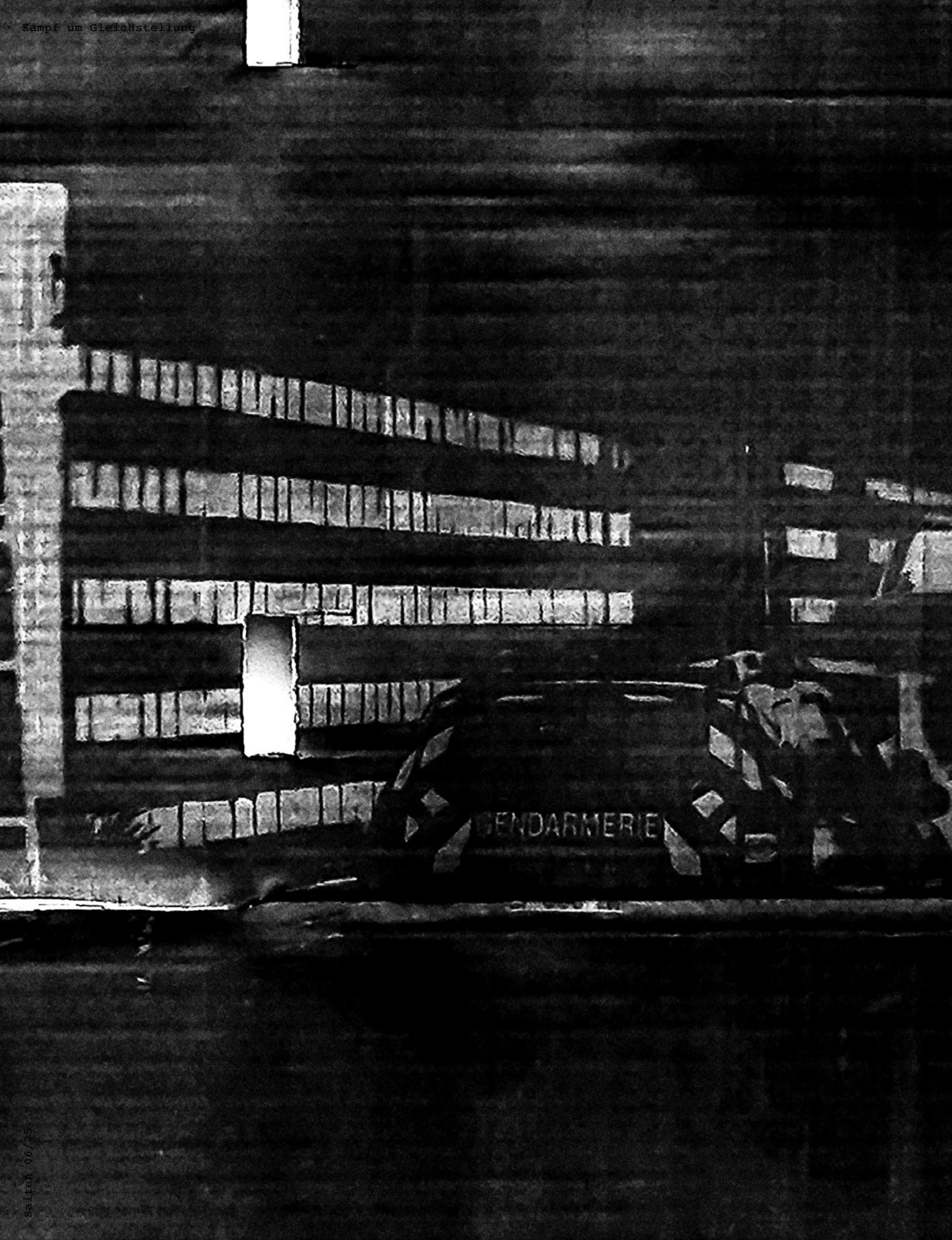
«Sexattacke» verharmlost, weil es nicht benennt, sondern umschreibt. Genauso wie wenn bei Femiziden von einem «Familiendrama» oder einem «Mord aus Leidenschaft» die Rede ist.

Nora Markwalder hat in einer ihrer Studien auch festgestellt, dass die meisten Femizide mit einer Schusswaffe begangen werden. Widla und Suter sprechen sich für ein Verbot von Armeewaffen in Privathaushalten aus. Nicht zuletzt fordern die Journalistinnen aber auch – und vor allem – ein Umdenken in der Gesellschaft. Es müsse mit Jugendlichen und Männern gesprochen werden, und weil die patriarchalen Strukturen in unserer Gesellschaft eben auch den Männern schadeten, sei deren emanzipatorische Bewegung nötig.

Perpetuelle Strukturen lassen sich also nur gemeinsam stoppen. Das beginnt damit, dass wir benennen und hinschauen, gemeinsam darüber reden und schreiben. Die bittere Frage bleibt allerdings, wie viele Frauen noch umgebracht werden, bis das Umdenken fruchtet und der Pilz aufgegeben hat.

Begrifflichkeiten

Neben dem Begriff Femizid, der die Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts beschreibt, existiert auch der Begriff Feminizid. Dieser wurde geprägt von der mexikanischen Anthropologin Marcela Lagarde und soll durch die Silbe «ni» spezifisch lateinamerikanische Erscheinungsformen von Gewalt an Frauen darstellen, wo es sich um keine Einzelfälle handle, sondern um strukturelle Gewalt. Man findet ihn auch im deutschen Sprachraum, wo er den Fokus auf die Systematik hinter Femiziden legen soll.



Helvetia spricht und wird gehört

Männer, die auf Bühnen in Mikrofone reden, gibt es viele. Ein Ostschweizer Podcast macht inspirierende Frauengeschichten hörbar und beweist, wie einfach es eigentlich ist, weibliche Vorbilder zu finden. Man muss ihnen nur zuhören.

von ANDI GIGER

Nach der Matura hat Kathrin Loppacher sich entschlossen, es gleich wie Elisabeth Kopp zu machen: ab in den Militärdienst. «Mein Ziel war es immer, gleiche Rechte und Pflichten für alle zu schaffen, und ich begann mit den gleichen Pflichten.» Ob sie es heute wieder machen würde, weiß sie nicht. «Ich war unter den 200 in der Kompanie die einzige Frau. Es war eine harte, aber lehrreiche Schule.»

Heute ist sie Leiterin Academy und Office Management bei der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell sowie engagiert als Co-Präsidentin der FDP Frauen Kanton St.Gallen, Mutter und Co-Initiantin des Vereins *Helvetia spricht*. Dieser ist ein Zusammenschluss verschiedener Frauenorganisationen aus der Ostschweiz.

Vorbilder wie die erste Bundesrätin gibt es viele – auch in der Ostschweiz. Man muss sie nur sichtbar machen. Deshalb lancierte *Helvetia spricht* die Referentinnenplattform Alphaberta. Loppacher weiß, dass der Bedarf gerade in der Ostschweiz gross ist: «Über 70 Prozent von den referierenden Menschen auf unseren Bühnen sind männlich. Viele Frauen sagen ab, weil sie sich zu Unrecht nicht für die idealen Referentinnen halten.» Gerade bei Events, die von Männern organisiert werden, fehle es oft an Frauen, da Veranstalter in ihren eigenen Netzwerken nach Know-how suchen. Alphaberta ist inzwischen eine Plattform mit Expertinnen aus allen Bereichen der Gesellschaft.

Beim Aufbau des Projekts führte Loppacher dutzende Gespräche mit den Frauen, die auf der Plattform sind. «Ich war inspiriert und wir fanden, dass diese Geschichten weitergetragen werden müssen.» Der Podcast «Berta & Gamma» entstand. In der ersten Folge vom 8. März 2024 begrüsste Moderatorin Sabrina Lehmann die St.Galler Journalistin Eveline Falk. Sie habe laut Loppacher gezögert, die Anfrage anzunehmen, doch ein Zitat von Gabriela Manser habe sie überzeugt: «Frauen müssen in die Öffentlichkeit, um andere Frauen zu inspirieren.»

Männer in der Verantwortung

Seither findet immer am ersten Donnerstag im Monat eine weitere Ausgabe statt, wo jeweils zwei Folgen vor Livepublikum aufgezeichnet werden. «Das ist jeden Monat ein Highlight für mich, die Gespräche entwickeln sich oft in überraschende Richtungen», sagt Loppacher. Nach einer der ersten Folgen befürchtete ein Zuhörer zwar, es würde Männer-Bashing betrieben. «Dabei geht es in den Gesprächen oft gar nicht um Männer. Und wenn, dann wird beispielsweise darüber gesprochen, wie wichtig es ist, einen unterstützenden Partner zu haben.» Für eine gereitere Gesellschaft brauche es schliesslich alle.

Etwa 15 Prozent des Publikums ist männlich. «Das darf gerne mehr sein. Wir wollen aufzeigen, mit welchen Problemen Frauen noch zu kämpfen haben und auf welche Arten man sie unterstützen kann.» Doch Diskussionen wie jene ums angebliche Männer-Bashing seien

nicht zielführend. «Ich versuche natürlich immer, die Menschen dort abzuholen, wo sie sind. Aber wenn es nur um einen Schlagabtausch geht, ist mir die Zeit zu schade.» Klar sei aber auch, dass Männer ihren Teil zur Gleichberechtigung leisten müssten, weswegen man auf ihre Unterstützung, Privilegien und Netzwerke angewiesen sei.

Mit Vorbildern inspirieren

Die Gespräche in «Berta & Gamma» sind nah bei den Menschen. «Es geht darum, die feministischen Diskurse mit lokalen Vorbildern und ihren Geschichten zu ergänzen, praktische Tipps zu geben und über Herausforderungen zu reden», sagt Loppacher. Es ist vielleicht ein weniger intellektueller Zugang zu Feminismus. Wir wollen inspirieren und Feminismus so thematisieren, dass er keine Abwehrhaltungen auslöst.»

Ist in der aktuellen Weltlage der Feminismus nicht sogar selbst in der Defensive? «Vor ein paar Jahren war Bush noch der schlimmste Präsident, den ich mir vorstellen können. Nun hat mit Trump die Polemik und auch das Beschränken von Frauenrechten neue Dimensionen erreicht.» Hierzulande sei das Tempo etwas gemächerlich. Das habe jetzt auch Vorteile, denn das Bewusstsein für Feminismus komme – gerade in der Ostschweiz – zwar langsamer, aber es komme. Die grosse violette Welle vom Streik im Jahr 2019 habe hier vielleicht einige nicht erfasst. «Auch wenn sich hier Trumpisten die Hände reiben und auf einen konservativen Aufschwung hoffen, glaube ich, dass es nicht einfach wird, das Selbstverständnis vieler Frauen wieder wegzunehmen.»

Das Podcast-Projekt ist für weitere 29 Folgen finanziert, insgesamt gibt es so 55 Folgen. Ob es danach weitergeht, ist laut Kathrin Loppacher unklar: «Ich mache die Projektleitung ehrenamtlich. Doch wir wollten nicht in die typische Frauenprojektfalle tappen, wo dann alles gratis gemacht wird.» Die Produktion, Social-Media-Arbeit und Moderation erhalten einen Unkostenbeitrag. Die Liste möglicher Podcastgäste sei lang, und die Vision von der Gleichstellung der Geschlechter wohl auch nach 55 Folgen noch nicht Realität.

«Berta & Gamma»: Aufzeichnung der nächsten Podcast-Folge mit den Unternehmerinnen Christin Walser und Caroline Studer am 12. Juni, 19 Uhr, Kollektiv St.Gallen.

bertha-gamma.ch





«Das Wort Vulva stösst Leute vor den Kopf»

Am feministischen Streik fallen sie jeweils durch ihr Markenzeichen auf: den Vulvadrachen. Welche Ziele und Projekte das Kollektiv hinter dem bunten Fabelwesen sonst noch verfolgt, erklären Taz und Ginger im Gespräch mit Saiten.

Interview DARIA FRICK, Illustration: MAJ LISA DÖRIG

SAITEN: Das Vulvadrachenkollektiv gibt es seit zwei Jahren. Wer seid ihr?

TAZ: Wir sind ein queerfeministisches Kunstkollektiv für queere und FINTAQ*-Personen. Kunst definieren wir sehr breit, auch eine Party kann Kunst sein. Tatsächlich ist das Kollektiv an einer Party entstanden, am ersten Feen-Fest in der «Tankstell». Eine Freundesgruppe hatte das organisiert, mit dem Ziel, dass die Leute verkleidet kommen können, so wie sie wollen, mit Flügeln und Glitzer, und alle eine schöne Zeit haben.

GINGER: Die Gründungsmitglieder kommen zum Teil aus der Musikszene, haben Konzerte und Livemusik gespielt. Da hatte sich Frust angestaut, weil immer, wenn ein DJ für nach dem Konzert gesucht wurde oder jemand, der mischen kann, nur cis Männer die Chance oder den Job bekommen haben. Wir haben so viele talentierte Freunde, die in diversen Bereichen tätig sind, da wollten wir vernetzen, damit auch nicht cis Männer, Leute, die sonst eben nicht an solche Jobs kommen, eine Chance haben.

Und funktioniert das?

GINGER: Zu einem gewissen Grad schon, wir befinden uns momentan aber noch in der Vernetzungsphase, die wird wohl auch nie aufhören. Uns ist es aber in erster Linie wichtig gewesen, dass wir auch selber Sachen organisieren, unser Netzwerk nutzen und uns gemeinsam unterstützen.

Man kann euch also anfragen, um eine Veranstaltung zu organisieren?

GINGER: Ja, genau, und mitmachen! Wir sehen uns als Ressourcenpool. Wir haben Leute, die sich mit Tontechnik auskennen, mit Theatern oder wie man Fördergelder vom Kanton für eine Albumproduktion bekommt.

Ihr seid aber auch ein politisches Bündnis.

TAZ: Ja, der Protest ist für uns ein grosser Aspekt. Kunst ist sehr politisch. Und das liegt uns allen sehr am Herzen. Als queere Menschen sind wir vielleicht eh schon mehr politisiert als andere.

GINGER: Darum haben wir uns von Anfang an intersektional gedacht, wir wollten, dass alle Platz haben. Wir sind auch sehr schnell beispielsweise ins antikapitalistische Bündnis St.Gallen eingetreten, um dort eine queerfeministische Stimme reinzubringen.

Also dürfen alle Menschen bei euch mitmachen?

TAZ: Wir haben lange diskutiert, wer mitmachen darf im Kollektiv.

Und schlussendlich haben wir entschieden, dass wir zum Beispiel auch eine solidarische Männergruppe machen für cis-hetero Männer, die uns unterstützen möchten. Obwohl wir immer mal wieder Werbung machen, besteht sie aus einer Person. Uns ist es aber wichtig, viele Leute einzuschliessen. Im FINTA-Treff ist vielleicht nicht unbedingt Platz für schwule Männer. Oder trans Männer. Oder eine Kollegin von uns, die ist super engagiert im Vulvadrachenkollektiv, ist einfach hetero. Wenn wir ein rein queeres Kollektiv wären, würde sie nicht dabei sein können. Viele wissen ja auch nicht, wer queer ist oder nonbinär. Darum haben wir sogar überlegt, ob wir überhaupt eine Differenz zu einer solidarischen Männergruppe machen wollen. Wir haben uns gefragt, ob wir nicht geoutete Menschen nicht exponieren, wenn wir sie abgrenzen. Wir haben auch, für die Menge an Leuten, die bei uns mitmachen, eine grosse Anzahl Menschen mit Behinderung.

Euer Markenzeichen ist ein riesiger Drache. Wofür steht er?

TAZ: Der Vulvadrache provoziert. Er ist ein Fabelwesen. Leute fühlen sich ja schon sehr vor den Kopf gestossen, wenn man das Wort Vulva laut ausspricht. «Vulvadrache» auf eine Fahne zu schreiben, irritiert und erregt Aufmerksamkeit. Die Mutter von unserem Mitglied aus der solidarischen Männergruppe hat den Drachenkopf dort in einer Mulde gefunden und uns gefragt, ob wir ihn brauchen könnten. Wir haben ihn dann neu bemalt und jetzt wächst er stetig, die Regebogenflügel kamen beispielsweise an der ersten St.Galler Pride dazu.

GINGER: Uns ging es aber auch um eine aufklärerische Arbeit. Noch immer wird fälschlicherweise das ganze Genital als Vagina bezeichnet, was ja nicht korrekt ist.

TAZ: Es gab aber auch schon trans Frauen und auch teilweise trans Männer, die sich nicht sicher waren, ob sie willkommen sind bei uns, weil ihre Vulva sie entweder belastet oder sie eben keine haben. Darum ist für uns wichtig, dass es ein Vulvadrache ist und kein Vulva-Drache. Wir benutzen auch oft die Abkürzung Vuldra.

Warum glaubt ihr, braucht es immer noch jedes Jahr einen feministischen Streik?

TAZ: Das sieht man ja an den Zahlen. Gerade kürzlich ist der Hate-Crime-Bericht (siehe Infobox) rausgekommen. 2024 gab es



rund sechs Meldungen von Gewalt oder Diskriminierung pro Woche! Auch im «LGBTIQ+ Panel», einem Projekt von Forscher:innen der Universität Zürich, zeigt sich, dass die meisten queeren Personen Diskriminierung erleben. Ich bin erschrocken darüber, wie dreist Leute in der Öffentlichkeit diskriminieren, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen.

GINGER: Diesen Hate-Crime-Bericht gibt es erst seit ein paar Jahren. Da braucht es also noch viel Arbeit. Zumal die Dunkelziffer enorm hoch ist und diesbezügliche Schätzungen jedes Jahr nach oben gehen. Wir sind weit entfernt davon, Tatsachen abzubilden. Und da haben wir noch gar nicht über Femizide gesprochen.

TAZ: Wir sollten uns in unseren Gemeinsamkeiten stützen und nicht auf unsere Unterschiede fokussieren. Weil zusammen sind wir einfach mehr oder stärker. So ist es auch mit seltenen Krankheiten, wie ich eine habe. In der Schweiz gibt es mehr Leute mit seltenen Krankheiten als Leute mit Diabetes. Wir sind viele!

GINGER: Dazu kommt, dass die Schweiz immer noch nur zwei Geschlechter anerkennt. Nur schon da läuft im Bezug zur Bedeutung von Feminismus, nämlich der Gleichstellung aller Geschlechter, ziemlich viel falsch.

TAZ: Genau darum ist es wichtig, dass wir laut sind. In der LGBTIQ-Bewegung gibt es aber je länger, je mehr auch Stimmen, die sagen, jetzt wo wir akzeptiert sind, wollen wir nicht mehr so anecken. Und das ist schwierig, weil es uns Queers in zwei Lager teilt.

Also die, die anecken und die, die sich anpassen?

TAZ: Ja und das ist sehr problematisch, ich höre immer wieder von trans femininen Personen, dass sie sich nichts anderes wünschen, als unsichtbar zu sein. Weil, wenn sie nicht sichtbar wären und einfach als Frau gelesen würden, wäre es sicherer für sie. Diese Unsichtbarkeit anzustreben ist aus meiner Sicht aber der falsche Weg. Es schützt zwar den Teil der trans Frauen, die irgendwann als Frau und nicht mehr als trans Person gelesen werden. Aber was passiert mit allen nonbinären Personen, die nirgendwo unsichtbar sind? Diesen Platz, den uns ein Teil der Gesellschaft nicht geben will, müssen wir uns nehmen, das geht halt nur mit Protest und Aktivismus.

Wie geht ihr mit Feministinnen um, die Angst um die Rechte haben, die sie schon erkämpft haben?

TAZ: Ich glaube, es ist wichtig, aufzuzeigen wer der «Feind» ist. Wir wollen ja alle dasselbe, ich nehme diesen Personen keine Rechte weg. Uns beiden werden Rechte genommen, von jemand anderem.

GINGER: In Grossbritannien diskutiert man gerade, was eine cis Frau ist. Dadurch betreffen trans Themen plötzlich auch cis Frauen. Und ich glaube, wenn wir aufzeigen können, dass Feminismus intersektional sein muss, damit er funktioniert, hilft das am meisten. Außerdem ist es ja noch nicht lange her, dass wir das Frauenstimmrecht eingeführt haben. Die Angst, diesen Platz, den man schon erkämpft hat, zu verlieren, ist nachvollziehbar. Umso wichtiger ist es, dass wir das ehren, weil ohne diesen Schritt könnten wir unseren auch nicht gehen. Und natürlich müssen wir den Dialog suchen und zeigen, dass wir fürs Gleiche einstehen: für Gleichberechtigung.

Was ist euer nächstes Projekt?

TAZ: Wir wollen einen Living-Library-Event machen, wo wir den Austausch zwischen Menschen aus marginalisierten Gruppen

und interessierten Menschen aus nicht marginalisierten Gruppen fördern wollen. Dabei möchten wir klären, was beispielsweise invasive Fragen sind und warum man sie vielleicht nicht stellen sollte. Wir möchten aber auch ein paar solcher Fragen beantworten, damit die aus der Welt sind. Ich würde da zum Beispiel erklären, warum es wenig hilfreich ist, einer Person im Rollstuhl gute Besserung zu wünschen. Das ist für mich in dem Moment anstrengend, aber ich kann damit etwas auflösen und verbessern.

GINGER: Es geht auch drum, die Kommunikation zu erleichtern und Vorurteile abzubauen. Und um den Kontakt und Austausch mit betroffenen Menschen. Es sind dann nicht mehr nur einfach diese trans Menschen, von denen alle reden. Im Gespräch merkt man, dass das ganz normale Leute sind.

Tanz: Wir haben auch ein Awarenesskonzept erarbeitet für den Umgang unterschiedlicher Kollektive und Gruppen untereinander. Damit wollen wir eine Basis für eine bessere Zusammenarbeit und Zukunft legen.

Worauf freut ihr euch am diesjährigen Streik besonders?

GINGER: Auf die Demo. Es ist so wichtig und so cool, gemeinsam mit anderen Leuten laut zu sein, zu kämpfen und zu zeigen, dass wir da sind. Man fühlt sich kräftig und mächtig, das fehlt vielen im Alltag, und an so einer Demo kann man das spüren.

TAZ: Ja. Und man spürt, dass man nicht alleine ist, nicht alleine kämpft.

Hate Crime Bericht

Der Hate Crime Bericht wird von der LGBTIQ-Helpline in Zusammenarbeit mit der Organisation Pink Cross, der Lesbenorganisation Schweiz (LOS) und dem Transgender Network Switzerland (TGNS) verfasst. Seit 2016 sammelt die Helpline Meldungen zu LGBTIQ-feindlichen Hate Crimes, Gewalt und Diskriminierung. Eine nationale Erfassung dieser Daten existiert nicht.

lgbtqi-helpline.ch

BARATELLA

Seit hundertzwanzig Jahren schon
Spielt die Farbe im gleichen Ton

Das Interieur seit neunzehndreissig
Herr Baratella, er war äusserst fleissig

Machte das Lokal weitum bekannt
Nach seinem Namen dann benannt

Vorher hiess es Gotthard, Rigi und mehr
Das Baratella-Buch gibt die Geschichte her

In zweiter Auflage ist es nun erschienen
Für CH 48.00 kann man es bei uns beziehen

Besten Dank für Ihren Besuch
Das Baratella-Team

unsere Pasta ist auch erhältlich bei:
Regio Herz, Bahnhofstrasse 2, 9000 St.Gallen

COMEDIA

Katharinengasse 20, CH-9004 St.Gallen
Tel. 071 245 80 08, medien@comedia-sg.ch



**«ICH HABE MIR DAS
PARADIES IMMER ALS
EINE ART BIBLIOTHEK
VORGESTELLT» –**

Jorge Luis Borges

www.comedia-sg.ch mit unseren Buch-, Comic/Manga- und WorldMusic-Tipps und dem grossen Medienkatalog mit **E-Shop!**
(auch E-BOOKS)

**Donnerstag, 19. Juni, 18.00 Uhr,
Militärkantine St.Gallen.
militaerkantine**

thurgaukultur.ch

igKultur Ost

Ostschweizer Kulturmagazin

Saiten

Kultur stamm tisch

«kulturelle Bildung»

**mit
Eric
Facon**



Der
Kultur-
stamm-
tisch ist
eine
Kopro-
duktion
von Eric
Facon, Saiten,
thurgaukultur.ch und
der ig-kultur-ost.ch.

kulturstammtisch.ch
saiten.ch
thurgaukultur.ch
ig-kultur-ost.ch

WIE IM GEHEIMEN GROSSARTIGES ENTSTEHT

von KARIN KARINNA BÜHLER

Da steht es nun, ein völlig unscheinbares Gebäudeensemble hinter dem Haeinsa Tempel am Berghang. Hier werden also diese berühmten buddhistischen Schriften Koreas – die *Tripitaka Koreana* – seit 500 Jahren unter unglaublich cleveren natürlichen Bedingungen aufbewahrt. Kein Glas, kein Metall, keine Technik, kein Gift. Hier ergibt das Zusammenspiel von Ortswahl, Ausrichtung der Gebäude, Materialwahl, Luft- und Lichtlöchern, Bodenzusammensetzung, Holzbearbeitung, Schnitzhandwerk und buddhistischer Botsschaft ein in der Gesamtheit hochkarätigtes Kulturerbe. Wow.

Noch ein historischer Rückblick, der es in sich hat: Es klingt fast wie eine «Herstory», so ungewohnt. Ein Machthaber möchte seinem Volk lesen und schreiben beibringen. Üblicherweise wollen Herrschende ihr Volk dumm halten, weil einfacher zu regieren. König Sejong (1397–1450, nach christlicher Zeitrechnung) war allerdings anderer Meinung. Er wollte ein besseres Leben und bessere Kultur für alle. Die Sprache schien ihm der Schlüssel dazu, denn die meisten Menschen in seinem Land waren Analphabet:innen. Ihnen fehlte die Sprache, sich gegen Ungerechtigkeiten zu wehren.

Obwohl sich die koreanische Sprache erheblich vom Chinesischen unterscheidet, wurden zur Verschriftlichung, mangels Alternative, die chinesischen Schriftzeichen verwendet. Eine schwierige und unbequeme Methode, wie das Tragen schlechtsitzender Kleidung. Ein Unding. König Sejongs Vision eines Werkzeugs der Kommunikation für alle, unabhängig von Status und Geschlecht, erforderte eine Sprachreform, die im Geheimen erfolgen musste. Die gebildete Klasse war mit dieser Idee natürlich nicht einverstanden. Sie wollte an der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Macht durch das Privileg der Schrift festhalten. Hinter verschlossenen Türen hat also König Sejong mit Hilfe von buddhistischen Mönchen 28 Schriftzeichen entwickelt: Hangeul.





1443 erfunden, wirken die Lettern aus geraden Linien und Kreisen sehr modern auf mich. Typografie vom Feinsten. 안녕하세요. Hallo.

Das Schriftsystem entspricht dem gesprochenen Koreanisch. Die Zeichen sind sehr einfach gestaltet, an der Mund- und Lippenstellung orientiert, um leicht erlernt und verwendet werden zu können. Wer die Sprache sprechen kann, kann sie auch schreiben. Und ich denke: Wer Hangeul lesen kann, wird vielleicht auch das eine oder andere Wort verstehen. Anglizismen finden sich bestimmt auch im Koreanischen. Mit Youtube-Videos versuche ich mir gerade ein bisschen Hangeul anzueignen. Noch bleiben mir zwei Wochen in Südkorea, um das zu testen. Unter anderem.



KARIN KARINNA BÜHLER, 1974, ist Bildende Künstlerin und Informationswissenschaftlerin. Die Ausserrhoderin analysiert den gesellschaftlichen Umgang mit Sprache, Geschichte und Geschlecht. Dabei ist das Wort in seiner Vielschichtigkeit ihr feinstes Werkzeug. Im Rahmen eines Werkbeitrags des Kantons St.Gallen bereist sie von März bis Mai 2025 den Fernen Osten. In Japan, Taiwan und Südkorea nähert sie sich dem fernöstlichen Schreiben – und vielem mehr.



Zwei glühende Antisemiten und Frontisten

Zahlreiche Persönlichkeiten prägten die nazifreundlichen Aktivitäten in der Stadt St.Gallen mit. Zu ihnen gehören der Romanist und spätere Lokalhistoriker Hans Kläui und der Altstoffhändler Mario Karrer.

von RICHARD BUTZ

Im April 1992 starb der promovierte Winterthurer Romanist Johann Theodor «Hans» Kläui im Alter von 86 Jahren. Als seine Tochter den Nachlass sichtete, war sie geschockt. Sie fand stapelweise Zeitungsartikel und Schriften mit rassistischem und antisemitischem Inhalt. Bis dahin wusste sie praktisch nichts von seiner faschistischen Vergangenheit. Für sie war er vor allem ein guter Vater und liebender Grossvater ihrer Kinder gewesen.

Und nach dem Zweiten Weltkrieg war er als ein gefeierter Lokalhistoriker Verfasser von einer kaum überschaubaren Zahl von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln sowie Schriften und Büchern zu lokalhistorischen Themen, über Familien und zur Heraldik. Dafür wurde er, der sich auch für den Naturschutz engagierte, 1964 von der Stadt Winterthur mit dem Kulturpreis ausgezeichnet.

Im Pfarrhaus geboren, zum Faschisten geworden

Hans Kläuis Lebensweg beginnt 1906 im Pfarrhaus der Zürcher Gemeinde Berg am Irchel. Drei Jahre später zieht die Familie nach Flaach ZH. Hier erringt die «Nationalen Front» (NF) 1934 einen Stimmenanteil von 16 Prozent, kantonsweit einzig übertroffen von Rafz (25 Prozent) und Laufen (17 Prozent), wo Wolfram Blocher, Vater von Christoph Blocher, als Pfarrer wirkt.

Zu dieser Zeit ist Hans Kläui bereits ein glühender Frontist, zuerst als Mitglied der akademisch geprägten «Neuen Front», dann ab 1933 der NF. Kläui wird NF-Ortsgruppenführer von Flaach und betätigt sich als Journalist bei der frontistischen Presse. Er schreibt ein Kampflied gegen den Bolszewismus und die Juden. Für ihn sind sie und die «Nigger» und «Mulatten» sowie die «minderwertigen Elemente» wie Erbkranken schuld an der völkischen Zersetzung der Substanz der Eidgenossenschaft.

In *Der Kampf um die Volksgemeinschaft* (1934) fasst er die Ziele der NF so zusammen: «Die Nationale Front erstrebt die geistige und politische Erneuerung der schweizerischen Volksgemeinschaft durch nationale und soziale Politik auf schweizerischem Boden. (...) Es ist eine Erneuerung des geistigen Lebens in unserem Volk, die Hand in Hand geht mit einer politischen Neugestaltung unseres Vaterlandes.»

Frontist und «Gauführer» in St.Gallen

1938 kommt Hans Kläui nach St.Gallen, wohnt zuerst an der Vadistrasse 21 (heute Raiffeisenbank) und später mit seiner Familie an der Gottfried-Keller-Strasse 26. Er wird Ortsgruppenleiter und ist designierter «Gauführer» für St.Gallen. Sein vordringliches Ziel ist es, die Ostschweizer Parteiorganisation der NF wachzurütteln.



Frontistenführer Hans Kläui (mitte) um 1930 im Kreis seiner Parteikameraden. (Bild: Staatsarchiv St.Gallen)



Mario Karrer (vorne links im dunklen Hemd, in die Kamera blickend) bei einem Aufmarsch der Nationalen Front am 16. Juni 1935 in Grabs. (Bild: ETH-Archiv für Zeitgeschichte)

Er hetzt auch hier gegen die Juden, warnt vor der «Emigranten-schwemme», die St.Gallen zu einem «zweiten Tel Aviv» mache und spielt die Armut der Heimarbeiter:innen im Rheintal gegen die angeblichen Privilegien jüdischer Flüchtlinge aus.

Im Januar 1941 stehen Militärpolizisten vor Kläuis Wohnungstür. Er kommt kurz in Untersuchungshaft und bald darauf verurteilt ihn das Divisionsgericht Luzern wegen staatsgefährlicher, nationalsozialistischer Propaganda in der Armee zu 120 Tagen Haft.

Aufgeben will Kläui deswegen nicht. Er publiziert weiterhin in der frontistischen Presse und kandidiert 1942 erfolglos bei den Grossratswahlen auf der Liste der St.Galler «Nationalen Opposition». 1943 zieht Kläui mit seiner Familie nach Oberwinterthur. Er stellt ein Jahr später seine rechtsextreme Publizistik ein, schwört aber seiner Gesinnung nie öffentlich ab. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs beginnt der harmlose zweite Teil seines Lebenswegs. Hans Kläuis Leben ist treffend zusammengefasst im Titel eines SRF-Podcasts von 2023: *Vom tobenden Faschisten zum angesehenen Lokalhistoriker*.

«Lumpensammler» und Nationaler Sozialist

Als Hans Kläui 1938 in St.Gallen mit seinem Einsatz für den Faschismus beginnt, trifft er hier eine recht aktive nazifreundliche Szene an. Einer ihrer Hauptprotagonisten ist der Altstoffhändler Mario Karrer, im Volksmund oft spöttisch «Lumpensammler Karrer» genannt.

1907 in St.Gallen geboren, fühlt sich Karrer bereits Anfang der 1930er-Jahre mit der Frontenbewegung verbunden. 1931 tritt er einer Erneuerungsbewegung im Sinne des nationalen Sozialismus bei. Im darauffolgenden Jahr lässt er in einem Theaterstück den Chor schmettern: «Wer wider Volk / Wer wider Blut / Ist wider uns».

Zwei Jahre später wird er Ortsgruppenführer der St.Galler NF. Karrer ist ein Mensch mit hohem Geltungsbedürfnis. Seine streitbare Art führt bald zu Zerwürfnissen mit den Gesinnungsgenossen. Er tritt nach kurzer Zeit aus der NF aus, tritt aber 1935 wieder in sie ein. Doch schon bald kommt es zu einem Machtgerangel und Karrer wird aus der NF ausgeschlossen. Als sich die NF 1939 selbst auflöst, ist Karrer schon bald Mitglied der noch im gleichen Jahr gegründeten «Eidgenössischen Sozialen Arbeiterpartei» (ESAP). Wiederum ein Jahr später schliesst er sich der «Nationalen Bewegung der Schweiz» (NBS) an, der neben anderen St.Gallern auch der alt-Polizeiinspektor Karl Kappeler angehört. In ihrem Parteiprogramm lehnt sich die NBS eng an dasjenige der NSDAP an.

Mit dem Verbot der NBS im November 1940 ist Karrers «Politkarriere» noch nicht zu Ende. Er gründet zwei Jahre später mit der «Nationalen Opposition» (NO) eine eigene Partei. Noch im gleichen Jahr treten er, Hans Kläui und ein weiterer Kandidat bei den Grossratswahlen an. Nach der Verteilung von rund 66'000 Flugblättern erreicht die Partei 3,3 Prozent der abgegebenen Stimmen und erringt damit für Karrer, der zwei Stimmen mehr als Kläui erhält, einen Sitz. Lange kann er sich seines Mandats nicht erfreuen, denn noch im Dezember des gleichen Jahres verbietet der Bundesrat die NO. Im Mai des nachfolgenden Jahres schliesst ihn der Große Rat formell aus.

Antisemit, Familienforscher und Unbeirrbarer

Mario Karrer äussert sich wiederholt in heftiger Form antisemitisch, zum Beispiel im frontistischen Hetzblatt «Eiserner Besen», und er steht jahrelang im Briefkontakt mit Institutionen in Deutschland und mit Personen mit Bezug zum Dritten Reich. Seine Denkweise wird im Vorwort zu seiner Sippenchronik *Die Karrer von Obrahaimen*, die er 1942 bei Zollikofer & Co. (damals Inhaber des «St.Galler Tagblatts») drucken lässt, deutlich. «Der Ruf der Erde und des Waldes», schreibt er, «die Liebe zur Scholle und zu den Tieren, dieser Grundzug der

Alemannen, die Bejahung des Blutes und der Rasse sollen in dieser Rekonstruktion einer Sippenchronik zum Ausdruck kommen.»

Karrers Haltung ändert sich bis zu seinem Lebensende (1993) anscheinend nicht, denn noch im Jahre 1984 bezeichnet er sich im Gespräch mit Matthias Küng, Verfasser einer Lizenziatarbeit über ihn, als «lebenslangen nationalen Sozialisten». Der Versuch eines Nachkommens, Mario Karrers politischen Nachlass zu vernichten, misslingt glücklicherweise. Ein weitgehend vollständiger Kopiensatz bleibt erhalten und findet schliesslich den Weg in das Archiv für Zeitgeschichte der ETH.

Die Ostschweiz im Dritten Reich

Natürlich war die Ostschweiz nie Teil des Dritten Reichs. Doch gab es auch hier diverse Kräfte – Personen und Institutionen –, die nicht der Lösung der sogenannten «geistigen Landesverteidigung» folgten, sondern sich für den Anschluss oder zumindest eine Annäherung an den Nationalsozialismus und den Faschismus einsetzten. Diese von Richard Butz initiierte Artikelserie will aufzeigen, wie vielfältig die Verflechtungen und Vernetzungen zwischen der Ostschweiz und Hitlers Regime waren. Aber auch die Gegenseite, der Ostschweizer Antifaschismus in den 1930/40er-Jahren, soll beleuchtet werden. 80 Jahre ist es her, seit das Dritte Reich besiegt worden ist. Angesichts des global erstarkenden Rechtspopulismus ist es wichtig, sich auch aus einer regionalhistorischen Perspektive an diese dunkle Zeit zu erinnern. (red.)



Dieser Artikel wird durch den Saiten-RechercheFonds ermöglicht. Weitere Infos unter saiten.ch/recherchefonds

Quellen:

Daniel Gut: *Neidkopf – Zur Naturgeschichte des Schweizer Frontisten Hans Kläui*. Elfundzehn Verlag, Eglisau 2015.

Matthias Küng: *Mario Karrer – Ein «Nationaler Sozialist» sucht seinen Weg*. Lizenziatarbeit Universität Bern, 7. August 1984, einsehbar im Staatsarchiv St.Gallen.

SRF: *Hans Kläui – Vom tobenden Faschisten zum angesehenen Historiker*. «Zeitblende»-Podcast vom 11. November 2023.

Diverse Zeitungsartikel sowie Dokumente im Staatsarchiv St.Gallen und im Archiv für Zeitgeschichte (ETH).

AM RICHTIGEN ORT

Die St.Galler Festspiele feiern ihr 20. Jahr, diesmal wieder auf ihrem angestammten Platz. Ein Rück- und Ausblick: Wie es anfing, was die Knackpunkte sind, wo es hingehen soll. Und warum die Oper auf den Klosterhof gehört.

von PETER SURBER

Im Sommer 2001 soll St.Gallen ganz gross werden: «Weltklang» nennt sich das Projekt mit Opernfestspielen auf dem Klosterplatz. Der von Kurt und Peter Weigelt und dem TV-Musikregisseur Armin Brunner initiierte Event endet allerdings sang- und klanglos, bevor er begonnen hat. Die notwendigen Sponsorengelder bleiben aus.

Fünf Jahre später wird St.Gallen doch noch zur Festspielstadt, etwas weniger vollmundig, dafür mit solider Trägerschaft und mit derselben Open-

air-Produktion, die schon beim «Weltklang» hätte gespielt werden sollen: mit Carl Orffs *Carmina Burana*. Werner Signer, der damals Geschäftsführende Direktor von Konzert und Theater St.Gallen, tauft das von ihm initiierte Festival ostschweizerisch spröde «St.Galler Festspiele». Freiluftoper, Tanz in der Kathedrale und Konzerte bilden den Dreiklang, der bis heute das Profil des Festivals ausmacht – neu ist seit letztem Jahr auch das Sprechtheater mit dabei.

Vom Oktober 2004, als das Theater seine Pläne präsentierte, datiert der erste Festspieltext in meinen Archivschubladen. Samt Kommentar unter dem Titel «Marketing und Mysterium» und dem frommen Wunsch: «Hoffen wir, dass sich das Festival trotz Markenzwang und Quotendruck von der Spiritualität des Ortes inspirieren lässt und den Geist im Zeitgeist nicht vergisst.»

Werner Signer verspricht, den Klosterplatz nicht zum Rummelplatz machen zu wollen: «Wir haben eine Verpflichtung gegenüber diesem Ort.» Die Diskussion um den Spielort ist den Festspielen dennoch über die ganzen 20 Jahre und 19 Produktionen (2020 fiel das Festival wegen der Pandemie aus) erhalten geblieben, ebenso die Debatten über die teils frag-



würdigen Inhalte der vor der Prachtskulisse der Klostertürme inszenierten Opern, über den «elitären» oder «populären» Charakter, Ticketpreise und Eventkultur überhaupt – der Reihe nach.

SPIELORT MIT SCHATTENSEITEN

Soll man auf dem Klosterplatz spielen dürfen? Und in der Kathedrale tanzen? Letzteres war schnell klar: Die Produktionen von «Tanz in der Kathedrale» erwiesen sich als so beliebt, dass kritische Stimmen («Das wird dem lieben Gott nicht gefallen, was ihr hier macht», zitierte das «Tagblatt» einen Kirchgänger 2006, im Jahr eins der Festspiele) rasch verstummt.

Umstrittener blieb der Klosterplatz. Dass er jeden Sommer wochenlang zum Bauplatz und Spielort für die Hauptproduktion umfunktioniert wurde, war von Beginn weg manchen ein Dorn im Auge. Und wurde 2019 definitiv zum Politikum: In einer Motion verlangte SVP-Kantonsrat Erwin Böhi ein Verbot von «kommerziellen» Anlässen auf dem Platz, kritisierte, der Platz sei «drei Monate lang» verbaut, und berief sich auf eine angeblich ablehnende Meinung der Bevölkerung. Die Regierung erteilte der Motion eine Absage, krebste zwei Jahre später aber zurück und bewilligte den Festspielen ab 2023 die Nutzung des Klosterplatzes nur noch alle zwei Jahre.

«Ich kann bis heute nicht nachvollziehen, dass wir nicht mehr jedes Jahr auf dem Klosterhof spielen können», sagt der heutige Direktor Jan Henric Bogen auf Anfrage. Aber das Theater reagierte, machte aus der Not eine Tugend und brachte die Festspiele 2024 «aufs Land». Die Openair-Produktion fand in Flumserberg statt, inhaltlich passend mit Purcells Geisteroper *Fairy*

Queen, meteorologisch aber im Pech: Die Premiere ertrank in einem Wolkenbruch, insgesamt litt der Publikumsaufmarsch unter dem regnerischen Sommer und dem abgelegenen Spielort. Das Wagnis Flumserberg habe das Spielzeitergebnis des Theaters buchstäblich «verhagelt», sagt Bogen.

Aus dem Fiasco zieht das Theater jetzt eine radikale Konsequenz: In den geraden Jahren wird die Hauptproduktion der Festspiele künftig indoor im eigenen Haus gespielt. Damit sei die Planungs- und Wettersicherheit gewährleistet. Man habe sich alle möglichen Optionen überlegt, auch andere Spielorte geprüft, die sich aber als nicht geeignet erwiesen, wie der Hof zu Wil, der von Gegnern einer Klosterplatz-Bespielung ins Gespräch gebracht worden war. «Wir werden nicht alle Plätze und grünen Wiesen im Kanton abgrasen», sagt Jan Henric Bogen. Alle zwei Jahre eine Infrastruktur komplett neu aufzubauen, könne sich das Theater nicht leisten. Für die Mitwirkenden wie für das Publikum sei das eigene Haus im Turnus mit dem Klosterhof die beste Lösung.



STÜCKWAHL MIT KONFLIKTPOTENTIAL

«Festspiele»: Das heisse nicht zwingend, dass die Hauptproduktion openair stattfinden müsse, sagt Bogen. Und ebenfalls nicht in Stein gemeisselt ist für ihn, dass das St.Galler Festival immer eine Opernararität auf die Bühne bringen müsse. Auch 2025 seien noch immer die Spätfolgen von Post-Covid spürbar, sei das Publikum zurückhaltender als früher – «da ist die Frage, ob wir uns mit einem unbekannten Titel das Leben noch schwerer machen wollen», sagt Bogen. Darum ist dieses Jahr mit Puccinis *Tosca* ein Klassiker des Repertoires angesagt, 2026 wird es die Mutter aller Opernbestseller sein: Verdis *Aida*. Zusammen mit dem

Schauspiel, das wiederum in der Arena im Stadtpark spielen wird, soll 2026 das Museumsquartier in Festspiel-Atmosphäre getaucht werden.

Pikant: 2007, im zweiten Festspieljahr, hatte der Präsident des damals neu gegründeten Förderkreises, der Chirurg Jochen Lange, auf eine entsprechende Frage zum Profil der St.Galler Festspiele gesagt: Ein Musical wäre für ihn ausgeschlossen – «und auf keinen Fall *Aida*. Dann hätte man seine Aufgabe nicht erfüllt.»

Mit *Carmina Burana* und *Cavalleria rusticana* waren die ersten beiden Festspieljahre allerdings ihrerseits populär programmiert. Danach aber folgte mit *Giovanna d'Arco* eine Verdi-Ausgrabung, und Werner Signer schwor die Festspiele auf Werke abseits des Mainstreams ein. *I due Foscari*, *Attila* oder *I Lombardi* von Verdi, Donizettis *Il diluvio universale* und *La favorita*, Edgar von Puccini, Giordanos *Andrea Chénier* oder die unbekannte *Loreley* des ebenso vergessenen Alfredo Catalani: Das war lohnende Opern-Archäologie, ergänzt um Werke, denen die Kulisse der Klostertürme auf den Leib geschrieben schien. Vieles überzeugte, manches halbwegs – so der unkritisch schlachtenselig inszenierte *Attila* 2013 oder die «Zigeuner»-Klischees in *Edgar* 2018. Ähnlich irritierend



der *Trovatore* 2019: pittoreske Migrations-Tableaus, Bürgerkrieg, Soldatenseeligkeit vermischt mit Kriegskritik, Machotum, überdrehte Ehrbegriffe, religiöse Versatzstücke ... Meine Schlussfolgerung nach dem Festspielsommer 2019 hiess: Die Oper bräuchte einen Frauenstreik, um aus ihren gewiss zeitbedingten, aber trotzdem nicht einfach goutierbaren Geschlechterkonventionen, ihren nationalen und religiösen Abgründen befreit zu werden. Die Antwort kam postwendend: 2020 wurden die Festspiele abgesagt, aber nicht aus inhaltlichen Gründen, sondern wegen der Pandemie. 2021 wurde wieder gespielt, *Notre Dame* von Franz Schmidt, erneut eine Überdosis verquaster «Männer-Oper». Der nächste planerische Supergau folgte 2022: Nach dem russischen Überfall auf die Ukraine warf das Theater die geplante Tschaikowsky-Oper *Die Jungfrau von Orleans* aus dem Programm und ersetzte sie durch Verdis *Giovanna d'Arco*. 2024 dann die vorübergehende Emigration hoch über den Walensee – das Festival hat auch schon ruhigere Jahre gesehen.

FESTIVALS: MASSENTAUGLICH – ODER ÜBERHOLT?

Unser Vorschlag eines Opern-Frauenstreiks blieb, wenig überraschend, von durchschlagender Wirkungslosigkeit. Diskussionen um Inhalte und Inszenierungen dürften in diesen 20 Jahren sowieso nur einen kleinen Kreis der Besucher:innen interessiert haben. Festivals leben von anderem: vom Sehen und Gesehenwerden, vom Outdoor-Erlebnis, von der Gastronomie, vom Drum und Dran. Und auf Seiten des Theaters dominieren die Herausforderungen jeder Freilichtproduktion: Orchester, Chöre und Sänger:innen sollen authentisch klingen, Massenszenen müssen ebenso funktionieren wie intime Momente, das Bühnenbild muss das Zeug zur Ikone haben. Und das Publikum soll strömen.

«Populär, aber nicht populistisch»: Das war in den Anfängen die Formel für die St.Galler Festspiele. Initiant Werner Signer beschwore immer wieder die erhoffte Breitenwirkung. Die Preise sind allerdings nur halbwegs sozialverträglich: Sie reichen von 153 Franken in der Premiumkategorie bis 61 Franken in den günstigsten Rängen. St.Gallen ist damit branchenüblich unterwegs. Zum Vergleich: Auf der Bregenzer Seebühne zahlt man für den *Freischütz* dieses Jahr auf den teuersten Plätzen 170 Euro, die günstigsten Tickets kosten 30 Euro. *Nabucco* in der Arena di Verona würde stolze 365 Euro kosten, für einen Spitzenplatz. Ein Liederabend an der Schubertiade im Bregenzerwald ist für rund 80 Franken, der 1-Tages-Pass am Openair im Sittertobel für 111 Franken zu haben.

Solche Vergleiche hinken allerdings, denn mit seiner eigens openair produzierten, alljährlichen Festspieloper steht St.Gallen, abgesehen von Bregenz, der «großen Schwester», wie Theaterdirektor Bogen sie nennt, weiterum ohne Konkurrenz da. Die Freilichtopern in der römischen Arena Avenches oder an den Solothurn

Classics gibt es nicht mehr. In Zürich, Basel, Bern, Luzern oder Genf sucht man vergeblich nach Vergleichbarem. Im kleineren Massstab bieten in der Region alle zwei Jahre die Schlossfestspiele Werdenberg (2024 mit Donizettis *Liebestrank*) und die Opernspiele Mu-not in Schaffhausen (2024 mit Rossinis *Barbiere*) eine Produktion unter freiem Himmel. Und im historischen Konstanzer Rathaushof ist dieses Jahr im August eine absolute Rarität zu sehen: das Singspiel *Abu Hassan* von Carl Maria von Weber.

Sind Opernfestivals ein Auslaufmodell? Die Voraussetzungen seien jedenfalls nicht leichter geworden, antwortet Jan Henric Bogen, «unter anderem durch die Veränderung der Sponsoring-Landschaft (Crédit Suisse etc.) – dennoch glaube ich, dass Festspielformate zum Spielzeit-Ende Sinn machen.» Aber nicht zwingend opernair; hierbei seien Kosten und Risiken einfach besonders hoch. Die Bayerische Staatsoper etwa setze am Schluss der Spielzeit seit Jahren erfolgreich auf das Format, Vorstellungen mit besonderen Besetzungen indoor zu spielen, mit Übertragung auf den Vorplatz «für alle». Bogens Fazit: «Ja, ich glaube, die Festspiele haben eine Zukunft, aber was unter dem Dachbegriff Festspiele geboten wird, kann und soll sich durchaus an die Gegebenheiten der Zeiten anpassen.»

DIE OPER SPIEGELT DIE ZEIT

Jetzt, beim Schreiben über zwei Jahrzehnte Festspiele auf dem Klosterhof, wird noch einmal spürbar: Es ist eine andere Zeit als damals; ein harmloses Mittelalter-Spektakel wie *Carmina Burana* wäre heute kaum noch denkbar. Die Welt hat sich radikalisiert. Und die Oper ist ihr Spiegel; in ihr kommen Individuum, Zeitgeist und Geschichte zusammen. Das Private ist politisch, die Politik mischt im Privaten mit, das Sein bestimmt das Bewusstsein mindestens mit. Kein Wunder, dass die Oper zum

übergagenden Repräsentations- und Reflexionsmedium vom 18. bis zum beginnenden 20. Jahrhundert, der Epoche, die man als «bürgerliches Zeitalter» bezeichnen kann, geworden ist.

Für die darin verhandelten individuellen und kollektiven Konflikte könnte man sich, bei aller Einzelkritik an Stücken, Figuren und Inszenierungen, keinen passenderen Austragungsort vorstellen als den St.Galler Klosterhof, gebaut als Kulisse kirchlicher Prachtentfaltung und seit deren Sturz 1803 Sitz der weltlichen Staatsgewalt. Hätte die St.Galler Regierung zuletzt bei der Konzessionserneuerung für die Festspiele grundsätzlicher überlegt, statt opportunistisch «einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Nutzungsinteressen» zu suchen, so hätte sie entschieden: Die Festspiele bleiben hier, denn hier gehören sie hin. Auf diesem Platz, zwischen Pfalz, Kloster und Stadt wird eure und unsere Sache verhandelt, die res publica. Und vielleicht hätte sie im Nachsatz das Theater dazu verpflichtet, die Eintrittspreise zu senken – um diese gemeinsame Sache möglichst allen zugänglich zu machen.



Das Programm 2025

Auf dem St.Galler Klosterhof, der alle zwei Jahre bespielt werden darf, ist ab dem 20. Juni Giacomo Puccinis populäre *Tosca* zu sehen, inszeniert vom Argentinier Marcos Darbyshire und dirigiert von Giuseppe Mentuccia. Zum zweiten Mal ist auch das Schauspiel in der Stadtpark-Arena Teil der Festspiele, mit der Komödie *Kalter weisser Mann*. Die Tanzkompanie gastiert ab dem 30. Mai mit *Klangtanz* im Toggenburger Klanghaus. Das Konzertprogramm setzt einen Rom-Schwerpunkt, unter anderem mit dem phänomenalen Vokalensemble *Voces Suaves*, und bietet als Festkonzert in der Kathedrale Bruckners *8. Sinfonie*.

konzertundtheater.ch

OLGA DIENER - DIE VERGESSENE UND UNGEHÖRTE

Verdrängt und überhört: Mehr als 60 Jahre nach ihrem Tod wird die St.Galler Komponistin Olga Diener wiederentdeckt. Eine Veranstaltung Anfang Juni würdigt Musik und Lyrik der Künstlerin.

von PHILIPP BÜRKLER

Kein Ruhm, wenige Aufführungen, kleiner Applaus. Olga Diener komponierte über Jahrzehnte hinweg in der Abgeschiedenheit der Welt und wurde nach ihrem Tod völlig vergessen. Die 1890 in St.Gallen geborene Komponistin schrieb Klavierstücke, Violinsonaten, Liederzyklen, Streichquartette – insgesamt 76 Werke umfasst ihr Nachlass. Diener lebte im Schatten der Musikgeschichte, Komponistinnen hatten es damals schwer, überhaupt wahr- und ernstgenommen zu werden.

Die Musikgeschichte war bis ins 20. Jahrhundert ein männlich geprägtes Narrativ. Clara Schumann, Fanny Hensel, Alma Mahler oder Louise Farrenc – sie alle komponierten, kämpften, schrieben gegen das Verstummen an. Viele von ihnen hatten das musikalische Talent, den Bildungshintergrund und die nötige Kreativität. Dennoch blieben sie in ihrer Zeit «Ausnahmen», bestenfalls Musen für männliche Künstler und Komponisten, aber selten wurden sie selbst als gleichberechtigte Künstlerinnen anerkannt. Den Ruhm, der ihren männlichen Kollegen zukam, kannte keine von ihnen.

Im Glashaus gefangen

Ein berühmtes Beispiel ist Clara Schumann, die gefeierte Pianistin und Ehefrau von Robert Schumann. Ihre eigenen Kompositionen gerieten nach ihrem Tod fast vollständig in Vergessenheit. Erst recht Alma Mahler. Die Ehefrau von Gustav Mahler musste auf dessen Wunsch hin aufhören zu komponieren, andernfalls würde er sie nicht heiraten, so seine Bedingung. Auch die St.Gallerin Olga Diener stand in dieser langen Reihe künstlerisch begabter Frauen, die in keine der für Frauen vorgesehenen musikalischen und gesellschaftlichen Schubladen passten.

Diener, die Ende des 19. Jahrhunderts zur Welt kam, wurde bereits früh musikalisch gefördert. Im Alter von zwölf Jahren wurde sie in St.Gallen vom Pianisten Paul Müller und dessen Frau Olga Müller, einer Violinistin, unterrichtet. In den folgenden Jahren lebte, studierte und komponierte Diener in London und Paris. Ab 1911 nahm sie Kompositionsunterricht bei Ernst Lévy in Basel.

Olga Diener komponierte nicht nur, sondern schrieb auch Gedichte, die 1925 erstmals in einer Sammlung zeitgenössischer Schweizer Frauenlyrik erschienen sind. Obwohl ihr nie der verdiente Ruhm zukam, den sie verdient hätte, wurde sie sogar von einflussreichen Männern gelobt. Teilweise zumindest. Der Winterthurer Dichter und Mäzen Hans Reinhart nannte sie damals eine «schweizerische Traum-Dichterin» und bezeichnete ihre Texte als «etwas vom Besten, was wir zu bieten haben».

Selbst Hermann Hesse lobte die Sprachmelodie ihrer Verse, kritisierte jedoch, sie sei «wie in einem Glashaus eingeschlossen» und dass «sie und ihre Gedichte stets von der Welt getrennt» seien und sich ihre «Geheimsprache der Allgemeinsprache nicht genug annähern» könne.

Dieses Bild trifft es: Dieners Kunst ist introvertiert, transparent und kann auch als Rückzug von der Welt verstanden werden.

Gewissermassen als eigener «Rückzugsort» diente ihr Altnau im Thurgau, wo sie ab 1933 für ein Jahrzehnt lebte und arbeitete.

Vergessen und Wiederentdeckung

Bis zu ihrem Tod 1963 in St.Gallen blieb Dieners Werk nahezu vollständig unbeachtet. Erst vor wenigen Jahren begann eine stille Wiederentdeckung: Die Thurgauer Pianistin Simone Keller initiierte 2022 das Projekt «Hidden Heartache», mit dem sie mehrere Werke von Diener interpretierte und als Album veröffentlichte. Ihre eigene Art und Weise, sich musikalisch auszudrücken, folge zwar gewissen gängigen kompositorischen Regeln, sei aber dennoch eine ganz eigenständige Sprache, umschreibt Keller Dieners Œuvre.

Olga Diener sei jedoch nur auf den ersten Blick «geheim». Mit «Hidden Heartache» hat Simone Keller sie mehr als 60 Jahre nach ihrem Tod gewissermassen aus dem «eingeschlossenen Glashaus» herausgeholt und ihr Schaffen einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Sie hat dafür unzählige handgeschriebene Manuskripte aus Archiven gesichtet und die Noten wieder zum Tönen gebracht.

Zusammen mit Nathalie Hubler, Erzählerin und Mitbegründerin des Theater 111, bietet Simone Keller im Rahmen der Reihe «Olga Diener revisited» am 6. Juni in St.Gallen dem Publikum die nächste Gelegenheit, die vergessene Komponistin zu entdecken. Initiativen wie «Olga Diener revisited» sind Teil eines grösseren kulturhistorischen Korrektivs: Denn in den Archiven, Schubladen und Nachlässen schlummern unzählige Werke von Komponistinnen, deren Beiträge zur Musikgeschichte bisher nie ernsthaft gewürdigt wurden.

Die Zeit für Olga Diener ist nicht vorbei. Ihr «zweites Leben» beginnt gerade erst.

«Olga Diener revisited»: 6. Juni, 19 Uhr, Festsaal
Stadthaus St.Gallen.
kulturrichardbutz.ch

Kunstkosmos im Sittertal

Felix Lehner erhält am 16. Juni den Prix Meret Oppenheim. Damit würdigt das Bundesamt für Kultur Persönlichkeiten und ihre Lebenswerke im Bereich von Kunst und Architektur. Oft reicht das Wirken der Ausgezeichneten weit über die Landesgrenzen hinaus – so wie im Fall des St.Galler Kunstgiessers.

von KRISTIN SCHMIDT

«Der erste Guss war ein Werk von Hans Josephsohn, ich habe es zwölftmal gegossen, bis es stimmte.» Wenn Felix Lehner von seinen ersten Versuchen als Kunstgiesser spricht, ist sofort klar: Da ist einer am Werk, der die Leidenschaft fürs Handwerkliche mit jener für die Kunst in idealer Weise verbindet und überdies eine grosse Portion Hartnäckigkeit mitbringt.

43 Jahre ist dieser erste Guss jetzt her, viel hat sich getan seitdem – in der Kunst, in der Kunstgiesserei, im Sittertal, in St.Gallen. Inzwischen ist aus der kleinen Gießerei mit zwei, drei Beschäftigten ein Betrieb mit über 80 Fachleuten für die verschiedensten Tätigkeiten geworden und mit einem Partnerunternehmen in Shanghai.

Die Kunstgiesserei ist gewachsen, räumlich, personell und als Teil eines Netzwerkes aus Menschen und Wissensstätten: 2006 kam die von Felix Lehner mitbegründete Stiftung Sitterwerk hinzu. Zu ihr gehören die Kunstabibliothek, das Werkstoffarchiv, die Gastateliers. Wissen steht hier nicht einfach nur abholbereit zur Verfügung, sondern wird aktiv vermittelt. Längst haben sich die Offenen Ateliers zu Treffpunkten der Kunstszene entwickelt. In der Bibliothek ziehen sorgfältig kuratierte Ausstellungen zu technischen und technologischen Fragestellungen Interessierte aus der ganzen Schweiz an. Es gibt Vorträge, Gespräche, Filmvorführungen.

Letztere haben seit zwei Jahren sogar ein eigenes Format: Im Sommer lädt das Sitterwerk zum Sitter Ciné. Unter freiem Himmel werden thematisch inspirierte Filmreihen gezeigt – noch sind sie ein Geheimtipp, aber die aussergewöhnliche Atmosphäre rund um das ehemalige Fabrikantenschwimmbad und die besondere Filmauswahl werden sich mehr und mehr herumsprechen.

Wie wird das Material zum Werk?

Wie alles in der Stiftung Sitterwerk steht auch das Sitter Ciné nicht für sich, sondern ist Teil eines ebenso einfachen wie grossen Konzeptes: Die Kunst, die Künstler:innen stehen im Mittelpunkt. Das war vor 43 Jahren so und ist bis heute der Kern allen Tuns in der Kunstgiesserei und im Sitterwerk.

Oder wie es Felix Lehner formuliert: «Von Anfang an haben mich nicht nur die Giesserei und das Technische interessiert, sondern die Kunst. Der technische Teil hat etwas ebenso Tolles wie Bewegendes, aber in unserer Arbeit geht es um mehr: Was sind die Faktoren, dass das Material zum Kunstwerk wird?» Dafür braucht es nicht nur technischen und materiellen Aufwand, sondern eine

besondere Triebkraft: «Ich habe den Anspruch, dass es gut wird», sagt Felix Lehner. Dieses Wollen ist keinen äusseren Zwängen geschuldet, sondern entspricht Lehrers Feuer für die Kunst.

Selber Kunst zu machen war für ihn nie das Ziel, aber seine Motivation ist vergleichbar: «Ich bin kein Künstler und somit kein Konkurrent, aber ich denke in ähnlichen Kategorien. Es geht nicht darum, vordergründig etwas zu machen, es irgendwie aussehen zu lassen. Das Ergebnis muss überzeugen und Relevanz entfalten.» Gemeinsam mit den Künstler:innen und zusammen mit seinem Team sucht Felix Lehner nach Lösungen, die dem Inhalt entsprechen: «Alles ist aus dem Material heraus gedacht. Wir fragen uns, auf welche Weise das Material bedeutsam wird.»

Komplizinnen und Komplizen

Oft fällt der Begriff des Komplizentums: Hier werden alle zu Verbündeten; beide Seiten gehen Risiken ein, beide übernehmen Verantwortung, wenn es kompliziert wird: «Der Idealfall ist, wenn es sich fügt, selbst wenn die Lösung eine andere ist als ursprünglich geplant.» Dieses gemeinsame Ringen um dasselbe Ziel, die Arbeit auf Augenhöhe ist einer der Gründe, warum die Kunstgiesserei St.Gallen zu einem der weltweit wichtigsten Orte für die Kunstproduktion geworden ist.

Ein anderer Grund ist die einzigartige Nähe: Im Sittertal wird nicht nur gearbeitet, dort wird gewohnt, gekocht, dort wird der Austausch ebenso gepflegt wie die Lust am Experiment. Dort sind die Werkstätten nur wenige Schritte von der Bibliothek und dem Werkstoffarchiv entfernt. Dort sind die Gastateliers mit Schlafplätzen ausgestattet. Dort ist mittendrin das Kesselhaus Josephsohn mit seiner sich stets verändernden Präsentation von Hans Josephsohns Bronzen.

Und in all diesen Bereichen ist nicht nur das «Was» entscheidend, sondern auch das «Wie»: Wie wird gekocht? Wie sind die Bücher gestaltet? Wie der Ess- oder der Arbeitstisch? Wie der Wohnpavillon auf dem Areal?

Auch Details sind wichtig

Ob das Kunstwerk selbst oder die Sockel für eine Ausstellung, ob die Transportkiste oder die Beleuchtung: «Wir kümmern uns drum, das spüren auch die Künstlerinnen und Künstler.» Das gilt nicht nur für die Arbeit in der Kunstgiesserei, sondern auch für die Ausstellungen in der ganzen Welt.



Felix Lehner (Bild: Thea Giglio)

Zum Beispiel jüngst die Ausstellung von Hans Josephsohn im Musée d'art moderne in Paris, kuratiert von Albert Oehlen. Der Blick des jüngeren auf den älteren Künstler hat dessen Werken neuen Schwung verliehen. Nach einem Jahr Vorbereitung präsentierte sich die Ausstellung in lichten Räumen, die undichten Oberlichter waren repariert und geputzt, verbaute Türen wieder geöffnet, die abgehängte Decke entfernt.

Wie ist das gelungen in Zeiten knapper Kassen, eingefahrener Strukturen und Hierarchien? Felix Lehner betont, dass viele Kräfte zusammenwirkten, aber auch seine Hartnäckigkeit kam ins Spiel: «Ich habe einfach drauf bestanden.» Das hat etwas sympathisch Zwangendes, dem konnten sich auch die Pariser Kolleg:innen nicht widersetzen und sind jetzt selbst glücklich mit der wiederhergestellten Qualität der Räume.

Künstler:innen von weit her

Bald werden in den gleichen Räumen im Musée d'art moderne de Paris Arbeiten von Simone Fattal zu sehen sein. Die 82-jährige Syrerin lebt in Paris und Beirut und gehört zu jenen reifen Künstler:innen, deren Werk in den vergangenen Jahren erst richtig entdeckt wurde. Im Sitterwerk war sie vor anderthalb Jahren für vier Wochen im Atelier. Sie ist eine der Künstler:innen, mit denen die Giesserei kontinuierlich zusammenarbeitet.

Manche dieser Verbindungen gibt es bereits seit Jahrzehnten. So beispielsweise mit Peter Fischli, der bis zum Tod von David Weiss 2012 im gleichnamigen Duo unterwegs war. Oder mit Urs Fischer, der erst von Zürich und jetzt von New York und Los Angeles aus die Welt mit seiner Kunst erobert. Oder mit Pierre Huyghe, dessen Werke an der Documenta in Kassel, in Venedig, Köln oder London viel beachtet wurden und werden. Der Pop-Art-Künstler Jim Dine hat vor zwei Jahren ein eigenes Atelierhaus im Sittertal bezogen und nutzt selbst als 90-Jähriger noch die produktive Atmosphäre hier.

Bewährt sich also auch der Standort St.Gallen? Für Felix Lehner, in St.Gallen geboren und aufgewachsen, ist insbesondere das Sittertal der richtige Ort: «Wir haben hier extrem gute Bedingungen, es gibt Raum für Entwicklung. Und ich bin froh, dass wir nicht mitten in der Stadt sind. Unsere Arbeit ist international, viele Künstlerinnen und Künstler kommen von weit her. Wären wir mitten im Getümmel, würde sich das nicht immer gut vertragen.»

Das Areal der Kunstgiesserei und des Sitterwerks ist eine eigene Welt. Die regionale Anbindung funktioniert trotzdem: Im Kunstmuseum St.Gallen oder in der Kunsthalle St.Gallen sind Werke zu sehen, die in der Kunstgiesserei produziert wurden. Künstler:innen aus der Ostschweiz arbeiten regelmässig in den Gastateliers. Hiesige Unternehmen interessieren sich für die Arbeitskultur in der Kunstgiesserei. Dazu gehört auch die Nachhaltigkeit: «Wir weisen seit 2019 die CO₂-Bilanz aus und haben eigens eine Stelle dafür geschaffen. Das Ziel ist es, Kunst klimaneutral herzustellen», so Felix Lehner.

Die Liste der Innovationen ist lang, sie reicht vom Versuchsfeld mit Biokohle bis zur vollständigen Wiederverwertbarkeit der Bauelemente für Jim Dines Atelier. Und sie wird ständig weitergeschrieben, sowohl in den Themen Ökologie und Energie als auch in der Kunstproduktion – zu trennen ist das in der Kunstgiesserei ohnehin nicht. In diesem Kosmos durchdringt sich alles.

Über Raum und Zeit und menschliche Grenzen hinweg

Künstler Thomas Stricker ist aus Düsseldorf für kurze Zeit in seine Heimat St.Gallen zurückgekehrt. Nicht nur um alte Freunde zu treffen, sondern dieses Mal vor allem auch, um in der Kunstgiesserei im Sittertobel eine grosse Skulptur anzufertigen.

von ROMAN HERTLER

Etwas nördlich von Darmstadt soll der Meteorit niedergehen. Vorläufigen Berechnungen zufolge irgendwann diesen Herbst. Schaden wird er da trotz seiner Ausmasse kaum anrichten. Denn natürlich handelt es sich bei diesem kupfern glänzenden, organisch geformten Brocken, der etwa 2,5 Meter lang und 1,5 Meter im Durchmesser ist, um Kunst. Es wirkt, als sei der Meteorit noch flüssig und in Bewegung statt in kalter Starre. «Es ist eine skulpturale Untersuchung an einem Ort für unlösbare Fragen», sagt der Erschaffer.

Der aus St.Gallen stammende und seit den 1980er-Jahren im Ruhrgebiet lebende Künstler Thomas Stricker erhielt den Auftrag vom internationalen Teilchenbeschleunigungszentrum in Darmstadt (FAIR – Facility for Antiproton and Ion Research) nach einem Wettbewerb, an dem fünf international renommierte Künstler:innen teilgenommen hatten. Ähnlich wie im CERN in Genf wird auf dem Forschungsgelände in Darmstadt seit 1969 mit Schwerionen geforscht wird. Gerade entsteht dort ein Erweiterungsbau, das FAIR-Control-Center (FCC), vor dem die Meteoritenskulptur stehen, Fragen aufwerfen

und «mit visuellen Mitteln und irdischen Materialien kosmisches Nichtsein und gewaltige flüchtige Momente» nachempfinden soll, wie es der Künstler ausdrückt.

Aus Gips wird 3D-Modell wird verkupferetes Laminat

Entschleunigtes Teilchen heisst Strickers Meteoriten-Skulptur, die oben an einem acht Meter hohen, ebenfalls kupfernen «Zeitstrahl» befestigt wird. Die Namenswahl ist doppelt ironisch: Denn nicht nur werden in Darmstadt Teilchen vielmehr be- statt entschleunigt, sondern erhalten auch die echten Meteoriten ihre Form gerade durch ihre Bewegung auf ihrer langen Reise durch Raum und Zeit. Zusätzlich zur statischen

Skulptur gibt es darum ein zusätzliches bewegliches Element: Das 3D-Modell des Meteoriten soll als Bildschirmschoner über die grossen, raumumspannenden Screens im FCC rotieren.

Auch im Entstehungsprozess der grossen Skulptur steckt viel Bewegung. Bereits in seinem Studium hat der Künstler ein «doppeltes Schwenkgussverfahren» entwickelt, das er auch hier wieder anwandte. Zunächst schnitt er mit einem Heissdraht ein ungefähres Negativmodell des Meteoriten in Styropor. Den Kunststoffblock befüllte er mit einigen Litern Gips und schwenkte und drehte ihn über verschiedene Achsen, dass das nur langsam reagierende Material gegen alle Seiten hin ausbrach und der Negativoberfläche so eine quasi-natürliche, vom Künstler kaum beeinflussbare Form erhielt – fast so wie die Elemente des Alls auf einen Meteoriten einwirken und diesen formen. Dieses Gipsnegativ goss er mit Acryystal, einer Art Kunstgips, aus. Nach der Aushärtung vom Styropor und vom Gips freigelegt, erhielt der Gussrohling noch zwei Versiegelungsschichten.

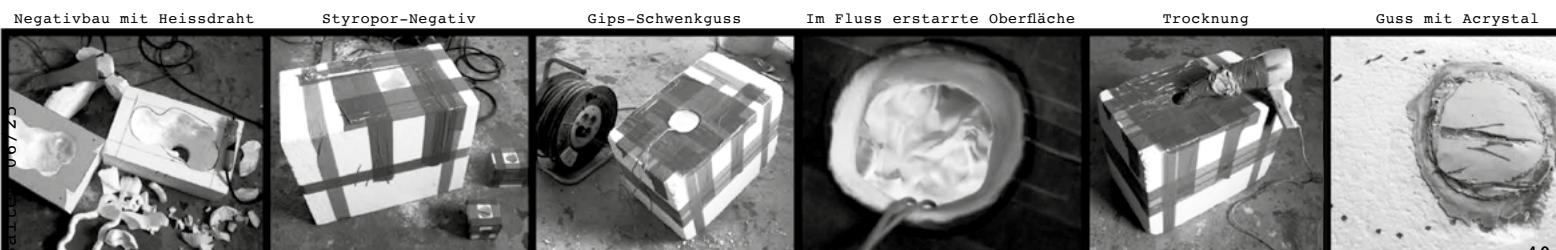
Dieses Meteoritenmodell wurde 3D-gescannt und auf die siebenfache Grösse des Miniaturrohlings aufskaliert. Das 3D-Modell war wiederum die Grundlage für die anschliessende 5-Achs-Fräzung der acht Negativformen, in denen schliesslich, in Laminat ausgegossen, der grosse Skulpturmeteorit entstand. Die Laminatoberfläche der zusammengefügten Meteoriteile wurde schliesslich mit reinem Blattkupfer belegt und versiegelt, damit die Oberfläche nicht verwittert und den Glanz beibehält, der optisch auch den Kreistunnel des Teilchenbeschleunigers auszeichnet.

Der Realisierungsprozess durchschritt also mehrere Phasen: analoge Herstellung eines Modells, digitale Bearbeitung als Grundlage für die Negativfräzung, und zuletzt die Vollendung der Skulptur mit Blattverkupferung, also wiederum einer traditionellen, analogen Technik. Das Kunstwerk steht auch für die Neugierde



Der erste von bislang vier Stricker-Meteoriten: *und sie dreht sich doch* (1999) steht vor der Heilpädagogischen Schule in Flawil.
(Bild: Stefan Rohner)

Herstellungsprozess des kleinen Meteoriten-Rohlings mittels doppelter Schwenkgusstechnik



am Experiment und für die «Freude an der Unverstehbarkeit der Dinge». Es wandert künstlerisch auf dem Grat zwischen «site specific» und «drop-sculpture» und will «skulpturale wie intellektuelle Räume erforschen».

Aus St.Gallen in die weite Welt

Für die grösseren Arbeitsschritte an *Entschleunigtes Teilchen* – 3D-Modellierung, Negativfräsen, Laminierung und Blattkupfer-Versiegelung – ist Thomas Stricker in die Kunstgiesserei St.Gallen zurückgekehrt, zu der er seit den 1980er-Jahren freundschaftliche Beziehungen pflegt und mit der er in den letzten 25 Jahren oft kooperiert hat.

Der St.Galler mit Jahrgang 1962 wuchs am Dreilindenhang und im Haggen-Quartier auf. Nach seiner Lehre zum Elektronikmechaniker verschrieb er sich – vorerst autodidaktisch – ganz der Kunst. Die Gällener 1980er-Jahre hat er als lebhafte, kreative Zeit in Erinnerung. Er verliess seine Heimat nicht aus Frust, wie viele andere damals, sondern aus Neugier, wie er im Gespräch betont. Die Offenheit der Provinz könne der Kreativität einer Szene auch zum Vorteil gereichen, ist er überzeugt.

Dennoch zog es ihn – auch aus öko- und soziopolitischen Überlegungen – in den bergbauverstädterten, wirtschaftlich darbenden Ruhrpott, an einen Ort, wo der Mensch negativ auf seine Umwelt eingewirkt hat. Mit entsprechenden Rückkopplungen auf die Gesellschaft. Von 1986 bis 1993 studierte er an der Kunstakademie in Düsseldorf Bildhauerei, unter anderem beim Bildhauer und Performancekünstler Klaus Rinke. Seit 25 Jahren realisiert Thomas Stricker fast nur noch Projekte im öffentlichen Raum rund um den Globus, in Namibia, Kenia, Mexiko, Pakistan, Mongolei.

Den Meteoriten hat der Künstler mittlerweile zum vierten Mal zum Sujet erhoben. Der Erste «hängt» seit 1999 in der Krone einer Kastanie vor der Heilpädagogischen Schule in Flawil. 20 Jahre später ist der in Edelstahl gegossene Klumpen hübsch verwachsen mit dem Baum. Freie Sicht auf das Werk gibt es erst wieder, wenn im Herbst die Blätter fallen. Und in Darmstadt sein nächster Meteorit niedergeht.



Der *Primary School Garden* (2007-heute) begann in der namibischen Township Kalkfeld als kooperatives Agrikulturrechtsprojekt. Mittlerweile reist Thomas Stricker mit seiner Frau jährlich ins südwestafrikanische Land. Die «social sculpture» lebt bis heute weiter, aus dem Schulgarten wurde ein umfassenderes Schulinfrastruktur- und -ernährungsprojekt (primaryschoolgarden.com).
(Bild: Thomas Stricker)



Thomas Stricker in der Kunstgiesserei St.Gallen vor seinem fast vollendeten Blattkupfer-Meteoriten (*Entschleunigtes Teilchen*, 2025) für das FAIR-Kontrollzentrum in Darmstadt. (Bild: Andri Vöhringer)

thomasstricker.ch

Entformung Styropor



Entformung Gips



Guss-Rohling



Beschichtung



Oel-«Verkoldung» mit Kupfer



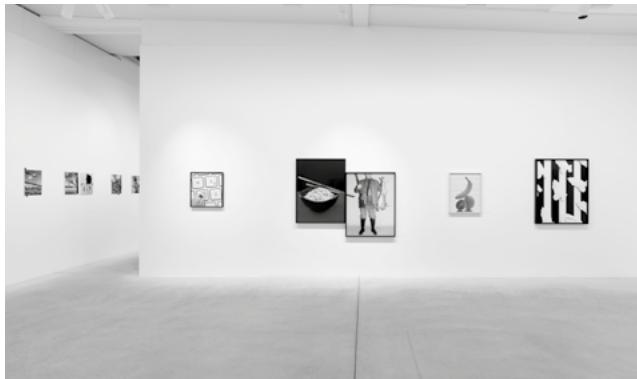
Versiegeltes Positiv



WEITER SCROLLEN

Memes, Emojis, Deepfakes – im Netz zieht uns die Bilderflut in ihren Bann. Auch die neue Ausstellung «The Lure of the Image» im neu-eröffneten Fotomuseum Winterthur verführt. Aber der schöne Schein trügt: Zur Kunst gibts das eigene Unbehagen gleich mit dazu.

von VERA ZATTI



Ausstellungsansicht mit Blick auf «Digital Semiotics» von Viktoria Binschtok. (Bild: pd/Fotomuseum Winterthur)

Was zeigt dir dein Algorithmus? Blumen, Katzen, Sonnenuntergänge? Ein Papst-Deepfake? Oder doch eher Memes, «Cursed Images», paranoiale Low-Res-Videos?

Das sagt dir alles gar nichts? Die Ausstellung «The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken», seit dem 17. Mai im frisch wiedereröffneten Fotomuseum Winterthur zu sehen, packt dich vermutlich trotzdem. Denn schon das Museum selbst wirkt wie ein Versprechen: warme Brauntöne, viel Glas, ein verspiegeltes Vordach, eine Rampe, die niemanden ausschliesst.

In der ersten Ausstellung nach dem Umbau geht es um eine Welt, die wir alle bereits kennen: den digitalen Raum. Wir wischen, scrollen, schauen. Und merken kaum mehr, was wir da eigentlich sehen und tun. Oder warum. Oder was davon überhaupt echt ist.

Gezeigt werden 14 künstlerische Positionen, spielerisch, aber zugleich inszeniert. Keine QR-Codes, keine App. Das Smartphone darf in der Tasche bleiben. Was hier auf den Wänden hängt oder flimmert, ist ohnehin etwa das, was wir täglich auf dem Display sehen. Nur jetzt ist es eben Kunst – oder die Reflexion eines kulturellen Kontrollverlustes.

Ernsthafte Emojis

Mittendrin im Ausstellungsthema ist man aber schon von Anfang an: In Sara Cwynars Videoessay *Scroll 1* flackern Bilder aus Werbung, Kunst, Trash, Nachrichten in Endlosschlaufe. Der Effekt ist hypnotisch. Und verstörend. Irgendwann weiss man nicht mehr, was man sieht, nur, dass man nicht aufhören kann zu schauen. Das kennt man vielleicht. Vom eigenen Bildschirm.

Die Arbeit von Viktoria Binschtok *Digital Semiotics* dagegen ist ein serielles Stillleben: Emojis fotografisch umgesetzt. Auf den ersten Blick scheint das fast banal. Doch Binschtok nimmt die bunten Motive ernst und verdeutlicht, dass diese Einfachheit täuscht. Die Bedeutung selbst entsteht nicht im Motiv, sondern erst durch die Lesart. Und die ist kulturell geprägt, politisch und vor allem eines: persönlich. Manche

Emojis bedeuten Solidarität, andere Kritik, wieder andere umgehen Zensur. Was bedeutet das Wassermelonen-Emoji? Was die Traube? Wer weiss, versteht. Wer nicht, bleibt draussen.

Während die Emojis beinahe verspielt daherkommen, wird es bei Jon Rafman düster. In seiner dreiteiligen Videoinstallation *Egregore I, II, III* gleitet man hinab in eine albraumhafte Welt aus «cursed images». Das sind jene Bilder, die sich dem halbwegs gesunden Menschenverstand entziehen. Bilder von verzerrten Körpern, verstörten Tieren, digitale Glitches und all dem, was man irgendwie halt doch sehen will.

Um dieses Phänomen zu beschreiben, greift Rafmann auf den Begriff «Egregor» zurück. Gemeint ist damit eine Art Kollektivbewusstsein, das aus Ängsten und Obsessionen geformt wird. Rafmans Egregor ist das Internet. Und das ist hier definitiv kein schöner Ort. Trotzdem kann man nicht wegschauen, ist abgestossen und gleichzeitig fasziniert. Schämt sich ein bisschen, weil man das eine oder andere Bild bereits kennt.

Sonnenuntergangsbilder

Den Abschluss der Ausstellung macht Zoé Aubrys Arbeit #*Ingrid*. (Die Fotografin hat auch das Titelthema dieser Ausgabe ab Seite 14 künstlerisch begleitet.) Still. Schmerhaft. Zu sehen sind schöne Bilder: Blumen, Katzen, Sonnenuntergänge. Doch sie erzählen von Gewalt. 2020 wurde die Mexikanerin Ingrid Escamilla von ihrem Partner brutal ermordet. Ein Femizid. Die Medien zeigten voyeuristisch ihren verstümmelten Körper auf Titelseiten, schrieben von einem «Mord aus Leidenschaft».

Dagegen formierte sich digitaler Protest: Unter dem Hashtag «IngridEscamillaVargas» posteten Menschen schöne Bilder. Nicht, um die Tat zu verdrängen, sondern um eine visuelle Gegenöffentlichkeit zu erschaffen, die eben nicht das Opfer zeigt, sondern dessen Würde verteidigt. Aubry hat diese Bilder gesammelt und daraus eine Installation gemacht. Sie fragt: Wer hat die Macht, zu zeigen? Und was wird gezeigt?

Wie unser eigener digitaler Raum aussieht, weiss niemand außer uns. Was uns lockt, bleibt normalerweise in der scheinbar vertraulichen Beziehung zwischen uns und dem Smartphone. Die Ausstellung «The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken» bringt mit dieser Intimität. Hier sind wir nicht mehr allein.

Die anderen sehen, was wir sehen, und mit ihrer Gegenwart kommt das Unbehagen. Unser Blick ist nicht mehr privat, sondern öffentlich. Die Blase platzt. Im Ausstellungsraum entsteht eine Art kollektives Innenhalten. Ein Korrektiv, das in der vermeintlichen Anonymität des Netzes fehlt. Die Ausstellung ist entlarvend: Dem «Lure of Image» verfallen wir nicht nur wegen digitalen Filtern und Algorithmen, es passiert auch real, im Fotomuseum Winterthur.

«The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken»: bis 12. Oktober, Fotomuseum Winterthur.
fotomuseum.ch

EINE BAND WIE EIN FIEBERTRAUM

The Birthday Party zählten in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu den wildesten Bands der Rockszene. Ein Film zeichnet die Explosivität der Post-Punk-Gruppe um Nick Cave nach.

von DAVID GADZE

Es gibt Banddokus, die erzählen. Und es gibt *Mutiny In Heaven*. Dieser Film brüllt, kreischt, hämmert, kratzt, sabbert. Er ist ein audiovisueller Höllenritt, der eine Band dabei begleitet, wie sie wie in einem Fiebertraum durch die Subkultur von London und Berlin rast, bis sie schliesslich implodiert: The Birthday Party.

Noch lange, bevor Nick Cave mit den Bad Seeds zu einem der profiliertesten Songwriter der alternativen Rockmusik aufstieg, der heute riesige Hallen füllt und dessen Konzerte inzwischen wie Messen sind, pflügte er mit The Birthday Party wie ein Berserker durch den Untergrund. Beeinflusst von der Punk-Explosion, gründete der Australier Mitte der 1970er-Jahre mit seinen Schulfreunden Mick Harvey (Gitarre) und Phil Calvert (Schlagzeug) sowie mit Tracy Pew (Bass) die Gruppe The Boys Next Door. Mit Rowland S. Howard, dessen vielschichtiges Gitarrenspiel und Kreativität die Musik auf ein neues Level hoben, fand sie die perfekte Ergänzung. Schon bald machte sich die Band in der Szene ihrer Heimat einen Namen.

1980, kurz nachdem sich The Boys Next Door in The Birthday Party umbenannt hatten, zog die Band nach London. Statt dem erhofften Aufschwung kam jedoch der Absturz: Armut, Alkohol, Hunger, Drogen. Und eine Szene, in welche die Band, die das Musik-Establishment verachtete, nie so recht reinpasste. Die Musiker entwickelten einen Hass gegenüber der Stadt und flüchteten 1982 nach Berlin, wo sie im blühenden künstlerischen Umfeld neue Inspiration fanden – jeder für sich. Persönliche und kreative Spannungen führten aber letztlich dazu, dass sich The Birthday Party 1983 auflösten.

Ihr Sound – festgehalten auf drei Studioalben – war eine explosive Mischung aus wütendem Post-Punk, Blues, Rockabilly, Noise und Psychedelic Rock.

Die Intensität wird spürbar

In *Mutiny In Heaven* rollt Regisseur Ian White die Geschichte von The Birthday Party auf, in animierten Collagen, zerkratzten Super-8-Aufnahmen, hysterisch flirrenden Tapes, brüchigen Erinnerungen. Zwar handelt es sich bei den meisten Interviews mit den Bandmitgliedern um Archivmaterial, der Erzählung tut das aber keinen Abbruch. Es gibt viele interessante Einblicke, Studioaufnahmen und Konzertmitschnitte. Auch der 2009 verstorbene Rowland S. Howard kommt ausführlich zu Wort. Einzig von Tracy Pew, der 1986 starb, gibt es kein Audio- oder Interviewmaterial.

Wenig Bewegtbilder gibt es auch aus den Anfangstagen von The Boys Next Door. Wo diese für die Erzählung fehlen, hat Reinhard Kleist Animationen beigesteuert. Cave-Fans dürfte er als Autor bzw. Zeichner der Comic-Biografie *Nick Cave: Mercy On Me* und des illustrierten Bildbands *Nick Cave & The Bad Seeds* (beide 2017) bekannt sein. Diese Animationen wirken nie als Notlösung, sondern geben dem Film zusätzliche Tiefe.

Eine grosse Stärke des Films ist, dass er die Intensität spürbar vermittelt, jene der musikalischen und zwischenmenschlichen



The Birthday Party: Mick Harvey, Nick Cave, Tracy Pew, Phil Calvert (obere Reihe von links) und Rowland S. Howard (mittlere Reihe 2. von rechts). (Bild: pd)

Spannungen genauso wie jene der Konzerte. Diese waren eine Grenzerfahrung – laut, wild, unberechenbar, aggressiv, gewaltvoll, gefährlich. Die Band war umgeben von Chaos, und dieses kulminierte an ihren Konzerten. Cave verwandelte sich auf der Bühne in ein manisches, speiendes Biest, elektrisiert vom erbarmungslosen Sound seiner Mitmusiker. Diese Energie entlud sich in körperlichen Konfrontationen mit dem Publikum. Gewalt als Teil der Kunst.

Ein fesselndes Dokument

Dieser Ruf eilte The Birthday Party voraus – und zog Zuschauer:innen an, die vor allem der Gewalt wegen kamen und diese auch selbst praktizierten. Die Band, insbesondere Cave, fühlte sich vom Publikum zusehends abgestossen. «The Birthday Party zog die zynischsten, selbstverachtendsten Nihilisten an, die man sich vorstellen konnte. Die Art von Leuten, für die ich nie wirklich Zeit hatte, selbst damals nicht, als ich selbst einer war», schreibt Cave in seinem 2022 erschienenen Buch *Faith, Hope and Carnage*.

Dass der Film ebenfalls manchmal überhitzt – geschenkt. *Mutiny In Heaven* ist gewissmassen ein Zerrbild, aus der Perspektive der Musiker, die auch mit jahrelangem Abstand grösstenteils unkritisch auf jene Zeit zurückblicken.

Mutiny In Heaven ist aber auch ein fesselndes Dokument einer Band, die so kompromisslos lebte, wie sie unterging. Eine fast schon witzige Note ist, dass Nick Cave am Schluss des Films sagt, er habe nie herausgefunden, warum sich The Birthday Party aufgelöst hätten. Man selbst fragt sich, wie sie die paar Jahre überlebt haben.

Mutiny In Heaven: ab 20. Juni, Kinok St.Gallen und Kino Cameo Winterthur.

kinok.ch

kinocameo.ch

ES BÜCHERT IM SAITEN-LAND

Der Juni steht ganz im Zeichen der Bücher: In Appenzell, Arbon, Winterthur und Schaan finden Literaturfestivals statt.

Am Pfingstwochenende findet in Appenzell das Buch-Kunst-Fest «Kleiner Frühling» statt, fast alle Anlässe sind in der Kunsthalle. Dieses Jahr stehen Sprachen und Heimaten im Mittelpunkt – zu Gast sind Autoren und Übersetzerinnen, Verlegerinnen und Dichter aus vielen Ecken der Welt. Der «Kleine Frühling» wird am Freitag, 6. Juni, mit einer Lesung von Behzad Karim Khani eröffnet. In seinem Roman *Als wir Schwäne waren* erzählt er von einem Buben, der in den 90er-Jahren mit seiner Familie aus dem Iran nach Deutschland migrierte. Am Samstag, 7. Juni, gibt es «an vier verstohlenen Orten» Lesungen von verschiedenen Autor:innen, unter anderem Alexandra Todorka Doza (*Die Wörter bei uns Daheim*) und Christian Johannes Käser (*Appenzeller Abrechnung*). Am Samstagabend lassen Nora Gomringer und zwei Jazzmusiker die Dichterin Dorothy Parker hochleben.

In den «Sternstunden Appenzell» vom Pfingstsonntag unterhält sich der Autor, Übersetzer und Literaturkritiker Usama Al Shahmani mit Shukri Al Rayyan und der Übersetzerin Kerstin Wilsch über den Roman *Nacht in Damaskus*. Darin beschreibt der syrische Autor die Zustände in seiner Heimat unter der Gewaltherrschaft des ehemaligen Machthabers Baschar al-Assad während der Revolution. Ausserdem wird das 50-Jahr-Jubiläum der «ch-Reihe», die den interkulturellen literarischen Austausch fördert, gefeiert. Schlusspunkt ist ein Podiumsgespräch mit Alexandre Lecoultré, Übersetzerin Ruth Gantert, einem Schüler und einer Lehrerin des Gymnasiums Appenzell über Lecoultrés wortwitziges vielsprachiges Buch *Peter und so weiter*.

Open-Air-Lesungen in Winterthur

Bei «Lauschig» in Winterthur finden vom 4. Juni bis 21. September insgesamt 19 Open-Air-Lesungen in Winterthurer Parks, Gärten und an weiteren lauschigen Orten statt. Ausserdem gibt es Naturspaziergänge und Spoken-Word-Performances mit total 43 Mitwirkenden – Autor:innen, Musiker:innen, Moderator:innen und Naturexpert:innen – statt.

Ein Markenzeichen von «Lauschig» sind die Begegnungen zweier Autor:innen auf der gleichen Bühne sowie die Kombination von Literatur und Musik. In diesem Jahr gibt es solche «Duette» etwa von Fatima Moumouni und Jane Mumford mit Musikerin Evelinn Trouble (13.6.), Zora del Buono und Tabea Steiner mit Hackbrettspieler Quirin Oeschger (26.6.) oder die Philosophin Barbara Bleisch und Spoken-Word-Autor Pedro Lenz mit Volksmusiksängerin Simone Felber (20.8.). Zum 100. Todestag von Jakob Christoph Heer gibt es einen szenischen Spaziergang auf dessen Spuren in Töss (31.8.). Ausserdem gibt es im Rahmen der Winterthurer Musikfestwochen vier Kurzlesungen: Mia Ackermann (7.8.), Béla Rothenbühler (11.8.), Julia Steiner (12.8.) und Michael Stauffer (14.8.), die beiden ersten sogar inklusive Übersetzung in Gebärdensprache.

«Wagnisse» in Arbon

In Arbon dauern die Literaturtage dieses Jahr vom 14. bis 21. Juni. Sie stehen unter dem Motto «Wagnisse» und finden im Haus Max Burkhardt statt. Den Start macht am Samstag, 14. Juni, der Thurgauer Autor Christian Uetz «mit einem Tanz der Wörter und Sätze, der Gedanken und Poesie, mitreissend und erstaunlich präsentiert», wie es in der

Ankündigung heisst. Am Sonntag, 15. Juni, folgen die lyrischen Wagnisse: Begleitet von Cello-Klängen von Brigitte Meyer sind neue Texte von Ruth Erat, Shqipton Rexhai, Bettina Balàka, Fiona Feuz und Erika Kronabitter zu hören. Zum Abschluss gibt es Lyrik von Andrea Martina Graf.

Weiter geht es dann am Mittwoch, 18. Juni mit dem «Wagnis der Sehnsucht»: Sunil Mann spricht mit Anya Schutzbach vom Literaturhaus St.Gallen über sein neues Buch *Denn bleiben tun sie nie*. Am Donnerstag, 19. Juni, ist Dagmar Schifferli mit ihrem Roman *Auch Fische können ertrinken* zu Gast. Für Kinder und Familien gibt es am 14. Juni im «Kappeli» ein Figurentheater und am 21. Juni in der Stadtbibliothek einen Comicworkshop.

«Feuilleton» in Schaan

Ebenfalls am Pfingstwochenende finden im Haus Stein Egerta in Schaan die 17. Liechtensteiner Literaturtage statt, die zum Thema «Feuilleton» haben. Eröffnet werden sie am Freitag, 6. Juni, mit der Vernissage einer Fotoausstellung des Eschner Fotografen und Multimediajournalisten Sebastian Sele, der in Bogotá lebt und dessen Fokus auf internationaler Migration und sozialer Gerechtigkeit liegt. Anschliessend gibt es einen Vortrag von Simone Jung «zu den Möglichkeiten des Feuilletons». Am Samstag und Sonntag stehen Lesungen mit verschiedenen Autor:innen und Journalist:innen auf dem Programm, etwa Maike Albath, Andreas Kilb, Daniela Stirgl oder Dieter Bachmann. Als Rahmenprogramm gibt es ab dem 10. Juni drei Filme zum Thema im Skino. (red.)

«Kleiner Frühling»: 6. bis 8. Juni,
Kunsthalle Appenzell.
kleiner-fruehling.ch

«Lauschig»: 4. Juni bis 21. September,
Winterthur, verschiedene Orte.
lauschig.ch

Literaturtage Arbon: 14. bis 21. Juni,
Haus Max Burkhardt.
hausmaxburkhardt.ch

Liechtensteiner Literaturtage: 6. bis 8. Juni,
Haus Stein Egerta, Schaan; Filmprogramm:
10. bis 16. Juni, Skino, Schaan.
lielit.li

EIN FESTIVAL DER SCHWEREN GITARRENKLÄNGE

Das italienische Kultlabel Heavy Psych Sounds veranstaltet zum fünften Mal ein Festival mit ebensolchen im Winterthurer Gaswerk.

Wer auf Stoner-, Doom- und Psych-Klänge steht, bekommt Mitte Juni die volle Dröhnung serviert: Am zweitägigen Heavy Psych Sounds Fest im Winterthurer Gaswerk geben sich insgesamt 15 Bands ein Stelldichein. Und einmal mehr wartet auf die Besucher:innen ein Line-up, das die ganze Bandbreite der verschiedenen Stile abdeckt.

Am Freitag spielen Dead Meadow als Headliner ihr erstes Schweizer Konzert seit dem Tod ihres Bassisten Steve Kille vor einem Jahr. Die US-Psychedelic-Rock-Band wurde Ende der 1990er von ihm mitbegründet und veröffentlichte Ende März ihr zehntes Album *Voyager To Voyager* – das letzte mit ihm eingespielte Werk. Eine Wucht ist auch die texanische Band Duel, die mit ihrer Mischung aus Heavy und Stoner Rock schon vor drei Jahren für ein Highlight am HPS-Fest sorgte. Ebenso packend dürfte der Auftritt der belgischen Drone-Doom-Gruppe Wyatt E. werden, die ihre instrumentalen Stücke mit orientalischen Einflüssen anreichert. Den ersten Tag runden die Konzerte der Space-Rock-Band The Cosmic Dead aus Schottland, der US-Stoner-Hard-Rock-Gruppe Mos Generator und der britischen Band Alunah, die ihren Stoner-Sound zuletzt von Doom-Anleihen befreit hatte, ab. Für den Start ins HPS-Wochenende ist die Thurgauer Rock-Band Twenty Two Toads zuständig.

Headliner am Samstag ist das Brant Bjork Trio, eine neue Formation des umtriebigen ehemaligen Kyuss-Schlagzeugers mit Mario Lalli (Fatso Jetson, Yawning Man) am Bass und Drummer Mike Amster (Nebula, Mondo Generator), der kürzlich den langjährigen Bjork-Compagnon Ryan Güt ersetzt hat. Im Herbst erschien das Album *Once Upon A Time In The Desert*, dessen entspannter Wüstenrock sofort einfährt. Davor lassen die monolithischen Riffs der griechischen Doom-Metal-Gruppe Acid Mammoth das Gaswerk-Gemäuer erzittern. Ein Erlebnis ist auch die Mailänder Band Giobia, die mit ihrem fiebrigen Space Rock schon zum dritten Mal am HPS-Fest auftritt. Love Gang aus Denver (USA) spielen tief in den 70er-Jahren verwurzelten Heavy-Rock, Ananda Mida eine Mischung aus Psychedelic und Stoner Rock. Einen Halt im Gaswerk legen auch Castle Rat ein, eine Heavy-Doom-Band aus New York, die eigentlich nicht zur HPS-Familie gehört. Dasselbe gilt für Litania und die Zürcher Garage-Punk-'n'-Roll-Band Motorizer, die den zweiten Festivaltag eröffnet. (dag)

Heavy Psych Sounds Fest: 13. und 14. Juni, Gaswerk, Winterthur.
gaswerk.ch

ROCKMUSIK AM WILER STADTWEIHER

Zum 23. Mal jährt sich diesen Sommer das «Rock am Weiher»-Festival in Wil. Jedes Jahr pilgern rund 20'000 Musikbegeisterte und solche, die einfach die lauschige Atmosphäre geniessen wollen, zum Stadtweiher am Rand der malerischen Altstadt. Was als kleines Open-Air-Festival startete, ist mittlerweile eines der bekanntesten in der Region – und eines der wenigen Gratis-Festivals der Schweiz. Jedes Jahr hallen die Klänge von Gitarrensaiten über den städtischen Weiher und heitere Popballaden wehen über die Wiese. Auch 2025 überzeugt das «Rock am Weiher» mit seinem Line-up: So treten beispielsweise die Lovebugs auf. Die Basler waren in den Nullerjahren mit mehreren Alben Dauergäste an der Spitze der Schweizer Charts. Nach rund sieben Jahren Stille lassen sie wieder von sich hören – in neuer Besetzung und mit frischer Musik auf einem noch frischeren Album. Neben den Lovebugs ist auch die Band Ikan Hyu, die mit ihrer Musik zwischen elektronischem Pop und krautigem Rock letztes Jahr auf Europatour begeisterte und zu den empfehlenswertesten des Landes gehört, am Wiler Stadtweiher zu hören. Daneben lässt es sich aber auch gemütlicher wippen mit den Wiler Reggae-Urgesteinen Drops oder den Gewinnern des letzten BandXOst 2kmafia. Ausserdem steht das Festival für Nachwuchskunst und bietet ein diverses Rahmenprogramm. (fri)

Rock am Weiher: 13. und 14. Juni,
beim Stadtweiher, Wil.
rockamweiher.ch

NOISE GEGEN DAS PATRIARCHAT

Eigentlich wollte Claude Bühler während einer Residenz am Bodensee bloss abends eine Runde spazieren. Doch dann stolperte sie bei einem Steinstrand direkt an der Seepromenade über eine Steckdose. Flugs installierte die Künstlerin und Musikerin ihr Modularsystem und begann mit ihrem Feldaufnahmegerät unter freiem Himmel verschiedene Sounds einzufangen. Ergänzt um weitere Field Recordings, Effekte und drei eingelesene Texte – zwei von Julia Toggenburger, einer von Laura Leupi – entstanden die sechs Tracks der *Lakeside EP*. Da rauscht, gurgelt, plätschert, raschelt, knattert, grollt und wummert es ordentlich in dieser wilden Soundtüftelei, die sich an keinerlei musikalische Konventionen halten mag. Das Brachiale bricht sich Bahn, lässt manchmal aber auch erholsamere Momente, softere Klänge zu. Bühlers Werk ist auch eine Kritik an festgefahrenen patriarchalen Strukturen. Hörbar wird das zum Beispiel in *Throw A Stone*, wo Laura Leupi aus einem Manifest gegen sexualisierte Gewalt liest, ihre Stimme aber – inspiriert von Donna Haraways *Cyborg Manifesto* – zum Schluss bis zur Unverständlichkeit verzerrt wird. Begleitend zu Claude Bühlers EP-Debüt als Solomusikerin erscheint ein Film von Jana Kohler, choreografiert von und mit Christina Gabriela Galli. (hrt)

Claude Bühler: *Lakeside EP*, erscheint am 13. Juni bei Bambient Records auf diversen Plattformen wie Bandcamp etc.
claudebuehler.ch

ALLTAGSOBJEKTE ZWISCHEN WACHSEIN UND TRAUMLAND

In der Kunsthalle Arbon stellt im Juni Paulo Wirz seine Werke aus: Es sind Schränke, Schmuck oder Besteck, die der 34-Jährige in der Ausstellung «Dormitórios» entkontextualisiert, neu arrangiert und so in seiner Kunst die Grenzen zwischen Realität und Traum spielerisch hinterfragt. Es sind aber auch nicht irgendwelche Objekte, die der Zürcher Künstler mit brasilianischen Wurzeln für seine Werke verwendet, sondern bewusst ausgewählte Alltagsgegenstände mit einer spezifischen Funktion in unserer Gesellschaft. Indem er sie aus ihrem ursprünglichen Raum herausnimmt und mit anderen Objekten paart, soll ein «labyrinthartiges Traumland» entstehen, heisst es in der Ankündigung. Damit wolle der Künstler untersuchen, wie wir als Gesellschaft das Labyrinth des Lebens begreifen und das Heilige und Profane inmitten kultureller und sozialer Instabilität miteinander versöhnen würden. Wirz hat 2019 den New Heads Prize und 2021 den Swiss Art Award gewonnen, für letzteren ist er auch in diesem Jahr wieder nominiert. Seine Ausstellung in Arbon scheint jedenfalls ein passendes Ziel für all jene, die noch nicht wirklich aus dem Winterschlaf ins Sommer-Wachsein gefunden haben. (fri)

Paul Wirz – «Dormitórios»:

1. Juni bis 17. Juli, Kunsthalle Arbon.
kunsthallearbon.ch

PARKPLATZFEST

Bevor sich Grabenhalle und Palace in die wohlverdiente Sommerpause verabschieden, findet am 21. Juni dasjährige Parkplatzfest statt. Dabei wird weder die bekannte Bühne im roten Gebäude bespielt noch jene im Palace, sondern der Parkplatz zwischen den beiden Clubs, der inzwischen gar kein Parkplatz mehr ist, weil die Parkfelder kürzlich aufgehoben wurden. In nicht allzu ferner Zukunft soll ein neuer Platz entstehen.

Das Programm startet bereits am Nachmittag mit Unterhaltung für die jüngsten Gäste – ab 15 Uhr sorgt DJ Lampi für gute Stimmung. Um 17.30 gibt es den Dokumentarfilm *Innenansichten einer Grabenhalle* zu sehen, der im vergangenen Jahr anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums entstanden ist. Nach einem moderierten Bingo um 18.45 Uhr geht es um 19.30 Uhr mit den Konzerten weiter. Zunächst spielen Auburn. Die St.Galler FINTAQ*-Band macht hässige Musik zwischen Indie Rock und Grunge. Danach präsentiert Güner Künier ihr aktuelles Album *Yaramaz*, das krautig, punkig und ein bisschen auch nach Synthpunk klingt. Anschliessend heizt das elektronische Post-Punk-Duo Bound By Endogamy nochmal so richtig ein. Nach einem Intermezzo ab 23.30 Uhr mit dem Mitternachtschor und den Klängen der DJs Parkuhr und Parkscheibe schliesst Belia Winnewisser, die im April eine neue EP veröffentlicht hat, von 00.15 bis 2 Uhr das Parkplatzfest mit einem DJ-Set ab. (fri)

Parkplatzfest: 21. Juni, ab 14 Uhr, vor der Grabenhalle St.Gallen.
grabenhalle.ch

BRODLIGES STELLWERK

Zeitgenössische audio-visuelle Künste erhalten im Rheintal eine neue Plattform. Hauptgäste bei der Erstausgabe der «Wegwarte» im Stellwerk Heerbrugg sind Alice Köppel und Miro Kuzmanović.

«Wegwarte 001» lautet der Titel der Erstausgabe der neuen Veranstaltungsreihe, kuratiert von Bassist Sandro Heule und Kulturvermittlerin Ursula Badrutt. Ziel des neu gegründeten Vereins Wegwarte ist es, den audiovisuellen Künsten im Rheintal und ihrem Zusammenspiel mehr Platz einzuräumen. Der Titel ist bei aller Nüchternheit auch eine Ansage: Man ist gekommen, um zu bleiben. Die dreistellige Nummerierung suggeriert, dass mehr als 99 Ausgaben denkbar sind.

Vorerst aber mal zur Premiere: Die «Wegwarte» öffnet die Tore des Stellwerks in Heerbrugg am 12. Juni. Hier werden bis 28. Juni zwei Installationen zu sehen sein. In einem «versprengten Tryptichon-Format» zeigt Alice Köppel (2003), wie man Superstar wird und was das mit ihrem Heimatdorf Diepoldsau zu tun hat. Ausserdem führt Miro Kuzmanović gemäss Ankündigung auf der Website an die Bedeutung von Fotografie als Mittel der Erkenntnis heran und zeigt, welche Wirkung Grenzen haben.

Umrahmt wird die Ausstellung von einem reichhaltigen Programm. Zur Eröffnung richtet beispielsweise das Chuchepati Orchestra (Patrick Kessler, Mario Hänni, Sandro Heule) seine Lautsprecherinstallation ein und lässt im «Chuchi»-artigen Experimenterraum «Klänge, Geräusche und Töne simmern, brodeln, hochkochen und auskühlen».

Am 14. Juni präsentiert Miro Kuzmanović seine Arbeit. «Migration ist eine schmerzhafte Erfahrung», sagt der autodidaktische Dokumentarfotograf, der als 16-Jähriger aus dem damaligen Jugoslawien nach Lustenau flüchtete. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt auf Wahrheit und Erinnerung und der Frage, wie diese unsere Realität prägen.

Eine Tanz- und Stimm-Performance gibts am 27. Juni von Alice Köppel. Schreiend, tanzend und torkelnd erforscht die Performancefigur Alice Köppel Superstar, was es bedeutet, sich selber eine Stimme zu geben – und ganz nebenbei zum Superstar zu werden. Weil Superstars Zugehörigkeit kreieren, sind sie auch Personen der Care. Und nicht zuletzt ist Superstar zu sein auch politisch. Und zum Abschluss am 28. Juni fährt noch einmal das Chuchepati Orchestra ein. (red.)

«Wegwarte 001»: Audiovisuelle Künste im Rheintal.

12. bis 28. Juni, Stellwerk Heerbrugg
wegwarte.space

ANALOG IM JUNI



Djrum: Under Tangled Silence (Houndstooth, 2025)

«I love those WTF moments on the dancefloor», antwortet Djrum auf die Frage von Sherelle, wie seine Herangehensweise beim Auflegen und Produzieren aussieht. Sei es auf Ilian Tape oder R&S Records, Felix Manuel alias Djrum hat seine Musik in jegliche Richtungen veröffentlicht und ausgebaut. Mit dem neuen Album *Under Tangled Silence* wird er erneut für seine dynamische Musik gelobt, die die Genres zu dehnen vermag und keinen Halt vor Versuchen macht.

Es sind vor allem Versuche, Überraschungsmomente zu erzeugen – im Grunde ist das seine Übersetzung der obengenannten Tanzflächenaugenblicke in die Produktion. Und so kann ich beim Hören bezeugen, dass *Under Tangled Silence* anders klingt als erwartet. Ein Intro mit Cello, viele Piano-Intermezzis, eine elegante Metamorphose von analogen Instrumenten in elektronische Bässe und zurück. Kennt man Djrum eher als Teil einer Post-Dubstep-Bewegung, gestaltet sich das in diesem Album deutlich komplexer.

Und sogar wenn das Album nach 13 Minuten in *L'Ancienne* Anlauf nimmt, entzieht es sich immer wieder und bleibt damit flüchtig und unvorhersehbar. Es gibt dem Ganzen eine Emotionalität und spricht der Musik eine Poetik zu, die mich beim Hören durch die Gefühle führt.

(LIDIJA DRAGOJEVIĆ)



Vegyn: Blue Moon Safari (Warner Music, 2025)

Moon Safari, das Debüt von Air aus dem Jahr 1999, ist eines der wichtigsten elektronischen Alben aus Frankreich und aus jener Zeit. Eigentlich ist es erstaunlich, dass es bis heute kein Remix-Album davon gegeben hat. Vielleicht wurde Moon Safari deshalb nie angefasst, weil es eines der wenigen Alben in diesem Genre ist, dem man getrost 10 von 10 Punkten geben kann.

Nun ist es aber passiert: Joseph Winger Thornalley, besser bekannt als Vegyn, hat das komplette Werk neu interpretiert. Ich war zuerst schon eher verwundert über diese Wahl, aber wie sagt man so schön: «Never judge a book by its cover.»

Vegyn ist kein unbeschriebenes Blatt, er hat mit Frank Ocean und Travis Scott gearbeitet, hat ein eigenes Musik Label Namens PLZ Make It Ruins, wo auch sein Solo-Album vor einem Jahr erschienen ist. Vegyn ist also fleissig und dies zahlt sich aus.

Der Londoner Musiker hat sich wirklich behutsam an die Stücke von Air herangetastet und sie, wie ich finde, sehr fein und spannend neu interpretiert. Er hat keine Rave-Hymnen oder kurzweilige Tanznummern geschaffen, die gerade mal gut genug sind für eine Saison, sondern vielleicht ein Remix-Album, das über längere Zeit gehört wird oder auch noch in zehn Jahren musikalisch funktioniert. Es wäre ihm zu wünschen.

(PHILIPP BUOB)



Young Gun Silver Fox: Pleasure (Légère Recordings, 2025)

Typischer Westcoast-Soft-Rock hat einige Popularitätsschwankungen hinter sich. Fand die tiefen-entspannte Rock-Spielart in den 70ern noch ihr Publikum, ging der Reiz schnell verloren. Vielen war der Sound dann doch eine Spur zu geschliffen und weichgespült, sodass er später als «Yacht Rock» verhöhnt wurde. Und heute? Weiss man es besser. Davon zeugen viele tolle Compilations (die es auch im Analog-Sortiment gibt, z.B. die *Too Slow To Disco*-Reihe) oder auch Thundercats grossartiges *Show You The Way*.

Aber noch vor alledem spannte der multitalentierte Shawn Lee mit dem ebenso talentierten Andy Platts zusammen, um die Wiederbelebung des Genres zu initiieren. Jetzt, zehn Jahre später, erscheint *Pleasure*, das vierte und bislang beste Album der beiden Multi-Instrumentalisten. Das Duo umgeht jene Fallen, in die rein rückwärts-gewandte Musik oft tritt, und zeigt stattdessen ein untrügliches Gespür für tolle Melodien und eine meisterhafte Produktion. Butterweiche Harmonien, Falsett-Gesang, Bläser-Sätze und diskrete funky Basslines – es ist alles hier. Kein müder Abklatsch, sondern genauso gut wie das Beste von den Doobie Brothers, Bobby Caldwell und Co.

Natürlich funktioniert das auch heute noch als Hintergrund-Soundtrack für die Segelfahrt auf dem Bodensee, aber es belohnt auch wiederholtes und genaues Hinhören.

(TOBIAS IMBACH)

Who's Who: Who's Who (Be With Records)

Wer das Disco-Feuerwerk *Palace Palace* hört und weiss, dass Producer Daniel Vangarde der Vater von Thomas Bangalter (Daft Punk) ist, versteht die Welt etwas besser. Unter dem Namen Who's Who veröffentlichte er Ende der 70er einige Killertracks, die Disco mit Funk und Library Music zusammenführten. Das Label Be With schenkt den Songs nun den ersten offiziellen Vinyl-Release.

Jimi Tenor / Cold Diamond & Mink: July Blue Skies (Timmion Records)

Früher bei den Labels Warp und Säkho, ist Jimi Tenor nun bei Timmion Records gelandet – und veröffentlicht ein abgespacetes, sehr rhythmisches und funky Album. Gemeinsam mit Cold Diamond & Mink hat er sechs einzigartige und supercoole Tracks geschaffen, die man als Sci-Fi-Funk-Jazz bezeichnen kann. Grosses Kino!

Mei Semones: Animaru (Bayonet Records)

Jazziger Indie-Pop, der Bossa-Nova-Rhythmen genauso entzückt aufgreift wie J-Pop und Math-Rock-Elemente. Mei Semones springt singend von Japanisch zu Englisch und umhüllt sonnige Melodien mit virtuosem Spiel und herrlichen Streicher-Arrangements.

Maria Somerville: Luster (4AD)

Die irische Musikerin verbindet auf ihrem neuen Album hemmungslosen Shoegaze mit einer schönen Weichheit. Träumerisch und doch kristallklar.

Verspätung? Egal!

Das Warten auf den Bus in Ilanz ist gar nicht so schlimm, denn es gibt an der Haltestelle einiges zu sehen. Wie ein «roter Faden» im öffentlichen Raum sollen sich irgendwann mehrere Bushäuschen durch die Fraktionen der Gemeinde ziehen.

von CORINNE RIEDENER, Bilder: LADINA BISCHOF

Als regelmässige Busfahrerin verbringt man schätzungsweise mehrere Monate seines Lebens an einer Bushaltestelle. Ganz selbstverständlich hocken wir da, Tag für Tag. Wir erinnern uns vermutlich bis heute, woraus die Bank des Bushäuschens aus der Kindheit war. Welches Material das Dach hatte. Ob die Seiten aus Glas oder offen waren. Als ästhetisches Nutzobjekt verstehen wir das Bushäuschen aber vermutlich kaum, obwohl es eine ganze Reihe von Aspekten aus Architektur, Stadtplanung, Design und auch der Soziologie in sich vereint.

Bushaltestellen sind primär funktionale Orte, die Schutz, Informationen und in der heutigen Zeit zunehmend auch «smarte» Funktionen bieten sollen. Ihre Gestaltung variiert aber je nach Klima, Gemeindegrösse und Budget oder auch kulturellem Kontext. In Skandinavien etwa dominieren minimalistische, eher geschlossene Formen, während in Teilen Lateinamerikas und Asiens farbenfrohe und oft improvisierte Bauten anzutreffen sind. Und in der Stadt St.Gallen? Da streitet man sich über die Höhe der Wartehäuschen.

Mancherorts werden Haltestellen gar zum Kunstobjekt erhoben. Ein prominentes Beispiel dafür aus der Bodenseeregion ist das Projekt BUS:STOP im Bregerzerwald. Die Gemeinde Krumbach hat 2010 sieben

internationale Architekturbüros mit der Gestaltung je einer Bushaltestelle beauftragt, darunter De Vylde Vinck Taillieu aus Belgien, Ensamble Studio aus Spanien, Smiljan Radic aus Chile und Sou Fujimoto aus Japan, welcher auch das 2022 eröffnete Glasgebäude SQUARE an der Universität St.Gallen (HSG) entworfen hat.

Kein Kunstobjekt, sondern eine Konstruktion

Dass es gut auch eine Nummer kleiner und lokaler geht, zeigt die Bündner Gemeinde Ilanz/Glion. Sie besteht seit 2014 aus zwölf dezentralen Fraktionen und dem gleichnamigen städtisch geprägten Zentrum. Anfang 2022 hat der Gemeinderat unter den ortsansässigen Architekt:innen einen Ideenwettbewerb für die Neugestaltung der Buswartehäuschen ausgeschrieben. Diese sollten den «roten Faden durch die Gemeinde ziehen und als verbindendes Element die Ortsbilder bereichern». Vorgesehen waren zehn Häuschen in sieben Fraktionen.

Aus sechs Projekten wurde schliesslich jenes von Francesco Forcella ausgewählt: Ein vom Strickbau inspirierter, halboffener Holzunterstand mit Sitzgelegenheit, variabel in Grösse und Typologie. Sein Konzept lässt



sich adaptieren auf alle 13 Gemeindefraktionen, bisher steht aber erst jenes an der Haltestelle Spital in Ilanz. Ein zweites an der Haltestelle Freibad Schlifras in Ilanz ist in Arbeit, und 2026 soll voraussichtlich ein drittes in Siat entstehen. Alle werden von lokalen Handwerkern mit einheimischem Holz erbaut.

Sein Wartehäuschen sei «kein Kunst- oder Designobjekt», erklärt der gelernte Hochbauzeichner beim Gang rund um die Haltestelle. «Ich verstehe mich auch als Konstrukteur.» Die Strickbauweise in Fichtenholz, die seinen Entwurf optisch ausmacht, ist typisch für die Region. Aber es steckt noch mehr darin. Abgeschlossen wird der Unterstand von einem leicht abfallenden, auskragenden Dach. Dessen Kern ist ebenfalls aus Fichte, aber umrahmt von Stahl und abgedeckt von zwei Schichten Dachpappe. Die Konstruktion wurde mit Stahllaschen und einer Stahlplatte im Boden statisch verstärkt – beides so gut wie unsichtbar. Nur die Finken am Fundament und Schrauben in den Holzpfählen verraten, dass der federleicht wirkende, fast schwebende Holzbau potenziell jedem Schneesturm standhält. Entwickelt hat Francesco Forcella die Statik in Zusammenarbeit mit einem Zimmermann, einem Ingenieur und einem Modellbauer.

Universell anwendbare Geborgenheit

Verbindende Ortsmerkmale gibt es in Ilanz wenig. Die Fraktionen der Gemeinde sind weit verstreut und haben zum Teil den Charakter eines Weilers. Beim Spital Ilanz direkt an der Hauptstrasse braucht das Häuschen Platz für mehrere Personen. Für kleinere Haltstellen, etwa in Siat, sieht Forcellas Konzept kürzere oder einseitig angeschlagene Varianten vor. Es gibt auch beidseitige Varianten für Inselsituationen, wo der Verkehr an zwei Seiten des Wartehäuschens vorbeiführt. Selbst eine Variante, bei der sich die Wartenden versetzt gegenübersetzen und unterhalten können, wurde angedacht.

Die Jury lobte Forcellas Entwurf als eine Lösung, welche die unterschiedlichsten Bedürfnisse erfülle. Sowohl Materialwahl als auch Konstruktionsweise seien «naheliegend und identitätsstiftend». Das universell anwendbare System sei zudem auch «gestal-

terisch überraschend und neuartig». Damit werde es «als der erwünschte rote Faden, also als Erkennung der Zusammengehörigkeit innerhalb der Gemeinde Ilanz gelesen werden».

Forcella freut sich über dieses Lob. Als Architekt stand für ihn das möglichst ästhetische Gefüge aus Proportion und Konstruktion im Vordergrund. «Aus jedem Blickwinkel ergibt sich ein neues Bild», sagt er und lacht. «Den Wartenden wird so schnell nicht langweilig. Dann macht es auch nichts, wenn der Bus einmal ein bisschen Verspätung hat.» Das Stichwort zu einer weiteren Komponente, die ihm auch als Privatmensch und ÖV-Mitbenutzer, wichtig war, nicht zuletzt aufgrund des zum Teil garstigen Wetters in der Surselva: «Die Leute sollen sich in meinen Häuschen wohl, einigermaßen geschützt und geborgen fühlen.»

Die Artikelserie «Gutes Bauen Ostschweiz» möchte die Diskussion um eine regionale Baukultur anregen. Sie behandelt übergreifende Themen aus den Bereichen Raumplanung, Städtebau, Architektur und Landschaftsarchitektur. Fragen zum Zustand unserer Baukultur und der Zukunft der Planung werden ebenso besprochen wie andere, etwa wie die Klimakrise zu bewältigen ist und welchen Beitrag das Bauen dazu leisten kann, oder wie die Verdichtung historisch wertvoller Dörfer und Stadtteile gelingen kann.

Die Serie wurde lanciert und wird betreut durch das Architektur Forum Ostschweiz (AFO). Das AFO versteht alle Formen angewandter Gestaltung unserer Umwelt als wichtige Bestandteile unserer Kultur und möchte diese einer breiten Öffentlichkeit näherbringen.

a-f-o.ch/gutes-bauen



ALS HÄTTEN SIES GEAHNT

Knapp vor Veröffentlichung des Junihefts mit feministischem Themenschwerpunkt hat Appenzell Innerrhoden an der Landsgemeinde zum ersten Mal eine Frau an die Regierungsspitze gewählt. ANGELA KOLLER heisst die neue stillstehende ... also der neue Herr Landfrau ... nein, die neue Frau Stillstehender Landammann. So lautet der offizielle Titel korrekt. Wir gratulieren zur fortschrittlichen Wahl und sind aber auch ein wenig verwirrt, genau wie die neue Regierungschefin selber, die sich laut eigener Aussage auch noch an den neuen Titel mit dieser eigenwilligen Schreibweise gewöhnen muss.



Bei der St.Galler Kantonspolizei übernehmen ebenfalls die Frauen das Kommando. Sprachpolizeilich ist die Sachlage hier allerdings unverfänglicher als in der Exekutive im Nachbarkanton. Hier ist Polizeikommandantin BARBARA REIFLER eben einfach die Polizeikommandantin. Und neu mit an Bord ist mit Ex-SRF-Regionaljournalkorrespondentin MARTINA BRASSEL keine neue Frau Mediensprecher, sondern schlicht und ehrlich eine Mediensprecherin. So geht das.

Hübsch dünkt uns im Frauenstreikmonat Juni auch der Titel der Obfrau. Diesen trägt nämlich neuerdings SABINE HAAG. Die renommierte Kunsthistorikerin aus Bregenz, die nach 14 Jahren per Ende 2024 die Leitung des Kulturhistorischen Museums in Wien abgegeben hat, wurde Ende April an die Spitze des Vereins «Freunde Angelika Kauffmann Museum» mit Sitz im vorarlbergischen Schwarzenberg. Haag bleibt ihrem Fachgebiet, der Gegenwartskunst, damit treu – und ist dafür in ihre alte Heimat in der österreichischen Provinz zurückgekehrt.



Wieder mehr Richtung Zentrum zieht hin gegen der Appenzeller Verlag. Vor gut zehn Jahren hatte ihn das Verlegerpaar YVONNE und MARCEL STEINER aus der NZZ-Mediengruppe gelöst und den Sitz von Herisau nach Schwellbrunn verlegt. Jetzt kehrt das Unternehmen wieder an den unverbrieften Hauptort (schon wieder so ein gspässiger Ausdruck, eigenartiges Appenzellerland ...) des Kantons zurück. Yvonne und Marcel Steiner ziehen sich aus dem Verlagsgeschäft zurück, ihre Anteile an der Appenzeller Verlag AG, die sie 2014 gründeten, haben sie der Herisauer Steinegg AG verkauft, die zur Steinegg Stiftung gehört. 30 Prozent der Verlagsaktien verbleiben via Appenzeller Druckerei AG in Innerrhoder Händen. Letztere gehört nämlich zur Druckerei Appenzeller Volksfreund Genossenschaft. Halbkantonsübergreifende Kooperation geht ja doch, anscheinend.



Den Anschein ungezügelter Vorfreude erweckt PATRICK ANGEHRN, nicht zu ver-



wechseln mit dem nicht-gewählten St.Galler Mitte-Stadtratskandidaten PATRIK ANGEHRN ohne 'c'. Der Marktchef mit 'c' hat nämlich soeben bekannt gegeben, dass der diesjährige Kreuzlinger Weihnachtsmarkt vom 12. bis 14. Dezember stattfindet. Zum Glück hat uns die entsprechende Medienmitteilung gerade noch wenige Minuten vor Drucklegung dieser Ausgabe erreicht. Jetzt können auch wir uns rechtzeitig und angemessen auf den so kurz bevorstehenden Advent einstimmen. Also: Runter die Badehose, hoch das Lammetta! Hosianna!

JOSIP GOSSIP



MONATSTIPPS DER MAGAZINE AUS DEM AARGAU, BASEL, ZUG, LIECHTENSTEIN, LUZERN, WINTERTHUR UND THURGAU

AAKU

Aargauer Kulturmagazin



Jubiläum auf dem Solsberg

Es ist ein Muss für Kammermusiker-Conisseur*innen: Die 20. Ausgabe des Solsberg Festivals steht vor der Tür. Dabei verwandeln sich die einzigartigen, sakral-barocken Räume am Hochrhein bei dreizehn Konzerten in Orte der Inspiration und des musikalischen Miteinanders in intimer Atmosphäre. Zur Eröffnung spielt Sol Gabetta mit Kristian Bezuidenhout und Isabelle Faust ein tief bewegendes Spätwerk von Schubert. Außerdem: Zwei Jubiläumskonzerte und ein Besuch der Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider.

20. Solsberg Festival

26. Juni–6. Juli, Solsberg, Rheinfelden

solsberg.ch

null41 KULTURMAGAZIN



Festival auf dem Sonnenberg

Das schmucke Festival bringt auch dieses Jahr vielfältige Klänge auf den Sonnenberg: afrofuturistische Electronics aus Baltimore, sphärische Stimmen aus dem Jenseits und Deutschrap aus der Region. Auf keinen Fall verpassen.

B-Sides Festival

19. bis 21. Juni 2025, Sonnenberg, Kriens

b-sides.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel



Afrikanische Kunst am Rheinknie

Im Juni schaut die Kunstmesse nach Basel: Neben der Art Basel finden spannende Parallelmessen statt wie die Africa Basel. Sie ist die internationale Kunstmesse für zeitgenössische Kunst, die sich auf Werke aus Afrika und seiner Diaspora spezialisiert. Als Plattform für kreativen Ausdruck und kulturellen Austausch präsentiert die Africa Basel eine breite Palette an Werken, welche die dynamische Kunstszene des afrikanischen Kontinents widerspiegeln.

Africa Basel

Mi 18.6. bis So 22.6., Mi bis Sa 12–19 h, So 12–18 h (VIP Preview: Di 17.6., 11–17 h, Vernissage: Di, 17.6., 17–21 h), Ackermannshof, Basel africabasel.com

ZUGKultur



Musik in der Badi

Am 13. und 14. Juni 2025 verwandelt sich die idyllische Seeliken Badi in Zug wieder in eine Bühne für Musik, Begegnung und kulturelle Vielfalt: Das ZUGvögel Openair geht in seine zweite Runde. Vor der wunderbaren Kulisse des Zugersees erwartet die Besucher*innen ein sorgfältig kuratiertes Line-up aus regionalen Talenten und aufstrebenden Künstler*innen aus der Schweizer und internationalen Musikszene.

ZUGvögel Openair

Freitag 13. Juni und Samstag 14. Juni, Seeliken Badi, Zug zugvoegelopenair.ch

thurgaukultur.ch



Musikalisches Fest in der Kaserne

Am 21. Juni bringt die Fête de la Musique musikalische Vielfalt nach Frauenfeld. 12 Bands aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich sorgen in der Stadtkaserne für ein fröhliches Musikfest mit Jazz, Rock, Chansons, Gipsy und mehr – bei freiem Eintritt. Ein Tag voller Klangvielfalt, Emotion und Atmosphäre – für Gross und Klein!

Fête de la musique

Samstag, 21.6.2025, ab 12.00 Uhr, Stadtkaserne Frauenfeld fmzh.ch/

KUL



Gutenberg auf der Burg

Vor exakt 100 Jahren wurde «der Letzte Gutenberg» als Festspiel auf Burg Gutenberg in Balzers aufgeführt. Im Juni kehrt das Theaterstück mit 12 Aufführungen an den Originalschauplatz zurück. Während vor 100 Jahren über 80 Darsteller mitwirkten, sind es nun 20 Spieler, die die Geschichte des «letzten Gutenbergers» auf die Bühne bringen – ebenfalls in einer ursprünglichen Fassung, aber in etwas anderer Form.

Festspiel Burg Gutenberg

19. Juni bis 6. Juli, Burg Gutenberg in Balzers

festspielburggutenberg.li

Coucou TATTS FOR PETS



Tinte im Gaswerk

Tinte, T-Shirts, Tierliebe: Am 7. und 8. Juni findet im Gaswerk bereits zum 10. Mal das Benefiz-Tattoo-Festival «Tatts for Pets» statt. Lass dir von talentierten Artists die Haut verschönern und unterstütze mit dem Erlös zwei ausgewählte Tierschutzprojekte – die Artists verzichten nämlich auf ihre Gage. Daneben gibt es vegane Snacks, Drinks, eine Siebdruckstation und Livemusik.

Tatts for Pets

Samstag, 7. Juni bis Sonntag, 08. Juni, jeweils 11.00 bis 0.00 Uhr, Gaswerk Kulturzentrum

tattsforpets.ch

Mit Saiten zusammen bilden diese eigenständigen Kulturmagazine den «Kulturpool». Mit ihren Regionen bestens vertraut, betreiben die Magazine engagierte Kulturberichterstattung und erreichen gemeinsam 745'066 Leser*innen. Dank seines grossen Netzwerks ist der «Kulturpool» die ideale Werbeplattform, wenn es über die Ostschweiz hinausgeht. kulturpool.org

grabenhalle. 06 — 25
ch

SO 01 TANZ
SOMMER VIBES

MI 11 COMEDY
JULIA STEINER

DO 12 HALLENBEIZ

FR 13 SOLI-QUIZME\$\$

SA 14 FEMINISTISCHER
STREIK MIT KONZERT
«LADUNNA», DJ & PARTY

DO 19 HALLENBEIZ

SA 21 PARKPLATZFEST
DIVERSES, U.A. «AUBURN»
«GRÜNER KÜNIER»
«BOUND BY ENDOGAMY»
«BELIA WINNEWISER»



LIVE



SALZHAUS

11/09
**PETER BJORN &
JOHN SE**

Indie-Pop/Folk



15/10
**GIZMO
VARILLAS ES**

Pop



16/10
**TEAM
SCHEISSE DE**

Punkrock



22/10
KADAVAR DE

Stoner-/Psychedelic-Rock



**GARE
DE
LION**

Gare de Lion / www.garedelion.ch
Silostrasse 10
9500 Wil

WWW.GAREDELION.CH
Silostrasse 10
9500 Wil

**EVENT-
HIGHLIGHTS**

SA 07.06.

**STADTMUSIKANTEN
w/ KAISER & GIRAFFE,
THE TOYBOYS & PHIL B.**
Electronic Party

JULI

**STADE DE LION:
WOMEN'S EURO LIVE**

Die Fussball-Europameisterschaft der Frauen
live auf Grossleinwand (Eintritt frei)

FR 12.09.

LARA STOLL (CH)

Spoken Word, Comedy

DO 09.10.

MOTHER'S CAKE (AT)

Alternative Rock, Psychedelic Rock

SO 12.10.

CURT CRESS (DE)

Drum Talk mit der Schlagzeug-Legende

DER VOLLSTÄNDIGE FAHRPLAN: WWW.GAREDELION.CH



4 Aufbau / Abbau Miguel Ángel García Martín

Freitag, 13. Juni 2025, 20 Uhr,
Tonhalle St. Gallen

Miguel Ángel García Martín,
Schlagzeug/Performance/Konzept
miguelangelgarciamartin.com

Programm
Annesley Black (*1979), aus *Tolerance Stacks «the Rhythm of Big Generators»* (2024)
Cathy van Eck (*1979), *In the Woods of Golden Resonances* (2024)
Svetlana Maras (*1985) & Miguel Ángel García Martín (*1989),
Ramp V & VI (2024)
Miguel Ángel García Martín (*1989), *Helios* (2025)
Svetlana Maras (*1985) & Miguel Ángel García Martín (*1989),
Ramp I & II (2024)
Alexandre Babel (*1980), *Restricted Reality* (2024)
Svetlana Maras (*1985) & Miguel Ángel García Martín (*1989),
Ramp III (2024)
Michael Bell (*1963), *Tiltshift* (2024)

Tonhalle St. Gallen
Museumstrasse 25, 9004 St. Gallen
Kein Vorverkauf. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.



Ria & Arthur
Dietrichswiler
Stiftung



Kanton St.Gallen
Kulturförderung

contrapunkt. new art music.
Postfach 403 CH-9001 St. Gallen
contrapunkt.sch
@contrapunkt.newartmusic
contrapunkt. new art music wird unterstützt durch:

Concerto Madrigalesco

Freitag, 20. Juni 2025
19.30 Uhr
Reformierte Kirche Heiden

Samstag, 21. Juni 2025
19.30 Uhr
Reformierte Kirche Urnäsch

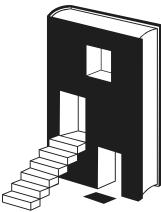
Sonntag, 22. Juni 2025
17.00 Uhr
Reformierte Kirche Gais

kammerorchester-arch

Leitung: Peter Grob

Eintritt frei,
Beitrag zur Deckung der Kosten

appenzeller kammerorchester



Literaturstadt St. Gallen

Juni | Juli 2025

- 4 Katja Riemann:
«Nebel und Feuer»**
4.6., 20.00 Uhr, Lokremise, Grünbergstrasse 7
- 5 Shared Reading – miteinander lesen**
5.6., 19.00 Uhr, Bibliothek Hauptpost, Gutenbergstr. 2
- 5 Claudia Aufdermauer:
«Vergiftete Schweiz»**
5.6., 19.30 Uhr, Katharinensaal, Katharinengasse 11
- 6 Andreas Köhler: «Stazione» aus
«Nayers Weg zum Sacromonte»**
6.6., 19.00 Uhr, DenkBar, Gallusstrasse 11
- 6 Olga Diener revisited**
6.6., 19.00 Uhr, Stadthaus-Festsaal, Gallusstrasse 14
- 11 Ostschweizer Literaturs Gespräch #19:
das.kollektiv**
11.6., 19.00 Uhr, DenkBar, Gallusstrasse 11
- 20 Hildegard Keller:
«Wach & Frei»**
20.6., 20.00 Uhr, Theater Trouvaille, Mühlensteg 3
- 1 Michael Köhlmeier:
«Das Schöne. 59 Begeisterungen»**
1.7., 19.00 Uhr, Barocksaal der Stiftsbibliothek,
Klosterhof 6d



Alle Literaturveranstaltungen in der
Stadt St. Gallen – www.literaturstadt.ch



LÜTHY
Bücher & eBooks



Buch
handlung
zur Rose



Gesellschaft
für
deutsche
Sprache
und
Literatur



BIBLIOTHEK HAUPTPOST
KANTONS- UND
STADTBIBLIOTHEK
ST. GALLEN

Kanton St.Gallen
Kulturförderung

SWISSLOS

//st.gallen

Kalender

VERANSTALTUNGEN

So 01.

Konzert

- Rümpfest.** Höllische Auffahrt. Rümpeltum St. Gallen, 10:07 Uhr
Duo Carman: Ost – West. Marimba und Querflöte. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 11 Uhr
Klang-Café. Claire Pasquier. Der einzigartige Klang des Fazioli-Flügels. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 11 Uhr
Delvon Lamarr Organ Trio. Jazzy, funky und einfach nur cool. Industrie 36 Rorschach, 17 Uhr
Renaud Capuçon und Guillaume Bellom. Brahms, Strauss und Beethoven. Vaduzer Saal, 17 Uhr
1. Int. Domorgelkonzert. Orgelkonzert mit Bernhard Haas, München. Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr
Reto Burrell – «XII» Acoustic Tour. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Film

- Dom.** Dokumentarfilm von Svetlana Rodina und Laurent Stoop. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
No Chasté – Das Schloss Tarasp und seine märchenhafte Geschichte. Vom Odöl-König Karl August Lingner zum Künstler Not Vital. Kino St. Gallen, 11:30 Uhr
Home is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Das Geheimnis von Bern. Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok St. Gallen, 16 Uhr
Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr
Voilà, Papa. Der fast perfekte Schwiegersohn eines Psychoanalytikers. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr
Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

- Pro.log «Die ersten hundert Tage».** Theater auf den Grund gegangen. Stadttheater Konstanz, 11 Uhr
Regen. Eine Liebeserklärung. Monolog von Ferdinand von Schirach. Theater Trouvaille St. Gallen, 11 Uhr
Elektra. Oper von Richard Strauss. Theater St. Gallen, 17 Uhr
The game. Ein partizipatives und generationenübergreifendes Projekt. Tak Schaan, 17 Uhr
Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

Literatur

- Junger Sonntag – Krähe und Bär.** Szenische Lesung. Spiegelhalle Konstanz, 15 Uhr

Kinder

- Offenes Kunstmuseum.** Kreatives Gestalten im Kirchhoferhaus. Kunstmuseum St. Gallen, 10 Uhr
Peppa und das neue Baby. Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr

Kleinkinderkino. Peppa und das neue Baby. Cinewil Wil, 13 Uhr

Märchenhaft schön oder schön umständlich? Kinderkostümführung. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr

Kino klingt. Stummfilm mit Live-Filmmusik. Komturei Tobel, 15 Uhr

Super Charlie. Animation von Jon Holmberg. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Sommer Vibes – Familienfest in der Grabenhalle. Bühne frei für Tanz, Musik und magische Momente. Grabenhalle St. Gallen, 15:30 Uhr

Victoria muss weg. Regie: Gunnbjörn Gunnarsdóttir. Zebra Kino Konstanz, 16 Uhr

Sommerbühne. Kinderkonzert

«Applaus» nach dem Bilderbuch von Dieter Böge. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 16:30 Uhr

Diverses

Areal Bach Quartier Flohmarkt. Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr

Puppenbaukurs mit Bodo Schulte. Es entstehen funktionstüchtige Klapptmaulfiguren. Figurentheater St. Gallen, 10 Uhr

Vater-Kind-Treff! Vater-Kind-Treff für alle Väter und Kinder. Tirumpel St. Gallen, 14 Uhr

Ausstellung

Gartenfest. Ausstellung, Führungen, Basteln, Festwirtschaft. Botanischer Garten St. Gallen, 09 Uhr

Kunst zum Frühstück. Feines Frühstück und spannende Einblicke. Forum Würth Rorschach, 09:30 Uhr

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 10 Uhr

Heller Ulmer, Guntram König, Birgit Konzett: Der grüne Faden. Green Sunday: in Grün kommen & Teil der Ausstellung werden. Villa Claudia Feldkirch, 10 Uhr

Screening: Dedicated to the Youth of the World. Von Roman Khimej und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

9. Europäische Quilt-Triennale. Führung. Textilmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt. Sonntagsführung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

Walk & Talk Kunstschaefende. Mit Künstlerin Delia R. Ferraro. Kunst-Zeug(Haus) Rapperswil-Jona, 11:30 Uhr

Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 11:30 Uhr

Altes Rathaus Schwäbberg. Freie Besichtigung historisch bedeutsamer Räume. Altes Rathaus Schwäbberg Herisau, 14 Uhr

Schlossführung. Die Wohnkultur des 19. Jhs. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr

Zeitreise im Schloss. Führung. Schloss Werdenberg, 14 Uhr

Vom Dach der Welt, 60 Jahre Tibetergemeinschaft Flawil/Uzwil.

Filmvorführungen. Ortsmuseum Flawil, 14:30 Uhr

Kunstführung. Durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Mo 02.

Konzert

Schaffhausen Klassik VIII.

Collegium Vocale Gent. Kirche St. Johann Schaffhausen, 18:30 Uhr

Michael Neff Group fest. Nathalie Maerten. St. Galler Jazzspitzen. Bistro St. Gallen im Einstein, 20 Uhr

Porridge Radio. Herein zur letzten grossen Konzertumarmung der Saison. Palace St. Gallen, 20 Uhr

Goran Kovacevic & Claire Pasquier (Flügel). Not absolutely classical. ink Appenzell, 20:30 Uhr

Film

La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr

Un ours dans le Jura.

Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 15:45 Uhr

Berlinguer – La grande ambizione.

Spieldrama von Andrea Segre. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

Santosh. Das starke Drama legt

Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 18 Uhr

Blue Sun Palace. Spieldrama von Constance Tsang. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Bergers. Der Kanadier Mathys will Schäfer in der Provence werden. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Das Käthchen von Heilbronn.

Historisches Ritterschauspiel von Heinrich von Kleist. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

The game. Ein partizipatives und generationenübergreifendes Projekt. Tak Schaan, 19:30 Uhr

Toggenburger Late Night Show. Mit Showmaster Philipp Langenegger. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Ursus & Nadeschkin – Prspktvnwchs!

Ein Abend, der Perspektiven verschiebt. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Vortrag

Bioterra Feierabend Gärtnern.

Jeden Montag im Bioterra Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Seminariethe Künstliche

Intelligenz (KI) für alle. Wissen über KI. Ost Fachhochschule Rapperswil, 17:30 Uhr

Kinder

Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé. Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr

Kalender

Vortrag

Im öffentlichen Interesse (geheim)

– meine Zeit in der P-26. Susi Noger, ehemalige Mittelschullehrerin.

DenkBar St. Gallen, 09:30 Uhr

Hinter den Kulissen der Vadiana.

Rundgang. Kantonsbibliothek

Vadiana St. Gallen, 17:15 Uhr

Mit dem Segelboot über den Atlantik. Gespräch mit Thomas Hackspiel, Judith Kleiner, Peter Herzog. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen.

Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

Gemeinsam Aktiv. Bewegen und Wohlfühlen mit Ursula Wolf.

Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anm.

Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Latzhosen Dienstag. Grill & Chill.

Schwarzer Engel St. Gallen, 18 Uhr

Zeichnen mit... Raoul Dore.

Ausstellungen zeichnend erkunden.

Kunstmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Mahnwache: Für die

palästinensische Bevölkerung. Für ein gemeinsames Zusammensein und Gedenken. Kornhausplatz St. Gallen, 18:15 Uhr

Otherside-Treff. Ein Treffen in einem SafeSpace für die LGBTQIA+ Community. Lämmlerbrunnen St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Screening: Dedicated to the Youth of the World. Von Roman Khimej und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Klostererbe. Drei Waldportraits aus dem Forstrevier Gossau.

Führung. Ausstellungsaal des Stiftsarchivs St. Gallen, 16:55 Uhr

Aus der Enge in die Ferne und zurück. Vernissage. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Mi 04.

Konzert

Larry Woodley. Ein Entertainer, den man Live erleben muss. dGass Buchs, 19:30 Uhr

Umsonst und draußen – Volosi.

Kraftvoll, hypnotisierend und voller Leidenschaft. Kultur am See-Bühne Allensbach, 19:30 Uhr

Pierre Bensusan. Präsentiert vom Folk Club Chur. Werkstatt Chur, 20 Uhr

Tritonus – Une et obé. Volksmusik der Schweiz um 1800. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Alborosie & Shengen Clan Early.

Aftervibes by Real Rock Sound. Kammgarn Schaffhausen, 20:30 Uhr

Film

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Berlinguer. La grande ambizione.

Elio Germano als charismatischer Berlinguer, Kopf der KPI. Kinok St. Gallen, 15:50 Uhr





Afro-Pfingsten 25: Vielfalt trifft Ghana!

Das Afro-Pfingsten Festival feiert die Vielfalt der Afro-Kulturen. In diesem Jahr wird das spezielle Augenmerk auf Ghana liegen. An sechs Tagen vor und über Pfingsten bringt das Festival pulsierende Energie nach Winterthur. Ein vielseitiges Programm feiert die Facetten einer pluralistischen Gesellschaft mit magischen Konzerten, Workshops, lebendigem Family Day, spannenden Filmen bis hin zu mitreissender Strassenkunst und viel feinem Essen. Musik von Reggae und Klassik bis Rock und Urban Beats sowie der bunte Markt mit rund 300 Ständen.

Mittwoch, 4. bis Montag, 9. Juni, Winterthur
afro-pfingsten.ch

Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von Thomas Haemmerli. Kino Cameo

Winterthur, 18 Uhr

Bergers. Der Kanadier Mathyas will Schäfer in der Provence werden. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr

Fargo. Neo-Noir/Crime-Thriller. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Animittwoch. Sing a bit of harmony. Cinewil Wil, 20 Uhr

Die Schweizermacher. Komödie ums Schweizer-Werden. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr

Sing a Bit of Harmony. Charmanter Musikfilm unter Schülerinnen und Schülern. Cinema Luna Frauenfeld, 20 Uhr

Wild at Heart. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Les Granges brûlées. Jura-Thriller mit Alain Delon und Simone Signoret. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

Oresteia. Tanzstück von F. Fannar Pedersen und Javier Rodríguez Cobos. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

The game. Ein partizipatives und generationenübergreifendes Projekt. Tak Schaen, 19:30 Uhr

Hirschfelds go to Izmir. Walk Tanz Theater. Salomon Sulzer Saal Hohenems, 20 Uhr

Regen. Eine Liebeserklärung. Monolog von Ferdinand von Schirach. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Ursus & Nadeschkin – Prspktvnwchl. Ein Abend, der Perspektiven verschiebt. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Literatur

African Voices: Afro-Portraits.

Afrikanische Helden:innen im Fokus. Stadtbibliothek Winterthur, 18:15 Uhr **lauschiger unterwegs – Erinnerungs-Spaziergang mit Feridun Zaimoglu.** Treffpunkt Alterszentrum Rosental Winterthur, 19 Uhr

Katja Riemann: «Nebel und Feuer». LooT #9 Lesung und Gespräch. Lokremise St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Das Gute im Märchen (und im Menschen). Ein Vortrag mit Dr. Jan Kruse und Simon Weiland. DenkBar St. Gallen, 19 Uhr

Südtiroler*innen in Vorarlberg. Erzählabend Alltagsleben in den Südtirolersiedlungen. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Kinder

Der Lesehund kommt. Kuscheln und Lesen für Kinder. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr

Gartenkind – offener Nachmittag. Spannender Nachmittag im Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr

Kindertreff. Basteln, spielen, kochen, lachen & vieles mehr. Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr

Geschichtenteit. Mit Natalie River. Stadtbibliothek Katharinens St. Gallen, 14:15 Uhr

Kinder Kunst Labor. Expedition ins Land der Kunst für Kinder ab 5 Jahren. Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr

Die Legende von Ochi. Kinderfilm. Kino Rosenthal Heiden, 15 Uhr

Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 15 Uhr

Diverses

Heks Gartentreff. Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr

Labor im Museum. Zeichnen mit der Kunstfabrik Wetzikon. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13:30 Uhr

Urban Art – Graffiti. Tageskurs

Graffiti für Anfänger*innen. Lattich Container 3.11 St. Gallen, 14:30 Uhr

Tony Oursler. Expertinnenführung (in Englisch). Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 16 Uhr

Flinta Treff. Plaudern, diskutieren und gute Zeit haben. Wilsch – queer Winterthur, 17:30 Uhr

Schmetterlinge aufziehen für Fortgeschrittenes.

Kurs mit Reto Künzler, Aerarium Nets (Schweiz).

Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Kunstgeschichte to go –

Feministische Kunst. Abendkurs.

Container im Lattich 3.11 St. Gallen,

18:30 Uhr

Yoga für Alle. Für Gross & Klein,

fliessend & sanft, Kollekte. Brache

Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr

Küfa/Vökü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Screening: Dedicated to the Youth of the World.

von Roman Khimei und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Seniorenrundgang.

Kunstwerke auf eigene Art und Weise kennenlernen.

Forum Würth Rorschach, 11 & 14 Uhr

9. Europäische Quilt-Triennale.

Eine Einführung für Lehrpersonen.

Textilmuseum St. Gallen, 17 Uhr

Kunst und Töpferei.

Aktuelle Kunst erkunden und tonen im Atelier.

Kunsthalle Appenzell, 18 Uhr

Magic matter.

Druckatelier Franziska Schiratzki IG Halle in Zürich.

Kunst(Zug)Haus Rapperswil, 18 Uhr

St Anal, cordelier et Ste Foire, anagogue.

Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

St. Gallens schönste Bauten – durch die Linse von Foto Gross.

Stadtspaziergang zur Architektur.

Kulturmuseum St. Gallen, 18 Uhr

Félix Vallotton.

Führung, Kunst

Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Lucia Moholy – Exposures.

Führung. Fotostiftung Winterthur, 18:30 Uhr

Spritztour.

Mit Petra Calzaferri und Isabel Hammer. Kunst(Zug)Haus

Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr

Mittwoch XL: Circadian.

eine Veranstaltung des Kunstvereins

Schichtwechsel. Kunstmuseum

Liechtenstein Vaduz, 19 Uhr

Do 05.

Konzert

Ums'n Jip – im Störgarten.

Ein Liederzyklus für Stimme, Blockflöten und Elektronik. Alter Stadthaussaal Winterthur, 19 Uhr

Arse.

Post Punk. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Leléka.

Jazz unter Palmen.

Palmenhaus Insel Mainau, 20 Uhr

Sean K. Preston.

Country, Blues, Folk & Rock'n'Roll aus den USA.

Engel Dornbirn, 20 Uhr

The Massive Tribe feat. Alina Amuri.

Fusion. Albani Winterthur, 20 Uhr

Vollmer Brothers Organ Trio.

Jazz im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 20 Uhr

Töbi Tobler & Patrick Sommer mit Reto Suhner.

Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Afro Pfingsten Heavy Night at Gaswerk Vol. II.

Big Joanie, Lazywell: Black Feminist Punk &

Moroccan Rock. Gaswerk Winterthur, 20:30 Uhr

Nachtleben

B-Bar.

Mit Massuro Takashi & Friend.

Fabriggli Buchs, 20 Uhr

Heute Tankrevision.

Kunstbar.

Kunstmuseum Appenzell, 20 Uhr

Film

Nos Chastè – Das Schloss Tarasp und seine märchenhafte

Geschichte.

Vom Odol-König Karl August Lingner zum Künstler Not Vital. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

Dreams – Oslo Stories.

Goldener Bär

2025: der zweite Teil der grandiosen

Trilogie. Kinok St. Gallen, 15 Uhr

Vingt dieux.

Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen

jungen Käser. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr

Dom.

Dokumentarfilm von Svetlana Rodina und Laurent Stoop. Kino

Cameo Winterthur, 17:30 Uhr

Ein Tag ohne Frauen.

1975 brachten die

die Inselninnen ihr Land zum

Stillstand. Kinok St. Gallen, 19 Uhr

Planet C: Wir werden alle sterben.

Dokumentarfilm von Ben Knight.

Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Titanic (in 3D).

Spielfilm von James Cameron. Kino Cameo Winterthur, 19:30 Uhr

My Favourite Cake.

Fokus: Frau,

Leben, Freiheit. Kult-X Kreuzlingen,

20 Uhr

Baby.

Queere, aufwühlende Coming-

of-Age-Geschichte aus São Paulo.

Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Ausstellung

Screening: Dedicated to the Youth of the World.

von Roman Khimei und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Kultur über Mittag: Raum – Zeit – Geist.

Wir formen uns die Welt.

Kurzführung mit Peter Fux.

Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Kunsthändlerinnen im

Museum.

Museum Appenzell, 14 Uhr

Thi My Lien Nguyen.

Vernissage. Kunstmuseum Thurgau Warth,

17:45 Uhr

Vom selben Stern. Was heißt hier

Aussenseiterkunst?

Vernissage. Kunstmuseum Thurgau Warth,

17:45 Uhr

Kleiner Kiesel ganz gross.

Vernissage. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 18 Uhr

Roman Signer. Filme.

Kuratorinnen-

rundgang. Kunsthalle Appenzell,

18:30 Uhr

Mikhail Karikis – Voices,

Communities, Ecologies.

Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Miriam Sturzenegger und Ueli Iff:

wieder rauh, innen weiter.

Vernissage. Auto (Visarte Ost)

St. Gallen, 19 Uhr

Vergiftete Schweiz.

Buchpräsentation mit Claudia Aufdermauer.

Katharinensaal St. Gallen, 19:30 Uhr

Vortrag

Historische Bestände.

Rundgang durchs Magazin. Kantonsbibliothek

Vadiana St. Gallen, 12:15 Uhr

Strassen als Lebensräume.

Von Niklaus Reichle; mit anschliessender

Gesprächsrunde. Kunstmuseum

Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

Kulturtafel: Woher die Dinge

kommen. Gespräch. Schloss Werdenberg, 19:15 Uhr

Diverses

Move & Dance.

Open Class – jeden

ersten Donnerstag im Monat. Kult-X

Kreuzlingen, 07 & 12 Uhr

Stadtmarkt St. Gallen.

Gemütlicher Markt im Herzen der Stadt.

Marktgasse St. Gallen, 09 Uhr

Maitili*treff.

Bauen, spielen, basteln,

tanzen, kochen und vieles mehr.

Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

Stöck, Wyys, Stich.

Das Jassturnier im Treppenhaus

Rorschach, 18 Uhr

Rollerdance Workshop.

Eintritt nur mit Anm. Talhof St. Gallen, 18:30 Uhr

Queer Treff.

Ein freier und safer

Treffpunkt. Wilsch – queer

Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Screening: Dedicated to the Youth of the World.

von Roman Khimei und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum

Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Kultur über Mittag: Raum – Zeit – Geist –

Weit.

Kurzführung mit Peter Fux.

Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Kunsthändlerinnen im

Museum.

Museum Appenzell, 14 Uhr

Thi My Lien Nguyen.

Vernissage. Kunstmuseum Thurgau Warth,

17:45 Uhr

Vom selben Stern. Was heißt hier

Aussenseiterkunst?

Vernissage. Kunstmuseum Thurgau Warth,

17:45 Uhr

Roman Signer. Filme.

Kuratorinnen-

rundgang. Kunsthalle Appenzell,

18:30 Uhr

Mikhail Karikis – Voices,

Communities, Ecologies.



Literarische Pfingsten in Appenzell

Der «Kleine Frühling» in Appenzell ist ein Highlight für Fans von Literatur. Denn selbige verbindet, schlägt Brücken über die Ränder hinaus. Sie öffnet Welten, ist Wegweiser und Begleiterin ins Unbekannte. An verstohlenen Orten verweilen, den Kopf und das Herz in die Sprache legen. Alte Wege neu begehen, ungewohnten Klängen lauschen, einer fremden Sprache als Melodie im Ohr folgen. Ein literarisches Pfingstwochenende mit Behzad Karim Khani, Nora Gomringer, Shukri Al Rayyan und vielen mehr!

Freitag 6. Juni bis Sonntag 8. Juni, Kunsthalle Appenzell.
kleiner-fruehling.ch

Open See Festival Stadtgarten.

Velvet Two Stripes, Ocmo, Freude, uvm. Stadtgarten Konstanz, 19 Uhr
Afro-Pfingsten. Ein Orchesterprogramm mit Einflüssen der Afro-Kulturen. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Benjamin, ich hab nichts anzuziehen. Lieder, Songs, Schlager der 1920er Jahre. Psychiatrische Klinik Münsterlingen, 19:30 Uhr

Josh Smith Trio. Blues, Rock, Jazz und Country. Industrie 36 Rorschach, 20 Uhr
Kimm Trio. Jazz mit hohem Risikofaktor und offenem Ausgang. Halle 710 Winterthur, 20 Uhr

Nachtleben

DJ Lenz. Alte Rocknummern. Kulturtreff Rotfarb Uznach, 20:30 Uhr
Saisonschluss mit grosser

Stickertauschbörse und DJs. Ein Fest des Abgesangs und der Musse. Palace St. Gallen, 22 Uhr

Thirst Friday Vol. 3. Mit Rita Moody. Kammgarn Schaffhausen, 22 Uhr

Steibi Fm: Real Rock Sound. Reggae, Dancehall, Afrobeats. Albani Winterthur, 23 Uhr

Film

Blue Sun Palace. Spielfilm von Constance Tsang. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Home Is the Ocean. Eine achtköpfige Schweizer Familie segelt über die Weltmeere Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr

John & Yoko: One to One. Filmeinführung von Daniel Hitzig (Journalist). Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Everybody Loves Touda. Die lebenslustige Marokkanerin Touda will Sängerin werden. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

Les Barbares. Regie: Julie Delpy. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

When We Were Sisters. Spielfilm von Lisa Brühlmann. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

Un autre homme. Erotische Komödie um einen jungen Filmjournalisten. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Torten und Stücke. Moderation: Meike Sasse. Café Wessenberg Konstanz, 16 Uhr

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr

Einstein – A Matter of Time. Musical von Frank Wildhorn und Gil Mehmet. Theater St. Gallen, 19:30 Uhr

Cenk Korkmaz – Ratlos. Stand-Up-Comedian. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Comedy in Hülle und Fülle. Mit Daphne de Luxe. Pfälzkeller St. Gallen, 20 Uhr

Entdecken / Verstecken. Das Komiktheater erzählt von Identitäten und Wahrnehmungen. Diogenes Theater Altstätten, 20 Uhr

Luis aus Südtirol. Comedy. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Regen. Eine Liebeserklärung. Monolog von Ferdinand von Schirach. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Sebastian Ryser & Lars Wolfer: Game over play forever. Stück über die Figur der Diva in der queeren Community. Kellerbühne St. Gallen, 20 Uhr

Trommeln über Mittag. Eine Komödie – witzig und lebensecht. Kath. Kirche Herz-Jesu Buchs, 20 Uhr

Romeo Kaltenbrunner – Heimweh. Kabarett. Tik – Theater im Kopfbau Dornbirn, 20:30 Uhr

Literatur

African Voices: Afrika – Kontinent der Zukunft. Gespräch mit Dr. Djouroukoro Diallo. Stadtbibliothek Winterthur, 18:15 Uhr

Andreas Köhler lädt ein und liest. Aus: «Nayers Weg zum Sacromonte». DenkBar St. Gallen, 19 Uhr

Behzad Karim Khani liest aus «Als wir Schwäne waren». Ein Abend mit Behzad Karim Khani und Nicola Steiner. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr

Jam on Poetry.

Dichter:innenwettstreit von Ländle Slam. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Kaff Quiz. Das monatliche Quiz with your local moderator. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Screening: Dedicated to the Youth of the World. Von Roman Khimei und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Die Stickerin zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr

Viertel & Schesa. Mit Kinderwagen durchs Jüdische Viertel. Jüdisches Museum Hohenems, 14:30 Uhr

Eduard Otto Baumann: Einzelausstellung und Kunstaktion. Bloodslibing 2025, ein Mahnmal und aktuelle Werkschau. Projektraum 4 1/2 St. Gallen, 16 Uhr

Die Perspektive des Lunterlegers. Vernissage, Galerie vor der Klostermauer St. Gallen, 18 Uhr

Eröffnung Aramis Navarro. Eröffnung der Einzelausstellung. Kunst Halle St. Gallen, 18 Uhr

Malgorzata Mirga-Tas – Tele Cerhenia Jekh Jag. Vernissage. Kunsthaus Kub Bregenz, 19 Uhr

Sa 07.

Konzert

Shem Thomas. Solo unplugged. ink Appenzell, 11 Uhr

Tatts for Pets 2025. Tattooenefit, Death of a cheerleader, uvm. Gaswerk Winterthur, 11 Uhr

Ittlinger Pfingstkonzerne. Robert Schumann gewidmet. Stiftung Kartause Ittingen Warth, 11:45 Uhr

Open See Festival Stadtgarten. The Vices, Alegra, Vandalisbin, Ceci, uvm. Stadtgarten Konstanz, 15 Uhr

Claude Böhler & The Bizarre Lakeside Orchestra. Plattenlauftaufe mit Specialguests. Kaff Frauenfeld, 16:30 Uhr

Open Ohr Toskanapark. Music, drinks, dance, summer vibes. Vaudeville Lindau, 17 Uhr

Afro-Pfingsten Festival 2025. DaWill, K.Zia, Pronto. Salzhaus Winterthur, 18:30 Uhr

Ittlinger Pfingstkonzerne. Robert Schumann gewidmet. Stiftung Kartause Ittingen Warth, 19 Uhr

Nexus Konzert mit Karin Ospelt und Daniel McAlvey zum Element Luft. Mit Videos des Regenwaldes. Hagenhaus Nendeln, 19 Uhr

Sommerbühne: Fai Baba x Amour sur Mars. Schweizer Chansons. Schloss Warlegg Rorschacherberg, 20 Uhr

Tiamo Dolce & Band, Sandjay Deng & Friends.

Italo Pop, Aftershow: Lord Les & Budai. Öya St. Gallen, 20 Uhr

Tony Morelle. Neo-Soul, Soul-Jazz, R'n'B Alternative. Industrie 36 Rorschach, 20 Uhr

Waaghau wagt – Festival der Künste. Ballads & More – Festival-Opening. Waaghau St. Gallen, 20 Uhr

Nachtleben

Cafetango. Die monatliche Milonga. Kaffeehaus St. Gallen, 16 Uhr

Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr

Spasstag, Beta Male, Anomalie, Dj Zigistummel. Spass Spass Spass. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr

Stadtmusikanten w/ Kaiser & Giraffe, The Toyboys & Phil B.

Das elektronische Label. Gare de Lion Wil, 22 Uhr

Förderband. Treibender Techno und deeper Groove. TapTab Schaffhausen, 23 Uhr

Technodrama x Afro-Pfingsten

Special: Nora & Lou Combo. Latin House, Baile Techno. Albani Winterthur, 23 Uhr

Afro-Pfingsten Festival 2025. Afro Beats Party. Salzhaus Winterthur, 23:30 Uhr

Film

Nos Chastè – Das Schloss Tarasp und seine märchenhafte Geschichte.

Vom Odol-König Karl August Lingner zum Künstler Not Vital. Kinok St. Gallen, 13 Uhr

When We Were Sisters. Die Schwierigkeiten einer Patchworkfamilie im Urlaub. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Titanic (in 3d). Spielfilm von James Cameron. Kino Cameo Winterthur, 16 Uhr

Berlinguer. La grande ambizione. Elio Germano als charismatischer Berlinguer, Kopf der KPI. Kinok St. Gallen, 16:30 Uhr

Ein Tag ohne Frauen. Zum Frauenstreik in Island 1975. Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Bergers. Der Kanadier Mathyas will Schäfer in der Provence werden.

Kinok St. Gallen, 19 Uhr & Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Mein Weg – 780 km zu mir. Drama von Bill Bennett. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Sex – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 20 Uhr

Baby. Queere, aufwühlende Coming-of-Age-Geschichte aus São Paulo. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Wild at Heart. Spielfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 22:30 Uhr

Bühne

Jeanne d'Arc – Der Inquisitionsprozess.

Mit dem Ensemble Théâtre du Sacré. Kath. Kirche Speicher, 17 Uhr

Daphne de Luxe – Artgerecht.

Comedy, Kabarett, Live-Gesang.

Casinoteater Winterthur, 20 Uhr

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Trommeln über Mittag.

Eine Komödie – witzig und lebensecht. Kath. Kirche Herz-Jesu Buchs, 20 Uhr

Literatur

Christian Johannes Käser und Silvio Kolb. Lesung. Brennstoffe und Transporte Ruedi Schneider Appenzell, 11 & 15 Uhr

Lenny Kaye Bugayong und Annette Hug. Lesung. Eh. Restaurant Eintracht Appenzell, 11 & 15 Uhr

African Voices. Afro-Literatur Talk – Migration im Roman. Stadtbibliothek Winterthur, 11:30 Uhr

Alexandra Todziala Doza und Lila Lisi. Lesung. Falkenmühle Appenzell, 13 & 17 Uhr

Vincenzo Todisco und Marco Todisco. Lesung. Riedgade Appenzell, 13 & 17 Uhr

Afro-Pfingsten. Märchen aus Madagaskar. Stadtbibliothek Winterthur, 14 & 15:15 Uhr

Nora Gomringer mit «Peng Peng Parker». Eine musikalische Hommage an Dorothy Parker. Kunsthalle Appenzell, 20 Uhr

Kinder

Flohmarkt Buchs-Werdenberg. Ein buntes Angebot an Raritäten und Gebrauchtem. Marktplatz beim Werdenbergersee Buchs, 08 Uhr

Kinder Baustelle. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr

Pizza Quattro Stagioni am Sternenhimmel. Live-Vorführung mit J. Stalder. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 20 Uhr

Diverses

Flohmarkt Gallusplatz. Hier verkauft Otto-Normalverbraucher seine Sachen. Gallusplatz St. Gallen, 08 Uhr

Dance Ability. Tanzen, bewegen, befreien. Diogenes Theater Altstätten, 10 Uhr

Kurs: Videoproduktion mit dem Smartphone. Videos für Kultur und Soziales – Story, Dreh und Schnitt. Kulturbüro St. Gallen, 10 Uhr

Schenk mir eine Geschichte. Kinder ab 3 mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr

Weinwanderung am Arenenberg. Wissenswertes zur Geschichte des Weinbaus. Napoleonomuseum Arenenberg Salenstein, 15 Uhr

Ausstellung

Offene Kunst(Zeug)Haus Tore für alle. Kunst entdecken, Inspiration finden, einfach vorbeikommen. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 00 Uhr

Screening: Dedicated to the Youth of the World. Von Roman Khimei und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Rundgang durch die Nagelfabrik «Naglix». Nagelfabrik Winterthur, 11 Uhr

Frau Weber stickt. Präsentation der Handstickmaschine. Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr

The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Einführung in die Ausstellung. Fotomuseum Winterthur, 13 Uhr



Art(t)bon. Rundgang. Sammlung Arbon Arbon, 14 Uhr
Eduard Otto Baumann. Finissage. Projekttraum 4/2 St. Gallen, 14 Uhr
Rheinreich steinreich - Iris Dressler und Brigitte Enz Woodtli. Begegnung. Museum Kunst & wissen Diessenhofen, 14 Uhr
Malgorzata Mirga-Tas - Tele Cerhernia Jekh Jag. Artist Talk. Kunsthaus Kub Bregenz, 16 Uhr
Tattoo Insights. Ein Blick hinter die Kulissen. EB-Tattoo St. Gallen, 16 Uhr
Wir. Vernissage. Galerie am Gleis Uzwil, 16 Uhr
Jan Kaeser, Stefan Kreier, Rahel Müller, Isabella Stiner. Vernissage. Galerie Schloss Dottenwil Wittenbach, 17 Uhr
Double Consciousness. Afro-Pfingsten Festival, Botaki Factory. Oxyd Kunsträume Winterthur, 17:30 Uhr

So 08.

Konzert

Sonntagsmatinée mit «Ballads and More». Pfingstkonzert mit dem Octett. Kunsthalle Appenzell, 11 Uhr
Tatts for Pets 2025. TattooBenefiz, Death of a cheerleader, uvm. Gaswerk Winterthur, 11 Uhr
Ittinger Pfingstkonzerte. Robert Schumann gewidmet. Kartause Ittingen Warth, 11:45 & 17 Uhr
Open See Festival Stadtgarten. Skylene Green, Esinam & Sibusile Xaba, Antipasti, uvm. Stadtgarten Konstanz, 14 Uhr
Waaghaus wagt - Festival der Künste. Jazz à la française. Waaghaus St. Gallen, 17 Uhr
Afro-Pfingsten Festival 2025. Claudia Masika, Mandé Sila celebration, Amadou & Mariam. Salzhaus Winterthur, 18:30 Uhr
Waaghaus wagt - Festival der Künste. Café Deseado - Musik aus St. Gallen zum Träumen und Tanzen. Waaghaus St. Gallen, 19 Uhr

Film

Berlinguer - La grande ambizione. Spielfilm von Andrea Segre. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr
Ein Tag ohne Frauen. 1975 brachten die Isländerinnen ihr Land zum Stillstand. Kinok St. Gallen, 11 Uhr
Santosh. Das starke Drama legt Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 12:30 Uhr
La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 15 Uhr
Sex - Oslo Stories. Zwei Kaminfeuer überdenken ihre Vorstellungen von Sexualität. Kinok St. Gallen, 17 Uhr
Pas douce | Vorfilm: Plongeons. Eine junge Pfegefachfrau im Jura hadert mit ihrem Leben ... Kinok St. Gallen, 19:30 Uhr
When We Were Sisters. Spielfilm von Lisa Brühlmann. Kino Rosental Heiden, 19 Uhr
Un ours dans le Jura. Schwarzhumorige, überraschende Krimikomödie im «Fargo»-Stil. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Literatur

Konzertlesung zur Erinnerung an Armin Halter. Mit Manuel Bärtsch,

Adrian Riklin und Evtichios Vamvas. Kult-Bau St. Gallen, 11 Uhr
Sternstunde Appenzell. Ein Gespräch zum Thema Übersetzen. Kunsthalle Appenzell, 13 Uhr
Alexandre Lecoulte. Podiumsgespräch mit Ruth Gantert. Kunsthalle Appenzell, 16 Uhr

Vortrag

Schlossparkführung. Eine zauberhafte Entdeckungsreise. Napoleonomuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr

Kinder

Kleinkindokino. Peppa und das neue Baby. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Peppa und das neue Baby. Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr

Rambazamba - Hakuna Matata. Kinderdisco. Alte Kaserne Winterthur, 14 Uhr

Ausstellung

Screening: Dedicated to the Youth of the World. Von Roman Khimej und Yarema Malashchuk. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 10 Uhr

Kleiner Kiesel ganz gross. Führung. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

Einleuchten. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr

The Lure of the Image - Wie Bilder im Netz verlocken. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr

Félix Vallotton. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Frau schafft. Führung. Schaudepot St. Katharinenthal Diessendorf, 14 Uhr

Schlossführung. Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonomuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr

Kunstführung. Rundgang. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Schloss Mörsburg. Szenische Führung. Schlosshalde Mörsburg Winterthur, 17 Uhr

Mo 09.

Konzert

Ittinger Pfingstkonzerte. Robert Schumann gewidmet. Stiftung Kartause Ittingen Warth, 11:45 Uhr

Keziah Jones. Kultursommer-Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Film

Bergers. Der Kanadier Mathyas will Schäfer in der Provence werden. Kinok St. Gallen, 11 Uhr & Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansoniens. Kinok St. Gallen, 13:20 Uhr

No Man's Land. Alain Tanner erzählt von Schmuggel und unmöglicher Liebe. Kinok St. Gallen, 16 Uhr

Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von Thomas Haemmerli. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Everybody Loves Touda. Die lebenslustige Marokkanerin Touda will Sängerin werden. Kinok St. Gallen, 18:15 Uhr

Ammonite. Spielfilm von Francis Lee. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
Dreams – Oslo Stories. Goldener Bär 2025: der zweite Teil der grandiosen Trilogie. Kinok St. Gallen, 20:15 Uhr

Bühne

Baden wär mir lieber – 1.Teil der Blasenheim Trilogie. Eine atemlose Komödie. Werkstatt Sänenbrücke Urnäsch, 20:30 Uhr

Vortrag

Bioterra Feierabend Gärtnerin. Jeden Montag im Bioterra Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Kinder

Die Legende von Ochi. Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Kinderbauplatz. Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Ausstellung

Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 11:30 Uhr

40 Jahre Kunst Halle. Jubiläum mit ausgiebigem Programm. Kunst Halle St. Gallen, 17 Uhr

Di 10.

Konzert

Veni, Sancte Spiritus. DomVesper mit Gregorianischem Chor. Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr

Nothing More. Kultursommer-Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Nachtleben

Milonga Cuartelito. Offener Bewegungsraum in der Stadt kaserne Frauenfeld, 19 Uhr

Film

Trop chaud - KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

Bagger Drama. Preisgekröntes Familiendrama mit Bettina Stucky, Phil Hayes. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr
Nos Chasté - Das Schloss Tarasp und seine märchenhafte Geschichte. Vom Odol-König Karl August Lingner zum Künstler Not Vital. Kinok St. Gallen, 17:10 Uhr

Blue Sun Palace. Spielfilm von Constance Tsang. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

Baby. Queere, aufwühlende Coming-of-Age-Geschichte aus São Paulo. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Voilà, Papa. Der fast perfekte Schwiegerson eines Psychoanalytikers. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

The Reader. Spielfilm von Stephen Daldry. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Le Roman de Jim. Jurassisches Drecksmeddram mit Lætitia Dosch. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Impro Talk. Mit Cenk Korkmaz & Javier Garcia. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Regen. Eine Liebeserklärung.

Monolog von Ferdinand von Schirach. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Erzählcafé. Moderation: Manfred Welte. Vorarlberg Museum Bregenz, 15 Uhr

Seminar: Künstliche Intelligenz für alle.

Wissen über Kl. Ost Fachhochschule Rapperswil, 17:30 Uhr

8400 - Vitodura packt aus.

Ein Streifzug durch 750 Jahre

Stadtgeschichte. Brunnen beim Stadthaus Winterthur, 18 Uhr

Labels wtf.

Luscht & Luune, das

sexspofive Gesprächsformat. Øya Bar

Kafé Klub St. Gallen, 19 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

Gemeinsam Aktiv.

Bewegen und Wohlfühlen mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

QuartierSchalter.

Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anm.

Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

LGBTQIA+ Speedfrinding.

Geschichten hören und teilen – ganz nach Wunsch. Militärkantine

St. Gallen, 18:30 Uhr

Einführungskurs Tango Argentino.

Tanzraum Winterthur, 19 Uhr

Männer-Treff.

Männer* treffen sich, tauschen aus, kochen, spielen, etc.

Tirumpel St. Gallen, 19:15 Uhr

Ausstellung

Tony Oursler - Fak oder Fakt?

Rundgang. Kunstmuseum beim Stadthaus Winterthur, 00 Uhr

Wald als spiritueller Rückzugsort und Streitobjekt.

Führung mit Jakob Kurati. Ausstellungssaal des

Stiftsarchiv St. Gallen, 16:55 Uhr

Aramis Navarro.

Führung. Kunst Halle St. Gallen, 18 Uhr

Mi 11.

Konzert

Landmrks & Stray from the path.

Kultursommer-Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Nicolas Senn & Christoph Sutter: Ghackets mit Wörtli.

Musikalisch-humoristische Jubiläumstour. Werk 1

Gossau, 20 Uhr

Vollmondbar.

Mit Vadane. Phönix Theater Steckborn, 20 Uhr

Film

Das Geheimnis von Bern.

Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok

St. Gallen, 13:30 Uhr

Quir - A Palermo Love Story.

Gewinner Prix du Public Solothurn

2025: herzerwärmend! Kinok

St. Gallen, 15:10 Uhr

Les glaneurs et la glaneuse.

Von Agnès Varda. Kunstmuseum

Liechtenstein Vaduz, 17 Uhr

Ein Tag ohne Frauen.

1975 brachten die Isländerinnen ihr Land zum

Stillstand. Kinok St. Gallen, 17:15 Uhr

Tout un hiver sans feu.

Das grandiose Jura-Drama gewann 2005

den Schweizer Filmpreis Kinok

St. Gallen, 18:45 Uhr

Diverses

Heks Gartentreff.

Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr

Yoga für Alle.

Für Gross & Klein, flüssend & sanft, Kollekte. Brache

Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr

Küfa/Vokú.

Vegetarisches Essen für

alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Kulturstamm.

Mit der Kulturkommission der Stadt Buchs. Fabriggli Buchs, 20 Uhr





cirqu' – Festival für aktuelle Zirkuskunst

Aussergewöhnliches in Aarau. Überall in der Stadt: in der Alten Reithalle, in Museen und Zelten. Das Festival cirqu' feiert sein zehnjähriges Bestehen und lädt zu diesem Anlass zwanzig verschiedene Zirkusinszenierungen nach Aarau ein. Nebst weit gereisten Bühnen- oder Zeltstücken, die das aktuelle Zirkusschaffen international geprägt haben, zeigt cirqu' eine Vielfalt von unterschiedlichen Ästhetiken und Inhalten – von kleinen oder experimentellen Formen bis hin zu Stücken für die ganze Familie.

Donnerstag, 12. bis Sonntag, 22. Juni, Altstadt Aarau.
cirquaarau.ch



25 Jahre Krach am Bach

Seit 25 Jahren steht das ehrenamtlich organisierte Openair unter dem Motto „Klein aber fein“ für unvergessliche Abende. Die Jubiläumsausgabe bietet aber dennoch das ein oder andere Extra. Jubiläum heisst am Bach: mehr Musik, mehr Vielfalt. Nebst bekannten Gesichtern wie Nickless oder Mimiks präsentieren sechs weitere Artists ihr Können. Zudem sorgt «Bass am Bach» für ein kleines Highlight zum Loslassen und Abtauchen. Fürs leibliche Wohl sorgen auch in diesem Jahr regionale Foodtrucks und die Bar mit leckeren Drinks und kühlem Appenzeller Bier.

Freitag, 13. und Samstag, 14. Juni,
Seerheinbad Tägerwilen.
krachambach.ch



Aufbau / Abbau – Miguel Ángel García Martín

Bevor die Schlagzeugskulpturen nicht auf der Bühne stehen, kann kein Ton gespielt, kein Licht aufgebaut, kein Soundcheck gemacht werden. Umgekehrt kann kein Raum verlassen und kein Schluck Bier getrunken werden, bevor nicht alle Instrumente abgebaut sind. Als Selbsttherapie hat sich Schlagzeuger Miguel Ángel García Martín entschlossen, sein «Trauma» musikalisch zu verarbeiten und dem Publikum diese unbekannte Problematik seines Berufes in Form der szenisch-musikalischen Performance Aufbau / Abbau zu präsentieren.

Freitag, 13. Juni, 20 Uhr, Tonhalle St. Gallen.
contrapunkt-sg.ch

Nachtleben
679, Dj Ljus, Verycozi, Rubén. Una noche caliente. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr

Film

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Dokumentarfilm von Benjamin Weiss. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Bergers. Der Kanadier Mathyas will Schäfer in der Provence werden. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Berlinguer. La grande ambizione. Elio Germano als charismatischer Berlinguer, Kopf der KPI. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr

Sex – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugereid. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

Hôtel Silence. Léa Pools neuer Film ist eine bewegende Ode an das Leben. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

John & Yoko: One to One. Dokumentarfilm über ein Wohltätigkeitskonzert. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Santosh. Das starke Drama legt Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Dancin' Teens. Tanzperformance von Kindern und Jugendlichen. Alte Fabrik Rapperswil, 19 Uhr

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr

Klangtanz. Neue Alpine Musik und Tanz. Klanghaus Toggenburg Alt St. Johann, 19:30 Uhr

Mazzarella – Wahre Geschichten aus vier Generationen. Lieder und Geschichten von und mit Irene Mazzara. Museum Schaffhausen Winterthur, 19:30 Uhr

Daniel Wagner. Märchencomedy. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr

Das Improtheater Konstanz spielt: Kreuz und Quer. K9 Konstanz, 20 Uhr

Tauben fliegen auf. Nach dem Buch von Melinda Nadja Abonji. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

Valsecchi & Nater. Musikkabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Löwenzahn und tote Beete. Theaterwerkstatt Erwachsene. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Lauschig und unverblümt. Fatima Mounoui und Jane Mumford. Rosengarten Winterthur, 19:30 Uhr

Thomas Mann – Eine Einleitung. Mit Martina Schönbächler. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Tagung des Netzwerks für Migrationsgeschichte. Eine interdisziplinäre Plattform. Vorarlberg Museum Bregenz, 08:30 Uhr

Achtung, Mitbestimmung. Tagung. Ost Fachhochschule St. Gallen, 09 Uhr

Diverses

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumel St. Gallen, 15 Uhr

Do 12.

Konzert

Jazz im rab. Jamsession. Rabbar Trogen, 19 Uhr
Junge SolistInnen der ZHdK. Zwei Soloconcerts nach Wahl der SolistInnen. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr
Waaghaus wagt – Festival der Künste. Condensed – Rainer Maria Rilke trifft auf Musik & Tanz. Waaghaus St. Gallen, 19:30 Uhr
Blues Max «Na also!». Songs – Stories – Campingjazz. Landsgemeindeplatz Trogen, 20 Uhr
Jazzquadrat. Zeitlose Jazzkunst aus der Region. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr
Slack Bird – Doomy Punk Folk Collective from Finland. Fusion Folk aus Finnland – Banjo, Punk, Balkan, Jazz. Rümpfteam St. Gallen, 20:30 Uhr

Nachtleben

Open Decks – Finta Lab. Austauschen, üben und connecten – alles ohne Publikum. Grabenhalle St. Gallen, 18 Uhr
Gustav swingt. Mit den Sitterbugs. Gustav Gleis St. Gallen, 19 Uhr
Hallenbeiz. Pingpong und DJs. Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

When We Were Sisters. Die Schwierigkeiten einer Patchworkfamilie im Urlaub. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

La Petite vadrouille. Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr

Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von Thomas Haemmerli. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

On Falling. Aurora arbeitet als Lageristin bei einem Online-Giganten. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr
Vergiss mein nicht. Sensible, sogar heitere Annäherung an die Demenz der Mutter. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr
Stormkärs Maja – Von Liebe getragen, von Stürmen geprägt. Spielfilm von Tiina Lymi. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

John & Yoko: One to One. Tiefer Einblick in die Welt von Yoko Ono und John Lennon. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr

Regen. Eine Liebeserklärung. Monolog von Ferdinand von Schirach. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr
Still Me. Tanzperformance / Arts du gest de Beatrice Im Obersteg. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

Kalter weisser Mann. Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Parkbühne Grosses Haus St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Sturz in die Sonne. Thomas Sarbacher liest Ramuz. Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Vortrag

Achtung, Mitbestimmung. Tagung. Ost Fachhochschule St. Gallen, 09 Uhr
Kunsthändwerker im Museum.

Museum Appenzell, 14 Uhr
Das immaterielle Erbe unserer vielheimischen Gesellschaft. Symposium. Vorarlberg Museum Bregenz, 18 Uhr

Sterndeutungen und Astronomie.

Doris Naef stellt ihr Werk vor. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr

Aus der Kairoer Geniza ins Bücherregal. Vortrag und Gespräch mit Jonathan Hirsch. Jüdisches Museum Hohenems, 19:30 Uhr

Kinder

Geschichtenzzeit. Mit Marianne Wäspe. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 14:15 Uhr

Diverses

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumel St. Gallen, 15 Uhr

Film und Musik. Treffpunkt: Leserad. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Live-Podcast. «bertha&gamma» mit neuen Ostschweizer Geschichten. Collektiv St. Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Lieder der Welt singen. Leiterinnen: Selina und Hannah. Ekkharthof Lengwil, 19:30 Uhr

Ausstellung

St. Gallen – Ein Jahrhundert in Fotografien. Kurzführung. Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Tim. Gemeinsam eine Geschichte zu einem Kunstwerk erfinden. Kunstmuseum St. Gallen, 14:30 Uhr

Patrice Lambeau – Solitaire. Vernissage. Projekttraum 4 1/2 St. Gallen, 17 Uhr

Wegwarter 001: Vernissage, Einfahren mit Chuchchepati

Orchestra. Zwischen Ankunft und Abfahrt: Klang, Sprache und Bilder. Stellwerk Heerbrugg, 17 Uhr

In Touch – Begegnungen in der Sammlung. Führung. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

Pierre-Louis Bouvier. Kuratorinnen-führung. Kunstmuseum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 18:30 Uhr

Diogo Graf. Kuratorenführung. Kunstmuseum St. Gallen, 19 Uhr

Elfie Semotan & Sarah Moon:

Behind the camera. Vernissage.

Flatz Museum Dornbirn, 19 Uhr

Lina Maria Sommer: meertau im

erdgarten. Vernissage. Eisenwerk

Shedhalle Frauenfeld, 19 Uhr

Konzert

Fr 13.

Konzert

Openair Krach am Bach.

Ein Vierteljahrhundert Spiel, Spass und Musik. Seerheinbad Zellergsuet

Tägerwilen, 17 Uhr

Heavy Psych Sounds Festival 2025.

Twenty Two Toads, Alunah, Mos Generator, uvm. Gaswerk Winterthur, 18 Uhr

«Sleepnir von Helena Winkelmann.

Klangwelten mit der Sinfonietta St. Gallen. Kulturmuseum St. Gallen, 18:30 Uhr

Claude Bühler – Lakeside.

Plattentaufe. Rathaus für Kultur Lichtensteig, 19 Uhr

Kultur im Pavillon.

Gripped, Rock. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr

Sing Winti Sing.

Summer Special. Dimensione Winterthur, 19 Uhr

Jugendfestival 2025.

Diverse Acts. Zak Jona, 19:30 Uhr

Aufbau / Abbau: Miguel Ángel

García Martín. Contrapunkt. New art music. Tonhalle St. Gallen, 20 Uhr

Albert Kölbener und Erwin Sager.

Anekdoten und notierte Musik von Carl Emil Fürstenauer. Roothus Gonten, 20 Uhr

Kerosin95, Kolladerall,

Nyancrimew. Rap, DJ-Set. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Me First And The Gimme Gimmes.

Kultursommer-Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Odeon Chôrô Quintett.

Rio de Janeiro zur Belle Epoque. Kaffeehaus St. Gallen, 20 Uhr

#43 The Music of Cole Porter.

Mit Thomas Lüthi, Tobias Friedli. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Strukturstruktur.

Electronica, Kraut-Rock, Minimal Music, Wave & PostPunk. Tangente Eschen, 20:15 Uhr

Nachtleben

679, Dj Ljus, Verycozi, Rubén. Una noche caliente. Kraftfeld Winterthur, 22 Uhr

Film

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Dokumentarfilm von Benjamin Weiss. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Bergers. Der Kanadier Mathyas will Schäfer in der Provence werden. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Berlinguer. La grande ambizione. Elio Germano als charismatischer Berlinguer, Kopf der KPI. Kinok St. Gallen, 16:50 Uhr

Sex – Oslo Stories. Spielfilm von Dag Johan Haugereid. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

Hôtel Silence. Léa Pools neuer Film ist eine bewegende Ode an das Leben. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

John & Yoko: One to One. Dokumentarfilm über ein Wohltätigkeitskonzert. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Santosh. Das starke Drama legt Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Dancin' Teens. Tanzperformance von Kindern und Jugendlichen. Alte Fabrik Rapperswil, 19 Uhr

Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 19:30 Uhr

Klangtanz. Neue Alpine Musik und Tanz. Klanghaus Toggenburg Alt St. Johann, 19:30 Uhr

Mazzarella – Wahre Geschichten aus vier Generationen. Lieder und Geschichten von und mit Irene Mazzara. Museum Schaffhausen Winterthur, 19:30 Uhr

Daniel Wagner. Märchencomedy. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 20 Uhr

Das Improtheater Konstanz spielt: Kreuz und Quer. K9 Konstanz, 20 Uhr

Tauben fliegen auf. Nach dem Buch von Melinda Nadja Abonji. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

Valsecchi & Nater. Musikkabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Löwenzahn und tote Beete. Theaterwerkstatt Erwachsene. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Literatur

Lauschig und unverblümt. Fatima Mounoui und Jane Mumford. Rosengarten Winterthur, 19:30 Uhr

Thomas Mann – Eine Einleitung. Mit Martina Schönbächler. Literaturhaus Schaan, 20 Uhr

Vortrag

Tagung des Netzwerks für Migrationsgeschichte. Eine interdisziplinäre Plattform. Vorarlberg Museum Bregenz, 08:30 Uhr

Achtung, Mitbestimmung. Tagung. Ost Fachhochschule St. Gallen, 09 Uhr

Diverses

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumel St. Gallen, 15 Uhr





Feministischer Streik: Auf die Strasse!

Am 14. Juni ist feministischer Streitag – ein Zeichen gegen patriarchale Strukturen und alltägliche Gewalt. Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans, agender und genderqueere Personen (FLINTAQ*) erfahren noch immer Diskriminierung, verdienen weniger, leisten mehr unbezahlte Arbeit und sind häufiger von Gewalt betroffen. Solange echte Gleichstellung keine Realität ist, gehen wir auf die Strasse. Gemeinsam für eine feministische Zukunft! All genders welcome & needed! Programm ab 11 Uhr mit Infostand, Demo, Reden, Essen, Konzerten & Party.

Samstag, 14. Juni, Demo ab 16 Uhr, Bahnhof St. Gallen.
feministischerstreik-sg.ch



Die Dreigroschenoper

Theater auf dem Münsterplatz – das bedeutet magische Abende unter freiem Himmel vor der ehrwürdigen Kulisse des Konstanzer Münsters. Mit *Die Dreigroschenoper* steht dieses Jahr ein echter Gassenhauer auf dem Spielplan. Gemeinsam mit der Bodensee Philharmonie bringt das Theater Konstanz diesen Jahrhundertcoup auf die beeindruckende Open Air-Bühne am Konstanzer Münster – ein Coup, der 1928 das Theater revolutionierte und heute aktueller scheint denn je. Regie führt, nach ihrem Erfolg mit *Der eingebildet Kranke* (2022), erneut Christina Rast.

Premiere: Samstag, 14. Juni, 19 Uhr, Konstanzer Münsterplatz.
Weitere Aufführungen bis 27. Juli.
theaterkonstanz.de



UNESCO-Welterbetag «Im Untergrund»

Der 9. UNESCO-Welterbetag bietet die Gelegenheit, mehr über Verborgenes im und um den Stiftsbezirk zu erfahren. Einzigartige Führungen durch unbekannte Gänge und Keller führen die Besuchenden unterirdisch von der Kathedrale bis zum Stiftsarchiv und bieten interessantes über verborgene Bauten, Gräber sowie die Krypta in der Kathedrale. Auch die Unterwelt der Kanalisation kann erforscht werden. Für die kleinen Gäste wird eine Schatzsuche mit tollen Preisen veranstaltet. Teilnehmendenzahl begrenzt, kostenlose Tickets sind ab 12 Uhr erhältlich.

Sonntag, 15. Juni, 13 Uhr, Stiftsbezirk St. Gallen.
stiftsbezirk.ch/welterbetag

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. Cabl Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr
Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr
Soli-quizme\$\$ – Sommer-edition. Mit fetten Preisen. Grabenhalle St. Gallen, 19:30 Uhr
Streetart Festival Lounge. Mit Sound & Beiz. Kaff Frauenfeld, 22 Uhr

Ausstellung

Die Stickerin zeigt ihr Kunsthändwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr
Bernd Oppi – Strange Loops. Vernissage, Bildraum Bodensee Bregenz, 19 Uhr
Mosh Pit – Zwischen Verletzlichkeit und Widerstand. Vernissage mit Performances. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Sa 14.

Konzert

Jugendfestival 2025. Diverse Acts. Zak Jona, 13 Uhr
Grünenegg-Live 2025. Live Musik unter Apfelbäumen, mit Blick auf den Bodensee. Grünenegg Wiese Tübach, 13:30 Uhr
Openair Krach am Bach. Ein Vierteljahrhundert Spiel, Spass und Musik. Seerheinbad Zellersguet Tägerwilen, 15 Uhr
Heavy Psych Sounds Festival. Motorizer, Litania, Ananda Mida, Castle Rat. Gaswerk Winterthur, 16 Uhr
Feministischer Streik. Mit Ladunna, DJ Pa-Tee, Kutschenfahrt uvm. Grabenhalle St. Gallen, 18:30 Uhr
Kultur im Pavillon. Joëlle & Valerio, Herz Seele & zwei Stimmen. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr
So Lieb Quartet. Jazz. Alte Kaserne Winterthur, 19:30 Uhr
Rosario Bonaccorso Jazz Trio. Featuring Dado Moroni und Harald Rüschenbaum. Vorarlberg Museum Bregenz, 20 Uhr

Waaghause wagt – Festival der Künste. Nara – erzähl! Playback-Theater zum Frauenstreik. Waaghause St. Gallen, 20 Uhr
Highway Patrol / Greedy Vultures & Blanche Blau. Surf Sounds, Post Punk, Psych. Horstklub Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Silent Daydance am See. Feiern, wo andere Ferien machen. Treppenhaus Rorschach, 16 Uhr
1000 Songs Party. Millenial Throwback Beats. Dreiegg Frauenfeld, 20 Uhr
Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr
Once upon a time – Our childhood. Märchenhafte Beats und Klänge aus der Kindheit. Krempel Buchs, 22 Uhr
Soirée Disco. Mer chan au Rave deuze sege. TapTab Schaffhausen, 23:59 Uhr

Film

Monsieur Aznavour. Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 14 Uhr
Sex – Oslo Stories. Zwei Kaminfeuer überdenken ihre Vorstellungen von Sexualität Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr
Les Barbares. Regie: Julie Delpy. Kino Rosenthal Heiden, 17 Uhr
Stormskärs Maja – Von Liebe getragen, von Stürmen geprägt. Spielfilm von Tiina Lymi. Kino Cameo Winterthur, 17 Uhr
Die Vorkosterinnen (Le assaggiatrici). Der neue Silvio Soldini: Rosa muss Hitlers Essen vorkosten. Kinok St. Gallen, 19 Uhr
Bergers – Schäfer. Werbefachmann wird Hirte in der Provence. Kino Rosenthal Heiden, 20 Uhr
Ein Tag ohne Frauen. Dokumentarfilm. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr
John & Yoko: One to One. Tiefer Einblick in die Welt von Yoko Ono und John Lennon. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Body Sculpture. Langzeitperformances von Kate Baur und Beatrice Im Obersteg. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 13 Uhr
Dancin' Teens. Tanzperformance von Kindern und Jugendlichen. Alte Fabrik Rapperswil, 15 & 17 Uhr
Regen. Eine Liebeserklärung. Monolog von Ferdinand von Schirach. Theater Trouvaille St. Gallen, 17:30 Uhr
Klangtanz. Neue Alpine Musik und Tanz. Klanghaus Toggenburg Alt St.Johann, 19:30 Uhr
Die ersten hundert Tage. Stück von Lars Werner. Spiegelhalle Konstanz, 20 Uhr
Die Zwillinge – Zwillinge

Katastrophen. Comedy. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr
Dominic Deville – Off. Kabarett. Taff Flaach, 20 Uhr
Kimbo Konzert & Feministischer Streik After Party. Mit Mercedes Soundsystem & YPB B2B Doña D. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr
Löwenzahn und tote Beete. Theaterwerkstatt Erwachsene. Theaterhaus Thurgau Weinfelden, 20:15 Uhr

Patti Basler und Philippe Kuhn: L'cke. Das dritte abendfüllende Programm. Kultur in Mogelsberg, 20:15 Uhr

Theatersport mit Tiltanic. Improtheater. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 20:15 Uhr

Tanz ist Festival. Xenia Koghilaki – Kopamina. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Saint City Orchestra. Irischer Rock'n'Roll. Fabriggl Buchs, 21 Uhr

Kinder

Gewässerforschung. Gemeinsam Wasserproben aus dem Bodensee untersuchen. Yachtclub Arbon, 09 Uhr
Kleinkinderkino. Peppa und das neue Baby. Cinewil Wil, 10:30 Uhr
Englische Erzählstunde. Mit Sebastian Bailey. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 11 Uhr

Kinder Baustelle. Veranstaltet von der offenen Arbeit mit Kindern St. Gallen. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr

Gränzelos. Abwechslungsreiches Kinderprogramm. Schulhaus Hanfland Buchs, 13:30 Uhr

Peppa und das neue Baby. Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 13:30 Uhr

Walk-in Basteln für Familien. Bauen ein Insektenhotel aus Naturmaterialien. Naturmuseum St. Gallen, 13:30 Uhr

Kinderangebot: Dein Pflanzenheft. Riechen, Sirup trinken, zeichnen. Stiftsarchiv St. Gallen, 14 Uhr

Kreativatelier – Workshop für Kinder. Workshop für Kinder. Vorarlberg Museum Bregenz, 14:30 Uhr

Theater Zitadelle: Rotkäppchen. Das Märchen aus neuer Perspektive. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 15 Uhr

Diverses

Einfach zeichnen. Tageskurs für Anfänger*innen. Schule für Gestaltung St. Gallen, 09:10 Uhr

Offenes Textilatelier. Textilworkshop für jedermann und -frau. Textilmuseum St. Gallen, 10:15 Uhr

Feministischer Streik St. Gallen. Streitag mit Demo, Reden, Konzerte, Party. Stadt St. Gallen, 11 Uhr

Ausstellung

Offener Samstag. Rock- & Pop-Museum Niederbüren, 09 Uhr

Kreativität im Spielraum. Ost Fachhochschule St. Gallen, 09:30 Uhr

Cyanotypie – ein Druckverfahren aus vergangenen Zeiten. Workshop für Erwachsene und Jugendliche. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Welche Geschichte darf denn sein? Matinée mit dem Historiker Peter Müller und Apéro. Kulturrat im Kornhaus Rorschach, 11 Uhr

Wie Bilder im Netz verlocken. Einführung in die Ausstellung. Fotomuseum Winterthur, 13 Uhr

Paulo Wirz: Dormitórios. Führung. Kunsthalle Arbon, 16 Uhr

Wegwarte 001: Miro Kuzmanovic – Werkpräsentation. Zwischen Ankunft und Abfahrt: Klang, Sprache & Bilder. Stellwerk Heerbrugg, 17 Uhr

Das Weite suchen. Vernissage. Haus zur Glocke Steckborn, 18 Uhr

So 15.

Konzert

Museumskonzert «Frauen Power». Mit anschliessender Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 10:30 Uhr

Intermezzo 4 – Klassikmatinée.

Romantische Klänge aus Wien und Böhmen. Schloss Dottenwil Wittenbach, 11 Uhr

Kultur im Pavillon. Gallusmusikanter, echt böhmisch. Pavillon am See Rorschach, 11 Uhr

Waaghaus wagt – Festival der Künste. Sieleipnir – der Achteinbein: Matinée der Reihe Nacht.musik. Waaghaus St. Gallen, 11 Uhr

Luisa Sereina Splett / Chiara Samatanga Enderle / Ronny Spiegel.

Werke von Rebecca Clarke, Amy Beach und Antonin Dvorák. Kloster Fischingen, Bibliothek, 11:30 Uhr

Flöte und Orgel. Werke aus verschiedenen Epochen. Evang. Stadtkirche Frauenfeld, 17 Uhr

Nachwuchskonzert: Kapelle Gontner Loft. Frischer Wind in der Volksmusik. Appenzeller Huus Gonten, 17 Uhr

Orgel und Orchester. Werke von Puccini, Poulenc & Lavarini. Kath. Kirche St. Michael Gams, 17 Uhr

Trio Élégiaque. Werke von Schubert & Brahms. Tonhalle St. Gallen, 17 Uhr

Domorgelkonzert. F. Finotti, Ch.

Schöntelder und Kammerorchester. Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr

Raad & Werner. Unplugged in schön. K9 Konstanz, 19 Uhr

Milya. Folk & more. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Good Riddance. Punkrock. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Nachtleben

Open Air Milonga. Tangotanzen im Stadtgarten. Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz, 18 Uhr

Film

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Filmgespräch mit Benjamin Weiss und Elisabeth Stern. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

Unter Mangobäumen. Dokumentarfilm über Frauen im sri-lankischen Bürgerkrieg. Kinok St. Gallen, 11 Uhr

Dreams – Oslo Stories. Goldener Bär 2025: der zweite Teil der grandiosen Trilogie. Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

Everybody Loves Touda. Die lebenslustige Marokkanerin Touda will Sängerin werden. Kinok St. Gallen, 15:40 Uhr

On Falling. Aurora arbeitet als Lageristin bei einem Online-Giganten. Kinok St. Gallen, 17:40 Uhr

Ein Tag ohne Frauen. Zum Frauenstreik in Island 1975. Kino Rosenthal Heiden, 19:30 Uhr

Tout un hiver sans feu. Das grandiose Jura-Drama gewann 2005 den Schweizer Filmpreis. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr





Ursus & Nadeschkin - Prspktvnwchs!

Was bleibt, wenn die Hälfte fehlt? Wann ist der richtige Zeitpunkt – und wann der falsche? Und wie lange dauern eigentlich fünf Minuten ... gefühlt? Ursus & Nadeschkin denken quer, drehen Zeit und Rollen auf links und bringen ein Gesamtkunstwerk auf die Bühne, das sich irgendwo zwischen Sprachakrobatik, Musik, Tanz und grandioser Verirrung bewegt. Witzig, überraschend und absurd klug. Ihr 11. Bühnenprogramm *Prspktvnwchs!* ist eine hochkomische Expedition ins Ungeheure – für alle, die bereit sind, ihr Denken auf den Kopf zu stellen.

**Montag, 16. und Dienstag 17. Juni,
20 Uhr, Würth Haus Rorschach.
wuerth-haus-rorschach.ch**

Bühne

Führung über die Festspielbühne.

Blick hinter die Kulissen. Klosterhof St. Gallen, 11 Uhr

Still Me.

Tanzperformance / Arts du gest von Beatrice Im Obersteg. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 11 Uhr

Kleiner Wind Bora.

Outdoor-Workshop zwischen Figurentheater und Ackerpark. Figurentheater St. Gallen, 14:30 Uhr

Tanzsonntag.

Traditionelle Gemeinschaftstänze. Kult-X Kreuzlingen, 15 Uhr

I.B. Dance Show.

Hip Hop Tanzschule aus St. Gallen. Tonhalle Wil, 17 Uhr

Still Me.

Tanzperformance / Arts du gest von Beatrice Im Obersteg. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 17 Uhr

Tauben fliegen auf.

Nach dem Buch von Melinda Nadja Abonji. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 18 Uhr

Kalter weisser Mann.

Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Parkbühne Grosses Haus St. Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag

Spieldersonntag.

Spieldersonntag. Spielenachmittag mit Gesellschaftsspielen. Dä Stock, Kultur hoch 3 Herisau, 14 Uhr

What the Frauenfeld?

Museumstour auf Zack. Schloss Frauenfeld, 14 Uhr

Geschichte der heiligen Idda.

Wir erzählen Ihnen die Geschichte an ihrem Grab. Kloster Fischingen, Kirche, 15 Uhr

Kinder

Peppa und das neue Baby.

Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr

Märchenhaft schön oder schön umständlich?

Kinderkostüm. Napoleonsmuseum Arenenberg Salenstein, 13:30 Uhr

Rahmenprogramm Habito: Dream it, build it.

Familienworkshop. Oxyd Kunsträume Winterthur, 14:30 Uhr

Lilo & Stitch.

Kinderfilm. Kino Rosenthal Heiden, 15 Uhr

Diverses

Areal Bach Quartier Flohmarkt.

Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr

Kunst küsst Worte wach.

Schreibworkshop. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 14 Uhr

Ausstellung

Mikhail Karikis – Voices, Communities, Ecologies.

Führung. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Magic matter.

Führung. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil, 11:30 Uhr

The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verloren.

Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr

Tony Oursler.

Kuratorenführung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 11:30 Uhr

Felix Vallotton.

Führung. Kunstmuseum Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Unesco-Welterbetag im

Stiftsbezirk.

Spezialführungen. Stiftsbezirk St. Gallen, 13 Uhr

Vom Dach der Welt, 60 Jahre

Tibetergemeinschaft Flawil/Uzwil.

Filmvorführungen. Ortsmuseum Flawil, 14 Uhr

Wegwarde 001: Durch die

Ausstellung mit Ursula Badrutt.

Zwischen Ankunft und Abfahrt:

Klang, Sprache und Bilder. Stellwerk Heerbrugg, 14 Uhr

Das Weite suchen.

Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr

Kunstführung.

Durch die aktuelle

Ausstellung. Forum Würth

Rorschach, 15 Uhr

Mo 16.

Film

Monsieur Aznavour.

Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansonniers. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Ein Tag ohne Frauen.

1975 brachten die Isländerinnen ihr Land zum Stillstand. Kinok St. Gallen, 17 Uhr

Dom.

Filmgespräch mit Svetlana Rodina und Laurent Stoop. Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr

Hôtel Silence. Léa Pools neuer Film ist eine bewegende Ode an das Leben. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Die Vorkosterinnen (Le assaggiatrici).

Der neue Silvio Soldini: Rosa muss Hitlers Essen vorkosten. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Perfect Days / Open Air.

Spieldfilm von Wim Wenders. Kino Cameo Winterthur, 21:45 Uhr

Bühne

Rampsau – Irgendwas können alle.

Bühne frei für junge Kabarettöffnungen uvm. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Ursus & Nadeschkin.

Ein Abend, der Perspektiven verschiebt. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr

Literatur

Opa, du hast es doch gewusst.

Mit Achim Bubenzler. Stadtbibliothek Winterthur, 18:30 Uhr

Vortrag

Bioterra Feierabend Gärtnerin.

Jeden Montag im Bioterra Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 17:15 Uhr

Seminar: Künstliche Intelligenz für alle.

Wissen über Kl. Ost Fachhochschule Rapperswil, 17:30 Uhr

Kinder

Kinderbauplatz.

Hämmern, sägen, graben, und spielen. Brache Lachen St. Gallen, 15 Uhr

Diverses

ElternCafé.

Spielen, austauschen, gemütliches Zusammensein. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr

Malatelier für Alle und Eltern-

Kind-Malen. Tirumpel St. Gallen, 09:15 Uhr

Quartier Flohmarkt Areal Bach.

Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen, sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr

Kreativ-Raum für Alle.

Ausdruck und Kreativität, für dich selbst oder in Begegnung. Tirumpel St. Gallen, 13:30 Uhr

Di 17.

Konzert

New Orleans meets St. Gallen.

Südstaaten-Jazzklänge. Altstadt St. Gallen, 17:30 Uhr

Mozart: Violinkonzerte.

Streifzug durch die fünf Konzerte auf erzählerische Weise. Konservatorium Winterthur, 18:30 Uhr

Swing das Tanzbein.

Tanzabend im Rümpf. Rümpf St. Gallen, 19 Uhr

Umsonst und draußen – Martin

Schmitt. Das Tier am Klavier. Kultur am See-Bühne Allensbach, 19:30 Uhr

Filth, Stellvis.

Downtempo Deathcore Heavy Metal. Kula Konstanz, 20 Uhr

Film

Das Geheimnis von Bern.

Wieso rockt Bern die Schweiz? Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Santosh.

Das starke Drama legt Indiens patriarchale Strukturen offen. Kinok St. Gallen, 16 Uhr

John & Yoko: One to One.

Tiefer Einblick in die Welt von Yoko Ono und John Lennon. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Sex - Oslo Stories.

Spieldfilm von Dag Johan Haugerud. Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr

Tanz ist Festival: Nijinsky.

Spieldfilm von Herbert Ross. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Trop chaud.

KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

On Falling.

Aurora arbeitet als Lageristin bei einem Online-Giganten. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Wild at Heart / Open Air.

Spieldfilm von David Lynch. Kino Cameo Winterthur, 21:45 Uhr

Bühne

Momentum.

Moritz Schädler präsentiert Comedy-Talente. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Ursus & Nadeschkin.

Ein Abend, der Perspektiven verschiebt. Würth Haus Rorschach, 20 Uhr

Kalter weisser Mann.

Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Parkbühne Grosses Haus St. Gallen, 20:30 Uhr

Vortrag

Wenn Rohstoffhändler erwischen werden.

Vortrag mit Tanzperformance. Alte Kaserne Kulturzentrum Winterthur, 19 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen.

Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

KI-Basis Workshop.

Nutze KI im Alltag & Job: Lern ChatGPT & Co. Kollektiv St. Gallen, 13 Uhr

Gemeinsam Aktiv.

Bewegen und Wohlfühlen mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Vaduz, 14 Uhr

QuartierSchalter.

Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anm. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Bastelbande.

Bring was mit oder probier Neues (Flinta-Safe-Space). Schwarzer Engel St. Gallen, 17 Uhr

Tanz zu dir.

Freies Tanzen in Frauenfeld. Stadtkaserne Frauenfeld, 18 Uhr

Otherside-Treff.

Ein Treffen in einem SafeSpace für die LGBTQIA+ Community. Lämmlerbrunnen St. Gallen, 19 Uhr

Verwaltung und Justiz digital.

Referate & Diskussion mit Lucia Eigensatz und Naemi Bucher. Coalmine Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Scrinia Sancti Galli.

Führung mit David Kastunger. Ausstellungssaal des Stiftsarchivs St. Gallen, 16:55 Uhr

Tony Oursler & Re:Wind.

Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Kunstankäufe Land Vorarlberg 2022 – 2024.

Buchpräsentation. Vorarlberg Museum Bregenz, 19 Uhr

Mi 18.

Konzert

Mozarts Violinkonzerte.

Mit Roberto González-Monjas. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Corin Curschellas & The Recyclers Reloaded.

Jazz. Rock. Folk. Chanson. Archaische Volksmusik. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 20:15 Uhr

Nachtleben

Mittwochsdisco.

90er Alternative. Vaudeville Lindau, 21 Uhr

Film

La Petite vadrouille.

Charmante Komödie mit Sandrine Kiberlain, Daniel Auteuil. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Bergers.

Der Kanadier Mathys will Schäfer in der Provence werden. Kinok St. Gallen, 16 Uhr

Passe montage.

Ein Pariser Architekt entdeckt die Magie der Jura-Landschaft. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr

Die Vorkosterinnen (Le assaggiatrici).

Der neue Silvio Soldini: Rosa muss Hitlers Essen vorkosten. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Black Dog / Open Air.

Spieldfilm von Guan Hu. Kino Cameo Winterthur, 21:45 Uhr

Bühne

Beyond.

Choreografien von Yoann Bourgeois und Hofesh Shechter. Lokremise St. Gallen, 19:30 Uhr

Der tiefste Punkt Deutschlands.

Ein gelesenes Roadmovie. Mit Endgegner. Werkstatt Inselgasse Konstanz, 20 Uhr

Eine Reise zum Glück – mehr als nur eine Show.

Mit Byion Kattilathu. Parkarena Winterthur, 20 Uhr

Hirschfelds go to Izmir.

Walk Tanz Theater. Theater Kosmos Bregenz, 20 Uhr

Regen. Eine Liebeserklärung.

Monolog von Ferdinand von Schirach. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Tanz ist Festival: Cie. 7273 – Fall

Inn. Burlesk, verspielt mit einem Hauch von Zirkus. Spielboden Dornbirn, 20:30 Uhr

Kinder

Der Lesehund kommt.

Kuscheln und Lesen für Kinder. Stadtbibliothek Gossau, 14 Uhr

Gartenkind – offener Nachmittag.

Spannender Nachmittag im Lerngarten. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr

Kindertreff.

Basteln, spielen, kochen, lachen. Waldaupark St. Gallen, 14 Uhr

Kinder drucken.

Typorama Bischofszell, 15 Uhr

Lilo & Stich (Live Action).

Kinderfilm. Kino Rosenthal Heiden, 15 Uhr

Märchenstunde.

Mit Brigitte Glaser und Verena Dudler. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 15 Uhr

MuseumsMäuse.

Entdeckungstour durch das Museum für Kinder ab 4. Kulturmuseum St. Gallen, 15 Uhr



Kulturstammtisch "kulturelle Bildung"

Bildung ist die Allzweckwaffe unserer Gesellschaft. Vom Felgaufschwung bis zur Programmiersprache - stehts im Lehrplan, ist gesellschaftlich relevant. Die Kultur allerdings spielt im Bildungsauftrag nur eine marginale Rolle. Ihr Benefit ist auch nicht in harter Währung messbar. Die Vieldeutigkeiten der Kultur haben deshalb einen schweren Stand. Ob und wie kulturelle Bildung heutzutage einen gesellschaftlichen Beitrag leisten könnte, darüber diskutiert Eric Facon an diesem Kulturstammtisch mit Laura Bucher, Daniela Mittelholzer und Richi Küttel.

Donnerstag, 19. Juni, 18 Uhr,
Militärkantine St. Gallen.
militaerkantine.ch

Schaffhauser Kulturtage 2025

Zusammenkommen. Kultur erleben. Neues entdecken. Kreative Vielfalt und inspirierende Spielorte im Herzen von Schaffhausen. Am Kulturfestival bieten Kulturschaffende ein geballtes Programm und ermöglichen spannende Streifzüge durch Kunst, Kultur und die Schaffhauser Altstadt. Konzerte, Ausstellungen, Performances bis hin zu interaktiven Workshops. Besucher:innen dürfen sich auf 150 Projekte aus Musik, Theater und Street Art bis Film, Literatur und vieles mehr freuen. Viele Angebote laden zum Mitmachen ein – auch für Kinder.

Freitag, 19. bis Sonntag, 22. Juni,
Altstadt Schaffhausen.
kulturtage.sh

Musikfreunde St. Gallen – Die Solistinnen

Das Orchester Musikfreunde St. Gallen lädt unter der Leitung von Robert Bokor zu einem besonderen Konzerterebnis der Wiener Klassik – interpretiert von sechs herausragenden Solistinnen aus den eigenen Reihen. Die Verbindung virtuoser Soloconcerte und sinfonischer Pracht auf höchstem Niveau. Auf dem Programm stehen Mozarts Sinfonie Nr. 40, die Ouvertüre zu Figaros Hochzeit, die schönsten Sätze aus den Solistenwerken und obendrein Haydns Sinfonia Concertante. Ein Fest für alle Sinne, bei dem die Musikfreunde St. Gallen zeigen, was in ihnen steckt!

Donnerstag, 19. Juni, 20 Uhr,
Tonhalle Wil.
musikfreunde.ch

Appenzeller Kammerorchester: Concerto Madrigalesco

Das erste Konzertprogramm unter neuer musikalischer Leitung von Peter Grob steht ganz im Zeichen des Kennenlernens. Der Fokus liegt auf Musik des italienischen Hochbarocks. Der bekannteste Vertreter ist Antonio Vivaldi. Mit dem Concerto Madrigalesco, das für eine kirchliche Andacht entstand, zeigt das Orchester eine unbekanntere Seite seines Schaffens. Daneben werden Werke von Evaristo Dall'Abaco, Giovanni Bonocini, Giuseppe Torelli und Pietro Locatelli aufgeführt. Mit Mozarts heiterer Serenata Notturna beschliesst das Orchester den Sommerabend.

Fr. 20.6., 19.30 Uhr, ref. Kirche Heiden. Sa. 21.6., 19.30 Uhr, ref. Kirche Urnäsch. So. 22.6., 17 Uhr, ref. Kirche Gais.
kammerorchester-ar.ch

Diverses

Heks Gartentreff. Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr
Beratung über Mittag. Sie besitzen textile Kostbarkeiten? Textilmuseum St. Gallen, 12:30 Uhr
Exkursion: «Insektenvielfalt in der Stadt». Mit Andreas Kopp, Entomologe, am Anmeldung. Naturmuseum St. Gallen, 18 Uhr
Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fliessend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr
Küfa/Vökü. Vegetarische Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Take Away. 30 Minuten Kurzführung mit Susanne Kudorfer. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 12:30 Uhr
BirdLife: Fliegen wie ein Schmetterling. Vernissage. Ortsmuseum Flawil, 13:30 Uhr
Stickstobede. Museum Appenzell, 14 Uhr
Das Weite suchen. Apéro und Klangereignis. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr
Ste Tripe, républicaine. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr
(Un-)Sichtbarkeiten in der Sammlung entdecken. KZH Regenboogenfarben. Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona, 18:30 Uhr
Félix Vallotton. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr
Lucia Moholy – Exposures. Führung. Fotostiftung Winterthur, 18:30 Uhr

Do 19.

Konzert

Schlossmediale. Ausgepackt. Schloss Werdenberg, 10 Uhr
Schaffhauser Kulturtage 2025. Ein Kulturfestival für alle. Altstadt Schaffhausen, 14:30 Uhr und mit Kneubühler, The Redneck Zombies, DMS Boyz u.v.m. im Kammgarn Schaffhausen, 17 Uhr

Mozarts Violinkonzerte.

Mit Roberto González-Monjas. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Biyon Kattilathu – Eine Reise zum Glück.

Eine Feel-Good-Show.

Verrucano Mels, 20 Uhr

Musikfreunde St. Gallen – Die Solistinnen

Werke von Mozart und Haydn. Tonhalle Wil, 20 Uhr

The Roughnecks, Star Dog Champion.

Rockabilly. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr

Waaghaus wagt – Festival der Künste.

Loveboy and His Imaginary Friends: Mixed-Reality-Show.

Waaghaus St. Gallen, 20 Uhr

Adrian Frey Trio.

Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

The Flying Sofas.

Klassisch jazzy grooving dancy chilly balkany songs.

Tangente Eschen, 20:15 Uhr

Appenzeller Echo & Enrico Lenzin.

Volksmusik, Klezmer, Irish Folk bis zu swingendem Jazz. Rest. Aglio & Olio Speicher, 20:30 Uhr

Nachtleben

Swing im Stadtgarten.

Tanzen zu Livemusik direkt am See.

Konzertmuschel Konstanz, 17 Uhr

Hallenbeiz.

Pingpong und DJs.

Grabenhalle St. Gallen, 20:30 Uhr

Film

Everybody Loves Touda.

Die lebenslustige Marokkanerin Touda will Sängerin werden. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Baby.

Queere, aufwühlende Coming-of-Age-Geschichte aus São Paulo.

Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr

Reine mère.

Eine lebensfrohe tunesische Familie behauptet sich in Paris. Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

The Village Next to Paradise.

Spielfilm von Mo Harawe. Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr

Tanz ist Festival: White Nights.

Tanzfilm mit Mikhail Baryshnikov.

Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Typisch Emil.

Dokumentation. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Les Fantômes.

Der Syrer Hamid ist einem Kriegsverbrecher auf der Spur. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

September & July / Open Air.

Spieldorf von Ariane Labed. Kino Cameo Winterthur, 21:45 Uhr

Bühne

Schaffhauser Kulturtage.

Zusammenkommen. Kultur erleben.

Neues entdecken. Stadttheater Schaffhausen, 19 Uhr

Hirschfelds go to Izmir.

Walk Tanz Theater. Theater Kosmos Bregenz, 20 Uhr

Der letzte Gutenberger.

Freilichtspiel zum 100-jährigen Jubiläum. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr

Literatur

Auf Buchfahrtung – Isabelle Flükiger.

Lesung, Gespräch und Apéro. Kellertheater Winterthur, 19 Uhr

Lukas Maisel: Wie ein Mann nichts tat und so die Welt rettete.

Moderation: Karsten Redmann.

Bodmanhaus Gottlieben, 19:30 Uhr

Der alte König in seinem Exil.

Theater am Tisch. Apollo Kreuzlingen, 20 Uhr

Kulturtage: Anna-Pierina Godenzi.

Licht – poetisches Spoken-Word.

Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Vortrag

Diversität und neue Arbeitswelten in herausfordernden Zeiten.

Impulse, Austausch und konkrete

Ansätze. Ost Fachhochschule

St. Gallen, 17:30 Uhr

Geschichten der Pest in der Ostschweiz.

Mit Leander Diener, Historiker. Bürgersaal, Rathaus Frauenfeld, 18 Uhr

Kulturstammtisch – Kulturelle Bildung.

Podiumsdiskussion mit Eric

Facon. Militärkantine St. Gallen, 18 Uhr

Kinder

Buchstart.

Verse, Fingerspiele,

Lieder und Geschichten für

Kleinkinder. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10:15 Uhr

Theater für alle: Ich packe meinen Rucksack.

Ein chancenreicher Gipfelsturm von 14 Wandervögeln. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr

Diverses

Maiti*treff.

Bauen, spielen, basteln,

tanzen, kochen und vieles mehr.

Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

Quer Treff.

Ein freier und safer

Treffpunkt. Wilsch – quer

Winterthur, 19 Uhr

Ausstellung

Quilts im Fokus.

Mittagsführung durch die Quilt-Triennale.

Textilmuseum St. Gallen, 12 Uhr

Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt.

Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Félix Vallotton.

Führung. Kunst

Museum Reinhard am Stadtgarten

Winterthur, 18:30 Uhr

Housewarming – Kollektiv

Wagenplatz. Rahmenprogramm

Habito. Oxyd Kunsträume Winterthur, 18:30 Uhr

Fr 20.

Konzert

Schaffhauser Kulturtage 2025. Ein

Kulturfestival für alle. Altstadt

Schaffhausen, 15 Uhr

Quellrock Open Air.

Magie der Musik

in einzigartiger Atmosphäre. Ruine

Freudenberg Bad Ragaz, 17:15 Uhr

Band-it 2025.

Musikwettbewerb.

Gaswerk Winterthur, 19 Uhr

Fast Love & Ocean's Sixx.

Rocknight. Dä 3.Stock, Kultur hoch 3

Herisau, 19 Uhr

Kultur im Pavillon.

Charlie & The

East Side Five, Rock'n'Roll. Pavillon

am See Rorschach, 19 Uhr

Concerto Madrigalesco mit dem Appenzeller Kammerorchester.

Musik des italienischen Hochbarocks.

Evang. Kirche Heiden, 19:30 Uhr

Fink mit Band.

Kultursommer-

Festival. Conrad Sohm Dornbirn,

19:30 Uhr

Reto Burrell.

Devil on my tongue.

Brauquöll Appenzell, 20 Uhr

Sommerbühne: Cobana Big Band.

Big Band Sounds vom Feinsten. Schloss Warteck Rorschacherberg, 20 Uhr

Ignition.

Blues. Esse Musicbar

Winterthur, 20:15 Uhr

Schaffhauser Kulturtage.

Mit Kneubühler, The Redneck Zombies, DMS Boyz u.v.m. Kammgarn

Schaffhausen, 21 Uhr

Schaffhauser Kulturtage.

Mit Antimaterie H.u.n.d., Palkomusiki, Bud Dancer. TapTab Schaffhausen, 21 Uhr

Nachtleben

Swing im Stadtgarten.

Tanzen zu Livemusik direkt am See.

Konzertmuschel Konstanz, 10 Uhr

Horst Bar.

Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Film

Les fantômes.

Spieldorf von Jonathan Millet. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Nos Chasté – Das Schloss Tarasp

und seine märchenhafte

Geschichte.

Vom Odal-König Karl August Lingner zum Künstler Not Vital. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr

On Falling.

Aurora arbeitet als Lageristin bei einem Online-Giganten. Kinok St. Gallen, 15:10 Uhr

Unter Mangobäumen.

Dokumentarfilm über Frauen im sri-lankischen Bürgerkrieg. Kinok St. Gallen, 17:20 Uhr

Mutiny in Heaven – Nick Cave's Early Years.

Dokumentarfilm von Ian White. Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr

Hôtel Silence.

Léa Pools neuer Film ist eine bewegende Ode an das Leben. Kinok St. Gallen, 19:15 Uhr

Tanz ist Festival: Nurejew – The White Crow.

Spieldorf um das Gastspiel des Kirov-Balletts in Paris. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Voilà, Papa.

Der fast perfekte

Schwiegerson eines Psychoanalytikers. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Mutiny in Heaven – Nick Cave's Early Years.

Nick Caves Anfänge mit der «gefährlichsten Band der Welt». Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr

Eternal Sunshine of the Spotless Mind.

Spieldorf von Michel Gondry. Kino Cameo Winterthur, 21:45 Uhr

Bühne

Sgaramusch. Schneewittli – ein Märchen, wie es im Buche steht!? Haberhaus Schaffhausen, 17 Uhr

Testament mit Tücken. Krimidinner. Casinotheater Winterthur, 18:30 Uhr

Schaffhauser Kulturtage. Zusammenkommen. Kultur erleben. Neues entdecken. Stadttheater Schaffhausen, 19:30 Uhr

Fabian Unteregger. Bissig und bös zurück auf der Bühne. Casinotheater Winterthur, 20 Uhr

Stefan Waghübinger. Satire/ Kabarett. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr

Titanic Theatersport. Improvisationstheater. Figurentheater St. Gallen, 20 Uhr

Waaghaus wagt – Festival der Künste. Nachgestalten: Kneipenreise mit Schauspiel, Live-Musik usw. Waaghaus St. Gallen, 20 Uhr

Der letzte Gutenberger. Freilichtspiel zum 100-jährigen Jubiläum. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr

In Veri Veritas. Kabarett. Kultur- und Gemeindezentrum Aadorf, 20:15 Uhr

Der Menschenfeind. Von Molière. Theater Kanton Zürich Winterthur-Grüze, 20:30 Uhr

Tosca. Oper von Giacomo Puccini. Klosterhof St. Gallen, 20:30 Uhr

Kulturtage: Walter und Len Millns. Dystopie mit Happy End. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 21 Uhr

Literatur

Die roten Schuhe. Lesung & Künstlergespräch Ulla Rohr. Galerie Weierthal Winterthur, 17 Uhr

Wie suche ich in der Bibliothek Hauptpost? Wie welche Medien zu finden sind. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Wach & Frei. Performance zu Alfonsina Storni. Ein mutiges, kreatives Leben, erzählt und besungen. Theater Trouvaille St. Gallen, 20 Uhr

Vortrag

Rorschach: Hafen und Stadt erleben. Stadtfführung. Tourist Information Rorschach, 17 Uhr

DJ Küche «Delirium Culinarium». Eine kulinarische Show. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr

Kinder

Werkschau der Bildschule Frauenfeld. Arbeiten aus den Semesterkursen. Bildschule Frauenfeld, 11 Uhr

Serbische Erzählstunde. Mit Jasmina Cvetkovic Nikolic. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 16:30 Uhr

Theater für alle: Ich packe meinen Rucksack. Ein chancenreicher Gipfelsturm von 14 Wandervögeln. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr

Diverses

Frauen Lachen. Frauen aus aller Welt begegnen sich und tauschen aus. Tirumpel St. Gallen, 09 Uhr

Buebe*treff. Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

Stadtführung in Wil: Sonderführung Äbefahnen. Hof zu Wil, 18 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. CaBi Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Fajitaschiff. Die Magie von Mexiko auf dem Wasser. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr

Modul1 – Grundkurs Schauspiel. Das ABC des Handwerks der Schauspielkunst lernen. Innovation Park Ost St. Gallen, 19:30 Uhr

Beiz am Gleis. Mit open Turntables. Kaff Frauenfeld, 20 Uhr

Ausstellung

Wanderausstellung von BirdLife: Fliegen wie ein Schmetterling. Abheben für die Biodiversität. Ortsmuseum Flawil, 13:30 Uhr

Die Stickerin zeigt ihr Kunsthandwerk. Museum Appenzell, 14 Uhr

Wegwarde 001: Duode. Zwischen Ankunft und Abfahrt: Klang, Sprache und Bilder. Stellwerk Heerbrugg, 17 Uhr

Die etwas andere Stadtührung. Geschehnisse von gestohlenen Würsten, Metallsägen usw. Altstadt Frauenfeld, 18 Uhr

Sinn-Spaziergang mit Aussicht. Sinn-Spaziergang mit Themenimpuls zu «Aussicht». Freizeitanlage Dux Schaan, 18 Uhr

Aus der Enge in die Ferne und zurück. Artist Talk. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr

Cäcilia Brown. Vernissage. Kunstraum Remise Bludenz, 20 Uhr

Sa 21.

Konzert

Schaffhauser Kulturtage 2025. Ein Kulturfestival für alle. Altstadt Schaffhausen, 10 Uhr

Hofkonzert – Groove the Folk. Stadtbibliothek Winterthur, 11 Uhr

Africa Day. Kultur, Unterhaltung, Musik und Essen. Areal Bach St. Gallen, 12 Uhr

Fête de la musique. Gipsy, Jazz, Rock und Blues usw. Stadtkaserne Frauenfeld, 12 Uhr

Quellrock Open Air. Magie der Musik in einzigartiger Atmosphäre. Ruine Freudenberg Bad Ragaz, 12:30 Uhr

Parkplatzfest: Auburn, Güner Künier, Bound By Endogamy, Belia Winnewisser (DJ). Kinderdisco, Film, Bingo und Konzerte. Palace & Grabenhalle St. Gallen, 14 Uhr

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Angelika-Kauffmann-Saal Schwarzenberg, 20 Uhr

Tanz ist Festival: Matteo Haitzmann – Make it Count. Ein einzigartiges akustisches und visuelles Erlebnis. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Johannes Schubert & Friends. Moderne Klassiker aus Pop und Jazz. Gartenkonzert. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr

Schaffhauser Kulturtage. Black Cat's Smoking, Bob Meohrey & The Waiters. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr

Bigband Nostalgie Swingers.

Sommer Abendkonzert. Restaurant Eschenberg Winterthur, 18:30 Uhr

Band-it 2025. Musikwettbewerb. Gaswerk Winterthur, 19 Uhr

Brasilianische Stimmen singen Rita Lee. Bravox – Coral de musica brasileira. Theater 111 St. Gallen, 19 Uhr

Green. Kultursommer-Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 19 Uhr

Kultur im Pavillon. Ed Blue & The Rootstocks, Country, Pop, Folk. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr

Concerto Madrigalesco mit dem Appenzeller Kammerorchester. Der Focus liegt auf Musik des italienischen Hochbarocks. Ref. Kirche Urnäsch, 19:30 Uhr

Die Jahreszeiten. Oratorium für drei Solostimmen, Chor und Orchester. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Klassik im Schloss. Kian Soltanis Cello Unlimited. Kulturzentrum Presswerk Arbon, 19:30 Uhr

Sergey Tanin spielt Brahms. Mit der Zürcher Kammerphilharmonie. Casino Frauenfeld, 19:30 Uhr

Sommerkonzert. Stadtorchester Frauenfeld und Vokalensemble Cantucci. Ref. Kirche Diessenhofen, 19:30 Uhr

Waaghaus wagt – Festival der Künste. Pirates of Stella – Acht Celli auf Kaperfahrt. Waaghaus St. Gallen, 19:30 Uhr

Chelsea, Wick Bambix. Punk. Schlachthaus Kulturcafé Dornbirn, 20 Uhr

Destiny Bond, Big laugh (USA) & Lasso (BRA). Hardcore Punk. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Innade. Das Blues-Ereignis aus dem Toggenburg. Eintracht Kirchberg, 20 Uhr

Kulturtage: Larus – Mareille Merck. Jazz so weit wie das Meer. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 20 Uhr

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Angelika-Kauffmann-Saal Schwarzenberg, 20 Uhr

Tanz ist Festival: Matteo Haitzmann – Make it Count. Ein einzigartiges akustisches und visuelles Erlebnis. Spielboden Dornbirn, 20 Uhr

Johannes Schubert & Friends. Moderne Klassiker aus Pop und Jazz. Gartenkonzert. Löwen Sommeri, 20:30 Uhr

Schaffhauser Kulturtage. Black Cat's Smoking, Bob Meohrey & The Waiters. TapTab Schaffhausen, 21:30 Uhr

Nachtleben

Bar de Lion feat. DJ Pe-Be / Beer Pong Turnier. Sommerbar und Beer Pong Turnier im GdL. Gare de Lion Wil, 15:30 Uhr

Saisonabschluss. Mit Flohmi, DJs, Beiz & more. Kaff Frauenfeld, 17 Uhr

Mittsommer mit Rondom. Musik & Tanz aus vielen Ecken der Welt. Restaurant Urwaldhaus zum Bären Rehetobel, 18 Uhr

Die K9-Disco. Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr

Zero Zero. 2000er Hits. Albani Winterthur, 23:55 Uhr

Film

Ein Tag ohne Frauen. 1975 brachten die Isländerinnen ihr Land zum Stillstand. Kinok St. Gallen, 13:45 Uhr

Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland. Die KlimaSeniorinnen verklagen die Schweiz in Strassburg. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr und Kino Rosental Heiden, 17 Uhr

Reine mère. Eine lebensfrohe tunesische Familie behauptet sich in Paris. Kinok St. Gallen, 17 Uhr

Trois amies. Das komplizierte Beziehungsleben dreier Mittvierzigerinnen. Kinok St. Gallen, 19 Uhr

John & Yoko: One to One. Dokumentarfilm über ein Wohltätigkeitskonzert. Kino Rosental Heiden, 20 Uhr

Les Fantômes. Der Syrer Hamid ist einem Kriegsverbrecher auf der Spur. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr & Kino Cameo Winterthur, 18:30 Uhr

Kneecap / Open Air Kino Reloaded. Spielfilm von Rich Peppiatt. Kino Cameo Winterthur, 21:45 Uhr

Geschichte erleben im Naturpark.

Frühes Handwerk und Lagerleben entdecken. Schloss Wellenberg Frauenfeld, 11 Uhr

Kinder Baustelle. Veranstaltet von der offenen Arbeit mit Kindern St. Gallen. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr

Peppa und das neue Baby. Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 13:30 Uhr

Die Sonne, unser lebendiger Stern. Fulldome-Erlebnis mit spektakulären Bildern. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr

Geheimnis Dunkle Materie. Das grösste Geheimnis der Wissenschaft. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

Theater für alle: Ich packe meinen Rucksack. Ein chancenreicher Gipfelsturm von 14 Wandervögeln. Eisenwerk Frauenfeld, 20 Uhr

Diverses

Nähworkshop Jupe «Made by yourself». Couture-Lehratelier St. Gallen, 09 Uhr

Jubiläumsfest 50 Jahre Schmiedezunft Eligius. Live-Schmieden usw. Klostergrut Paradies Schlett, 10 Uhr

Schenk mir eine Geschichte – Tigrinya. Kinder ab 3 Jahren mit Muttersprache Tigrinya in Begleitung. Tirumpel St. Gallen, 10 Uhr

Einführung Keramik. 2 Kurstage für Anfänger*innen. Schulhaus Bild St. Gallen, 12:15 Uhr

Sommerfest 2025. Tag der offenen Tore. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 16 Uhr

Strummer calling to the faraway towns. Who the hell is Marine Feller-Butter? Entenweiher St. Gallen, 20 Uhr

Ausstellung

Wanderausstellung von BirdLife: Fliegen wie ein Schmetterling.

Abheben für die Biodiversität. Ortsmuseum Flawil, 09 Uhr

Mikhail Karikis – Voices, Communities, Ecologies.

Buchpräsentation. Kunstmuseum St. Gallen, 11 Uhr

The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Einführung in die Ausstellung. Fotomuseum Winterthur, 13 Uhr

Das Gartenjahr. Revue der Vorgärten. Kunstraum Kreuzlingen, 14 Uhr

Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Führung. Jüdisches Museum Hohenems, 15 Uhr

Neugestaltung Siedlungsraum Jungsteinzeit. Vernissage. Museum für Archäologie Thurgau Frauenfeld, 16 Uhr

Roman Hutter – das Haus in mir. Vernissage. Vielraum Schaukasten St. Gallen, 16 Uhr

Wegwarde 001: Zucker3000 liest poetryspam. Zwischen Ankunft und Abfahrt: Klang, Sprache und Bilder. Stellwerk Heerbrugg, 17 Uhr

Atelergemeinschaft «sichtbar». Sonnenwendparty mit DJ Quester. Alter Pfarrhof Balzers, 17:30 Uhr



Das Weite suchen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 18 Uhr
Festival der Vorgärten. Finissage. Kunstraum Kreuzlingen, 18 Uhr

So 22.

Konzert

Schaffhauser Kulturtage 2025. Ein Kulturfestival für alle. Altstadt Schaffhausen, 09 Uhr und Kneubühler, The Redneck Zombies, DMS Boyz u.v.m. Kammgarn Schaffhausen, 14 Uhr

Altstadt Ramblers – Jazzmatinée mit Sonntagsbrunch. Schweizer Dixie und Jazz, mit Sonntagsbrunch. Schloss Dotternwil Wittenbach, 11 Uhr

Kultur im Pavillon. Buremusig Engelburg. Pavilion am See Rorschach, 11 Uhr

Matinée Oboe und Klavier. Leana Schmid, Oboe, Petra Besa, Klavier. Kunsthalle Appenzell, 11 Uhr

Platzkonzert des Damenchor Arbon. Seerestaurant Buchhorn Arbon, 11 Uhr

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Angelika-Kauffmann-Saal Schwarzenberg, 11, 16 & 20 Uhr

Band-it 2025. Musikwettbewerb. Gaswerk Winterthur, 17 Uhr

Concerto Madrigalesco mit dem Appenzeller Kammerorchester. Der Focus liegt auf Musik des italienischen Hochbarocks. Ref. Kirche Gais, 17 Uhr

3. Int. Domorgelkonzert. Orgelkonzert mit Rudolf Lutz. Kathedrale St. Gallen, 17:30 Uhr

A Little Green. Irish Folk and more. Kulturforum Amriswil, 17:30 Uhr

Sommerkonzert. Stadtchor Frauenfeld und Vokalensemble Cantucci. Evang. Stadtkirche Frauenfeld, 19 Uhr

Waaghaus wagt – Festival der Künste. Nacht.musik – Midnight in Paris. Waaghaus St. Gallen, 19 Uhr

Frappanz. Jazz-Quartett mit Panflöte. Esse Musicbar Winterthur, 19:30 Uhr

Sommerbühne: Trachtengruppe Rorschacherberg. Mit Begeisterung geliebtes und getanztes Brauchtum. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

Split Chain. Alternative. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Nachtleben

Swing im Stadtgarten. Tanzen zu Livemusik direkt am See. Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz, 14 Uhr

Film

Ein Tag ohne Frauen.

Dokumentarfilm von Pamela Hogan & Hrafnhildur Gunnarsdóttir. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr

The Village Next to Paradise. Ein alleinerziehender Vater kämpft in Somalia ums Überleben. Kinok St. Gallen, 11 Uhr

Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser Kinok St. Gallen, 13:30 Uhr

Die Vorkosterinnen (Le assaggiatrici). Der neue Silvio Soldini: Rosa muss Hitlers Essen vorkosten. Kinok St. Gallen, 15:20 Uhr

Prisoners of Fate. Regie: Mehdi Sahebi. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr

L'Allégement, Vorfilm: Le Jura – Vignoble, plateaux, plis. Die Erotisierung des Jura: Rose-Hélène liebt zwei Männer. Kinok St. Gallen, 17:45 Uhr

Les Barbares. Regie: Julie Delpy. Kino Rosental Heiden, 19:30 Uhr

Les Granges brûlées. Jura-Thriller mit Alain Delon und Simone Signoret. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr

Bühne

Schaffhauser Kulturtage.

Zusammenkommen. Kultur erleben. Neues entdecken. Stadttheater Schaffhausen, 10:30 & 14 Uhr

Pro.log «Die Dreigroschenoper». Theater auf den Grund gegangen. Münsterplatz/Zollernstraße Konstanz, 11 Uhr

Der Nussknacker und die vier Reiche. Ballettaufführung. Sport- und Kulturzentrum Dreispitz Kreuzlingen, 11:30 & 15 Uhr

Sonntagsmatinée. Mit szénischer Lesung und Klavierrezital. Hänkiturm Aadorf, 12 Uhr

Regen. Eine Liebeserklärung.

Monolog von Ferdinand von Schirach.

Theater Trouvaille St. Gallen, 17 Uhr

Der letzte Gutenberger. Freilichtspiel zum 100-jährigen Jubiläum. Burg Gutenberg Balzers, 18 Uhr

Kalter weisser Mann. Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Neterjakob. Parkbühne Grosses Haus St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Kulturtage: Schaffhauser Ink.

Literarische Reisen über Grenzen und durchs Exil. Haberhaus Bühne Schaffhausen, 11 Uhr

Kinder

Chischtegschichte #3. Geschichte im Theater, Zmorge in der Beiz. Eisenwerk Theater Frauenfeld, 10 Uhr

Geschichte erleben im Naturpark.

Frühes Handwerk und Lagerleben entdecken. Schloss Wellenberg Frauenfeld, 10 Uhr

Kleinkindokino. Peppa und das neue Baby. Cinewil Wil, 10:30 Uhr

Steine schleifen. Mit Elena Finkler, Museumspädagogin. Naturmuseum Thurgau Frauenfeld, 10:30 Uhr

Peppa und das neue Baby. Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr

Captain Schnuppes Weltraumreise. Abenteuer mit Illustrationen von Jochen Stührmann. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr

Lilo & Stitch (Live Action). Kinderfilm. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Von der Erde zum Universum. Die Faszination der Sterne. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr

Theater für alle: Ich packe meinen Rucksack. Ein chancenreicher Gipfelsturm von 14 Wandervögeln. Eisenwerk Frauenfeld, 18 Uhr

Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück öle. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr

Sonntagsbrunch. In Kombination mit einer schönen Schiffsfahrt. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr

Quöllfrisch Express. Ein erfrischendes Reisevergnügen.

Bahnhof Gossau, 10:21 Uhr

Labor im Museum 3 IG Halle Magic

Matter. Mit der Kunstfabrik Wetzikon. Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona, 14 Uhr

Lotto am Sonntag. Lotto spielen und Spielguthaben gewinnen. Casino St. Gallen St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Frühstück im Museum. Mit freiem Zugang zu den Ausstellungen. Museum Prestegg Altstätten, 10 Uhr

Finissage: Joan Miró – Alles ist Poesie. Sammlung Würth. Abschluss der Foyer-Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 11 Uhr

St. Gallen – Ein Jahrhundert in Fotografien. Führung in der Ausstellung. Kulturmuseum St. Gallen, 11 Uhr

Einleuchten. Führung. Kunst Museum Reinhart am Stadtgarten Winterthur, 11:30 Uhr

Back to the Roots. Führung. Kulturort Galerie Weiatal Winterthur, 13 Uhr

Tony Oursler & Re:Wind. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 13 Uhr

Wegwarte 001: Gletschertext / Diepoldau sehen und ... Zwischen Ankunft und Abfahrt: Klang, Sprache und Bilder. Stellwerk Heerbrugg, 11:30 Uhr

Das Weite suchen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr

Momente. Finissage, Galerie am Nollen Hosenruck, 15 Uhr

Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Mo 23.

Konzert

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Angelika-Kauffmann-Saal Schwarzenberg, 16 & 20 Uhr

Liebe Laura. Monteverdis Vermächtnis. Kirche St. Laurenzen St. Gallen, 19 Uhr

Lindy Circle. Mit Crashkurs und Open Dance Floor. ØYA Bar Cafè Klub St. Gallen, 19 Uhr

Claude Diallo – Artist in Residence 2025. Solo-Piano-Performances, Jazz. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Northlane. Metal, Hardcore, Metalcore. Kammgarn Schaffhausen, 20 Uhr

Nachtleben

Tanz aus dem Takt. Dance – Just for fun. Spiegelhalle Konstanz, 18 Uhr

Film

John & Yoko: One to One. Tiefer Einblick in die Welt von Yoko Ono und John Lennon. Kinok St. Gallen, 14 Uhr

Sex – Oslo Stories. Zwei Kamifreunde überdenken ihre Vorstellungen von Sexualität Kinok St. Gallen, 16 Uhr

Les fantômes. Spielfilm von Jonathan Millet. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Trois amies. Das komplizierte Beziehungsleben dreier Mittvierzigerinnen. Kinok St. Gallen, 18:20 Uhr

The Reader. Spielfilm von Stephen Daldry. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Les Fantômes. Der Syrer Hamid ist ein Kriegsverbrecher auf der Spur. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Ein Tag ohne Frauen. Zum Frauenstreik in Island 1975. Kino Rosenthal Heiden, 19:30 Uhr

Ammonite. Spielfilm von Francis Lee. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

No Man's Land. Alain Tanner erzählt von Schmuggel und unmöglich Liebe. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Tosca. Oper von Giacomo Puccini. Klosterhof St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Iauschig unterwegs. Baumpaziergang mit Usama Al Shahmani. Treffpunkt Lindengutpark Winterthur, 19 Uhr

Vortrag

Acht Jahrzehnte in acht Schritten. Vortrag von Peter Stahlberger. Raum für Literatur St. Gallen, 19 Uhr

Kinder

Mitmachgeschichte. Bilderbuchgeschichten hören und erleben. Stadtbibliothek Büecherbrugg Kreuzlingen, 10 Uhr

Diverses

Heks Gartentreffen. Gemeinsam gärtnern und Deutsch sprechen. Brache Lachen St. Gallen, 09 Uhr

Gemeinsam Aktiv. Bewegen und Wohlfühlen mit Ursula Wolf. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

QuartierSchalter. Raum für Fragen und Anliegen, kostenlos, ohne Anmeldung. Tirumpel St. Gallen, 16:30 Uhr

Tanz zu dir. Freies Tanzen in Frauenfeld. Stadtkaeserne Frauenfeld, 18 Uhr

Jikyo Jutsu – Japanische Heilgymnastik. Jikyo Jutsu: japanische Heilgymnastik Aikidoschule St. Gallen, 18:15 Uhr

Faszination Ölkreiden und Wachspastellen. Kurs für Anfänger:innen und Fortgeschrittenen. Atelier Kunstraum Kreuzlingen, 18:30 Uhr

Zirkus Freilichtspektakel von Lucy & Lucky Loop. Oberer Graben Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Tony Oursler. Direktorenföhrung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Kunst im Ausnahmestand. Vortrag mit Monika Jagfeld. Museum Rosenegg Kreuzlingen, 19 Uhr

Mi 25.

Konzert

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Angelika-Kauffmann-Saal Schwarzenberg, 16 & 20 Uhr

Appenzell Ost. Hackbrett, Geige, Bass. Hotel Hof Weissbad, 20 Uhr

Terror, Soul Prison, Hewy Tzephr. Kultursommer-Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Trigger Concert Big Band. Kultkonzert. Alte Fabrik Rapperswil, 20:30 Uhr



Film**Unter Mangobäumen.**

Dokumentarfilm über Frauen im sri-lankischen Bürgerkrieg. Kinok St. Gallen, 14:30 Uhr

Les Fantômes. Der Syrer Hamid ist einem Kriegsverbrecher auf der Spur.

Kinok St. Gallen, 16:20 Uhr

Le Roman de Jim. Jurassisches Drecksmeleodram mit Laetitia Dosch.

Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Verwegen mutig radikal:

Feministische Avantgarde im Film.

Dokumentarfilm von Susanne Riegler. Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Mutiny in Heaven – Nick Cave's

Early Years. Nick Caves Anfänge mit der «gefährlichsten Band der Welt».

Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Kalter weisser Mann. Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Parkbühne Grosses Haus St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Digitale Zeitungen und Zeitschriften. Online-Zugriff auf mehrere Tausend Titel. Bibliothek Hauptpost St. Gallen, 14 Uhr

Vortrag

Frauenstadtrundgang: Backstage Neuwiesen. Eine unvergleichliche Sammlung fesselnder Anekdoten. Kirche St. Peter und Paul Winterthur, 18 Uhr

Kinder**Achtung, fertig, restlos.**

Spielanlass. Stadtbibliothek

Katharinchen St. Gallen, 14 Uhr

Gartennachmittag für Kinder.

Jeden Mittwoch 14-16 Uhr, ohne Anmeldung und kostenlos. Areal Bach St. Gallen, 14 Uhr

Kinder Kunst Klub. Staunen,rätseln, erforschen und selbst kreativ werden.

Kunstmuseum St. Gallen, 14 Uhr

Kindertreff. Komm auch! Basteln, spielen, kochen, lachen + vieles mehr

Waldauapark St. Gallen, 14 Uhr

Kinder Kunst Labor. Expedition ins Land der Kunst für Kinder ab 5 Jahren.

Alte Fabrik Rapperswil, 14:30 Uhr

Der kleine Komet. Unser Klassiker für die Kleinsten. Bodensee Planetarium und Sternwarte

Kreuzlingen, 15 Uhr

Drachenzähmen leicht gemacht.

Ein überwältigendes Live-Action-Epos. Kino Rosental Heiden, 15 Uhr

Geschichtenkarussell – Tschechische Erzählstunde.

Mit Hana Huber. Stadtbibliothek

Katharinchen St. Gallen, 15 Uhr

Kinder drucken. Typorama Bischofszell, 15 Uhr

Ferne Welten - Fremdes Leben. Wir sind nicht allein – oder etwa doch?

Bodensee Planetarium und

Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr

Abend in der Sternwarte. Ein gemeinsamer Blick in die Sterne.

Bodensee Planetarium und

Sternwarte Kreuzlingen, 19 Uhr

Diverses

Heks Gartentreff. Jeden Mittwoch im Areal Bach. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr

Zirkus Freilichtspektakel von Lucy & Lucky Loop.

Oberer Graben Winterthur, 16:30 Uhr

Yoga für Alle. Für Gross & Klein, fließend & sanft, Kollekte. Brache Lachen St. Gallen, 18:30 Uhr

Küfa/Vokü. Vegetarisches Essen für alle. Rümpeltum St. Gallen, 19 Uhr

Ausstellung

Gemeinsam Aktiv: Ein Nachmittag im Kunstmuseum. Mit Beate Frommelt. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 14 Uhr

Das Weite suchen. Apéro. Haus zur Glocke Steckborn, 17 Uhr

Kunst und Glasieren. Aktuelle Kunst entdecken und glasieren im Atelier. Kunsthalle Appenzell, 18 Uhr

Sacre de Talou VII, empereur du Ponukélé. Museumsnacht. Point Jaune Museum St. Gallen, 18 Uhr

Selfie-Ikone oder Tinder-Schwindler_in. Was verspricht Ihr Profilbild? Fotomuseum Winterthur, 18 Uhr

Félix Vallotton. Führung. Kunst Museum beim Stadthaus Winterthur, 18:30 Uhr

Do 26.**Konzert**

Konzert am Mittag. Mit der Stella in den Sommer. Vorarlberg Museum Bregenz, 12:15 Uhr

Schubertiade 2025. Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Angelika-Kauffmann-Saal Schwarzenberg, 16 & 20 Uhr

Klangvolle Zukunft. Die Praktikant:innen auf der Bühne. Stadthaus Winterthur, 19:30 Uhr

Bruckners Achte. Festkonzert. Kathedrale St. Gallen, 20 Uhr

Power Trip. Kultursommer-Festival. Conrad Sohm Dornbirn, 20 Uhr

Toggeburger Meitl Musik. Engagierte Volksmusik. Schlosshalde Mörzburg Winterthur, 20 Uhr

Bucher - Bäuser - Vitali. Jazz. Esse Musicbar Winterthur, 20:15 Uhr

Summer Sessions 25. Von Musik über Kabarett bis Kinderprogramm und Kulinarik. Kammgarn Hard, 19:30 Uhr

Zirkus Freilichtspektakel von Lucy & Lucky Loop. Oberer Graben Winterthur, 19:30 Uhr

Film

Bergers. Der Kanadier Mathyas will Schäfer in der Provence werden.

Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

Vingt dieux. Beglückender, preisgekrönter Jura-Film um einen jungen Käser. Kinok St. Gallen, 16:40 Uhr

Les femmes au balcon - The Balconettes. Spielfilm von Noémie Merlant. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Pas douce, Vorfilm: Plongeons.

Eine junge Pflegefachfrau im Jura hadert mit ihrem Leben ... Kinok St. Gallen, 18:30 Uhr

Verwegen mutig radikal:

Feministische Avantgarde im Film.

Dokumentarfilm von Susanne Riegler.

Spielboden Dornbirn, 19:30 Uhr

Rose – Eine unvergessliche Reise nach Paris. Drama, Komödie. Kult-X Kreuzlingen, 20 Uhr

Mutiny in Heaven – Nick Cave's Early Years.

Dokumentarfilm von Ian White. Kino Cameo Winterthur, 20:15 Uhr

Un autre homme. Erotische Jura-Komödie um einen jungen Filmjournalisten. Kinok St. Gallen, 20:30 Uhr

Bühne

Never Enough – Etnz (Ch).

Zeitgenössischer Zirkus. Gaswerk Winterthur, 19:15 Uhr

Der letzte Gutenberger.

Freilichtspiel zum 100-jährigen Jubiläum. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr

Kalter weisser Mann. Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Parkbühne Grosses Haus St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur

Iauschig und persönlich. Zora Del Buono und Tabea Steiner. Park der Villa Jakobsbrunnen Winterthur, 19:30 Uhr

Vortrag

Mehr weibliche Fachkräfte für MINT. New Work – (F)Empowerment für die Branche. Kollektiv St. Gallen St. Gallen, 14 Uhr

Diverses

Mittagstisch. Vegetarisches Menu, Anmeldung 077 458 48 70 SMS willkommen. Tirumpel St. Gallen, 12 Uhr

Maitli*treff. Bauen, spielen, basteln, tanzen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr

MuZen. Meditieren im Museum. Vorarlberg Museum Bregenz, 18:30 Uhr

Queer Treff. Ein freier und safer Treffpunkt. Wilisch – queer Winterthur, 19 Uhr

Impro Workshop Try Out – Spass und Abwechslung. Improabend: Kreativität, Spass, Flexibilität. MoE Museum of Emptiness St. Gallen, 19:30 Uhr

Zirkus Freilichtspektakel von Lucy & Lucky Loop. Oberer Graben Winterthur, 19:30 Uhr

Ausstellung

Technik mit Tiefgang – Brunnenpumpen aus dem

Toggenburg. Kurzführung in der Archäologie-Ausstellung.

Kulturmuseum St. Gallen, 12:15 Uhr

Taski, Woly und Marga.

Museumshäppli. Schloss Frauenfeld, 12:30 Uhr

Artist Talk mit Karla Black. Die schottische Künstlerin im Gespräch.

Kunstraum Dornbirn, 14 Uhr

Im Kontext der Sammlung: Henrik Olesen und Isidore Isou. Vernissage. Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz, 18 Uhr

Vernissage Kunstwand: Si nah am Rand. Bilder von Anita Bürgi, Gabriela Huldi & Cristina Ginocchio.

Stadtbibliothek Winterthur, 18 Uhr

Félix Vallotton. Führung. Kunst

Museum Reinhart am Stadtgarten

Winterthur, 18:30 Uhr

Association Verdre & Anna-Lena Ruff: Grünerer Donnerstag.

Vernissage. Projekttraum 4 1/2, St. Gallen, 19 Uhr

Nachtleben

Summer Pride Boat. Mit Queer Thurgau und Queer & Happy. Hafen Romanshorn, 19:30 Uhr

Horst Bar. Horstklub Kreuzlingen, 20 Uhr

Funk Soul Boogie Night. Only Vinyl – Only Real Vibes. Dreiegg Frauenfeld, 21 Uhr

**Stimmenfeuer mit PURA**

Die Schweizer Künstlerin Ziska von Crayen präsentiert ihr neues Album PURA – ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit dem Produzenten M.RUX entstanden ist. Im Mittelpunkt stehen die reinen Klänge von Vokalen und Silben, die durch eine intuitive Verschmelzung von Gesang, Harmonien und elektronischer Musik eine emotionale Verbindung schaffen. Auf der Bühne wird PURA zu einem Gesamt-kunstwerk aus Stimmen, Beats, zeitgenössischen Kostümen und Lichtkunst – ein künstlerischer Ruf, die eigenen Wurzeln zu entdecken und innere Lebendigkeit zu entfalten.

Freitag, 27. und Samstag, 28. Juni, 20 Uhr, Insel auf Rädern Arbon.
stimmenfeuer.ch

Film

Die Hinterlassenschaft des Bruno Stefanini. Dokumentarfilm von Thomas Haemmerli. Kino Cameo Winterthur, 12:15 Uhr

Ein Tag ohne Frauen. 1975 brachten die Inseln ihr Land zum Stillstand. Kino St. Gallen, 13:45 Uhr

Die Vorkosterinnen (Le assaggiatrici). Der neue Silvio Soldini: Rosa muss Hitlers Essen vorkosten. Kino St. Gallen, 15:15 Uhr

Nos Chastè – Das Schloss Tarasp und seine märchenhafte Geschichte.

Von Odol-König Karl August Lingner zum Künstler Not Vital. Kino St. Gallen, 17:40 Uhr

The Village Next to Paradise.

Spielfilm von Mo Harawe. Kino Cameo Winterthur, 17:45 Uhr

Trois amies. Das komplizierte Beziehungsleben dreier Mittvierzigerinnen. Kino St. Gallen, 19 Uhr

When We Were Sisters. Spielfilm von Lisa Brühlmann. Kino Rosenthal Heiden, 20 Uhr

Les fantômes. Spielfilm von Jonathan Millet. Kino Cameo Winterthur, 20:30 Uhr

John & Yoko: One to One. Tiefer Einblick in die Welt von Yoko Ono und John Lennon. Kino St. Gallen, 21:15 Uhr

Bühne

Mord'Z'Nacht. 4 Gang Menü mit Krimitheater. Landgasthof Rössle Ruggell, 18:30 Uhr

Never Enough – Etnz (Ch). Zeitgenössischer Zirkus. Gaswerk Winterthur, 19:15 Uhr

Hof-Theater: Der letzte Ritt nach San Fernando. Eine musikalische Westernkomödie. Dani's Chuestallbeiz Ramsen, 20 Uhr

TmbH – die Impro-Match. Mit Impro Stuttgart. K9 Konstanz, 20 Uhr

Der letzte Gutenberger.

Freilichtspiel zum 100-jährigen Jubiläum. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr

Tosca. Oper von Giacomo Puccini. Klosterhof St. Gallen, 20:30 Uhr

Literatur**Aus dem Leben lesen.**

Autobiographie Festival. Linde Heiden, 10 Uhr

Wie suche ich im Katalog? Einstieg in die Katalogsuche. Bibliothek

Hauptpost St. Gallen, 17 Uhr

Martin R. Dean – Tabak und Schokolade. Familien- und Kolonialgeschichte. saxbooks

Frauenfeld, 19:30 Uhr

Erwin Rehling: Ois ned glong – Eine Landjugend. Konzertante Lesung, Moderation: Hansjörg Quaderer. Literaturhaus Liechtenstein Schaan, 20 Uhr**Kinder****Geschichtenkiste.** Für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Stadtbibliothek

Winterthur, 16 Uhr

TalentKurs Robotik. 3-teiliger Kurs für Einsteiger:innen. Talenticum Romanshorn, 16 Uhr**Diverses****Buebe*treff.** Bauen, spielen, kämpfen, lachen, kochen und vieles mehr. Tirumpel St. Gallen, 15 Uhr**Karaoke.** Mit über 230'000 Songs.

Wilsch – queer Winterthur, 19 Uhr

Küche für Alle. Feines Essen und gute Gespräche. Cabl Antirassismus-Treff St. Gallen, 19 Uhr**Offener Bar-Abend Juni.** Mit dem Verein Kulturausch. Bild-Rauschen-Studio Bürglen, 19 Uhr**Stadtrundgang durch Altstätten.** Einblick in die Geschichte der Stadt. Museum Prestegg Altstätten, 19 Uhr**Ausstellung****Die Stickerin zeigt ihr Kunsthhandwerk.** Museum Appenzell, 14 Uhr**Wegwarte 001: Alice Köppel Superstar – Live-Performance.** Zwischen Ankunft und Abfahrt: Klang, Sprache und Bilder. Stellwerk Heerbrugg, 17 Uhr**Ein Garten ist ein Garten ist ein Garten.** Vernissage. Nidwaldner Museum Winkelriedhaus Stans, 18:30 Uhr**Aus der Enge in die Ferne und zurück.** Artist Talk. Kunstraum Engländerbau Vaduz, 19 Uhr**Bilder der verlorenen Zeit.** Vernissage. Hesse Museum Gaienhofen, 19 Uhr**Lina Maria Sommer: meertau im erdgarten.** Lesung. Eisenwerk Shedhalle Frauenfeld, 19 Uhr**Sa 28.****Konzert****Hofkonzert – Choice of Tunes.**

Klezmer Stücke, Irish Tunes, Canzoni und Balkanmusik, uvm.

Stadtbibliothek Winterthur, 11 Uhr

Summer Sessions 25. Von Musik über Kabarett bis Kinderprogramm und Kulinarik. Kammgarn Hard, 15:30 Uhr**Schubertiade 2025.** Liederabende, Kammerkonzerte und Klavierabende. Angelika-Kauffmann-Saal

Schwarzenberg, 16 & 20 Uhr

Kernbeissers Nostalgie. Die Hits unserer Schlagerstars. Kult-X Kreuzlingen, 17 Uhr**Peter Lenzin und Chäller.** Bekannt durch Chällerfon. ink Appenzell, 17 Uhr**Tab Tab Saisonschluss.** Mit Crème Solaire, Kayyak & Dreaming Place Band, uvm. TapTab Schaffhausen, 17 Uhr**Lieder & Worte. Äneas Humm,** Bariton. Der junge Schweizer Bariton wird mit kraftvoller Stimme. opus278 im Lagerhaus St. Gallen, 18:30 Uhr**Kultur im Pavillon.** Mauro Danubio con Acqua e Fuoco. Pavillon am See Rorschach, 19 Uhr**Oschöne Nacht.** Collegium Musicum Ostschweiz. Ref. Kirche Herisau, 19 Uhr**Ensemble vocaldente.** A-Capella-Nacht. Konzil Konstanz, 20 Uhr**GlasBlasSing (D).** Flaschenmusik. Zeltainer Kleintheater Unterwasser, 20 Uhr**Mellow Mark, Trixstar und Boomrush Backup.** Reggae/Dancehall, Hiphop/Afrobeat & soulige Akustik-Tunes. Kula Konstanz, 20 Uhr**Sommerbühne: Gufo Reale.**

Incanta. Gufo Reale fegt von den Bergen hinab zum Meer. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

Alien Nosejob (AUS), S.G.A.T.V.

(CH) & Manduria (IT). Punk, Garage.

Horstklub Kreuzlingen, 21:30 Uhr

Nachtleben**Tanzabende.** Tanzen macht Spass. Tanz-Zentrum St. Gallen, 20:30 Uhr**Die K9-Disco.** Let's have fun and dance. K9 Konstanz, 21 Uhr**Film****Reine mère.** Eine lebensfrohe tunesische Familie behauptet sich in Paris. Kinok St. Gallen, 12:45 Uhr**Les Fantômes.** Der Syrer Hamid ist einem Kriegsverbrecher auf der Spur. Kinok St. Gallen, 14:40 Uhr**Everybody Loves Touda.** Die lebenslustige Marokkanerin Touda will Sängerin werden. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr**Little Children.** Spielfilm von Todd Field. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr**Monsieur Aznavour.** Grossartiges Biopic über den Werdegang des Chansoniens. Kinok St. Gallen, 18:45 Uhr**Les femmes au balcon – The Balconettes.** Spielfilm von Noémie Merlant. Kino Cameo Winterthur, 20:45 Uhr**Baby.** Queere, aufwühlende Coming-of-Age-Geschichte aus São Paulo. Kinok St. Gallen, 21:15 Uhr**Bühne****Ein Spiel für Leben.** Theater-Workshop für achtsame Selbstwahrnehmung. Fabriggli Buchs, 09 Uhr**Werkschauen der Theaterkurse 2025.** Verschiedene Kurse zeigen, was sie gelernt haben. Altes Kino Mels, 13 Uhr**WellenbrecherClub.** Öffentliche Probe. Spiegelhalle Konstanz, 17:30 Uhr**Mord'Z'Nacht.** 4 Gang Menü mit Krimitheater. Landgasthof Rössle Ruggell, 18:30 Uhr**Never Enough – Einz (CH).** Zeitgenössischer Zirkus. Gaswerk Winterthur, 19:15 Uhr**Der letzte Gutenberger.**

Freilichtspiel zum 100-jährigen Jubiläum. Burg Gutenberg Balzers, 20:15 Uhr

Tosca. Oper von Giacomo Puccini. Klosterhof St. Gallen, 20:30 Uhr**Literatur****Aus dem Leben lesen.**

Autobiographie Festival. Linde Heiden, 20 Uhr

Vortrag**Repair Café Frauenfeld.** Defekten Gegenständen wird wieder Leben eingebracht. Eisenwerk Saal Frauenfeld, 09:30 Uhr**Tag der offenen Tür im co-labor.** Eisenwerk co-labor Frauenfeld, 09:30 Uhr**Honey Gimmicks – Lecture-Performance von Pascal Schwaighofer.** Multimediale Lecture-Performance mit dem Künstler. Alte Fabrik Rapperswil, 16 Uhr**DJ Küche «Delirium Culinarium».** Eine kulinarische Show. Theater 111 St. Gallen, 20 Uhr**Kinder****Flohmarkt Buchs-Werdenberg.** Ein buntes Angebot an Raritäten und Gebrauchtem. Marktplatz beim Werdenbergersee Buchs, 08 Uhr**Italienische Erzählstunde.** Mit Gabriella Macri Mitruccio. Stadtbibliothek Katharinen St. Gallen, 10 Uhr**Kinderchor-Matinee.** Vier Kinderchöre aus Konstanz. Lutherkirche Konstanz, 11 Uhr**Kinder Baustelle.** Veranstaltet von der offenen Arbeit mit Kindern St. Gallen. Areal Bach St. Gallen, 13 Uhr**Peppa und das neue Baby.** Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 13:30 Uhr**Summende Helfer der Natur.** Über das Leben der Wild- und Honigbienen. Eingang Schau- und Lehrerienstand Kaltbrunn, 13:30 Uhr**Limit – Expedition zum Rand der Welt.** Eine Reise quer durch das Universum. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 15 Uhr**Reise ins Theaterland.** Werden die Kinder den Schatz des Theaterlands finden? Kulturmuseum St. Gallen, 16 Uhr**Zeitreise.** Die Geschichte der Entstehung unseres Universums. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 17 Uhr**Sonnags um 11: Kulturelle Begegnung 5.** Wiener Cello Ensemble. Rathauslaube Schaffhausen, 11 Uhr**Chorkonzert.** Werke von Bach, Buxtehude & Walder. Röm.-kath. Kirche St. Stefan Kreuzlingen, 11:15 Uhr**Sommerkonzert 25: Stefanschor Kreuzlingen.** Singen Sie mit. Stefanschor Kreuzlingen, 11:15 Uhr**Buchhorn Konzerte.** MusiCucina (Mediterraner Mix). Seerestaurant Buchhorn Arbon, 16:30 Uhr**O schöne Nacht.** Collegium Musicum Ostschweiz. Lokremise St. Gallen, 17 Uhr**1. Sommerkonzert.** Cras und Debussy – Französische Musik im Umbruch. Kirche St. Laurentius, Frauenfeld-Oberkirch, 17:30 Uhr**In Bewegung herzwärts.** Spielerisch ins Tanzen finden. Gesundheitszentrum Sokrates Güttingen, 10 Uhr**Mehr Wildnis wagen: Schreibend das Ufer des Seerheins erkunden.** 1. Gottlieber Schreibwerkstatt. Bodmanhaus Gottlieben, 11 Uhr**Diverses****Flohmarkt St. Mangen-Quartier.** Der traditionelle Flohmarkt seit 1979. St. Mangen Quartier St. Gallen, 07 Uhr**Krämermarkt Trogen.**

Landsgemeindeplatz Trogen, 09 Uhr

GrenzenLos – interkulturelles Strassenfest. Buchser Samstag.

Stadt Buchs, 10 Uhr

In Bewegung herzwärts. Spielerisch ins Tanzen finden. Gesundheitszentrum Sokrates Güttingen, 10 Uhr**Mehr Wildnis wagen: Schreibend das Ufer des Seerheins erkunden.**

1. Gottlieber Schreibwerkstatt.

Bodmanhaus Gottlieben, 11 Uhr

Queer Dinner by Othmar. Essen mit Freund*innen. Wilsch – queer Winterthur, 18 Uhr**Flippern im Funsport Flipper Club.** 25 Flipperkästen stehen zum Spielen bereit. Funsport Flipper Club St. Gallen, 19 Uhr**Sommerbühne: Ensemble**

Feuerbaum. Mit den südafrikanischen Künstlern Paul Hanmer & Feya Faku. Schloss Wartegg Rorschacherberg, 20 Uhr

Film**Max Frisch, Journal I-III.** Special in Zusammenarbeit mit dem Autobiographie-Festival. Kino Rosental Heiden, 10 Uhr**Mutiny in Heaven – Nick Cave's Early Years.** Dokumentarfilm von Ian White. Kino Cameo Winterthur, 11 Uhr**John & Yoko: One to One.** Tiefer Einblick in die Welt von Yoko Ono und John Lennon. Kinok St. Gallen, 11:15 Uhr**Trois amies.** Das komplizierte Beziehungsleben dreier Mittvierzigerinnen. Kinok St. Gallen, 13:15 Uhr**Hôtel Silence.** Léa Pools neuer Film ist eine bewegende Ode an das Leben. Kinok St. Gallen, 15:30 Uhr**Passe montage.** Ein Pariser Architekt entdeckt die Magie der Jura-Landschaft. Kinok St. Gallen, 17:30 Uhr**John & Yoko: One to One.** Dokumentarfilm über ein Wohltätigkeitskonzert. Kino Rosenthal Heiden, 19:30 Uhr**Bergers.** Der Kanadier Mathyas will Schäfer in der Provence werden. Kinok St. Gallen, 19:45 Uhr**Bühne****Never Enough – Einz (CH).**

Zeitgenössischer Zirkus. Gaswerk Winterthur, 16 Uhr

Der letzte Gutenberger.

Freilichtspiel zum 100-jährigen Jubiläum. Burg Gutenberg Balzers, 18 Uhr

Kalter weisser Mann. Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob. Parkbühne Grosses Haus St. Gallen, 20:30 Uhr**Literatur****Aus dem Leben lesen.**

Autobiographie Festival. Linde Heiden, 10 Uhr

Vortrag**Parkführung, Gartenkunst aus Leidenschaft.** Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 12 Uhr**Hexen, Diebe und Gesindel.**

Stadtrundgang der besonderen Art. Historisches Museum Thurgau Frauenfeld, 13:30 & 14:15 Uhr

Kinder**Peppa und das neue Baby.** Ein Abenteuer von Peppa Wutz und ihrer Familie. Liberty Cinema Weinfelden, 11 Uhr**Magic Globe – Das Geheimnis der Jahreszeiten.** Das Geheimnis der Jahreszeiten. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 14 Uhr**Drachenzähmen leicht gemacht.** Ein überwältigendes Live-Action-Epos. Kino Rosenthal Heiden, 15 Uhr**Reise der Erde – Weg der Sonne.** Wir leben auf einem komfortablen Raumfahrzeug – der Erde. Bodensee Planetarium und Sternwarte Kreuzlingen, 16 Uhr



Diverses

Do-X Frühstück. Frühstück olé. Dornier Museum Friedrichshafen, 09 Uhr

Quartier Flohmarkt Areal Bach. Der beliebte Treffpunkt alle 2 Wochen, sonntags. Areal Bach St. Gallen, 10 Uhr

Sonntagsbrunch. In Kombination mit einer schönen Schiffahrt. Hafen Romanshorn, 10:10 Uhr

Quöllfrisch Express. Ein erfrischendes Reisevergnügen. Bahnhof Gossau, 10:21 Uhr

Liebervolle Miniaturzonen. Finissage der geschnitzten Miniaturzonen. Toggenburger Museum Lichtensteig, 14 Uhr

Ausstellung

Jubiläumswochenende.

Historisches Museum Bischofszell, 10 Uhr

Asi Föcker – Soloshow. Finissage. Kunsthalle Wil, 11 Uhr

The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Führung. Fotomuseum Winterthur, 11:30 Uhr

Künstler:innengespräch. Klang der Erde. Keramik in der zeitgenössischen Kunst. Kunstmuseum Appenzell, 12 Uhr

Back to the Roots. Künstler:innen Rundgang. Kulturort Galerie Weiertal Winterthur, 13 Uhr

Ateliergemeinschaft «sichtbar». Finissage. Alter Pfarrhof Balzers, 14 Uhr

Schlossführung. Die Wohnkultur des 19. Jahrhunderts. Napoleonmuseum Arenenberg Salenstein, 14 Uhr

Das Weite suchen. Führung. Haus zur Glocke Steckborn, 15 Uhr

Öffentliche Kunstführung. Rundgang durch die aktuelle Ausstellung. Forum Würth Rorschach, 15 Uhr

Mo 30.

Konzert

Im Kreise Ottobonis. Ensemble Tra Noi. Schutzenkapelle St. Gallen, 19 Uhr

Offenes Sommersingen mit dem St.Galler Kammerchor. Blumiges Mitsingen für alle – ohne Anmeldung. Botanischer Garten St. Gallen, 19:30 Uhr

Stick To Your Guns & Initiate. Hardcore. Vaudeville Lindau, 20 Uhr

Nachtleben

Swing im Stadtgarten. Tanzen zu Livemusik direkt am See. Konzertmuschel im Stadtgarten Konstanz, 17 Uhr

Film

The Village Next to Paradise. Ein alleinerziehender Vater kämpft in Somalia ums Überleben. Kinok St. Gallen, 14:15 Uhr

On Falling. Aurora arbeitet als Lageristin bei einem Online-Giganten. Kinok St. Gallen, 16:45 Uhr

Les femmes au balcon – The Balconettes. Spielfilm von Noémie Merlant. Kino Cameo Winterthur, 18 Uhr

Lager Hell

Das Lager Hell ist der beliebte Klassiker unter unseren Bieren. Mit hellgoldener Farbe, gekrönt von einem elfenbeinfarbenen Schaum erscheint es im Glas. Diese Eleganz entdeckt man auch im Geruch wieder, welcher mit dezenten Malz- und feinen Hopfenaromen aufwartet. Diese Malznoten verleihen dem Antrunk eine leichte Süße, in der die feinherbe Hopfenbittere harmonisch eingebettet ist. Alles in allem ein fein ausbalanciertes Bier und ein Trinkgenuss, der zu jeder Gelegenheit passt.

Weitere Informationen zur Schützengarten-Biervielfalt: schuetzengarten.ch



Kunstmuseum / Kunsthalle
Appenzell
www.kunstmuseum-kunsthalle.ch

25.5. - 14.9.2025

KLANG DER ERDE

**KERAMIK AN DER
UNIVERSITÄT
KURST**

Kunstmuseum / I
Appenzell



Heinrich Gebert
Kulturstiftung

Das Gartenjahr
Kunstraum Kreuzlingen
22. März – 8. November

Im Juni
Revue der Vorgärten
Samstag, 21. Juni, ab 14:00
Dependance Martin Leuthold
Sa/So 14:00-17:00
ausser 28./29. Juni
Hegistrasse 8, 9315 Winden
Dependance Künstlerhaus Schedler
Täglich auf Voranmeldung
unter 079 708 64 47
Dorfstrasse 56, 8532 Warth
Für Details, Weiteres und Spontanes:
Kunstraum-Kreuzlingen.ch

Das Gartenjahr: Ausgehend vom Kunstraum Kreuzlingen bietet das Ausstellungsprojekt *Das Gartenjahr* über den Gartenzyklus eines Jahres diversen kulturellen Gewächsen und künstlerischen Interessen einen Boden. Mit Ausstellungsbeiträgen, Foren, Exkursionen und Veranstaltungen wenden wir uns der Welt der Gärten eklektisch und lustvoll zu.

Revue der Vorgärten:
Von Laienperformances bis zu professionellen Darbietungen wird die *Revue* zu einem künstlerischen und sozialen Ereignis, in dem die Begegnungen und Eindrücke der vergangenen *Festival der Vorgärten* und die Ausstellung im Kunstraum zu einem neuen Ganzen verwächst.

Mitmachen: Um dem Kunstraum als Garten dieses Jahr viele Nährstoffe bereitzustellen, sind alle Besucher*innen, Interessierte und Bienen eingeladen, etwas beizutragen. Haben Sie eine Idee? Möchten Sie von Ihrem eigenen Garten erzählen, sind Sie Expert*in für Permakultur oder haben Sie erwähnenswerte Gartenobsessionen? Schreiben Sie uns doch eine E-Mail an garten@kunstraum-kreuzlingen.ch.

Kunst Experiment Diskurs

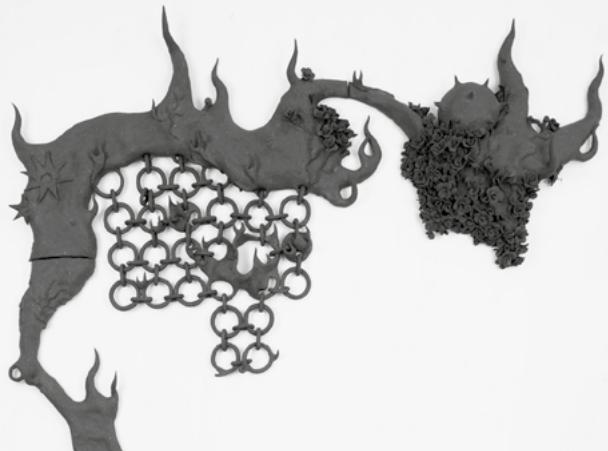
IG Halle

MAGIC MATTER

Eva Gallizzi, Franziska Schiratzki, Aline Witschi
Werner Casty, Regula Verdet-Fierz

25. Mai – 3. August 2025

IG Halle
im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil
ighalle.ch



© Aline Witschi

JUNI 2025

FILMLANDSCHAFT JURA

KINOK cinema

KINOK – CINEMA IN DER LOKREMISE
GRÜNBERGSTRASSE 7, 9000 ST.GALLEN
WWW.KINOK.CH

open
art
museum

27.3.–27.7.25



ICH TIER WIR

Eine Ausstellung über das Verhältnis von Mensch zu Tier. Zeitgenössische Kunst und Outsider Art treten dabei in einen offenen Dialog.

JEANNETTE VOGEL

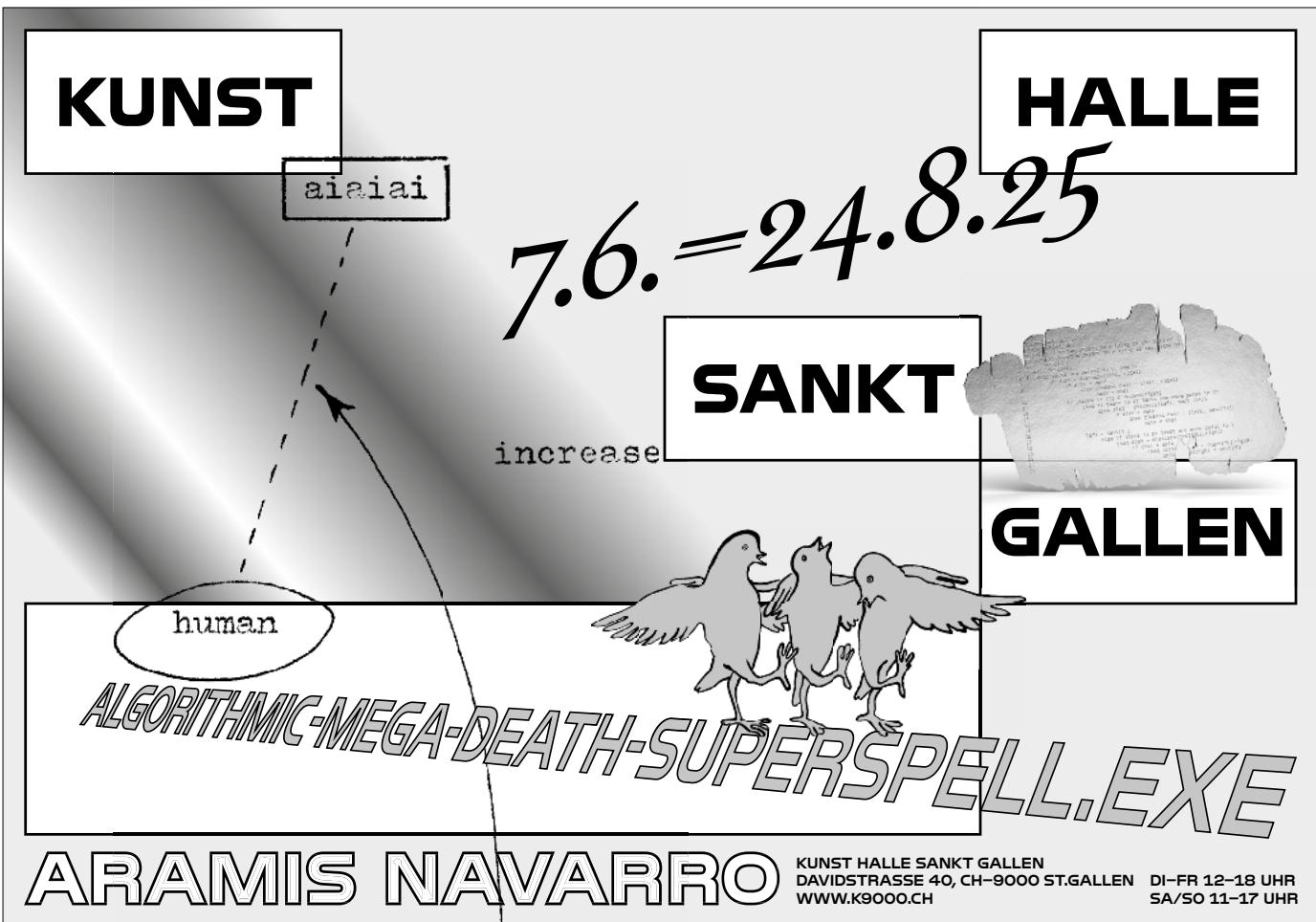
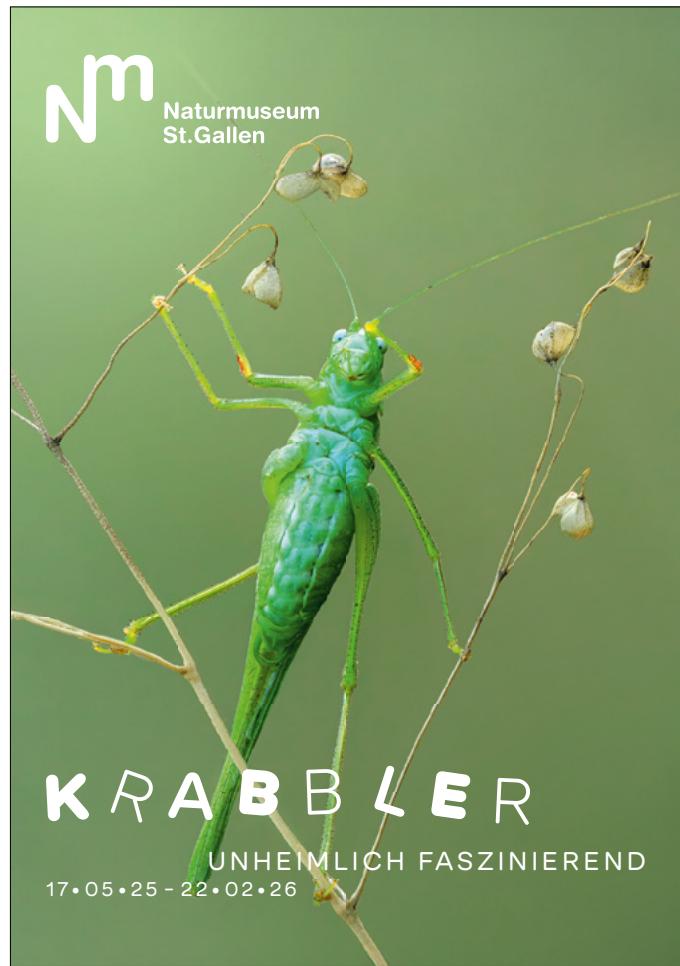
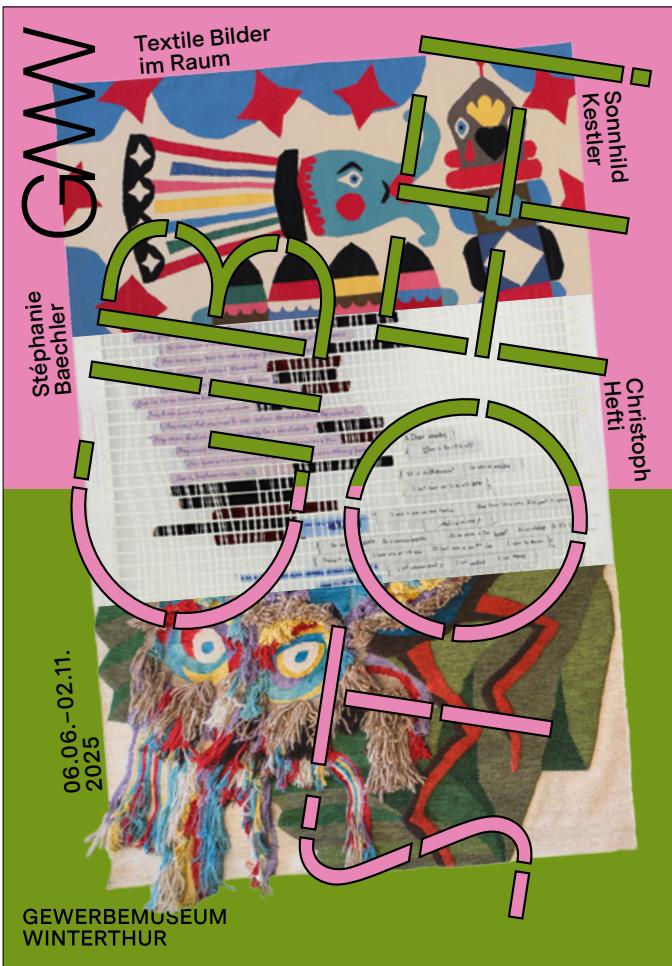
Ausdrucksstarke Tierzeichnungen von Jeannette Vogel. Ihre eigenwilligen Motive wirken direkt und zugleich entrückt.

Ausstellungsroundgang

Mittwoch, 11. Juni, 18 Uhr (ohne Anmeldung)

openartmuseum.ch

Davidstrasse 44 | CH-9000 St.Gallen | T +41 71 223 58 57



Kalender

AUSSTELLUNGEN

Kunst

Alte Fabrik

Klaus-Gebert-Strasse 5, Rapperswil, +41 55 225 74 74, alte-fabrik.ch

Pascal Schwaighofer - Glass: A Theory of Ambivalence. Ausgehend von visuellen Ähnlichkeiten zwischen Glas und Honig untersucht Schwaighofer in seinem neuen, innovativen Projekt die extraktive Logik des Sandabbaus, die Bienenkultur und die Verflechtung von industrieller Produktion und Domestizierung. 07.02.2025 bis 13.07.2025

Alte Kaserne

Technikumstrasse 8, Winterthur, altekaserne.ch

Fumetto Selection: Winners for Winterthur. Was für ein Schatz! Der internationale Comic-Wettbewerb sammelte 1303 Geschichten aus 53 Ländern zum Thema Reich/Riche/Rico. 26.04.2025 bis 13.06.2025

Alte Reithalle Aarau

Apfelhausenweg 50, Aarau, cirquarau.ch

Cirqu' – Festival für aktuelle Zirkuskunst. Nebst weit gereisten Bühnen- oder Zeltinszenierungen, die das aktuelle Zirkusschaffen überall auf der Welt geprägt haben, zeigt cirqu' eine Vielfalt von kleinen oder experimentellen Formen bis hin zu Stücken für die ganze Familie. 12.06.2025 bis 22.06.2025

Alter Pfarrhof

Egerta 11, Balzers, alter-pfarrhof.li

Ateliergemeinschaft «sichtbar». Es stellen aus: Ladina Foser, Claudia Mattanza, Nicole Nipp, Andreas Oesch, Demet Oesch-Akkay, Alix Reyntjens, Astrid Walser, Renate Willi und die Kinder des Malkurses von Nicole Nipp. 18.05.2025 bis 29.06.2025

Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg

Brand 34, Schwarzenberg, angelika-kauffmann.com
Im Gewand. Angelika Kauffmann und die Mode. Als gefragte Porträtmalerin verstand es Angelika Kauffmann (1741–1807) nicht nur, die Persönlichkeit von Menschen einzufangen, sondern bewies dabei auch ein sicheres Gespür für Mode. 01.05.2025 bis 02.11.2025

Architektur Forum Ostschweiz

Davidstrasse 40, St. Gallen, a-f-o.ch
Anna Sorokova. Städtische Ausstellung im Lagerhaus. 23.05.2025 bis 15.06.2025

Art dOséra

Hauptstrasse 71, Balgach, Gass Rupp: Zeit Raum. «Unser physisches Leben ist ein Zeitraum von beschränkter Dauer.» 30.05.2025 bis 22.06.2025

Atelier Galerie XaoXart

Langgasse 16, St. Gallen, xaoxart.ch

XaoX-Art: By Bobby Moor. Ein Delirium im Wachzustand, geäusserst mit allen Sinnen. Gebündelt das Leben, in Schüben, in Schlaufes, in Pirouetten, in Albträumen und auf langen Strecken in tiefsten Abgründen.

Auto (Visarte Ost)

Linsebühlstrasse 11, St. Gallen, nextex.ch

Miriam Sturzenegger und Ueli Iff: wieder rauh, innen weiter. Wenn Raum, Material und Zeit eine Skulptur bilden – ein raumbildender Dialog mit Werken von Miriam Sturzenegger und Ueli Iff. 05.06.2025 bis 02.07.2025

Bibliothek Ost schweizer Fachhochschule

Oberseestrasse 10, Rapperswil, Christine Läubli: alles hat seine zeit.

20.03.2025 bis 06.06.2025

Bildraum Bodensee

Seestrasse 5, Bregenz, bildrechte.at/bildraum

Bernd Oppl – Strange Loops. Bernd Oppl zählt zu den etablierten Positionen innerhalb der zeitgenössischen Kunst, die sich mit den Schnittstellen von Architektur, Wahrnehmung und medialer Realität beschäftigen. 13.06.2025 bis 29.07.2025

Coiffure Haarwerk 18 Manufaktur

Sägegässlein 18, St. Gallen, haarwerk18.ch

Hassan Sandouka und Daniel Markwalder. Der palästinensischeserbische Künstler Hassan Sandouka und Daniel Markwalder präsentieren eine Auswahl ihrer neuen Werke. 02.04.2025 bis 30.09.2025

DenkBar

Gallusstrasse 11, St. Gallen, denkbar-sg.ch

Rundgang um die Drei Weieren – Ausstellung von Zulema Bischof.

Malerei mit Motiven der Drei Weieren in St. Gallen. 26.05.2025 bis 12.07.2025

Die Klausre

Mühlenstrasse 17, St. Gallen, dieklause.ch

Christian Meier auf dem Podest – Die Klausre.

Die Klausre ist ein Kunstraum in der Mühlenschlucht in St. Gallen. Freude am Fernsehen – Christian Meier mit einer raumgreifenden Position auf dem Podest. Freude am Fernsehen. 17.05.2025 bis 02.11.2025

Eisenwerk Shedhalle

Industriestrasse 23, Frauenfeld, eisenwerk.ch

Lina Maria Sommer: meertau im erdgarten.

Neben der Malerei bringt Lina Maria Sommer während ihrer Atelierzeit auch Steine und Düfte mit in den Raum. Wie sie diese Elemente miteinander verwebt und welcher Garten daraus entstehen wird, zeigt sich als Ergebnis ihres künstlerischen Prozesses. 12.06.2025 bis 05.07.2025

Ekk Art-Atelier

Buchwaldstrasse 5, St. Gallen, druck-montag.ch

Druck Montag. Vervielfältige deine Ideen. Ab sofort ist jeder Tag ein Druck-Montag, nach Voranmeldung. Hochdruck, Kitchen-Litho, Durchdruck & Tiefdruck. 01.01.2025 bis 31.12.2025

Platz Museum – Zentrum für Photographie

Marktstraße 33, Dornbirn, flatzmuseum.at

Elfie Semotan & Sarah Moon: Behind the camera. Die zwei Photographinnen zeigen auf, dass die Grenzen zwischen Kunst- und Modephotographie längst obsolet sind. 13.06.2025 bis 23.08.2025

Forum Würth Rorschach

Churerstrasse 10, Rorschach, +41 71 225 1070, wuerth-haus-rorschach.com

Joan Miró: Alles ist Poesie.

Sammlung Würth. Die monografische Foyer-Ausstellung zeigt vornehmlich Grafiken aus dem Spätwerk des weltbekannten katalanischen Künstlers und bietet die Gelegenheit, sich tiefergehend mit dieser prominenten Sammlungsposition auseinanderzusetzen. 25.10.2024 bis 22.06.2025

Sport und Freizeit. Nebst

klassischen sportlichen Aktivitäten widmet sich die Ausstellung dem Phänomen des Spiels als schöpferischer Erfahrung – vom kindlichen Vergnügen bis zum Gesellschaftsspiel. 18.03.2025 bis 13.02.2027

Fotomuseum

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotomuseum.ch

The Lure of the Image – Wie Bilder im Netz verlocken. Die Ausstellung erkundet die Anziehungs- und Verführkraft von fotografischen Bildern im Internet. 17.05.2025 bis 12.10.2025

Fotostiftung

Grünenstrasse 44 + 45, Winterthur, fotostiftung.ch

Lucia Moholy – Exposures.

Die Ausstellung zeigt erstmals die grosse Bandbreite ihres Schaffens von den 1910er bis zu den 1970er-Jahren. 08.02.2025 bis 09.06.2025

Fundazion Nairs

Nairs 509, Scuol, nairs.ch

Fellows: For. Ikonen, Crisis Actor und Parting Persepolis sind die Titel der Einzelausstellungen von Lonne Saluz, Baker Wardlaw und Lale Keyhani, die nun in einer neuen Konfiguration zu Gast sein werden. 09.02.2025 bis 12.07.2025

Vaidrina: eva susova – Beats Below the Caprine Curve. Die Ausstellung lädt die Besucher*innen ein, sich auf eine audiovisuelle Reise zu begeben, die die Grenzen zwischen altem Mythos und zeitgenössischer künstlerischer Interpretation verwischt. 27.01.2025 bis 08.06.2025

Galerie am Gleis

Bahnhofstrasse 77, Uzwil, galerieamgleis.ch

Wir. Die zweite Mitgliederausstellung. 07.06.2025 bis 29.06.2025

Galerie am Nollen

Grubstrasse 2, Hosenruck,

Momente. Neben der Malerei und Fotografie wird es Arbeiten aus Glas, Textilien, Holz und weiteren Naturmaterialien geben – eine vielfältige Auseinandersetzung zum Thema Momente. 18.05.2025 bis 22.06.2025

Galerie Schloss Dottenwil

Dottenwil 1094, Wittenbach SG, dottenwil.ch

Jan Kaeser, Stefan Kreier, Rahel Müller, Isabella Stiner. Die vier Kunstschaefenden verbindet die Leidenschaft fürs Erschaffen von Kunst. 07.06.2025 bis 06.07.2025

Galerie vor der Klostermauer

Zeughausgasse 8, St. Gallen, klostermauer.ch

Die Perspektive des Lantenlegers.

Der Künstler, Musiker und Autor Roman Rutishauser hat sein neues Buch «Die Perspektive des Lantenlegers» beinahe fertig geschrieben: Zu jedem Kapitel entwickelte er eine Skulptur, welche denselben Namen trägt. 06.06.2025 bis 29.06.2025

Galerie Weiertal

Rumtalstrasse 55, Winterthur, galerieweiertal.ch

25 Jahre Weiertal: Back to the roots. Die Künstler*innen und Duos wurden eingeladen, Arbeiten zum Thema «Back to the roots» zu entwickeln, sie präsentieren Objekte, Installationen, Audio- und Videoarbeiten. 25.05.2025 bis 07.09.2025

Galerie.Z

Landstrasse 11, Hard, galeriepunktz.at

Kurt Dornig – Sommer. Diese Ausstellung lädt dazu ein, den Sommer durch Dornigs Augen zu sehen: als eine Zeit der Transformation, des Experiments und der Schönheit. Eine Hommage an die Cyanotypie. 29.05.2025 bis 28.06.2025

Gewerbemuseum

Kirchplatz 14, Winterthur, gewerbemuseum.ch

Gibt Stoff! Textile Bilder im Raum. Die Schau zeigt aktuelle Arbeiten der renommierten Schweizer Textilschaffenden Stéphanie Baechler, Christoph Hefti und Sonnild Kestler. 06.06.2025 bis 02.11.2025

Gewölbekeller im Kulturzentrum am Münster

Wessenbergstraße 43, Konstanz, konstanz.de

Susanne Smajic und Andrea Kiss: Von der Stange. Poledance. In ihrer aktuellen Ausstellung widmen sich die Künstlerin Susanne Smajic und die Kommunikationsdesignerin Andrea Kiss dem Poledance als akrobatischem Tanz. 23.05.2025 bis 21.09.2025

Haus der Kunst

Prinzregentenstraße 1, München, hausderkunst.de

Ars viva 2025. Where will we land? Mit der Ausstellung setzt das Haus der Kunst sein Engagement für eine jüngere Generation fort und zeigt die Preisträger*innen Wisrah C. V. da R. Celestino, Vincent Scheers und Helena Uambembe. 27.06.2025 bis 21.09.2025

Shu Lea Cheang. Kiss Kiss Kill Kill.

Die erste institutionelle Überblicksausstellung von Shu Lea Cheang nimmt den Debütfilm der Künstlerin und Filmmacherin, Fresh Kill, zum Ausgangspunkt, um ihre Praktiken des Worldbuilding zu erkunden. 14.02.2025 bis 03.08.2025



Aus der Enge in die Ferne und zurück

In Graubünden oder Liechtenstein zu leben bedeutet, unausweichlich auf Grenzen zu stossen – seien es die Landsgrenze oder natürliche Barrieren. Der Raum in diesem Gebiet weitet und verengt sich ständig. Wege führen an Bergwände, auf Gipfel, über Pässe, durch Schluchten aus den Tälern hinaus in die Ebene – oder ganz über die Grenzen hinweg. Kunstschaefende aus den beiden Regionen begegnen sich in der Ausstellung. Enge und Weite werden erfahrbar und thematisieren das Leben in bergigen Gegenden, sowie die Erfahrung des Aufbruchs und der Rückkehr.

Ausstellung vom 3. Juni bis 27. Juli, Kunstraum Engländerbau Vaduz. kunstraum.li



Miriam Sturzenegger und Ueli Iff: wieder rauh, innen weiter

«wieder rauh, innen weiter» bringt zwei unterschiedliche Positionen in einen skulpturalen Austausch. Miriam Sturzenegger und Ueli Iff eröffnen einen Dialog zwischen Material, Form und Zeit, wobei die Ausstellung selbst als Raumskulptur in Erscheinung tritt. Im Zentrum steht die physische Wahrnehmung, die das Verhältnis von Volumen, Oberfläche und architektonischem Kontext neu verhandelt. Diese Auseinandersetzung macht Prozesse der Zeitlichkeit sichtbar und öffnet einen Erfahrungsräum für die unmittelbare Begegnung mit Skulptur.

Vernissage: Do, 5. Juni, 19 Uhr.
Ausstellung bis 3. Juli.
Auto St. Gallen.
autosg.ch

Wegwarte 001 im Stellwerk Heerbrugg

Zwischen Ankunft und Abfahrt steht das Stellwerk – zum Verweilen. Hier fließen Klang und Gleise, Sprache und Bilder ineinander. Sie bauen Übergänge zwischen Alltag und Starbhüne, Traum und Realität, thematisieren Grenzen und lösen sie auf. Installationen von Alice Köppel und Miro Kuzmanović im Innern, vieles mehr im Freien. Das Programm rund um die Ausstellung umfasst Konzerte, Performances und ein Live-Hörspiel, u.a. mit Chuchchepati, Duode, Alice Köppel Superstar & Zucker3000. Kuratiert ist die Chose von Sandro Heule und Ursula Badrutt.

Ausstellung vom Do. 12. Juni (Vernissage) bis Sa. 28. Juni (Finissage), Stellwerk Heerbrugg. wegwarte.space

Velvet Terrorism: Pussy Riot's Russia. Die bislang größte Präsentation der Arbeiten des künstlerischen Kollektivs und die erste Museumsausstellung in Deutschland, die Pussy Riot gewidmet ist. 06.09.2024 bis 29.06.2025

Haus zur Glocke

Seestrasse 91, Steckborn,
hauszurglocke.ch

Das Weite suchen. Mit Eric Engeler, Basel, Barbara Hennig Marques, Luzern, Kollektiv RAM, Zürich – Regula Weber, Antonia Hersche, Maria Bill, Daniel Züsli, Cham / Luzern. 14.06.2025 bis 12.07.2025

Helmhaus

Limmatquai 31, Zürich,
helmhaus.org

Passato presente. Die Ausstellung lädt dazu ein, über die Art und Weise nachzudenken, wie wir die Vergangenheit bewahren oder uns von ihr trennen. 11.04.2025 bis 09.06.2025

Hesse Museum Gaienhofen

Kapellenstraße 8, Gaienhofen,
hesse-museum-gaienhofen.de
Bilder der verlorenen Zeit. Die Ausstellung zeigt eine Auswahl aus den seit 35 Jahren entstandenen über 700 Graphiken – vor allem Radierungen und Holzschnitte – des Konstanzer Künstlers Jan Peter Thorbecke. 27.06.2025 bis 02.11.2025

Hiltibold – Plattform für aktuelle Kunst

Goliathgasse 15, St. Gallen,
hiltibold.ch
Simon Mauchle & Andy Storchenegger. 12.06.2025 bis 30.06.2025

Iselisberg

Iselisberg, Uesslingen,
Kunst und Wein am Iselisberg. Den ganzen Sommer über organisieren die Weingueter spezielle Anlässe, über Degustationen, Konzerte oder «Offene Winzer», an denen sie die Türen für eine Einkehr öffnen. 01.05.2025 bis 26.10.2025

Jüdisches Museum

Schweizerstrasse 5, Hohenems,
+43 5576 739 89 0,
jm-hohenems.at
Yalla. Arabisch-jüdische Beziehungen. Die Ausstellung zeigt Kunstwerke jüdischer Künstler*innen mit arabischen Wurzeln im Kontext arabisch-jüdischer Identität und zeichnet über historische Schlüsselmomente ein Bild fruchtvoller wie spannungsgeladener Berührungen. 29.09.2024 bis 24.08.2025

Kobesemühle

Kobesemüli 2,
Niederhelfenschwil,
kobesemuehle.ch
Madame Tricot: Verbindungen. Im Garten der Kobesemühle sprießen Madame Tricots gestrickte Pilze. Ihre Strickkunst trifft in der Ausstellung auf Wilhelm Lehmanns

Holzskulpturen – eine Begegnung voller Inspiration. 06.04.2025 bis 05.10.2025

Kornhausplatz Seeuferpromenade

Kornhausplatz, Rorschach,
Billboards am See: Donia Jornod – information was lost. In ihren Bild-Patchworks verwebt Donia Jornod Archivfragmente aus dem Algerienkrieg zu vielschichtigen Ensembles, die mit der Gegenüberstellung und der Resonanz zwischen den einzelnen Bildern spielen. 26.04.2025 bis 02.11.2025

Küefer-Martis-Huus

Giessenstrasse 53, Ruggell,
kmh.li
Ma muas halt reda med da Lütt,
med am Vää tuat mas oo. Eine Ausstellung über Kommunikation und Konflikte mit Beiträgen von Martha Büchel-Hilti, Mykyta Faiustov, Kollektiv Lachesis, Laura Hilti, Johannes Inama, Uli Mayer & Adam Vogt. 08.03.2025 bis 06.07.2025

Kulturhaus Obere Stube

Oberstadt 7, Stein am Rhein,
kulturhaus-oberestube.ch

Fernanda Figueiredo – Stattdessenfarbe. Fernanda Figueiredo (*1978) lässt in ihren neuen Malereien die brasiliatische Künstlerin Tarsila de Amaral und die Schweizerin Sophie Taeuber-Arp in einen imaginären Dialog treten. 02.03.2025 bis 08.06.2025

Kulturmuseum St.Gallen

Museumstrasse 50, St. Gallen,
kulturmuseumsg.ch

St. Gallen – Ein Jahrhundert in Fotografien. Die Sammlung Foto Gross. Die Sammlung Foto Gross illustriert entlang eines Jahrhunderts die Breite an Themenfeldern, die in der Ostschweiz ihresgleichen vergeblich sucht: städtebauliche Entwicklungen und Architektur, Schule, Sport, Brauchtum, Familie, Freizeit und vieles mehr. 21.03.2025 bis 10.08.2025

Kulturtor Weierthal

Rumtalstrasse 55, Winterthur,
Out in the Wild. Im künstlerischen Schaffen kann die Natur erfasst, ihre vielfältigen Aspekte aufgezeigt und unser Verhältnis zu ihr befragt werden. 25.05.2025 bis 07.09.2025

Kunst Halle Sankt Gallen

Davidstrasse 40, St. Gallen,
k9000.ch

Aramis Navarro: «algorithmic-mega-death-superspell.exe». Die Ausstellung beobachtet das Verwischen der Grenze zwischen Wissenschaft und Mythos und karikiert den Bogen vom menschlichen Schöpferstatus hin zur algorithmischen Allmacht. 07.06.2025 bis 24.08.2025

Kunst im Foyer

Hauptstrasse 20, Bronschhofen,
stadtwil.ch

Kunst im Foyer – KraftArt. Die Stadt Wil präsentiert im Foyer des städtischen Verwaltungsbüro in Bronschhofen ausgewählte Werke der

Künstlerin Sue. 08.05.2025 bis 08.08.2025

Kunst Museum beim Stadthaus

Museumsstrasse 52, Winterthur,
kmw.ch

Re:Wind – Videokunst von Carolee Schneemann bis Zilla Leutenegger. Meat Joy, Touch Cinema, Pickelporno: Die Titel der Videowerke sind programmatisch und reflektieren die Befreiung der Künstlerinnen von überlieferten Rollenmustern und zugleich von klassischen Kunstgattungen. 24.05.2025 bis 10.08.2025

Tony Oursler. Der internationale bekannte Videokünstler Oursler schafft mit seiner Aneignung des Cardiff Giants eine ebenso unterhaltsame wie abgrundige Parabel über Doppelmal und den Vertrauensverlust in die westliche Erzählung von Wissenschaft und Fortschritt. 24.05.2025 bis 10.08.2025

Kunst Museum Reinhart am Stadtpark

Stadthausstrasse 6, Winterthur,
kmw.ch

Einleuchten. Wiedereröffnung mit Meisterwerken von Friedrich bis Hodler. Interventionen von Koenraad Dedobbeleer 01.03.2025 bis 07.09.2025

Kunst (Zeug)Haus

Schönbodenstrasse 1, Rapperswil-Jona,
+41552202080,
kunstzeughaus.ch

IG Halle: Magic matter. Mit Magic matter tauchen wir in die Geheimnisse von Materie ein, lassen uns verführen von der Alchemie von

Kupfer, von Sonnenspuren oder von Graphit, der seinen Ursprung, das Gestein, auf dem Papier verdichtet. 25.05.2025 bis 03.08.2025

Sammlung fein. Weltweit ziehen grosse Ausstellungen mit textiler und textil-verwandter Kunst Interessierte in den Bann – und auch die neue Ausstellung setzt sich mit Werken aus der Sammlung Bosshard auseinander, die sich durch filigran-faserige Strukturen auszeichnen. 27.04.2025 bis 05.04.2026

Seitenwagen – Delia Ferraro.

Breathing Bodies. Delia Ferraro hat in den letzten Jahren kontinuierlich ein Werk geschaffen, das gezeichnet ist von einer zuweilen provokativen und gleichsam feinfühligen Thematisierung des menschlichen Körpers und der Blicke auf denselben. 23.02.2025 bis 03.08.2025

Kunsthalle Appenzell

Ziegeleistrasse 14, Appenzell,
kunstmuseum-kunsthalle.ch

Roman Signer – Filme. Im Zentrum der Ausstellung steht Roman Signers (*1938) Arbeit mit dem bewegten Bild, wobei der Schwerpunkt auf Arbeiten liegt, die seit Mitte der 1970er Jahre in und um Appenzell entstanden sind. 25.05.2025 bis 14.09.2025

Kunsthalle Arbon

Grabenstrasse 6, Arbon,
kunsthallearbon.ch

Pauli Wirz: Dormitorios. Paulo Wirz verwandelt die Kunsthalle Arbon in ein labyrinthartiges, spielerisches und traumähnliches Terrain, das Besucher irgendwo zwischen Schlaf, Wachsein, Traum, Leben, Tod und Ritual verortet. 31.05.2025 bis 13.07.2025

Kunsthalle München

Theatinerstraße 8, München,
kunsthalle-muc.de

Civilization – Wie wir heute leben. Anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums widmet sich die Kunsthalle München mit dieser Ausstellung der Frage, wie wir heute leben &

veranschaulicht die Vielfalt & die Widersprüche unserer Zivilisation. 11.04.2025 bis 24.08.2025

Kunsthalle Vebikus

Baumgartnerstrasse 19,
Schaffhausen,
vebikus-kunsthalle-schaffhausen.ch

Sandra Capaul, Christine Hübscher, Werner Widmer. 31.05.2025 bis 20.07.2025

Kunsthalle Wil

Grabenstrasse 33, Wil,
kunsthallewil.ch

Asi Föcker – Soloshow. In ihrer Arbeit experimentiert Asi Föcker mit Licht, Luft, Bewegung, Raum und Klang. Dabei bewegt sie sich vorwiegend im Feld der Installation, Objektparformance, Musik und Fotografie. 26.04.2025 bis 19.06.2025

Kunsthaus Glarus

im Volksgarten, Glarus,
kunsthausglarus.ch

Linda Bilda – Die goldene Welt. Le monde d'or. 16.03.2025 bis 22.06.2025

Rochelle Feinstein – The Today Show. Kooperation mit Secession Wien und Ludwig Forum Aachen. 16.03.2025 bis 22.06.2025

Kunsthaus KUB

Karl-Tizian-Platz, Bregenz,
kunsthaus-bregenz.at

Malgorzata Mirga-Tas – Tele Cerenia Jekh Jag. Malgorzata Mirga-Tas' Kunst widmet sich den Lebenswelten der Rom*nja-Kultur, in detaillierten, realistischen Darstellungen porträtiert sie alltägliche Szenen. 07.06.2025 bis 28.09.2025

Kunstmuseum

Museumstrasse 32, St. Gallen,
Mikhail Karikis – Voices,

Communities, Ecologies. Der griechisch-britische Künstler Mikhail Karikis ist bekannt für seine interdisziplinären Werke, die Klang,





Lassen Sie sich **Ihr Buch entspannt fertigen**

Die Fotos von Axel Kirchhoff sind in fünfjähriger Entwicklungsarbeit entstanden. Die unvergleichliche Tiefe, Anmut und kontemplative Stille auf Papier zu bringen war uns eine grosse Freude.

So ist ein Hardcover-Buch in Form eines einzigartigen, sinnlich-ästhetischen Werkes von dauerhafter Beständigkeit und zeitloser Eleganz entstanden. Seine hohen Qualitätsansprüche haben wir mit Leidenschaft und Akribie termingerecht umsetzen können.

Wir danken Axel Kirchhoff und Seltmann Publishers, Berlin für das Vertrauen in unsere Fähigkeiten.

Film und Performance vereinen.
05.04.2025 bis 27.07.2025

Kunstmuseum Appenzell

Unterrainstrasse 5, Appenzell,
kunstmuseumappenzell.ch

Klang der Erde – Keramik in der zeitgenössischen Kunst. Die Ausstellung stellt Werke einander gegenüber, die mit dem skulpturalen Potential der Keramik experimentieren und dabei die Grenzen zwischen hoher Kunst und Handwerk verwischen. 25.05.2025 bis 14.09.2025

Kunstmuseum Chur

Bahnhofstrasse 35, Chur,
buender-kunstmuseum.ch

Augustas Serapinas. Das Haus von Rudninkai. Der litauische Künstler Augustas Serapinas (*1990) realisiert im Bündner Kunstmuseum eine neue raumspezifische Installation, deren Ausgangspunkt ein historisches Badehaus in Rudninkai bei Vilnius ist. 22.02.2025 bis 15.06.2025

Diego Giacometti. Die Ausstellung ist als grosse und umfassende Retrospektive angelegt, die einem Künstler gewidmet ist, der sich gekonnt zwischen angewandten Arbeiten und freier Kunst bewegte.

28.06.2025 bis 09.11.2025

Von hier aus.

Jubiläumsausstellung. Die

Jubiläumsausstellung legt den Fokus auf die Sammlung des Bündner Kunstmuseums, zeigt spezifische Eigenheiten, entwickelt Perspektiven für die Zukunft. 22.02.2025 bis 06.07.2025

Kunstmuseum Liechtenstein

Stadtteile 32, Vaduz,
+423 235 03 00,

kunstmuseum.li

Auf der Strasse. Die Geschichte der Moderne ist eng mit dem White Cube verbounden. Doch seit den 1960er-Jahren verlassen Künstler:innen den Ausstellungsräum und realisieren Werke auf der Strasse. 11.04.2025 bis 31.08.2025

Im Kontext der Sammlung: Henrik Olesen und Isidore Isou. Henrik Olesen beschäftigt sich in seiner künstlerischen Recherche intensiv mit der Kunstgeschichtsschreibung. Seine Arbeiten treten in einen Dialog mit Werken des Künstlers und Autors Isidore Isou. 26.06.2025 bis 18.01.2026

In Touch – Begegnungen in der Sammlung. 40 Gemälde und Skulpturen aus der Sammlung umspannen rund 100 Jahre künstlerischer Arbeit; 23 Künstlerinnen und Künstler des 20. Jhts. begegnen sich in ihren Werken – und treten in Dialog mit uns. 16.05.2025 bis 12.04.2026

Silber steht Dir. 25 Jahre Liebe zur Kunst. Mit einer Auswahl von 25 Werken aus der Sammlung sowie Vorschlägen für Anläufe blickt das Museum zurück und entwickelt Visionen für die Zukunft. 28.02.2025 bis 09.06.2025

Kunstmuseum Ravensburg

Burgstrasse 9, Ravensburg,

kunstmuseum-ravensburg.de

Alina Zapocznikow – Körpersprachen. Die

Einzelausstellung der polnischen Bildhauerin gibt Einblick in das Werk einer der eigenwilligsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. 15.03.2025 bis 06.07.2025

Kunstmuseum St.Gallen

Museumstrasse 32, St. Gallen,

kunstmuseumsg.ch

Thi My Lien Nguyen – Shaping

Fluidity. Die Künstlerin bietet ein Pop-Up Café als Begegnungsort für Austausch und Vermittlung und gibt Einblick in die vietnamesische Esskultur. Besucher*innen erwarten ein gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Kontinenten, Kulturen und Essgewohnheiten. 07.09.2024 bis 31.12.2027

Kunstmuseum Singen

Ekkehardstr. 10, Singen,

kunstmuseum-singen.de

Man soll kein Worpswede aus der

Gegend machen. Werke von Otto

Dix, Erich Heckel, Max Ackermann, Curt Georg Becker, Ilse Schmitz, Hans Kindermann, Helmuth Macke, Ferdinand Macketanz, Jean Paul, Rudolf Stuckert, Rose Marie Schnorrerberg. 18.05.2025 bis 21.09.2025

Walter Herzger und Gertraud

Herzger von Harlessem. Das Ehepaar Walter Herzger (1901–1985) und Gertraud Herzger-von Harlessem (1908–1989) zählt zum inneren Kreis der »Höri-Künstler«, die seit den 1940er-Jahren auf der Bodensee-halbinsel Höri lebten und nach dem Krieg nicht verzogen. 18.05.2025 bis 21.09.2025

Kunstmuseum St.Gallen

Museumsstrasse 32, St. Gallen,

kunstmuseumsg.ch

Diogo Graf. Graf begann seine Tätigkeit in den 1930er-Jahren, zunächst beeinflusst vom Fauvismus und Frühkubismus, bevor er zur abstrakten Malerei überging und zu einem Schweizer Vorreiter derselben wurde. 16.05.2025 bis 02.11.2025

Void Vortex. Die Sammlungsausstellung Void Vortex präsentiert Werke, die das Konzept der Leere in der Kunst thematisieren, oder anders gesagt, wie Abwesenheit Präsenz erzeugen kann. 16.05.2025 bis 05.10.2025

Kunstmuseum Thurgau – Kartause Ittingen

Warth,

kunstmuseum.tg.ch

Sammlung Heiner Hoerni. Beat Zoderer, Kaspar Toggenburger, Hugo Suter, Michael Biberstein, Martin Disler, Thomas Woodtli, Andrea Heller, Christine Streuli, Silvia Bächli, Sam Francis, Katharina Grosse, Franz Gertsch. 23.05.2025 bis 28.09.2025

Thi My Lien Nguyen. Neue Foto- und Videoarbeiten der in Amriswil aufgewachsenen Künstlerin. 05.06.2025 bis 28.09.2025

Vincent Fournier – Scala claustralium. Seine Werke verbinden Kunst, Meditation und Spiritualität. Im Kunstmuseum Thurgau zeigt

Fournier in einer Mönchszeile seine Werke, die zur eigenen Meditation einladen. 27.04.2025 bis 03.05.2026

Vom selben Stern. Was heisst hier Aussenseiterkunst? Ein

Erkundungsflug zu den Rändern des Kunstuiversums. Mit Werken aus der Sammlung von Ghislaine Ayer, Helen Dahm, Adolf Dietrich, Hans Krüsi und vielen anderen. 05.06.2025 bis 07.09.2025

Kunstraum

Bodenstrasse 7a, Kreuzlingen,

kunstraum-kreuzlingen.ch

Das Gartenjahr. Ausgehend vom Kunstraum Kreuzlingen bietet das Ausstellungsprojekt über den Gartenzyklus eines Jahres diverse kulturellen Gewächsen und künstlerischen Interessen einen Boden. 22.03.2025 bis 09.11.2025

Kunstraum Dornbirn

Jahngasse 9, Dornbirn,

kunstraumdornbirn.at

Karla Black. Karla Black hat in der historischen Montagehalle eine Landschaft entworfen, die zum Wandeln, Staunen und Genießen einlädt. 26.06.2025 bis 02.11.2025

Sophie Hirsch – Child's Play.

14.03.2025 bis 09.06.2025

Kunstraum Engländerbau

Städtle 37, Vaduz,

kunstraum.li

Aus der Enge in die Ferne und zurück. Was bedeutet es, in Graubünden und in Liechtenstein zu leben? Die Künstler:innen der Ausstellung setzen sich mit ihren Lebensräumen auseinander und wie sich diese verengen, ausweiten und öffnen können. 04.06.2025 bis 27.07.2025

Kunstraum Remise Bludenz

Am Raiffeisenplatz 1, Bludenz,

allerart-bludenz.at

Cäcilia Brown. Brown arbeitet mit Themen, die den öffentlichen Raum strukturieren – Ordnung, Nutzung, Anspruch, Fragen der Hierarchie, Infrastruktur und Ressourcen. 20.06.2025 bis 26.07.2025

Kunstverein Friedrichshafen

Buchhornplatz 6, Friedrichshafen,

kunstverein-friedrichshafen.de

Peles Duo: mess and memory. Für den Kunstverein Friedrichshafen wird sich das Künstlerinnenduo mit dem Ort ihres Schaffens beschäftigen – dem Atelier. 26.04.2025 bis 22.06.2025

Kunstzone in der Lokremise

Grünbergstrasse 7, St. Gallen,

lokremise.ch

Atíena R. Kilfa – Wonder Lust.

Atíena R. Kilfa beschäftigt sich mit filmischen Archetypen und der komplizierten Konstruktion von Bildern im Film – ein Apparat, den sie zu enträtseln sucht. 08.02.2025 bis 06.07.2025

KWA Parkstift Rosenau

Eichhornstr. 56, Konstanz,

Kunstaustellung. Mit Werken von

Petra Wenski-Hänisch und Nico Hänisch. 15.04.2025 bis 15.06.2025

Leica Galerie

Gerichtsgasse 14, Konstanz,

leica-galerie-konstanz.de

Milena Schilling & Origio. Drei Jahre lang fotografierte Milena Schilling 45 Menschen aus Konstanz nackt im Bodensee. Menschen aller Körperarten und Hintergründe im Alter von 18 bis 73 Jahren tauchten vor ihrer Kamera ab. 12.04.2025 bis 12.07.2025

Lenbachhaus

Luisenstrasse 33, München,

lenbachhaus.de

Der blaue Reiter – Eine neue

Sprache. Anhand einer Auswahl von ca. 240 Werken, darunter Gemälde, Grafiken, Hinterglasmalerei, Fotografien und Skulpturen, führt die Ausstellung von der bewegten Zeit um 1900 bis in die Mitte des 20. Jhts. 01.03.2025 bis 31.01.2026

Was zu verschwinden droht, wird

Bild. In Zeiten des Klimawandels ist das Bewusstsein dafür, dass sich unsere Umwelt rasant verändert, allgegenwärtig geworden. Deshalb betrachten wir Werke der Landschaftskunst heute mit anderen Augen. 01.03.2025 bis 31.01.2027

Mewo Kunsthalle

Bahnhofstrasse 1, Memmingen,

mewo-kunsthalle.de

Dieter Rehm: Let's Start Here. Die Ausstellung präsentiert aktuelle Werke von Dieter Rehm und damit seine fotografischen Auseinandersetzungen mit historischen Architekturen. 12.04.2025 bis 13.07.2025

Freiheit zum Träumen. Die interaktive Ausstellung für kleine und große Entdecker*innen lädt dazu ein, eigene Vorstellungen von Freiheit spielerisch und kreativ zu erforschen. 22.02.2025 bis 26.10.2025

Frey seyan und wollen sein. Eine aktuelle Ausstellung zu Freiheit und dem Streben nach gesellschaftlicher Verbesserung. 22.02.2025 bis 05.10.2025

MoE Museum of Emptiness

Haldenstr. 5, St. Gallen,

museumoe.com

Museum der Leere. Das Museum der Leere erweitert das kulturelle Angebot um ein Angebot weniger. Die Räumlichkeiten stehen für Kulturschaffende aller Sparten offen.

Museum für Lebensgeschichten

Im Hof Speicher, Zaun 5-7,

Speicher,

071343 80 80,

museumfuerlebensgeschichten.ch

Hans Schweizer – Einblick in Werk

und Persönlichkeit. Die Ausstellung über den renommierten Künstler beleuchtet sein beeindruckendes Werk ebenso wie seine Persönlichkeit und bringt selten gezeigte Arbeiten sowie Leihgaben von Wegbegleiter:innen zusammen. 16.03.2025 bis 30.11.2025

Museum kunst + wissen

Museumsgasse 11, Diessenhofen,

diessenhofen.ch/museum

Rheinreich steinreich – Iris

Dressler und Brigitte Enz Woodtl. Iris Dressler und Brigitte Enz Woodtl., zwei miteinander befreundete Künstlerinnen aus Marthalen, befassen sich in ihrer Doppelausstellung «Rheinreich steinreich» mit dem Rhein und seinem Geschiebe. 26.04.2025 bis 24.08.2025

Museum Rosenegg

Bärenstrasse 6, Kreuzlingen,

http://museumrosenegg.ch

Fürchterlich schöne Welt – Zwei

100-Jährige aus dem Thurgau. Johannes Diem (1924-2010) und Anton Bernhardstrüter (1925-2015): zwei ungleiche Künstler, deren Biografie und Werk doch überraschende Parallelen aufweist. 28.03.2025 bis 23.11.2025

NEU!

Neustadtgasse 27, Winterthur,

https://neuneuneu.ch

Leanne Pichhall – The things I do

for you. Pichhall arbeitet intuitiv, jedoch stets mit Absicht. Ihre Malerei wirkt ehrlich, fast schaurig in der Nähe. Man spürt in den Bildern eine Intensität, verborgen im Alltäglichen, im scheinbar Banalen. 30.05.2025 bis 20.06.2025

Nidwaldner Museum

Winkelriedhaus

Engelbergstrasse 54 A, Stans,

https://nidwaldner-museum.ch/

Ein Garten ist ein Garten ist ein

Garten. Gruppenausstellung mit Werken von Elvira Bättig, Brigham Baker, Sabian Baumann, Alexandra Baumgartner, Quynh Dong, Klodin Erb, Roberta Faust, Nils Amadeus Lange & Mario Petrucci Espinoza und Felix Stöckle. 27.06.2025 bis 05.10.2025

open art museum

Davidstrasse 44, St. Gallen,

openartmuseum.ch

Ich Tier Wir. Die Ausstellung fokussiert künstlerische Reflexionen der Mensch-Tier-Beziehung. Dem interdisziplinären Ansatz folgend, sind Positionen der Outsider Art und der zeitgenössischen Kunst zusammengeführt. 26.03.2025 bis 27.07.2025

Jeanette Vogel. Jeannette Vogel zeichnet mit Vorliebe Tiere. Kein anderes Motiv nimmt in ihrem Schaffen eine grössere Rolle ein. Die Zuweisung zu einer Spezies ist oft unklar und letztlich irrelevant. 27.03.2025 bis 27.07.2025





Krabbler – unheimlich faszinierend

Insekten, Spinnen, Krebse und Tausendfüßer: Die neue Sonderausstellung «Krabbler – unheimlich faszinierend» bietet einen anderen Blick auf die Welt der vielbeinigen Tiere. Sie räumen auf, zersetzen, bestäuben oder werden gefressen und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag im Kreislauf der Natur – sind heute aber mehr denn je bedroht. Mit dem vielschichtigen Verhältnis «Insekt – Mensch» setzt sich innerhalb der Ausstellung auch die multimediale Kunstinstallation BINSEKT des Künstlerpaars Christina Zurfluh und Bernhard Fruer auseinander.

**Ausstellung bis 22. Februar 2026,
Naturmuseum St.Gallen.
naturmuseumsg.ch**



Gib Stoff! Textile Bilder im Raum

Textilien prägen unseren Alltag, sie kleiden, schützen, schmücken und verhüllen. Gleichzeitig können sie Bildträger sein und werden als lesbare Zeichen und visuelle Erzählungen Teil einer verflochtenen Kommunikation. «Gib Stoff!» zeigt aktuelle Arbeiten der renommierten Schweizer Textilschaffenden Stéphanie Baechler, Christoph Hefti und Sonnild Kestler. Alle drei hatten ihren Schwerpunkt einst beim Textildesign für Modesstoffe, bewegten sich jedoch weg von der Mode hinein in den Raum, in grössere Formate und andere Dimensionen des Textilien.

**Ausstellung vom 6. Juni bis
2. November, Gewerbemuseum
Winterthur.
gewerbemuseum.ch**



Kleiner Kiesel ganz gross

Kieselsteine begegnen wir beinahe überall. Sie sind oft unbemerkt Wegbegleiter, die am Flussufer, im Stadtpark und im eigenen Garten liegen. Erst genaues Hinschauen macht ihre unterschiedlichen Farben, Formen und Strukturen erkennbar. Doch woher kommen Kieselsteine eigentlich und wie haben sie ihre Form erhalten? Die Ausstellung lädt ein, in die Vielfalt und Schönheit der Kieselsteine einzutauchen und darüber hinaus ihre verborgenen Geschichten zu erfahren.

**Ausstellung vom 6. Juni 2025 bis
19. April 2026, Naturmuseum
Thurgau.
naturmuseum.tg.ch**

Oxyd Kunsträume

**Untere Vogelsangstrasse 4,
Winterthur,
oxyart.ch**

Blaxploration: A Taste. Juice. Cotard Kreissalausstellung in Kooperation mit den Afropingsten Winterthur. 29.05.2025 bis 15.06.2025

Estelle Gagliardi, Thomas Hunziker, Lisa Lurati: Habito. Die Ausstellung stellt Fragen nach möglichen Formen des (Zusammen-)Lebens: Wie können wir die Erde auf eine respektvolle Weise bewohnen? Wie tragen wir Sorge zur Natur, zur Tier- und Pflanzenwelt, und innerhalb sozialer Beziehungen? 24.05.2025 bis 13.07.2025

Pellemania più

**Marktplatz 2, Amriswil,
Bilderausstellung von Ruedi Elsener.** Bäume, Landschaften und Blumen in Aquarell und Mischtechnik. 09.05.2025 bis 09.09.2025

Point Jaune Museum

**Linsebühlstrasse 77, St. Gallen,
+41 71 222 14 91,
postpost.ch**

Collection permanente. Le musée éduque de manière ludique; c'est un lieu d'initiation sans obligation. Les dispositifs de conservation s'améliorent et le musée devient un véritable laboratoire où les techniques de travail ne cessent d'évoluer. 08.09.2024 bis 07.09.2025

Projektraum 4 1/2

**Lämmlibrunnenstrasse 4 1/2,
St. Gallen,
viereinhalb.ch**

**Eduard Otto Baumann:
Einzelausstellung und
Kunstaktion.** Bloodsilbing 2025, ein Mahnmal und aktuelle Werkschau. 30.05.2025 bis 07.06.2025

Association Verdre & Anna-Lena Ruff: Grünerer Donnerstag. Anna-Lena Ruff befragt das Werk von Hermann Reinfrank mit den Mitteln der realistischen Malerei. 26.06.2025 bis 29.06.2025

Patrice Lambeau – Solitaire.

Patrice Lambeau erforscht in seiner Bilderserie, Solitaire' die Komplexität und Herausforderungen der Einsamkeit. Aber auch die andere Sichtweise: Die Möglichkeit des Alleinseins als erfüllende Muse. 12.06.2025 bis 14.06.2025

Rathausgalerie

**Hauptgasse 12, Goldach,
Gottlieb Stalder – Werke aus dem Nachlass des Künstlers.** Die Rathausgalerie Goldach ehrt den Künstler Gottlieb Stalder (1928–2005) mit einer besonderen Ausstellung. Gottlieb Stalder war Kunstmaler, Grafiker und auch gelernter Typograph und Buchdrucker. 27.03.2025 bis 26.06.2025

Schlosshalde Mörsburg

**Mörsburgstrasse 36, Winterthur,
schlosshalde-winterthur.ch**

**Kathrin Keller: Menschen –
Portraits in Kohle.** 02.04.2025 bis 27.07.2025

Krabbler – unheimlich faszinierend

Insekten, Spinnen, Krebse und Tausendfüßer: Die neue Sonderausstellung «Krabbler – unheimlich faszinierend» bietet einen anderen Blick auf die Welt der vielbeinigen Tiere. Sie räumen auf, zersetzen, bestäuben oder werden gefressen und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag im Kreislauf der Natur – sind heute aber mehr denn je bedroht. Mit dem vielschichtigen Verhältnis «Insekt – Mensch» setzt sich innerhalb der Ausstellung auch die multimediale Kunstinstallation BINSEKT des Künstlerpaars Christina Zurfluh und Bernhard Fruer auseinander.

**Ausstellung bis 22. Februar 2026,
Naturmuseum St.Gallen.
naturmuseumsg.ch**

Paul Christener: Über Stille – On Silence.

01.05.2025 bis 31.10.2025

Spielboden

**Färbergasse 15, Dornbirn,
spielboden.at**

**tanz ist Festival: Mosh Pit –
Zwischen Verletzlichkeit und Widerstand.** Die Installation bezieht sich auf das Festivalmotto 2025. 13.06.2025 bis 21.06.2025

Stadtbibliothek

**Obere Kirchgasse 6, Winterthur,
bibliotheken.winterthur.ch**

Kunstwand: So nah am Rand. Bilder von Anita Bürgi, Gabriele Huldi und Cristina Ginocchio. 23.06.2025 bis 30.08.2025

Piazza Kunst. Farbenfrohe Musterwelten – Gemälde von Kat Kamm. 07.04.2025 bis 14.06.2025

Städtische Wessenberg-Galerie

**Wessenbergstraße 43, Konstanz,
konstanz.de**

Blau. Faszination einer Farbe. Blau ist für viele die schönste aller Farben, die auch in der bildenden Kunst einen wichtigen Platz einnimmt. Nun widmet ihr die Städtische Wessenberg-Galerie eine exklusive Ausstellung. 24.01.2025 bis 15.06.2025

Stellwerk Heerbrugg

**Aeschlistrasse 782, Heerbrugg,
kulturraum-stellwerk.ch**

Wegwarter 001. Zwischen Ankunft und Abfahrt steht das Stellwerk – zum Verweilen. Installationen von Alice Köppel und Miro Kuzmanovic. 12.06.2025 bis 28.06.2025

Toggenburger Museum

**Hauptgasse 1, Lichtensteig,
Sonderausstellung AusHolz**

ImHolz. Die bäuerliche Miniaturwelt des Schnitzers Eugen Imholz 12.05.2024 bis 29.06.2025

Vielraum Schaukasten

**Ülmenstrasse 5, St. Gallen,
vielraum.ch**

Roman Hutter – das Haus in mir. In

grossem Format gezeichnete Erinnerungen. 21.06.2025 bis 18.09.2025

Suzy von Zehlendorf:

Übermalungen und andere

Eingriffe. Konstant und konsequent, wie alle Aktivist:innen, arbeitet Suzy von Zehlendorf an einer besseren Welt. Sie kämpft dafür, dass wir von guten Bildern umgeben sind. 23.03.2025 bis 18.06.2025

Villa Claudia

**Bahnhofstrasse 6, Feldkirch,
kunstvorarlberg.at**

Heller Ulmer, Guntram König, Birgit Konzett: Der grüne Faden. Was, bitte, bedeutet ein grüner Faden? Drei verschiedene Positionen versuchen sich der Antwort künstlerisch anzunähern und kommen dabei auf völlig unterschiedliche Resultate. 16.05.2025 bis 08.06.2025

Villa Sträuli

**Museumsstrasse 60, Winterthur,
villastraeuli.ch**

Samah Shihadi & Michael Halak: In Between. Zwischen Nähe und Verlust – Familiäre Erinnerungsräume im Werk von Samah Shihadi und Michael Halak. 10.05.2025 bis 26.06.2025

Vorarlberg Museum

**Kornmarktplatz 1, Bregenz,
vorarlbergmuseum.at**

Hasso Gehrmann (1924 – 2008): Künstler, Designer und Philosoph. Eine umfassende Zusammenschau des multidisziplinären Werks zum 100. Geburtstag von Hasso Gehrmann. 22.02.2025 bis 17.08.2025

Öwú. Fil. Faden. Thread.

Teilnehmende Künstler*innen: Anette Baldauf, Milou Gabriel, Sasha Huber, Janine Jembere, Susanna Delali Nuwordu, Abiona Esther Ojo, Jumoke Sanwo, Mariama Sow. 26.04.2025 bis 29.06.2025

Barocksaal der Stiftsbibliothek

**Klosterhof 6d, St. Gallen,
stiftsbezirk.ch**

Töne für die Seele – Musik in St.Galler Handschriften. Im Kloster St. Gallen haben Äbte und Mönche

Zeughaus Teufen

**Zeughausplatz 1, Teufen,
zeughausteufen.ch**

Fred Waldvogel – Pilzlandschaften. In Kooperation mit dem Museum im Belpark, Kriens. 21.06.2025 bis 28.09.2025

Petra Cortright. 21.06.2025 bis 28.09.2025

Schlesinger Stiftung – Eine Auswahl. 21.06.2025 bis 28.09.2025

Weitere

Ausstellungen

Alte Kaserne

**Technikumstrasse 8, Winterthur,
altekaserne.ch**

Wenn Rohstoffhändler erwischen werden.

In aufwändiger Recherche hat die NGO Public Eye juristische Fälle der letzten Jahre aufgearbeitet, an denen Schweizer Rohstoffhändler beteiligt sind oder waren. Der Genfer Künstler Kalonji hat diese Fälle mit ausdrucksvollen Aquarellen illustriert. 02.06.2025 bis 28.06.2025

Altes Rathaus Schwänberg

**Schwänberg 2683, Herisau,
schwaenberg.ch**

Altes Rathaus Schwänberg.

Betreute Ausstellung & historisch bedeutsame Räume. 06.10.2024 bis 07.12.2025

Athletikzentrum St.Gallen

**Parkstrasse 2, St. Gallen,
sport.stadt.sg.ch**

BrickTopia. BrickTopia – Das grösste Lego-Fan-Event der Schweiz. 07.06.2025 bis 08.06.2025

Barocksaal der Stiftsbibliothek

**Klosterhof 6d, St. Gallen,
stiftsbezirk.ch**

Töne für die Seele – Musik in

St.Galler Handschriften. Im Kloster St. Gallen haben Äbte und Mönche

immer wieder um die richtige Antwort

auf die Frage gerungen, was Musik darf und was nicht. 29.04.2025 bis 09.11.2025

Botanischer Garten

**Stephanshornstrasse 4, St. Gallen,
Unverblümt – Was Krabbler mit**

Pflanzen treiben. Eine interaktive Ausstellung über Pflanzen und ihre Bestäuber. 29.05.2025 bis 30.09.2025

Figurtheater-Museum & Figurtheater

**Oberdorfstrasse 18, Herisau,
figurtheatermuseum.ch**

Hopssassa, dirullala...Landi-Dutti-Park im Grüne. Adalbert Klingler, ein Pionier der Schweizer Kasperspiels. 25.05.2025 bis 26.04.2026

Gewerbemuseum Winterthur

**Kirchplatz 14, Winterthur,
gewerbemuseum.ch**

Material-Archiv. Anfassen erlaubt! Ob Glas, Metall, Holz, Papier, Kunststoff, Gesteine, Keramik, Farbpigmente, Textilien oder auch Leder – das permanent eingerichtete Material-Archiv ist ein interaktives Labor für Materialrecherchen. 05.04.2022 bis 01.01.2031

Before and After Sand. Die Ausstellung beleuchtet Fragen nach dem Wert von Sand, seine Entstehung im Laufe der Zeit, die Bedeutung des Abbaus für die Ökosysteme sowie das Potenzial für eine nachhaltige Zukunft durch Alternativen. 04.04.2025 bis 24.08.2025

Hänkiturm Aadorf

**Sulzerhof 7, Aadorf,
haenkiturm.ch**

Färben drucken trocken. Die neu gründete Stiftung Hänkiturm Aadorf lädt ein zur Ausstellung mit Begleitveranstaltungen zur Geschichte der Rottfärbereien und Druckereien im Thurgau. 12.06.2025 bis 22.06.2025

Hesse Museum Gaienhofen Kapellenstraße 8, Gaienhofen, hesse-museum-gaienhofen.de Norbert Jacques - Mit Lust gelebt am Bodensee. Der Autor ist als Erfinder des «Dr. Mabuse» bekannt, der bis heute in der Populärtkultur präsenten Schurkengestalt. Die neue Ausstellung literarischen Gesellschaft Forum Allmende. 16.03.2025 bis 15.06.2025	Kulturzentrum am Münster Wessenbergstrasse 43, Konstanz, vhs-landkreis-konstanz.de Maskeraden. Als die Fasnacht noch Fasching hieß. Eine etwas andere Geschichte der Fasnacht: Berührend, spannend und mit kritischem Blick auf manche Selbstdarstellung der organisierten Narretei. 17.05.2025 bis 11.01.2026	Museum Schaffhausen Lagerplatz 9, Winterthur, museumschaffhausen.ch Reality Check! – Arbeit, Migration, Geschichte(n). «Swiss Made» ist ohne die Arbeit von Migrant*innen undenkbar. Ihre Geschichten sind Schweizer Geschichte. Das Museum Schaffhausen geht am Beispiel von Winterthur der Verbindung von Arbeit und Migration nach. 15.03.2025 bis 27.07.2025	Textilmuseum Vadianstrasse 2, St. Gallen, +41 71 228 00 10, textilmuseum.ch 9. Europäische Quilt-Triennale. 45 zeitgenössische Quilt- und Textilkunstwerke aus elf Nationen zeigen in dieser Schau, dass Kreativität, künstlerische Inspiration und zeitkritische Aussagen nicht allein der Malerei, Bildhauerei, Grafik und Fotokunst vorbehalten sind. 22.05.2025 bis 14.09.2025
Historisches Museum Schloss Arbon Museumsgesellschaft Arbon, Arbon, museum-arbon.ch Gut Ding will Weile haben. Sonderausstellung anlässlich des Jubiläums 50 Jahre Historisches Museum im Schloss. 23.03.2025 bis 10.06.2025	Lindstrasse 8, Winterthur, muenzkabinett.ch Eine vernetzte Welt – Fernhandel im antiken Mittelmeerraum. Die Ausstellung zeigt Objekte aus der Antikensammlung der Stadt Winterthur. 29.06.2024 bis 20.10.2025	Museum zu Allerheiligen Klosterstrasse 16, Schaffhausen, +41 52 633 0777, allerheiligen.ch Der Münzschatz von Merishausen. Die Kabinettausstellung geht der Geschichte eines sensationellen Münzfundes nach, der im 16. Jahrhundert in Merishausen versteckt wurde und 1922 wieder ans Licht kam. 15.03.2025 bis 19.10.2025	Schaukäserei Dorf 711, Stein, schaukaeserei.ch Vorbeikommen und ins Geheimnis hören. Jeden Mittwoch und Sonntag um 14.00 Uhr findet eine öffentliche Führung in Deutsch für unsere Individualgäste statt. 01.01.2025 bis 31.12.2025
Inatura Dornbirn Jahngasse 9, Dornbirn, inatura.at Wildnis Stadt. Dioramen, interaktive Elemente und spannende Informationen regen zum Nachdenken an und helfen dabei, ein besseres Verständnis für den urbanen Lebensraum und seine tierischen Bewohner zu entwickeln. 21.11.2024 bis 14.09.2025	Museum am Hafen Hafenstrasse 31, Romanshorn, museumromanshorn.ch Sonderausstellung: 50-Jahre Musikschule Romanshorn. 04.05.2025 bis 26.10.2025	Naturmuseum Museumstrasse 52, Winterthur, natur.winterthur.ch Nussjagd – Mach mit bei der Spurensuche nach der Haselmaus. Es kreucht, fleucht und blüht im Lebensraum der Haselmaus. 25.05.2025 bis 19.10.2025	Seifenmuseum Grossackerstrasse 2, St. Gallen, seifenmuseum.ch Seifenmuseum Dauerausstellung. Das schmucke Seifenmuseum in St. Gallen entführt Sie in duftender Umgebung in die Welt der Seife, ihrer Produktion und Vermarktung. 01.01.2025 bis 31.12.2025
Jüdisches Museum Schweizerstrasse 5, Hohenems, +43 5576 739 89 0, jm-hohenems.at Dauerausstellung und Jüdisches Viertel. Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule. 01.01.2025 bis 31.12.2025	Museum Appenzell Hauptgasse 4, Appenzell, 071788 96 31, museum.ai.ch Wald. Pöschelibock, Waldteufel und Laubsack. Die Ausstellung nähert sich dem Thema Wald aus volkskundlicher und kulturgeschichtlicher Sicht, beleuchtet verschiedene Aspekte der traditionellen Waldnutzung und Waldarbeit und zeigt zeitgenössische Werke von Kunstschaffenden. 30.11.2024 bis 07.09.2025	Museum Henry Dunant Asylstrasse 2, Heiden, dunant-museum.ch Dunant Souvenir. «Dunant Souvenir» präsentiert überraschende, kuriose und symbolträchtige Objekte und die Geschichten der beteiligten Dunant-Fans. 24.05.2025 bis 21.12.2025	Uhrenmuseum Kirchplatz 14, Winterthur, uhrenmuseumwinterthur.ch Gastspiel: Astronomische Toggenburger Holzräderuhr von 1773. 25.03.2025 bis 21.09.2025
Kirchplatz Winterthur Winterthur, Albaniest - Winterthurer Stadtfest der Vereine und Kulturen. Über 70 Vereine, 50 Tanz- und Musikgruppen, 150 Markt Fahrende und 30 Boulevard-Restaurants aus allen Kulturen zeigen unser schönes Winterthur von seiner vielfältigsten und gastfreundlichsten Seite. 27.06.2025 bis 29.06.2025	Römerstrasse 8, Winterthur, museum-lindengut.ch Memory You – Ein neuer Blick auf das Lindengut. Mit einem Ausstellungsführer in der Hand gehen die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch 500 Jahre Winterthurer Kulturgeschichte. 02.03.2021 bis 31.01.2031	Naturmuseum St. Gallen Rorschacher Strasse 263, St. Gallen, naturmuseumsg.ch Krabblter – unheimlich faszinierend. In der Sonderausstellung tauchen Sie in die Welt der vielbeinigen Tiere ein. Wo sind sie anzutreffen, welche Rollen spielen sie im Ökosystem und wie haben sie sich über Jahrtausende entwickelt? 17.05.2025 bis 22.02.2026	Handwerkskunst – die Sammlung Konrad Kellenberger. Die Sammlung umfasst zahlreiche Raritäten und Liebhaberstücke, die alle von einer grossartigen Handwerkskunst zeugen. 01.01.2024 bis 31.12.2025
Kulturmuseum St.Gallen Museumstrasse 50, St. Gallen, kulturmuseumsg.ch Raum – Zeit – Geist. Wir formen uns die Welt. Die Ausstellung zeigt, auf welche Weisen wir uns die Welt formen – in der Wissenschaft, Literatur, Religion oder Kunst. Und sie befragt grosse Errungenschaften, Entdeckungen und Erfunden. 10.05.2025 bis 09.11.2025	Museum Lindengut Römerstrasse 8, Winterthur, museum-lindengut.ch Memory You – Ein neuer Blick auf das Lindengut. Mit einem Ausstellungsführer in der Hand gehen die Besucherinnen und Besucher auf Entdeckungsreise durch 500 Jahre Winterthurer Kulturgeschichte. 02.03.2021 bis 31.01.2031	Naturmuseum Thurgau Freie Strasse 24, Frauenfeld, naturmuseum.tg.ch Hermann Müller-Thurgau. Louis Pasteur der Schweiz. Von einem Bäckerssohn aus Tägerwilen, der zu einem angesehenen Wissenschaftler und zum Mitbegründer des modernen Weinbaus wurde und eine weltweit verbreitete Rebsorte schuf, die noch heute seinen Namen und den seines Geburtskantons trägt. 17.04.2025 bis 19.10.2025	Zeit der kleinen Uhren – die Sammlung Oscar Schwank. Die ehemalige Uhrensammlung Kellenberger erhielt 2012 exzellente Zuwachs: Die Taschenuhrensammlung von Oscar Schwank gelangte mit rund 220 Exponaten nach Winterthur. 01.01.2024 bis 31.12.2025
Museum Rosengegg Bärenstrasse 6, Kreuzlingen, museumrosengegg.ch Kartographie des Erinnerns. Entlang des Seerückens sollen vier Bunker in einem Erinnerungsweg zusammengeführt und zu Orten der Begegnung werden. Zeitleugen & die jüngere Generation sollen dort zusammenkommen & sich austauschen. 30.11.2024 bis 29.06.2025	Museum Rosengegg St. Gallerstrasse 81, Flawil, ortsmuseumflawil.ch Vom Dach der Welt, 60 Jahre Tibetergemeinschaft Flawil/Uzwil. Zum 60-Jahr-Jubiläum des Vereins stellt er sich mit Bildern, Kultgegenständen und Geschichten	Ortsmuseum Flawil St. Gallerstrasse 81, Flawil, ortsmuseumflawil.ch Vom Dach der Welt, 60 Jahre Tibetergemeinschaft Flawil/Uzwil. Zum 60-Jahr-Jubiläum des Vereins stellt er sich mit Bildern, Kultgegenständen und Geschichten	Vorarlberg Museum Kornmarktplatz 1, Bregenz, vorarlbergmuseum.at Franz Plunder: Bootsbauer, Bildhauer, Abenteurer. Der 1891 in Bregenz geborene Franz Plunder war ausgezeichneter Bildhauer, aber Schlagzeilen machte er 1923 mit einem anderen Projekt: Er überquerte mit einem selbst gebauten Segelboot den Atlantik. 05.04.2025 bis 01.10.2025
Technorama Technoramastrasse 1, Winterthur, technorama.ch Spiegleien. Die Sonderausstellung «Spiegleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030	Stadtarchiv Wil Marktgasse 74, Wil, stadtarchiv-wil.ch Wil im Blick – die Postkarten. Die Postkartensammlung des Stadtarchivs Wil: Die Ausstellung zeigt verschiedene An- und Einsichten: Altstadt, Brauchtum, Ereignisse, Häuser, Quartiere, Wirtschaften sind einige der Themenbereiche. 01.10.2024 bis 01.06.2025	Technorama Technoramastrasse 1, Winterthur, technorama.ch Spiegleien. Die Sonderausstellung «Spiegleien» versammelt über vierzig denkanregende und nicht minder vergnügliche Experimente aus der virtuellen Welt hinter den Spiegeln. 21.03.2021 bis 01.03.2030	Zeitfenster – ein Blick in die Geschichte Vorarlbergs in drei Teilen. Wie leben die Bewohner*innen Vorarlbergs in früheren Jahrhunderten? Zur ORF-Langen Nacht der Museen öffnen sich im zweiten Obergeschoss Zeitfenster und geben Einblicke in Vorarlbergs Geschichte von der Steinzeit bis zur Gegenwart. 05.10.2024 bis 21.09.2025





Die Filmkommission des Kantons
St.Gallen lädt erneut ein zum

Treatment-Wettbewerb für kurze oder lange Dok-, Spiel- und Animationsfilme.

**Gesucht sind spannende,
vielversprechende und
erfrischende Filmideen für die
Förderung von Treatments.**

Die vier überzeugendsten Vorschläge
werden mit je Fr. 15'000.– für die
Realisierung unterstützt.

Voraussetzung:

Die Geschichte behandelt ein
bedeutendes St.Galler Thema
und/oder spielt im Kanton St.Gallen.

Einzureichende Unterlagen:

- Exposé
- Zusammenfassung der Handlung
- Figurenbeschrieb
- Motivationsschreiben
- Bio- und Filmografie

Eingabeschluss ist der 20. Oktober
2025.

**Alle Informationen unter
www.sg.ch/treatment
Telefon 058 229 87 80**

Departement des Innern

Palmsonntagskonzerte 2026

Mitsingen!

Dvořák Requiem

oratorienchorsg.ch/mitsingen

«Tablater» starten neu!

**Entdeckungen vom 16. bis
zum 21. Jahrhundert:**

Der Tablater Konzertchor
St.Gallen singt unter seinem
neuen Leiter Christian
Döhring Werke von Johann
Eccard und Raffaella Aleotti
über Mendelssohn und
Distler bis zu Arvo Pärt,
Morten Lauridsen und Bob
Chilcott.

Inhaltlich spannt sich der
Bogen im Jahresübergang
von Advent bis Lichtmess,
vom Dunkel ins Licht.

Der Chor probt
samstags, etwa
jede dritte Woche,
im Raum St.Gallen.
Die Probezeiten
sind sozial-
verträglich, die
Atmosphäre ist
konzentriert und
heiter.

Lust, mitzumachen?

Bist du sängerisch
versiert, chorgeübt und
interessiert an Musik
abseits des Mainstream?

**Klingt gut?
Ja dann...!
info@tablater.ch**



KIOSK

Arbeit	Gesang	Natur	Trinken
Zirkus sucht Teammitglieder / Zivis Ab Januar 2026 sucht der Mitspielzirkus Circolino Pipistrello Menschen, die auf unserer nächsten Tournee mit uns leben und arbeiten. Wir brauchen ein wetterfestes Team; von Sozialarbeiter*innen zu technisch versierten Menschen, Akrobat*innen, Computer- oder Traktorfreaks bis zu Überlebenskünstler*innen. Infoabend: 3.Juni / 3.Juli Wir freuen uns, von dir zu hören. circolino@pipistrello.ch / 0793578847	Mitsingen! Oratoriengchor und Sinfonieorchester St. Gallen musizieren an den Palmsonntagskonzerten 2026 Dvoráks Requiem. Interessierte SängerInnen sind herzlich zum Mitsingen eingeladen! oratoriengchorg.ch/mitsingen	Auf Entdeckungsreise Dem Konzert der Kröten lauschen, das Luchsgebiet kennenlernen oder Gewässerproben des Bodensees untersuchen. Jetzt stöbern und buchen auf: www.fost.ch/naturlive	Schützengarten Betriebsbesichtigung Besichtigen Sie die älteste Brauerei der Schweiz und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Braukunst. Einmal im Monat um 14 Uhr bieten wir geführte Betriebsbesichtigungen und eine Degustation unserer Biere für Einzelpersonen und Kleingruppen an.
Bildung obvita Medienwerkstatt Neues Angebot für Menschen mit einer IV-Rente. Lerne Social Media, Text, Video und mehr. Infos: obvita.ch/medienwerkstatt	Spiraldynamisches® Training Unkoordinierte Bewegungen/Haltungsmuster können zu Dysbalance und Schmerzen führen. Einzel-/ Gruppenunterricht in SG. KK-Anerkannt. beweg-grund.ch	Projekte Medienprofis gesucht Möchtest du mit deiner Medienexpertise anderen helfen? Die neue obvita Medienwerkstatt sucht freiwillige Unterstützer:innen.	Dauer 2 Stunden, CHF 10 pro Person, in der Regel am 1. Montag im Monat
Beratung Beratung Korrespondenz Wenn du Unterstützung benötigst bei anspruchsvoller Korrespondenz mit Behörden, Sozialversicherungen, Versicherungen etc. helfen ich gerne zu fairen Konditionen. schreiber.ling@gmx.ch	Klang Kurse der Klangwelt Toggenburg Eintauchen in die Klänge der Tradition, ins Heim- und Fernweh sowie in eine atemberaubende Lautosphäre: Besuchen Sie einen Kurs der Klangwelt Toggenburg. klangwelt.swiss	Sport Zeughaus Cup 2025 Für alle mit Ballgefühl: Wer spielt sich ins Zeug? Holt euch den Pokal – oder wenigstens Applaus. Anmeldung bis 30. August: info@zeughausteufen.ch	Weitere Informationen auf: schuetzengarten.ch
			Yoga Schwangerschaftsyoga Schwangerschaftsyoga, Hatha Yoga und Yin Yoga Tanjas Yogo Loft, Mittleres Hofgässlein 3, 9000 St. Gallen info@tanjas-yogaloft.ch

Kiosk

**Krimskrams,
Kurse,
Kulturjobs**

Saiten Kiosk: Kleinanzeigen für
Kurs- und Stellenausschreibungen,
Tausch-, Kauf- und Verkaufsangebote

Ab **Herbst 2025** im **neuen Layout** und
auch **online** auf saiten.ch

- **Saiten-Abonnent:innen erhalten** auch
- im 2025 wieder einen **Gratis-**
- **eintrag** im Wert von 30.–

- Grundpreis für Titelzeile plus 160 Zeichen
- Text. = 30.–
- Pro weitere 40 Zeichen = 5.–

Infos und Buchung: saiten.ch/kiosk



LOK

THEATER
KINO

KUNST
RESTAURANT

EINMAL
BUENNE
HEIL



21. JUNI





WARTEGKULTUR.CH

Sommer Bühne

mai / juni / juli 2025

kulturverein
schlosswartegg

juni

So, 1. Juni, 16:30h

KINDERKONZERT «APPLAUS»

nach dem bilderbuch von dieter böge. mit **andrea gass. barbara gschwend. simone bachmann. maria flüge.** erzähler: **matthias flückiger**

Sa, 7. Juni, 20h

FAI BABA & AMOUR SUR MARS. «FÄDERLIECHT»

schweizer «chansons», wie es sie noch nie gegeben hat - schlicht federleicht. **fabian sigmund alias fai baba. sebastian lötscher. julia schwob. gina eté. janos mijnsen**

Fr, 20. Juni, 20h

COBANA BIG BAND.

mitreissender, rasanter mix aus r&b, funk, pop, latin, disco und soul. leitung: **egon rietmann**

So, 22. Juni, 20h

TRACHTENGRUPPE RORSCHACHERBERG.

1974 gegründet

und kein bisschen verstaubt: mit begeisterung gelebtes und getanztes brauchtum.

Sa, 28. Juni, 20h

GUFO REALE.

fegt von den bergen hinab zum meer. **jojo kunz. franco mettler. thomas weber. ed-mauro de oliveira. manuela tuena.**

So, 29. Juni, 20h

ENSEMBLE FEUERBAUM.

quintett mit den südafrikanischen ausnahme-jazzmusikern **paul hamner & feya faku.** mit **robert e. pickup. fabian gisler. paul amereller**

juli

Sa, 5. Juli, 20h

CLAUDE DIALLO SITUATION.

claude diallo's jazzformation - diesmal mit laura schäfer und lukas stocker

So, 6. Juli, 9:30h

BADHÜTTE-GOTTESDIENST.

alles hat zwei seiten: grosses bedauern über die abgebrannte badhütte vs. freude über den anlass, der dafür ins zelt der sommertbühne findet.

Sa, 12. Juli, 20h

LAUDRINN-E.

piccoli racconti in-canti con suoni di strumenti e di lingue concertanti. trio der grossartigen stimm-künstlerin aus genua: **eugenio amisano. giulio giani. mario de simoni**

Fr, 18. Juli, 20h

SKIBA SHAPIRO.

science fiction meets wüstenlandschaft, techno trifft auf dialekt. **vanessa engensperger. lena hagmann. hasan total**

So, 20. Juli, 20h

FABIENNE AMBUEHL.

lyrische jazz-kompositionen, inspiriert von geräuschen, der stille deswaldes und rythmen der großstadt. **fabiennne ambuehl. simon iten. lukas gasser**

Fr, 25. Juli, 20h

DEJÀN.

temperamentvolles world-jazz-projekt. leitung und komposition: **aníbal cruz.** mit **joana objeta. han beyli. keisel jimenez. kan yanabe.**

Sa, 26. Juli, 20h

«BERG» FEAT. CORIN CURSCHELLAS.

alpine klänge der volksmusik verschmelzen mit den vielschichtigen harmonien des zeitgenössischen jazz. mit **corin cursellas. fabian m. müller. kaspar v. grünigen. emanuel künzi.**

ANSTELLE EINES TICKETVERKAUFS WIRD EINE
KOLLEKTE ERHOBEN. EMPFEHLUNG: 25 CHF.

häppchen und getränke vor und nach den konzerten von
«RÜBIS & STÜBIS». nina rofe & team

Ein Projekt des Kulturverein Schloss Wartegg mit freundlicher Unterstützung durch den **Kanton St.Gallen** und die **Gemeinde Rorschacherberg**.

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



Ria & Arthur
Dietschweiler
Stiftung

Gemeinde
Rorschacherberg

SUSANNE UND MARTIN
KNECHTLI-KRADOLFER-STIFTUNG

Metrohm